

WILEY

28. JAHRGANG
DEZEMBER 2019

12

MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY

GIT SICHERHEIT

+ MANAGEMENT

CYBERSECURITY

Studie deckt Bedarf auf s.10

DIENSTLEISTER

Zusammenarbeit mit
Behörden s. 12

BRANCHENLÖSUNGEN

Assa Abloy mit neuem
Ansatz s. 28

DATENSCHUTZ

Zutrittskontrolle vs. DSGVO s. 34

BRANDSCHUTZ

Konzept für Palmengarten s. 54

LICHTGITTER

Per App einrichten s. 67

MESSE

Große A+A-Nachlese ab s. 76



VIP: Friedrich P. Kötter s. 98

Titelthema Seite 24:

INNOVATION TRIFFT DESIGN VON SÜDMETALL

WILEY

intersec

Register
Online Today!

19 – 21 January, 2020

Dubai, UAE

The world's leading trade fair for
Security, Safety & Fire Protection

34,800 Visitors

1,200 Exhibitors

15 Country Pavilions

6 Conferences & Forums

NEW Intersec Arena - Tech Centre for Excellence
www.IntersecExpo.com/Arena

Register online and skip the queue.
www.IntersecExpo.com



messe frankfurt

Preziosen

Mit dieser Dezemberausgabe der GIT SICHERHEIT setzen wir den Schlussstein für die 10er Jahre des immer noch jungen Jahrhunderts. Es war ein innovationsreiches und für die Branche und unser Magazin erfolgreiches Jahrzehnt. Wir bedanken uns bei Ihnen, unseren Lesern und Partnern für Ihr immer noch wachsendes Interesse, Ihre Beteiligung und Ihre Anregungen – und wir freuen uns auf die kommenden goldenen Zwanziger!

Kurz vor Druck erreichte uns die Nachricht vom Einbruch in das Grüne Gewölbe im Dresdner Residenzschloss. Auch wenn es nicht um Menschenleben geht, sondern „nur“ um Preziosen, um Insignien vergangener Macht: Was hier geschah, ist nicht nur für die Sachsen oder ein paar spezialisierte Kunsthistoriker mithin ein Drama, sondern für uns alle. Ist es auch eine extreme Schlappe modernen Sicherheitsmanagements? Die sicherheitstechnische Ausstattung fiel seinerzeit immerhin zur Zufriedenheit der Versicherer und Experten aus (siehe unseren Beitrag in GIT SICHERHEIT 9/2011, Seite 48*). Der Vorfall wird uns hier noch beschäftigen. Wir werden Antworten auf die Fragen suchen, die bei solchen Gelegenheiten die wichtigsten und rationalsten sind: Was können wir lernen? Was können wir besser machen?

In dieser Ausgabe zeigen wir Ihnen hoffentlich viele „Preziosen“ ganz anderer Art, nämlich solche in Sachen Information. So die kürzlich vorgestellte TÜV-Cybersecurity-Studie – demnach hatten 13 Prozent der Unternehmen kürzlich einen IT-Sicherheitsvorfall. Mehr Schutz vor Cyberangriffen wird gefordert – und Nachholbedarf bei den gesetzlichen Vorgaben diagnostiziert (alles dazu ab Seite 10). Die Zusammenarbeit staatlicher Sicherheitsbehörden und der privaten Sicherheitswirtschaft war Thema einer Diskussion in Bochum – siehe Seite 12.

Kunden, Partner sind die Kronjuwelen eines jeden Unternehmens. Um die Verstärkung des Außendienstes zur Beratung und Unterstützung des Fachhandels bei Assa Abloy geht es in unserem Interview mit Jörg Schreiber auf Seite 28. Er ist Vertriebsleiter des Unternehmens in Deutschland. Und weil Daten ja das Gold der neuen Zeit sind, beantwortet auf Seite 34 der SimonsVoss-Produktmanager Andreas Grauvogl Fragen zur Umsetzung der DSGVO bei elektronischer Zutrittskontrolle und digitaler Schließtechnik. Eine Vorschau auf die das Messejahr einleitende Perimeter Protection am 14. Januar 2020 in Nürnberg bringen wir auf Seite 39.

Eine große Brandschutz-Fallstudie für ein wertvolles Schmuckstück in ehrwürdigem historischen Kontext stellen wir auf Seite 54 für Sie aus: Es geht um das Palmengarten-Gesellschaftshaus in Frankfurt am Main. Walter Arnold vom Hochbauamt der Stadt Frankfurt und Gerd Heetpas vom VdS erläutern das Konzept für diese komplexe Aufgabe.

Der Innentitel für die Rubrik Safety brilliert diesmal mit Schmersatz: Es geht um Sicherheitslichtgitter mit Bluetooth-Interface (S. 68). Unser Rückblick auf die mit Rekordergebnissen abgeschlossene A+A in Düsseldorf beginnt auf Seite 76 – gefolgt von unserem „Fotokoll“ der Messe und einem beispielhaften Blick auf einen der wichtigsten Hersteller von Sicherheitsschuhen: Im Gespräch mit Elten-Produktmanager Lutz Hentrey.

Wir wünschen Ihnen und den Ihren ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für 2020!



Ihr

Steffen Ebert
für das Team von Wiley
und GIT SICHERHEIT

*Archivbeitrag „Museumssicherheit: Schutz der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden“
zum Nachlesen: <https://bit.ly/2Q55D5k>



blueSmart ETB-IM

Zuverlässiger Schutz, einfach montiert.

Der elektronische Türbeschlag für Innentüren von Winkhaus fügt sich nahtlos in die blueSmart Produktwelt ein und ist kompatibel mit allen gängigen Innentüren aus Holz, Stahl oder Kunststoff sowie unterschiedlichen Türblattstärken. Dadurch profitieren Sie von flexiblen Handlungsmöglichkeiten für Ihr Gebäudemanagement und dem zuverlässigen Schutz vor unbefugtem Zutritt in sensiblen Gebäudebereichen.



TITEL

Innovation trifft Design

Das Unternehmen Südmetail vereint Funk-Sicherheitsschlösser mit rustikalem Design. Echte Hingucker in der Kombi aus ÜLock-Schloss mit Türbeschlägen in verschiedenen Optiken zeigen: Sicherheit muss nicht immer nur aus Edelstahl sein.

Seite 24



INNENTITEL SAFETY

Die App macht's

Sicherheitslichtgitter mit Bluetooth-Interface

Seite 67



Gültig für 2019/2020:

GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO
Erhältlich per Mail an
GIT-GS@Wiley.com



Iris Jeglitza-Moshage

Jörg Schreiber

Andreas Grauwogl

EDITORIAL

03 Preziosen

Steffen Ebert

MANAGEMENT

CYBERSECURITY

10 Strenger bitte!

Unternehmen sehen Nachholbedarf bei gesetzlichen Vorgaben für IT-Sicherheit

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNG

12 Kooperation statt Überforderung

Zur Zusammenarbeit von staatlichen Sicherheitsbehörden und Sicherheitswirtschaft

RECHT

14 For your eyes only!

Schutz von Geschäftsgeheimnissen: Handlungspflichten nach dem neuen Geschäftsgeheimnisgesetz

EVENT

18 Plattform für vernetzte Sicherheit

Iris Jeglitza-Moshage über die Intersec Building im Rahmen der Light + Building

SECURITY

TITELTHEMA

24 Innovation trifft Design

Südmetail vereint Funk-Sicherheitsschlösser mit rustikalem Design

BRANCHENLÖSUNGEN

28 Näher am Markt

Außendienst unterstützt Fachhandelpartner bei Endkunden

ZUTRITTSYSTEME

31 Nicht alle Eier in einen (Einkaufs-)Korb

Wanzl wächst im Bereich Access Solutions

ZUTRITTSKONTROLLE UND DATENSCHUTZ

34 Umgang mit personenbezogenen Daten

Zur Umsetzung der DSGVO bei elektronischer Zutrittskontrolle und digitaler Schließtechnik

ZUTRITTSKONTROLLE

36 Sicher wie die Eisenbahn

Zutrittskontrolle für die Fahrzeug-instandhaltungs- und Behandlungsanlage DB Pasing

PERIMETERSCHUTZ

39 Mechanisch, elektrisch, elektronisch

Messe Perimeter Protection weiter auf Wachstumskurs

SCHRANKEN

40 Schranke oben in 1,2 Sekunden

Parkplatzsicherung für Siegerner Technologiezentrum „The Summit“

PERIMETERÜBERWACHUNG

42 Außenüberwachung von Logistikzentren

All-In-one-Lösungen mit PoE- und IP-gestützten Netzwerkschnittstellengehäusen

VIDEOTECHNIK

44 Ganz individuell

Wenn es mit Standard nicht getan ist – Customization in der Videoüberwachung

RADAR

46 Künstliche Intelligenz

für Radare
Wie Radar sich mit Videosystemen kombinieren lässt

VIDEOÜBERWACHUNG

48 Im Zeichen des Vertrauens

Axis Partnertag 2019 in München unter dem Motto „Trust“

EVENT

50 Partner Day zeigt

Sicherheitstrends auf Dahua Partnertag in Madrid

Wiley GIT Together:

Kommen Sie zu uns!

Wir laden Sie ein – tauschen Sie sich mit Sicherheitsprofis und -interessierten aus! Wo: im Networking-Bereich des Intersec-Forums auf der Intersec Building 2020 in Frankfurt. Wann: am 10. März 2020 um 17:30 Uhr.

Wie: Senden Sie uns eine E-Mail, wir versorgen Sie (nach Verfügbarkeit)

mit einem Freiticket zur Messe und für das Event.

Für Essen und Trinken ist gesorgt.

E-Mail mit Stichwort „GIT Together“ an GIT-GS@Wiley.com



Uwe Höppner

Lutz Hentrey

Günther Rossdeutscher

BRANDSCHUTZ

VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ

54 Brandschutz-Experten, überlegt euch was!
Das historische Palmengarten-Gesellschaftshaus in Frankfurt am Main hat ein neues Brandschutzkonzept

BRANDPRÄVENTION

58 Vorsorgen statt löschen
Brandschutzsachkundige im Unternehmen können Leben retten

WERFTEN

61 Klar Schiff
Hightech-Sicherheitskonzept für MV Werften in Wismar, Rostock und Stralsund

IT-SECURITY

CLOUD SECURITY

62 Hochsicher vernetzt
Verpackungsmaschinenhersteller Gerhard Schubert setzt auf besonderes Cybersecurity-Konzept

SAFETY

INNTITEL SAFETY

68 Die App macht's
Neues nützliches Tool: Sicherheitslichtgitter mit Bluetooth-Interface

GIT SICHERHEIT AWARD 2020

70 Die Gewinner im Bereich Automatisierung
Die Sieger der Kategorie A – frisch auf der SPS 2019 gekürt

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

72 Inbegriff für Sicherheit
Konfigurierbare Kleinststeuerung für effiziente und flexible Automatisierungsprojekte

SERIE: KNOW-HOW IN SAFETY

74 Maschinen ohne CE-Kennzeichnung
Mit Phoenix Contact und Torsten Gast

MESSE

76 Sicheres Arbeiten voll im Trend
A+A 2019 schließt mit Rekordergebnis

78 A+A Momente 2019

Messenachlese in Bildern – unser „Fotokoll“ zum Event

SICHERHEITSSCHUHE

88 Stylish und sicher
3 Fragen an Lutz Hentrey, Produktmanager bei Elten

GEFAHRSTOFFLAGERUNG

90 Wenn Mensch auf Technik trifft
Die Lernplattform „Asecos Academy“ nimmt Fahrt auf

RUBRIKEN

- 5** Firmenindex
- 6** News
- 20** Produkte Security
- 52** Produkte Brandschutz
- 64** Produkte IT-Security
- 75** Produkte Safety
- 92** GIT BusinessPartner
- 98** VIP Couch
- 99** Impressum

ORGANISATIONEN INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN IM HEFT

INDEX

SCHNELLFINDER

A betechs	19	Hymer	85
ABI	20	I sgus	20
Abus	22	K. A. Schmersal	8, 67, 68, 70
Ansell	77	Kansas	86
Asecos	90	Kaspersky	66
Assa Abloy	21, 28	Kentec	60
August Winkhaus	3, 23, 26	Klüh	7
Automatic Systems	40	Kötter	8, 12, 61, 98
Axis	41, 42, 48	L ink	21
B aak	89	Louis Steitz Secura	85
Baramundi	65	Lupus	19
Barox	64	M agos	19, 46
Bauer	87	Martor	91
BDLS	6	MB-Connect Line	75
Berlemann	23, 37	Messe Düsseldorf	76
BHE	9, 27	Messe Frankfurt	U2, 18, 21
Bicker	73	Minimax Mobile Services	58
Bierbaum-Proenen	86	Mobotix	21, 43, 65
BIG Arbeitsschutz	86	Monacor	20
Bihl & Wiedemann	U4	Moxa	66
Bochumer Drahtwaren- u.		N otifier (GB Honeywell Analytics)	86
Gitterfabrik	40	Novar (Honeywell)	53
Bosch Sicherheitssysteme	52	NürnbergMesse	33, 39
Bundesdruckerei	8	P aul H. Kübler Bekleidungswerk	91
Bundeskriminalamt Wiesbaden	7, 11	PCS	36
D ahua	9, 50	Pfannenberg	6, 75
Dallmeier	7, 19	Phoenix Contact	70, 71, 74
Deister	17	Pieper	47
Dekom	7	Pilz	72
Denios	7, 85, 87	Pizzato	70, 75
Deutsche Messe	9, 52	Primion	8
DGWZ	9	Professioneller Mobilfunk e.V.	6
Dieckert Recht und Steuern	14	Pyrex	52
Dom	22, 23, 49	Q ognify	13
Drägerwerk	9	R ittal	66
Düperthal	87	Rohde & Schwarz Cybersecurity	66
DuPont	84	S chneider Intercom	22
E jendals	84	Securitas	6, 13, 19
Elten	88	SimonsVoss	34
EW Medien und Kongresse	13	Skechers	89
F raunhofer-Gesellschaft	65	Skylotec	86
FSB	30	Slat	42
G enetec	15	Süd-Metall	Titelseite, 24
Genua	62	T rend Micro	66
Georg Schlegel	75	U hlmann & Zacher	22
Geutebrück	20	Uvex	84
Günzburger Steigtechnik	86	V dS	8, 53, 54
H ailo-Werk	84	VdTÜV	10
Hanwha	8	Videor E. Hartig	44
Hekatron	53	W. L. Gore	77
Helly Hansen	84	Walter Wurster	59
Hikvision	35	Wanzl	31
Hoffmann	85	Z arges	84
Honeywell	20	ZVEI	6

NEWS

Luftsicherheit

Die vorzeitige Vertragsbeendigung bei den Passagier- und Gepäckkontrollen am Flughafen Düsseldorf durch Kötter Aviation Security hat erneut den Reformbedarf im derzeitigen System des Vollzuges der Luftsicherheitsaufgaben entfacht, so der Bundesverband der Luftsicherheitsunternehmen (BDLS). Der Vorgang zeige einmal mehr, dass Anpassungen unerlässlich seien. Die Tatsache, dass sich ein markterfahrenes und langjährig bewährtes Mitgliedsunternehmen zu diesem Schritt gezwungen sah, mache auch die zeit-

liche Dringlichkeit deutlich, so BDLS Präsident Udo Hansen. Der laufende Vertrag für die Dienstleistungen am Flughafen Düsseldorf war vor dem Hintergrund sich stetig verschlechternder Rahmenbedingungen für das Mitgliedsunternehmen Kötter Aviation Security nicht mehr wirtschaftlich umzusetzen, so die Aussage des Unternehmens. In enger Absprache mit dem Beschaffungamt werde daher der Vertrag vorzeitig und einvernehmlich aufgelöst.

www.bdls.de ■

PMEV kritisiert Gebührenerhöhung

Der PMEV – Netzwerk sichere Kommunikation warnt vor dem Bestreben des Bundesfinanzministeriums, die Gebühren für die Nutzung der für 5G und andere mobile Funkstandards reservierten Frequenzen für lokale sogenannte Campusnetze in die Höhe zu treiben. Das Ministerium drängt darauf, die Nutzungsgebühren auf das Fünffache des von der Bundesnetzagentur vorgesehenen Betrags zu erhöhen. Der Aufbau von lokalen Netzen sei ein Meilenstein zur Beschleunigung

der Digitalisierung der deutschen Wirtschaft – insbesondere auch des Mittelstandes. 5G-Campusnetze ermöglichen innovative Entwicklungen in vielen Branchen. Die Intervention des Bundesfinanzministeriums zugunsten einer massiven Gebührenerhöhung stelle eine ernsthafte Gefahr für die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft dar, so PMEV-Vorsitzender Bernhard Klinger.

www.pmev.de ■

ZVEI: Wolfgang Weber wird neuer Vorsitzender

Wolfgang Weber, Vice President Unternehmenskommunikation und Regierungsbeziehungen für die Region Europa, Naher Osten und Afrika bei BASF, wechselt als Vorsitzender der Geschäftsführung zum Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI). Er tritt am 1. Januar 2020 die Nachfolge von Klaus Mittelbach an, der den Verband zum Ende des Jahres 2019 verlässt. Mit Wolfgang Weber gewinne der ZVEI eine ausgezeichnet vernetzte Per-

sönlichkeit, die die Verbandsarbeit von der Pike auf gelernt habe und zugleich über fundierte Industrieerfahrung auch auf europäischer Ebene verfüge, so ZVEI-Präsident Michael Ziesemer. Er werde den Verband gemeinsam mit dem Vorstand in seiner thematischen Positionierung weiterentwickeln und den Dialog mit den für die Branche wichtigsten Interessengruppen intensivieren.

www.zvei.org ■

Pfannenberg: Neuer Geschäftsführer

Volker Hahn ist ab sofort Geschäftsführer von Pfannenberg Europe und verantwortlich für alle Vertriebsgesellschaften in der Region Emea. Hahn wird den Digitalisierungsprozess des Unternehmens begleiten und dessen Positionierung durch strategische Vertriebs- und Marketinglösungen stärken. Er berichtet direkt an Blaine Witt,



Volker Hahn ist neuer Geschäftsführer von Pfannenberg Europe und verantwortlich für Vertrieb und Marketing

CSO der Pfannenberg Holding. Hahn startete seine berufliche Laufbahn im B2B-Bereich bei Jungheinrich und war die letzten 18 Jahre bei der Tesa SE tätig. Als Global Sales und Marketing Director war er für den di-

rekten und indirekten Vertrieb sowie für alle Aspekte des internationalen Marketings verantwortlich und hat seit 2004 Industriekunden auf ihrem Weg zur Digitalisierung begleitet.

www.pfannenberg.com ■

BER-Auftrag geht an Securitas

Der Geschäftsbereich Aviation von Securitas hat den Auftrag für Fluggast- und Gepäckkontrollen an den Berliner Flughäfen gewonnen. Der Zuschlag im Rahmen eines europaweit ausgeschriebenen offenen Verfahrens erging durch das Beschaffungamt des Bundesinnenministeriums. Die ausgeschriebene

Dienstleistung war die Durchführung der Fluggast- und Gepäckkontrollen nach Paragraf 5 Luftsicherheitsgesetz an den Berliner Flughäfen – dies betrifft Berlin-Tegel (TXL), Schönefeld (SXF) und den neuen Flughafen Berlin Brandenburg (BER).

www.securitas.de ■

ZVEI zu normgerechtem Betrieb von Brandmeldeanlagen

Wie der ZVEI-Fachverband Sicherheit mitteilt, werden angesichts wachsender Möglichkeiten moderner Sicherheitstechnik rechtliche und normative Rahmenbedingungen immer relevanter. Ein aktuelles Thema sei die Übertragung von Brandalarmen zur Feuerwehr. Brandmeldeanlagen würden mithilfe sogenannter Alarmübertragungsanlagen (AÜA) auf die Feuerwehr aufgeschaltet, damit im Brandfall schnell alarmiert, geholfen

und gelöscht werden kann. Für den normgerechten Betrieb einer Brandmeldeanlage müsse die Verfügbarkeit dieser AÜA überwacht und dokumentiert werden. Die Feuerwehr sei hierfür nach den gesetzlichen Vorgaben nicht zuständig. Hier könne es in der Praxis zu Schwierigkeiten kommen, da weder der Betreiber noch die Fachfirma eine normkonforme Lösung gewährleisten könne.

www.zvei.org ■



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie einen guten Überblick über die Entwicklungen in der gesamten Sicherheitswirtschaft gibt.



Gregor Lehnert,
Präsident des BDSW



Denios ist UN Global Compact beigetreten

Denios ist dem United Nations Global Compact (UNGC) beigetreten. Die weltweit größte Initiative für nachhaltige und verantwortungsvolle Unternehmensführung wird von den Vereinten Nationen getragen. Mit dem Beitritt verpflichtet sich das Unternehmen, für betrieblichen Umwelt- und Arbeitsschutz zehn universelle Nachhaltigkeits-Prinzipien aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeit, Umwelt und Anti-Korruption in seine Unternehmensstrategie zu integrieren und im täglichen wirtschaftlichen Handeln umzusetzen.

Im Jahr 2018 veröffentlichte das Unternehmen erstmals einen Nachhaltigkeitsbericht und startete damit in einen transparenten Dialog über sein Nachhaltigkeitsengagement. Mit zahlreichen Maßnahmen und Projekten setzt sich die Firma dafür ein, einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Umwelt und Natur zu leisten und gegenüber Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern sowie gegenüber der Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen.

www.denios.de ■

Klüh: „Deutschlands Beste Arbeitgeber“

Klüh Multiservices ist im Ranking der Tageszeitung „Die Welt“ nach einer Studie des Kölner Analyseinstituts Service Value das Zertifikat „Deutschlands Beste Arbeitgeber“ verliehen worden. Das Institut erhebt in regionalen wie überregionalen Umfragen, wie die Attraktivität deutscher Unternehmer von der Bevölkerung bewertet wird. Das Unternehmen, das weltweit mehr als 50.000 Menschen beschäftigt und in der NRW-Landeshauptstadt

einer der größten Arbeitgeber ist, gehört nach Abgleich von allgemeiner Attraktivität und Anziehungskraft als Arbeitgeber zu den 441 deutschen Unternehmen, die sich für dieses Ranking qualifiziert haben. Aktuell ist auch die Catering-Sparte des Unternehmens ausgezeichnet worden. Klüh Catering konnte sich die Bewertung „Hohes Kundenvertrauen“ in der Branche der Contract Caterer sichern.

www.klueh.de ■

Dekom: Verstärkung in der Geschäftsleitung

Christoph Haack ist seit Oktober 2019 der Geschäftsführung von Dekom beigetreten. Der bisherige Assistent der Geschäftsleitung war einige Jahre für Honeywell Security & Fire im Vertrieb tätig. Ab August 2017 stieg er bei Dekom Video Security & Network als Assistent der Geschäftsleitung für den Bereich Vertrieb und Marketing ein. Gemeinsam mit Geschäftsführer Wolfgang Haack möchte Christoph Haack Konzepte erarbeiten, Zielgruppen definieren und Potentiale erkennen, um das Unternehmen strategisch effektiv auszurichten. Er freue sich auf die kommenden Projekte, die er gemeinsam mit



Christoph Haack, neuer Co-Geschäftsführer von Dekom Video Security & Network. In der nächsten Ausgabe: Interview mit Wolfgang und Christoph Haack

dem Dekom-Team fokussiert umsetzen werde, so Christoph Haack.

www.dekom-security.de ■

Rat der Justiz- und Innenminister ernannt Jürgen Ebner

Wie das Bundeskriminalamt (BKA) mitteilt, hat der Rat der Justiz- und Innenminister der Europäischen Union zum 1. November Jürgen Ebner zum neuen Stellvertretenden Direktor von Europol ernannt. Ebner war bis zu seinem Wechsel Direktor im BKA und leitete dort zuletzt die Abteilung Zentrales Informationsmanagement, die unter anderem für die Fahndung im Schengen-Raum zuständig ist. Ebner kann auf eine

langjährige Führungserfahrung im BKA und bei Europol zurückblicken. Neben seinen Stationen im BKA, die Aufgaben im Leitungsstab der Amtsleitung sowie in der Abteilung Sicherungsgruppe umfassten, war Ebner bereits von 2001 bis 2006 für fünf Jahre zu Europol abgeordnet, um den dortigen Stab, das „Directorate Support Unit“, zu leiten.

www.bka.de ■

MAKING THINGS EASIER.

Die neue W 360° Panomera®

Einzigartige 360°-Übersicht. Für ein Höchstmaß an Sicherheit bei minimalen Gesamtbetriebskosten.

Mehr erfahren: dallmeier.com/de/panomera-w



Jetzt Video ansehen!

- Maximale Kontrolle und Operator-Effizienz
- Definierbare Bildqualität für zuverlässige Analyse
- Minimaler Infrastrukturaufwand



Dallmeier

VDS: Erste anerkannte Fachkraft für Smart Buildings

VDS verleiht das erste Zertifikat zur „Smart Building Fachkraft Safety & Security“ an Hensec.eu. Ein großes Problem beim Zusammenwirken vieler Komponenten seien die fehlende Koordination und Abstimmung von Schnittstellen, woraus sich z.B. Stör- und Ausfallrisiken ergäben. Viele Praxisbeispiele hätten gezeigt, dass in modern vernetzten Gebäuden in den meisten Fällen sozusagen der Dirigent fehle, der die einzelnen Gewerke in Einklang bringt, so Sebastian Brose, Leiter des Produktmanagements im Bereich Produkte und Unternehmen bei VDS. Das erste Zertifikat dieser Art wurde nun erstmalig an Kevin Heneka der Hensec.eu vergeben. Das Unternehmen bietet neben Prüfungen im Bereich der technischen



VDS-Zertifikats-Premiere: VDS-Abteilungsleiter Sebastian Brose gratuliert Kevin Heneka zur ersten Anerkennung als Fachkraft für Smart Building Safety & Security

Sicherheit auch Lösungen für spezielle Sicherheitsanforderungen, in die sich die Security-Checks für Smart Buildings hervorragend eingliedern.

www.vds.de ■

Intelligente Verkehrsüberwachung in Bologna

Wie Hanwha Techwin Europe mitteilt, hat sich die Stadt Bologna für Wisenet Videoüberwachungskameras entschieden, mit dem Ziel, ein intelligentes Verkehrsmanagementsystem einzurichten. Die umgesetzte Lösung besteht aus speziellen Kameras für die Fahrzeugzählung und -klassifizierung sowie ANPR-Kameras, die an strategischen Toren platziert wurden. Die Kameras überwachen beide Fahrtrichtungen, damit die lokalen Behörden die wichtigsten und strategischen Zufahrtsströme in die Stadt im Auge behalten können. Dies war möglich dank der aktuellen Generation von Wisenet-Kameras. Durch die Integration von hoher Bildqualität und erweiterten Videoalgorithmen kön-



nen die „intelligenten“ Kameras den Wert der Videoüberwachung durch Unterstützung von Mobilität und Sicherheit in Smart Cities erweitern.

www.hanwha-security.eu/de/ ■

Kooperation bei Identitätskonzepten und Kryptografie

Die Bundesdruckerei hat mit dem europäischen Kernforschungszentrum Cern eine Forschungskoope-ration vereinbart: Es geht um mögliche Zusammenhänge von Quantenphysik, Identitäten und Vertrauen – insbesondere um die Frage, wie Erkenntnisse aus der Quantenphysik auf IT-Systeme übertragen werden können. Es sollen neue Wege und Konzepte im Identitätsmanagement

und in der Kryptografie entwickelt werden, basierend auf quantenmechanischen Phänomenen. Mit der Theorie der Quantenphysik werden Eigenschaften und Gesetzmäßigkeiten von Zuständen und Vorgängen von Materie beschrieben. Die Forschung erfolgt beim Cern und der Bundesdruckerei. Die Zusammenarbeit ist auf zwei Jahre vereinbart.

www.bundesdruckerei.de ■

Schmersal: Expansion des Geschäftsbereichs Dienstleistungen

Die K. A. Schmersal Holding hat zum 24. Oktober 2019 Omnicon Engineering übernommen. Omnicon ist ein Dienstleister, der sowohl mittelständische als auch DAX-Unternehmen bei sicherheitstechnischen Fragestellungen berät und sie dabei unterstützt, die Konformität von Maschinen mit dem EU-

Regelwerk zur Maschinensicherheit sicherzustellen. Das Ingenieurbüro mit rund 15 Mitarbeitern wird als Mitglied der Schmersal Gruppe unter dem bisherigen Namen weitergeführt. Auch der Gründer Friedhelm Nowak bleibt dem Unternehmen als Geschäftsführer erhalten.

www.schmersal.com ■

Kötter Akademie Berlin: Bezirks-Wirtschaftsausschuss zu Gast

Wirtschaftsstadtrat Uwe Brockhausen sowie 15 Mitglieder des Ausschusses für Wirtschaft, Arbeit und Ausbildung der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Berlin Reinickendorf begrüßte die Kötter Akademie an ihrem Standort Am Borsigturm. Die unternehmenseigene, zertifizierte Sicherheitsfachschule des gleichnamigen Facility-



Von der Beratung bis zur Umsetzung: Die Kötter Akademie bietet anerkannte Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Services-Anbieters ist bereits seit 20 Jahren erfolgreich am Markt. Mit mehr als 500.000 Stunden Aus- und Weiterbildung allein im vergangenen Jahr und mehr als drei Millionen Stunden seit der Gründung im Jahr 1999 zieht die Kötter Akademie zum 20. Geburtstag eine positive Bilanz. Außerdem baut sie ihre Position durch weitere Nieder-

lassungen, neue Angebote und eine noch engere Verknüpfung mit den Kötter Rekrutierungszentren aus. In ihrem Jubiläumsjahr hat das Schulungszentrum seinen Tätigkeitsbereich Wirtschaftsstadtrat Uwe Brockhausen und den Wirtschaftsausschuss-Mitgliedern aller in der BVV vertretenen Parteien vorgestellt.

www.koetter.de ■

Zertifikat für Informationssicherheits-Management

Primion ist das erste Unternehmen in Deutschland mit einer ISO/IEC 27001:2013-Zertifizierung für Informationssicherheit im Bereich „Time & Security“. Die Kunden müssen nun kein eigenes Audit zur Sicherstellung ihrer Anforderungen an die Informationssicherheit durchführen. Angelehnt an die Bestimmungen der ISO/IEC 27001 umfasst dies die Gewährleistung und den Erhalt der Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen (CIA). Der Auditor von Tüv Süd führte das Audit in der Zentrale in Stetten am kalten Markt durch und war im Anschluss für die Veto-Prüfung verantwortlich, die erfolgreich abgeschlossen wurde. Damit ist das IT-Systemhaus für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung und



Sicherheitstechnik das bislang einzige Unternehmen in Deutschland mit einem zertifizierten Informationssicherheits-Managementsystem im Bereich „Time & Security“.

www.primion.de ■

BHE erwartet gute Umsatzzahlen

Die Anbieter elektronischer Sicherungstechnik rechnen für das Jahr 2019 erneut mit einem deutlichen Umsatzwachstum in Deutschland, wie der Bundesverband Sicherheitstechnik (BHE) mitteilt. Zu diesem Ergebnis kommt der Verband durch eine aktuelle Umfrage. Demnach werde ein Umsatzplus von 5,8 Prozent auf über 4,6 Mrd. Euro erwartet. Spitzenreiter werden mit jeweils rund 7 Prozent Zuwachs voraussichtlich die Brandmeldetechnik,

Videosicherheit und Zutrittssteuerung sein. Hierbei spielten unterschiedliche Aspekte eine Rolle. Die Brandmeldetechnik sei aufgrund der gesetzlichen Vorschriften traditionell der absatzstärkste Markt, so Urban Brauer, Geschäftsführer des BHE. Im Bereich der Videosicherheit werde die Ankündigung von Deutscher Bahn und Bundesregierung, die Videosicherheit an Bahnhöfen auszubauen, Auswirkungen haben.

www.bhe.de ■

Neue VOB 2019 in Kraft

Die Gesamtausgabe der überarbeiteten VOB 2019 ist durch den Erlass des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI) vom 23. September 2019 mit Wirkung zum 1. Oktober 2019 in Kraft getreten und ersetzt damit die VOB 2016, worauf die Deutsche Gesellschaft für wirtschaftliche Zusammenarbeit (DGWZ) hinweist. Zuletzt wurde die Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen Teil C (VOB/C)

vom Deutschen Vergabe- und Vertragsausschuss für Bauleistungen (DVA) überarbeitet. So enthalten die umbenannten ATV DIN 18382 „Elektro-, Sicherheits- und Informationstechnische Anlagen“ und ATV DIN 18384 „Blitzschutz-, Überspannungsschutz- und Erdungsanlagen“ jetzt detaillierte Hinweise über die Baustelle und die Ausführung elektrotechnischer Arbeiten zur Aufstellung einer Leistungsbeschreibung.

www.dgwz.de ■

Interschutz: Vielversprechende Vorzeichen

In etwa einem Jahr startet die Interschutz USA. Die Nachfrage sei bereits enorm, wie der Veranstalter Deutsche Messe mitteilt. Ein Drittel der geplanten Fläche sei bereits verplant. Unternehmen, die sich bis zum 1. Januar für eine Teilnahme an der Interschutz in Philadelphia entscheiden, können als Early Birds günstiger buchen. Am 13. und 14. Oktober macht ein Weiterbildungsprogramm samt Networking-Event den Auftakt. Vom 15. bis

17. Oktober folgen Messe, Konferenzen, Vorführungen und weitere Gelegenheiten zum Networking. Philadelphia an der Ostküste sei als Standort bewusst gewählt worden, so Martin Folkerts, Global Director Interschutz. Denn diese auch für das Feuerwehrewesen so geschichtsträchtige Stadt erreiche rund 44 Prozent der 27.000 US-Feuerwehren in weniger als vier Stunden Autofahrt.

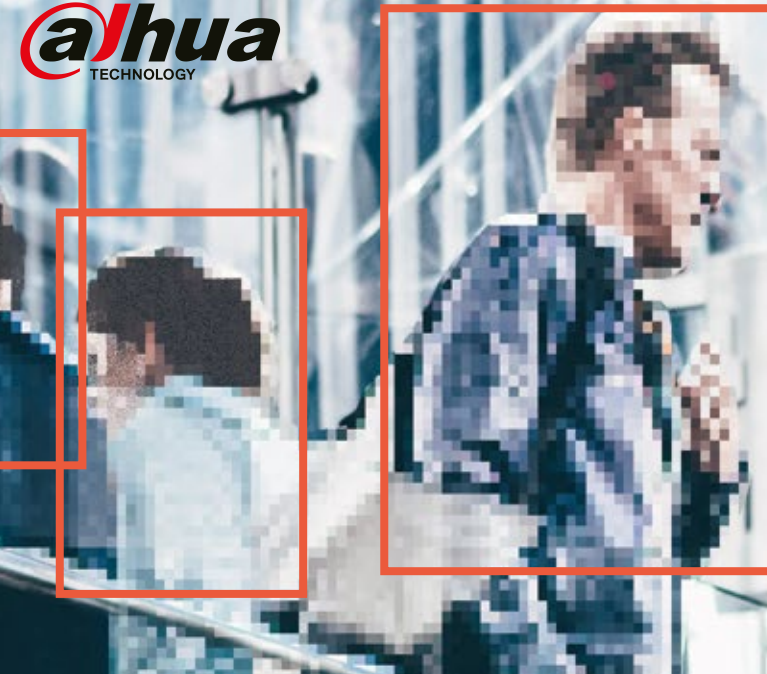
www.interschutz.de ■

Drägerwerk mit gutem Wachstum

Drägerwerk hat in den ersten neun Monaten 2019 währungsbereinigt bei Auftragseingang und Umsatz zugelegt. Der Auftragseingang wuchs in den ersten neun Monaten 2019 währungsbereinigt um 3,5 Prozent. Nominal legte der Auftragseingang um 4,4 Prozent auf 2.016,1 Mio. Euro zu (9 Monate 2018: 1.931,2 Mio. Euro). Die Aufträge nahmen insbesondere in Europa und Amerika zu, während sie in der Region Afrika, Asien und Australien auf dem Vorjahresniveau verharrten.

Der Umsatz des Unternehmens legte in den ersten neun Monaten 2019 währungsbereinigt um 8,9 Prozent zu. Nominal stieg der Umsatz um 9,8 Prozent auf 1.898,8 Mio. Euro (9 Monate 2018: 1.729,1 Mio. Euro). Für das Geschäftsjahr 2019 rechnet Dräger angesichts der dynamischen Umsatzentwicklung in den ersten neun Monaten nun mit einem währungsbereinigten Umsatzwachstum von 4,0 bis 6,0 Prozent.

www.draeger.com ■



Der neue Maßstab bei IP-Kameras: Privatsphärenschutz- durch Echtzeit-Verpixelung



Die Highlights:

Die neue Ultra-AI Serie bietet Ihnen viele Vorteile:

- **Deep Learning Algorithmen** ermöglichen das Erkennen von Fahrzeugen und Menschen.
- **Umfangreiche Funktionen** wie Gesichtserkennung, Zielklassifizierung oder automatische Nummernschilderkennung.
- **Privatsphärenschutz** durch Verpixelung der Person in Echtzeit.
- **Hohe Bildfrequenz** und Unterstützung von 5 Streams gleichzeitig.

DAHUA TECHNOLOGY GMBH

Monschauer Strasse 1, 40549 Düsseldorf, Deutschland
<http://www.dahuasecurity.com/de/>
sales.de@dahuatech.com
support.de@dahuatech.com



Arne Schönbohm, Präsident des BSI und Dr. Michael Fübi, Vorstand des TÜV-Verbands stellen Studie vor

CYBERSECURITY

Strenger bitte!

Unternehmen sehen Nachholbedarf bei gesetzlichen Vorgaben für IT-Sicherheit

Der TÜV-Verband (VdTÜV) hat in Berlin die „TÜV Cybersecurity-Studie“ vorgestellt. Demnach ist ein besserer Schutz vor Cyberangriffen in der Wirtschaft notwendig. 13 Prozent der für die repräsentative Studie befragten Unternehmen hatten kürzlich einen IT-Sicherheitsvorfall. Für Angriffserkennung oder Authentifizierung wird verstärkt Künstliche Intelligenz eingesetzt.

Fast jedes zweite Unternehmen in Deutschland (47 Prozent) fordert höhere gesetzliche Anforderungen an die IT-Sicherheit in der Wirtschaft. Das hat eine repräsentative Ipsos-Umfrage im Auftrag des TÜV-Verbands unter 503 Unternehmen ab zehn Mitarbeitern ergeben. Befragt wurden IT-Sicherheitsverantwortliche, IT-Leiter und Mitglieder der Geschäftsleitung. Demnach stimmen zudem 59 Prozent der Aussage zu, dass Regulierung durch den Gesetzgeber wichtig

ist und zu einer besseren IT-Sicherheit ihres Unternehmens beiträgt. „Die Unternehmen geben ein überraschend starkes Votum für eine stärkere gesetzliche Regulierung der IT-Sicherheit in der Wirtschaft ab“, sagte Dr. Michael Fübi, Präsident des TÜV-Verbands (VdTÜV), bei Vorstellung der „TÜV Cybersecurity Studie“ in Berlin.

Die wichtigsten Gründe für den Wunsch nach strengeren staatlichen Vorgaben seien eigene Erfahrungen mit Cyberkriminalität und die digitale Transformation. In der Umfrage geben drei von vier Unternehmen an (77 Prozent), dass die Bedeutung der IT-Sicherheit in den vergangenen fünf Jahren für sie gestiegen ist. Als Gründe für das Umdenken nennen 78 Prozent der Befragten die zunehmende Digitalisierung, 41 Prozent Berichte über immer neue Cyberangriffe und 29 Prozent einen IT-Sicherheitsvorfall im eigenen Unternehmen. „Sehr viele Unternehmen nehmen Cyberangriffe nicht mehr als abstrakte Gefahr wahr, sondern sind direkt betroffen“, sagte Fübi. In dieser Situation würden Unternehmen nach Möglichkeiten suchen, wie sie sich besser schützen können. Gesetzliche Vorgaben sowie Normen und Standards helfen dabei. Fübi: „Mit dem geplanten IT-Sicherheitsgesetz 2.0 in

Deutschland und dem Cybersecurity Act in der EU stehen Instrumente zur Verfügung, mit denen die Politik den Schutz vor Cyberangriffen in der Wirtschaft wirksam verbessern kann.“

Starke Bedrohung für die Wirtschaft

Zur IT-Sicherheit in der Wirtschaft sagte Arne Schönbohm, Präsident des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI): „Ransomware wie zum Beispiel Emotet ist eine der großen Bedrohungen für die Wirtschaft in unserem Land. Angriffe auf Regierunqsnetze konnten wir als BSI erfolgreich abwehren. Viele Betriebe und Unternehmen jedoch mussten sich mit der Verschlüsselung ihrer Daten und einer anschließenden Lösegelderdressung auseinandersetzen. Es wird nie eine hundertprozentige Sicherheit vor Cyberangriffen geben, aber man kann sich schützen. Das BSI mit seiner integrierten Wertschöpfungskette der Cyber-Sicherheit, bietet hier unter anderem mit dem seit 1994 erfolgreichen IT-Grundschutz Lösungen und Maßnahmen zum Schutz für Staat, Wirtschaft und Gesellschaft an. Die TÜV-Organisationen als ein Audit-Anbieter sind dabei ein kompetenter Partner für mehr Cyber-Sicherheit in Deutschland.“

Nach den Ergebnissen der Umfrage hatte gut jedes achte Unternehmen (13 Prozent) in den vergangenen zwölf Monaten vor der Befragung einen IT-Sicherheitsvorfall. Jedes vierte betroffene Unternehmen (26 Prozent) berichtet von Phishing-Angriffen, bei denen – in der Regel per Email – Schadsoftware in die Organisation eingeschleust wird. An zweiter Stelle steht Ransomware (19 Prozent), mit deren Hilfe Cyberkriminelle die IT-Systeme einer Organisation lahmlegen und die Unternehmen dann erpressen.

Ein weiteres weit verbreitetes Phänomen ist Social Engineering (9 Prozent). Mitarbeiter werden gezielt manipuliert, um sich Zugang zu den IT-Systemen des Unternehmens zu verschaffen. Weitere Angriffsszenarien sind Man-in-the-middle-, Passwort- und DDoS-Angriffe. „Die Folgen sind Systemausfälle, eine geringere Produktivität und nicht zugängliche Dienste für Kunden – der Worstcase für jedes Unternehmen“, sagte Fübi. Die Vorfälle führten zu finanziellen Schäden, aber häufig auch zu einem Schaden für die Reputation des Unternehmens oder zu anderen Wettbewerbsnachteilen.

es sogar 38 Prozent. Die Unternehmen nutzen KI derzeit vor allem, um Schad-Software (90 Prozent) oder Anomalien in Datenströmen (70 Prozent) zu erkennen. Eine weitere Anwendung sind moderne Authentifizierungsverfahren, zum Beispiel Gesichts- oder Spracherkennung, die 37 Prozent der KI-Nutzer einsetzen. Allerdings sind sich nur relativ wenige Unternehmen dieser Möglichkeiten bewusst. Nur 29 Prozent stimmen der Aussage zu, dass sich ihr Unternehmen mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz besser schützen kann. Dagegen sagen fast zwei Drittel (63 Prozent), dass KI in den Händen von Cyberkriminellen eine steigende Gefahr für die IT-Sicherheit ihres Unternehmens darstellt. Mit KI lassen sich Cyberangriffe zum Beispiel automatisieren und personalisieren.

Laut Umfrage spielen auch Normen und Standards wie DIN-ISO 27001 oder der IT-Grundschutz des BSI eine wichtige Rolle für die IT-Sicherheit von Unternehmen. „Normen und Standards geben Regeln und Verfahren vor, wie eine Organisation digitale Sicherheit in der Praxis gewährleisten kann“, sagte Fübi. Unternehmen könnten sich dann von einer unabhängigen Stelle mit einem Zertifikat bestätigen lassen, ob sie eine bestimmte Norm einhalten. Damit dokumentieren sie – zum Beispiel gegenüber Kunden oder Zulieferern – dass ihre IT-Systeme bestmöglich gesichert sind. Zwei von drei Unternehmen orientieren sich bereits an Normen und Standards oder erfüllen diese sogar vollständig (64 Prozent). ■



Download der Studie:
<https://www.git-sicherheit.de/whitepaper/it-und-it-security/cybersecurity-studie>

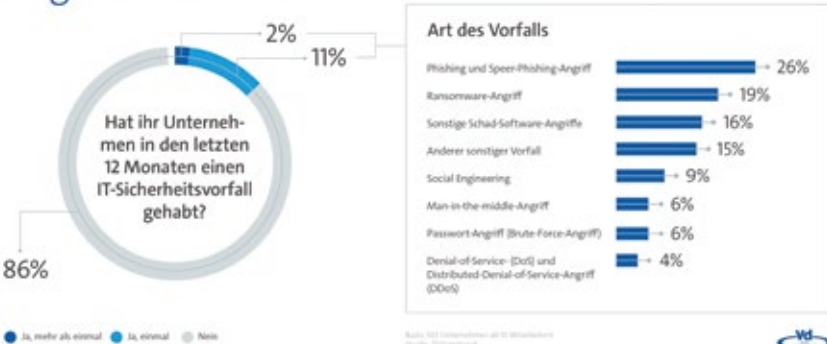
Mit Künstlicher Intelligenz gegen kriminelle Hacker

Bei Systemen für die Angriffserkennung kommt häufig Künstliche Intelligenz (KI) zum Einsatz. Laut Umfrage nutzt bereits jedes achte Unternehmen (12 Prozent) Künstliche Intelligenz für seinen eigenen Schutz. Unter den großen Unternehmen ab 250 Mitarbeitern sind

Kontakt

Verband der TÜV e. V. (VdTÜV)
 Berlin
 Tel.: 030/760095-400
 berlin@vdtuev.de
 www.vdtuev.de

Phishing und Ransomware häufigste Angriffsszenarien



BKA: Fälle von Cybercrime steigen weiter an

Die steigende Anzahl digitaler Geräte bietet Cyberkriminellen immer neue potentielle Ziele. Das geht aus dem veröffentlichten Lagebild „Cybercrime“ des Bundeskriminalamts (BKA) hervor. Dementsprechend stieg die Anzahl der Cyberangriffe in Deutschland auch im Jahr 2018 weiter an. Rund 87.000 Fälle von Cybercrime wurden von der Polizei erfasst, ein Prozent mehr als im Jahr zuvor. Ein Anstieg von rund fünf Prozent (271.864 Fälle) war auch bei der Zahl der Straftaten zu verzeichnen, bei denen 2018 das Internet als Tatmittel genutzt wurde.

Die Vielfalt der digitalen Angriffsziele sorgt dafür, dass auch das Gesamtaufkommen der festgestellten Schadsoftware immer weiter steigt. Cyberkriminelle müssen diese Schadsoftware nicht zwangsläufig selbst erstellen. Auf Marktplätzen im Clearnet, Deepweb und im Darknet werden gegen Bezahlung eine Vielzahl illegaler Angebote gemacht, um beispielsweise Angriffe auf Firmennetzwerke und Webseiten durchzuführen oder Viren programmieren zu lassen. „Crime-as-a-Service“ nennt sich dieses Geschäftsmodell, bei dem neben Schadsoftware auch gestohlene Daten oder Anonymisierungsdienste verkauft werden.

Einer dieser Marktplätze war „Webstresser“, eine Plattform, die sich darauf spezialisiert hatte, im Auftrag ihrer Kunden sogenannte DDoS-Attacken (Distributed Denial of Service) auf Webseiten durchzuführen. DDoS-Attacken zielen darauf ab, Webpräsenzen, Server und Netzwerke so zu überlasten, dass sie nicht mehr erreichbar sind. Mithilfe von „Webstresser“ konnten auch Laien diese Angriffe ausführen. Im April 2018 wurde die Seite, die unter anderem in Frankfurt am Main gehostet worden war, im Rahmen einer international koordinierten Maßnahme mehrerer Strafverfolgungsbehörden, an der auch das BKA beteiligt war, vom Netz genommen. Bis zu diesem Zeitpunkt war „Webstresser“ für über vier Millionen DDoS-Attacken weltweit eingesetzt worden. Der Administrator der Seite wurde festgenommen und Ermittlungen gegen 250 Nutzer der Plattform aufgenommen.

Cybercrime verursachte 2018 einen Schaden in Höhe von über 60 Millionen Euro, ein Rückgang um rund 18 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (2017: 71,4 Millionen Euro). Die Zahl bildet jedoch nur ab, was der Polizei bekannt geworden ist. Tatsächlich dürfte sich der Schaden für Unternehmen auf über 100 Milliarden Euro belaufen, wie Schätzungen aus der Wirtschaft im Betrachtungszeitraum 2018/2019 zeigen. Die enorme Differenz erklärt sich auch durch das hohe Dunkelfeld in diesem Phänomenbereich.

Insbesondere Unternehmen zeigen Fälle von Cybercrime und damit verbundene materielle Schäden nach wie vor vergleichsweise selten an. Die Furcht vor einem Vertrauensverlust bei Partnern und Kunden steht dabei dem Interesse, die Tat strafrechtlich verfolgen zu lassen, entgegen. Dabei sind Firmen ein bevorzugtes Angriffsziel für Hacker, wobei Kriminelle nicht nur daran interessiert sind, an das Geld der Unternehmen zu gelangen. Auch das Ausspähen technologischen Wissens ist für sie von Bedeutung. Das BKA rät sowohl Firmen als auch Privatpersonen, jeden Fall von Cybercrime zur Anzeige zu bringen. Zudem sollten präventive Sicherheitsmaßnahmen für Geräte und Prozesse ergriffen werden.

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNG

Kooperation statt Überforderung

Zur Zusammenarbeit von staatlichen Sicherheitsbehörden und Sicherheitswirtschaft

Chancen und Risiken beim Einsatz privater Sicherheitsdienstleister: Das war das Thema einer Diskussionsveranstaltung, die Ende Oktober im „Haus der Geschichte des Ruhrgebiets“ in Bochum stattfand. Experten und Gäste aus Politik, Wirtschaft und Behörden debattierten hier auf Einladung der Bonner Akademie für Forschung und Lehre praktischer Politik (BAPP) und von Kötter Security.



v.l.n.r.: Frank Richter (Polizeipräsident von Essen und Mülheim an der Ruhr), Marc Steinhäuser (Moderation), Wolfgang Bosbach (ehemaliger Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion), Dr. Tim Stuchtey (geschäftsführender Direktor des Brandenburgischen Instituts für Gesellschaft und Sicherheit (BIGS) in Potsdam)

Sicherheit ist ein elementares Bedürfnis der Bürger, das für Funktion und Akzeptanz unserer staatlichen Ordnung entscheidende Bedeutung hat“, erklärte BAPP-Präsident und früherer Kanzleramtsminister Prof. Bodo Hombach bei seiner Begrüßung. Konsequentes Vorgehen z. B. gegen Clanstrukturen, wie es sich Polizei und Staatsanwaltschaft speziell im Ruhrgebiet auf die Fahnen geschrieben haben, seien daher nicht allein eine Frage der Durchsetzung von Recht und Gesetz. Es habe auch politische Bedeutung: „Denn die Bevölkerung empfindet es umgekehrt als Staatsversagen, wenn Kriminalität nicht strikt verfolgt und sanktioniert wird.“ Mit Blick auf die Gewährleistung der inneren Sicherheit dürften die Ressourcen speziell der Polizei nicht überschätzt werden. „Denn sonst droht angesichts immer neuer Aufgaben eine Selbstüberforderung, die niemand wollen kann“, so Hombach.

Friedrich P. Kötter, Verwaltungsrat der Kötter Security Gruppe, betonte die Vorteile verstärkter Kooperationen mit Sicherheitsunternehmen: Dass etwa im Objektschutz

für wichtige öffentliche Einrichtungen nicht zwangsläufig Kommissare Dienst tun müssen, sei durchaus sinnvoll. Dies könne zur Entlastung der Polizei auch von für diese spezifische Aufgabe ausgebildeten Sicherheitskräften übernommen werden. Die frei werdenden Kapazitäten der Polizei dürften dann, ihrer hohen Qualifikation entsprechend, anderweitig eingesetzt werden. Dabei sei klar: „Je sensibler das zu schützende Objekt, umso höher müssen die Qualitätsstandards und damit auch der Preis sein“, so der Vizepräsident des Bundesverbandes der Sicherheitswirtschaft (BDSW).

Gerade dies erfordere einen Paradigmenwechsel bei der Ausschreibungspraxis, speziell im öffentlichen Sektor: „Die öffentlichen Stellen müssen Qualitätskriterien viel stärker in den Fokus stellen und auch bereit sein, hochwertige Leistungen monetär wertzuschätzen“, forderte Kötter. Man solle strikt die Prinzipien des „Bestbieterhandbuchs“ anwenden, das vor 20 Jahren vom Europäischen Dachverband des privaten Sicherheitsgewerbes (CoESS) gemeinsam mit dem Europäischen Gewerkschaftsbund UNI-Europa und finan-

zieller Unterstützung der EU entwickelt und 2015 aktualisiert worden ist. Trotz wertvoller Hilfestellungen finde das Prinzip so gut wie keine Berücksichtigung.

Public Private Partnership

Auch aus Sicht von Wolfgang Bosbach bietet eine Ausweitung von Public Private Partnership vielfältige Chancen für die innere Sicherheit: „Die Politik wäre gut beraten, öffentliche und private Sicherheit nicht getrennt, sondern gemeinsam zu betrachten und Verengungen zu vermeiden“, erklärte das Mitglied des Kötter-Sicherheitsbeirats in seinem Vortrag. Er begrüßte die von der Bundesregierung für die laufende Legislaturperiode beschlossene eigenständige Gesetzgebung für das Sicherheitsgewerbe und die Zuordnung zum Bundesministerium des Innern (BMI). „Die gesetzliche Neuregelung ist ein wichtiger Baustein für die Weiterentwicklung des Sicherheitsgewerbes“, sagte der ehemalige Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Nach seiner Einschätzung wäre in diesem Kontext „zu begrüßen, wenn die Schaffung höherer Eintrittsbarrieren

speziell für künftige Gewerbetreibende, wie sie in der letzten Legislaturperiode eingeleitet wurden, im Gesetzgebungsprozess berücksichtigt würde. Denn wir müssen verhindern, dass Unternehmer am Markt sind, die weder das notwendige Know-how mitbringen noch die erforderlichen Personal- und Sachmittel nachweisen können, um seriös zu agieren.“

Erhebliche Relevanz der Prävention

Frank Richter, Polizeipräsident von Essen und Mülheim an der Ruhr, hob ebenfalls die vielfältigen Chancen der Zusammenarbeit von

staatlichen Sicherheitsbehörden und Sicherheitswirtschaft hervor. „Beispielhaft für die gute Kooperation ist neben gemeinsamen erfolgreichen Einsätzen bei großen Veranstaltungen z. B. auch die Sicherheitspartnerschaft Ruhr. Dort arbeiten Polizei und ausgewählte Dienstleister auf freiwilliger Basis zusammen, um einen zusätzlichen Beitrag zur Steigerung der objektiven und subjektiven Sicherheit zu leisten.“ Dr. Tim Stuchtey, geschäftsführender Direktor des Brandenburgischen Instituts für Gesellschaft und Sicherheit (BIGS) in Potsdam, ergänzte: „Investitionen in vorbeugen-

de Schutzmaßnahmen, für die private Dienstleister ein großes Portfolio bereithalten, sind wichtiger Beitrag zur eigenen Sicherheit, aber auch für die Sicherheit der Allgemeinheit.“

Kontakt

Kötter Security
Essen
info@koetter.de
www.koetter.de

PMR-Expo 2019

Die PMR-Expo ist 2019 erneut gewachsen. Aussteller aus aller Welt präsentierten ihre Produkte, Lösungen und aktuelle Innovationen aus dem Bereich der sicheren Kommunikation und des professionellen Mobilfunks. Neben der Ausstellung stand erneut ein umfangreiches Vortragsprogramm für den Erfolg der Messe. Verteilt auf alle drei PMR-Expo-Tage fanden fünf Fachforen als offene, frei zugängliche Veranstaltungen an zentraler Stelle statt. Erfahrungen und Wissen wurden 2019 in folgenden Foren präsentiert und ausgetauscht: BOS-Forum, Missionskritisches Breitbandforum für Stromversorger (englisch), Objektfunkforum, Fachhandelsforum und DMR-Forum (englisch).

www.pmrexpo.de ■

Securitas: Anerkennung für Ausbildung

Die IHK Düsseldorf hat Securitas Administration besondere Anerkennung für die Leistungen des Unternehmens in der Berufsausbildung im Jahr 2019 ausgesprochen. Anlass war unter anderem der Abschluss einer Auszubildenden mit sehr guten Prüfungsergebnissen. Das Unternehmen unterstützt als konzerninterner Dienstleister die operativen Geschäftseinheiten und ist zum Beispiel für Zentralfunktionen wie Lohn- und Gehaltsabrechnung, Einkauf, Forderungsmanagement sowie Finanzbuchhaltung zuständig. Es bildet seit Jahren erfolgreich aus und eröffnet den ausgelernten Auszubildenden Karrierewege in der Securitas-Gruppe.

www.securitas.de ■

SAFEGUARDING YOUR WORLD



Qognify entwickelt Lösungen in den Bereichen Physical Security und Incident Management, die Kunden dabei helfen, Risiken beherrschbar zu machen, die Sicherheit zu erhöhen und Prozesse zu optimieren.

 VISIONHUB

 CAYUGA

 SITUATOR

Qognify

www.qognify.com



RECHT

For your eyes only!

Schutz von Geschäftsgeheimnissen: Handlungspflichten nach dem neuen Geschäftsgeheimnisgesetz

Von der Unternehmensöffentlichkeit weitgehend unbeachtet ist bereits am 26. April 2019 das „Gesetz zum Schutz von Geschäftsgeheimnissen“ (GeschGehG) in Kraft getreten. Basierend auf einer EU-Richtlinie enthält das Gesetz neue Begriffsbestimmungen, Verbote und Ausnahmen, erweiterte Ansprüche der Inhaber von Geschäftsgeheimnissen sowie Strafvorschriften, mit denen die bisherigen nebenstrafrechtlichen §§ 17 bis 19 UWG abgelöst werden. Ein Beitrag von Dr. Ulrich Dieckert, Rechtsanwalt in Berlin.

Nach der gesetzlichen Definition in § 2 Nr. 1 GeschGehG ist ein Geschäftsgeheimnis eine Information, die weder insgesamt noch in der genauen Anordnung und Zusammensetzung ihrer Bestandteile den Personen in den Kreisen, die üblicherweise mit dieser Art von Information umgehen, allgemein bekannt oder ohne weiteres zugänglich ist und daher von wirtschaftlichem Wert ist. Unter diese Definition fallen klassische Betriebsgeheimnisse ebenso wie technisches Know-how oder betriebswirtschaftliche Daten. Beispiele für geschützte Informationen sind z. B. Geschäftszahlen, Kunden- und Lieferantendaten, Geschäftsstrategien, Preiskalkulationen, Herstellungsverfahren, Konstruktionspläne, Softwareprogramme etc. Die Informationen müssen gerade wegen ihrer fehlenden Offenkundigkeit von wirtschaftlichem Wert sein. Das ist anzunehmen, wenn die Erlangung, Nutzung oder Offenlegung ohne Zustimmung des Inhabers dessen wissenschaftliches oder technisches Potenzial, geschäftliche oder finanzielle Interessen, strategische Positionen oder Wettbewerbsfähigkeit negativ beeinflussen. Eines positiv festgestellten Marktwertes bedarf es nicht.

Angemessene Geheimhaltungsmaßnahmen

Zu einem gesetzlich geschützten Geschäftsgeheimnis werden diese Informationen jedoch nach der neuen gesetzlichen Definition erst, wenn sie auch „Gegenstand von den Umständen nach angemessenen Geheimhaltungsmaßnahmen“ durch ihren rechtmäßigen Inhaber sind. Hier reichte bisher nach § 17 UWG ein erkennbarer „subjektiver Geheimhaltungswille“ aus. Jetzt verlangt das Gesetz die Erfüllung einer nachweisbaren, objektiven Tatbestandsvoraussetzung, nämlich einer Geheimhaltungsmaßnahme. Die Nichtbeachtung dieser Vorgabe führt im Sinne eines „Umkehrschlusses“ dazu, dass ein wirksamer gesetzlicher Schutz nicht besteht, wenn der rechtmäßige Inhaber keine auf die Geheimhaltung gerichteten vertraglichen, technischen und/oder organisatorischen Vorkehrungen getroffen hat. Nach der bisherigen Kommentierung des Gesetzes dürfen zwar keine überzogenen Anforderungen an die Angemessenheit der Schutzmaßnahmen gestellt werden. Es ist jedoch ein nachvollziehbares Geheimnis-Schutzkonzept umzusetzen. Ein solches Konzept sollte mindestens folgende Schritte enthalten:

- Erfassung aller im Unternehmen als geheimhaltungsbedürftig angesehenen Informationen
- Einteilung der Informationen in verschiedene Geheimhaltungskategorien nach Wichtigkeit und wirtschaftlicher Bedeutung
- Analyse des Informationsflusses im Unternehmen sowie Identifizierung möglicher Bedrohungen bzw. Angriffswege
- Entwicklung von Schutzmaßnahmen für jede Geheimhaltungskategorie
- Dokumentation aller Maßnahmen im Rahmen des Konzeptes (Beweislast liegt beim Geheimnisträger!)
- Schaffung von Aufmerksamkeit bei allen Mitarbeitern durch Schulungen und Compliance-Maßnahmen
- laufende Aktualisierung aller Maßnahmen (Follow-up)

Geeignete Schutzmaßnahmen

Geeignete Schutzmaßnahmen können organisatorischer Natur sein (klare Zuweisung von Verantwortlichkeiten für den Schutz von Information, Begrenzung des internen Zugriffs auf geheime Informationen nach dem „Need-to-know“-Prinzip, Trennung geheimnisträchtiger Abteilungen (z. B. F & E) von anderen Abteilungen) oder vertraglicher Art sein (z. B.

Verschwiegenheitsvereinbarung mit Mitarbeitern, Abschluss von NDA-Vereinbarungen mit Geschäfts- und Vertragspartnern etc.). Insbesondere aber sind technische Maßnahmen zu ergreifen, um den Zugang und Zugriff auf Geschäftsgeheimnisse, die meist in elektronischer Form hinterlegt sind, zu verhindern. Solche Maßnahmen können zum Beispiel sein:

- Zugangskontrolle, Videoüberwachung, Alarmanlagen
- IT-Sicherheitsmaßnahmen: Verschlüsselung, Passwörter, Firewalls, Berechtigungskonzepte
- Kontrolle der Datenintegrität durch geeignete technische Systeme
- Trennung von Serverstrukturen etc.

Das größte Problem beim Schutz des eigenen Datenbestandes liegt häufig darin, dass man Angriffe von außen und schleichende Veränderungen der Daten bzw. deren Konfiguration gar nicht bemerkt. Gegenmaßnahmen werden daher i. d. R. erst dann ergriffen, wenn der Schaden schon angerichtet worden ist. Hiergegen helfen intelligente Softwarelösungen (Data-Integrity-Management), welche kleinste Veränderungen des Datenzustandes sofort anzeigen.

Ansonsten eröffnen die Vorgaben zum Geheimnisschutz neue Marktchancen für Anbieter aus der Sicherheitswirtschaft. Es empfiehlt sich jedenfalls, wenn Hersteller und Errichter sicherheitstechnischer Anlagen bzw. Unternehmen, die Sicherheitsdienstleistungen anbieten, ihre Kunden auf die erhöhten Anforderungen hinweisen und diese bei der Erüchtigung ihrer Geheimnisschutzmaßnahmen unterstützen.

Haftung der Geschäftsführung

Wenn das Unternehmen keine angemessenen Maßnahmen ergreift, genießen die Geschäftsgeheimnisse keinen Schutz mehr, weil sie per gesetzlicher Definition keine solchen mehr sind. Das kann erhebliche wirtschaftliche Nachteile mit sich bringen, wofür auch die Geschäftsführungen der Unternehmen einstehen müssen. Denn diese haben nach den einschlägigen Vorschriften im GmbH- und Aktiengesetz die „Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsmannes anzuwenden“. Geschäftsführer, welche ihre Obliegenheiten verletzen, „haften der Gesellschaft solidarisch für den entstandenen Schaden“ (vgl. § 43 Abs. 1, 2 GmbH-Gesetz, § 93 Abs. 1 und 2 Aktiengesetz). Vorliegend dürfte es gegen die Obliegenheiten bzw. Pflichten des Geschäftsleiters

Bitte umblättern ▶



Sicherheitsmanagement für Unternehmen, Städte und Organisationen

Genetec Security Center ist eine modulare Lösung für das zentralisierte Sicherheitsmanagement. Je nach Anforderungsprofil werden Videoüberwachung und -analyse, Zutrittskontrolle, Nummernschilderkennung und weitere Systeme auf einer einzigen Plattform vereint. Die einfache Integration aller am Markt üblichen IP-Kameras bietet höchste Flexibilität.

Genetec Security Center ermöglicht detaillierte Auswertungen von Ereignissen mittels grafischer Dashboards und eingebauter Analyse-Funktionen. Der Privacy Protector gewährleistet zudem eine DSGVO-konforme Videoüberwachung selbst in öffentlichen Bereichen.

Genetec Security Center. Eine Plattform. Alle Anforderungen.

Videoüberwachung Zutrittskontrolle
Nummernschilderkennung Datenschutz

verstoßen, den nach § 2 Nr. 1b GeschGehG geforderten Geheimnisschutz zu vernachlässigen. Kommt es aufgrund mangelhafter/fehlender Maßnahmen zu einem Geheimnisverlust und damit wirtschaftlichem Schaden, kann das Unternehmen die Geschäftsführung auf Schadensersatz in Anspruch nehmen.

Verletzungshandlungen und Verbote

Die im Gesetz genannten Verletzungshandlungen und Verbote sind weit gefasst und dienen auch als Bezugspunkte für die späteren Strafvorschriften. Verboten ist sowohl die eigene Erlangung (§ 4 Abs. 1) als auch die Erlangung und spätere Nutzung und Offenlegung über andere Personen (z. B. durch Mitarbeiter oder sonstige Beauftragte, vgl. § 3 Abs. 3). Die unrechtmäßige Erlangung umfasst den unbefugten Zugang, die unbefugte Aneignung oder das unbefugte Kopieren von Dokumenten, Gegenständen, Materialien, Stoffen oder elektronischen Dateien, die der rechtmäßigen Kontrolle des Inhabers unterliegen sowie jedes sonstige Verhalten, das unter den jeweiligen Umständen nicht dem Grundsatz von Treu und Glauben unter Berücksichtigung der anständigen Marktgepflogenheit entspricht. Mit diesem Auffangtatbestand soll auch sonstiges geheimnisverletzendes Verhalten wie z. B. Vertragsbruch, Vertrauensbruch, Verleitung etc. erfasst sein. Verboten ist es nach § 4 Abs. 2 GeschGehG auch, wenn trotz entgegenstehender Verpflichtung (z. B. NDA-Vereinbarung) das anvertraute Geschäftsgeheimnis genutzt oder offengelegt wird.

Ausnahmen

Das neue Gesetz definiert jedoch nicht nur Verbote, sondern erlaubt auch explizite Ausnahmen. Dies betrifft zum einen das sogenannte „Reverse-Engineering“ gemäß § 3 GeschGehG. Danach ist es jetzt ausdrücklich erlaubt, Produkte anderer Unternehmen zu beobachten, zu untersuchen, rückzubauen oder zu testen, um deren bis dahin nicht bekannte Konstruktion oder Funktionalität zu entschlüsseln. Dies gilt natürlich nur, wenn derartige Handlungen nicht individuell vertraglich verboten oder eingeschränkt sind, z. B. in Geheimhaltungsvereinbarungen oder F & E Vereinbarungen mit Geschäftspartnern. Ausgenommen ist zum anderen das sogenannte „Whistleblowing“, welches durch § 5 GeschGehG geschützt ist. Danach ist die Erlangung, die Nutzung oder die Offenlegung eines Geschäftsgeheimnisses zulässig, wenn dies zur Aufdeckung einer rechtswidrigen Handlung oder eines beruflichen oder sonstigen Fehlverhaltens erfolgt, wenn die Erlangung, Nutzung oder Offenlegung geeignet ist, das allgemeine öffentliche Interesse zu schützen. Hiervon dürften Praktiken betroffen sein, die in den letzten Jahren in Deutschland für Auf-

sehen gesorgt haben, wie z. B. betrügerische Abgasssoftware, illegale Steuersparmodelle, umweltschädliche Produktionsmethoden oder Umgehung gesetzlicher Sanktionsbestimmungen. Unternehmen ist anzuraten, für ein wirksames Meldesystem innerhalb des Betriebs zu sorgen (z. B. Bestellung von Ombudsleuten), damit die Mitarbeiter nicht jede Unregelmäßigkeit sogleich in die Öffentlichkeit tragen.

Ansprüche der Inhaber von Geheimnissen

Werden Geschäftsgeheimnisse unrechtmäßig verletzt, dann steht deren Inhabern nach dem neuen Gesetz ein ganzes Arsenal an Ansprüchen zur Verfügung. Das beginnt mit Beseitigungs- und Unterlassungsansprüchen gemäß § 6, die schon dann bestehen, wenn eine Rechtsverletzung erstmalig droht und endet noch lange nicht mit Ansprüchen auf Vernichtung, Herausgabe, Rückruf des rechtsverletzenden Produkts, dessen dauerhafte Entfernung aus den Vertriebswegen und/oder dessen Vernichtung (vgl. § 7). Der Verletzer kann gemäß § 11 des Gesetzes diese Ansprüche dem Inhaber in Geld abfinden, wenn er weder vorsätzlich noch fahrlässig gehandelt hat. Die Höhe der Abfindung in Geld bemisst sich nach der Vergütung, die im Falle einer vertraglichen Einräumung des Nutzungsrechtes angemessen gewesen wäre. Um die gesetzlichen Ansprüche überhaupt durchsetzen zu können, ist der Inhaber gemäß § 8 auch berechtigt, vom Rechtsverletzer zunächst Auskunft über die Herstellung und den Vertrieb der rechtsverletzenden Produkte sowie über Dokumente, Gegenstände, Materialien, Stoffe oder elektronische Dateien zu erlangen, die das Geschäftsgeheimnis enthalten oder verkörpern. Des Weiteren kann der Rechteinhaber nicht nur die Person, die das Geschäftsgeheimnis entwendet hat, in Anspruch nehmen, sondern auch das dahinter stehende Unternehmen, wenn der Beschäftigte/Beauftragte im unmittelbaren Zusammenhang mit den von ihm im Unternehmen wahrgenommenen Aufgaben gehandelt hat (vgl. § 12 GeschGehG). Schließlich stehen dem verletzten Inhaber von Geschäftsgeheimnissen auch Schadensersatzansprüche in Geld zu, wobei er zwischen drei Berechnungsmethoden wählen kann: der konkret entstandene Schaden, der Gewinn des Verletzers oder eine fiktive Nutzungsgebühr. Schadensersatzansprüche bestehen im Übrigen auch im Falle immaterieller Schäden (vgl. § 10 Abs. 3 GeschGehG).

Strafvorschriften

Schließlich enthält das neue Gesetz Strafordrohungen, die es in sich haben. So wird gemäß § 23 Abs. 1 mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder Geldstrafe bestraft, wer zur Förderung des eigenen oder fremden Wettbewerbs, aus Eigennutz, zugunsten

eines Dritten oder in der Absicht, dem Inhaber eines Unternehmens Schaden zuzufügen, ein Geheimnis entgegen den Vorgaben aus § 4 erlangt, nutzt oder offenlegt; dies gilt ausdrücklich auch für Arbeitnehmer, denen solche Geschäftsgeheimnisse im Rahmen ihres Beschäftigungsverhältnisses anvertraut worden oder zugänglich geworden sind (vgl. § 23 Abs. 1 Nr. 3). Durch die Bezugnahme auf die Verbotsvorschriften aus § 4 wird klargestellt, dass nur strafbar sein kann, was zivilrechtlich nicht erlaubt ist. Bestraft wird im Übrigen nicht nur die eigene Beschaffung von Geschäftsgeheimnissen, sondern auch deren Nutzung und Offenlegung, wenn diese durch eine fremde Handlung erlangt wurde. Dadurch soll auch der Auftragsbeschaffung vorgebeugt werden. Schließlich wird das Vertrauen des Inhabers durch die Strafordrohung in § 23 Abs. 3 GeschGehG geschützt, wenn dieser das Geheimnis im geschäftlichen Verkehr geteilt hat (z. B. für eine gemeinsame Weiterentwicklung oder Verwertung) und von dem Empfänger gegen entsprechende Vertraulichkeitsvereinbarungen verstoßen wurde. Werden die o. a. Delikte gewerbsmäßig begangen oder handelt es sich um Industriespionage mit dem Ziel, das Geschäftsgeheimnis im Ausland zu nutzen, droht dem Täter eine Strafverschärfung bis zu fünf Jahren (§ 23 Abs. 4).

Fazit

Insgesamt sorgt das GeschGehG für eine deutliche Aufwertung des Geheimnisschutzes. Auf der anderen Seite zwingt es die Inhaber von Geheimnissen dazu, ihre „Kronjuwelen“ angemessen vor fremdem Zugriff zu schützen. Die effektive Durchsetzung der im Gesetz geregelten Ansprüche hängt daher künftig auch davon ab, dass die Unternehmen entsprechende Geheimhaltungsmaßnahmen implementieren und nachweisen können. Dabei sollten die Geschäftsführungen im eigenen Haftungsinteresse dafür sorgen, dass dies auch geschieht. Für die Anbieter von Sicherheitstechnik und Sicherheitsdienstleistungen eröffnet das Gesetz neue Marktchancen, die genutzt werden sollten. ■



Kontakt

Dr. Ulrich Dieckert Rechtsanwalt
Berlin
Tel.: +49 30 278 707
ulrich.dieckert@dieckert.de
www.dieckert.de

Mehr zum Thema im nächsten Heft:
Dr. Andreas Hausotter
über Datenintegrität bei KRITIS

Haben Sie Ihr Gebäude im Griff?



Fahrzeug-
identifikation



Zutritts-
kontrolle



Elektronische
Schlüsselschränke



Asset
Management



Event
Kameras

Verwalten Sie mit unseren Systemen ganzheitlich die Zutrittsberechtigungen und Assets in Ihrem Gebäude, nahtlos integriert in unserer Software.

Alles aus einer Hand, alles fest im Griff.

deister 
electronic



EVENT

Plattform für vernetzte Sicherheit

Iris Jeglitza-Moshage über die Intersec Building im Rahmen der Light + Building

Wenn die Light + Building vom 8.–13. März an den Start geht, wird das Thema Sicherheit nicht zuletzt durch die Integration der Intersec Building eine große Rolle spielen. Iris Jeglitza-Moshage, Geschäftsleiterin der Messe Frankfurt, verspricht den Besuchern im Interview mit der GIT SICHERHEIT eine internationale Plattform für vernetzte Sicherheitstechnik mit einem Schwerpunkt in der Halle 9.1 – „Intersec Building“, aber auch in anderen Bereichen der Light + Building.

GIT SICHERHEIT: Welches Feedback haben Sie von den Ausstellern erhalten und was können die Besucher erwarten, wenn sie nach Frankfurt zur Light + Building und Intersec Building kommen?

Iris Jeglitza-Moshage: Das Feedback, das wir zum Thema vernetzte Sicherheit innerhalb der Light + Building und der Intersec Building erhalten haben, ist wirklich positiv. Natürlich ist dies aus zwei Gründen nicht ganz unerwartet: Erstens hat die Industrie direkt nach einem solchen Format gefragt. Zweitens können intelligente Gebäude ihren Status nur dann erhalten, wenn eine Vielzahl von Systemen intelligent integriert und vernetzt wird. Neben einem fortschrittlichem Energiemanagement oder einer intelligenten Beleuchtung müssen natürlich auch die Zutrittskontrolle und andere sicherheitsrelevante intelligente Funktionen Teil eines modernen Bauwerks sein. Die Etablierung der Intersec Building als spezialisierte Plattform innerhalb der Light + Building lenkt die Aufmerksamkeit noch mehr auf den ganzheitlichen Ansatz, den wir brauchen, um Häuser und Gebäude auf die nächste Effizienzstufe zu bringen.

Wie stellen sie die Verbindung zwischen den sicherheitsrelevanten Aspekten auf der Light + Building und der Intersec Building her?

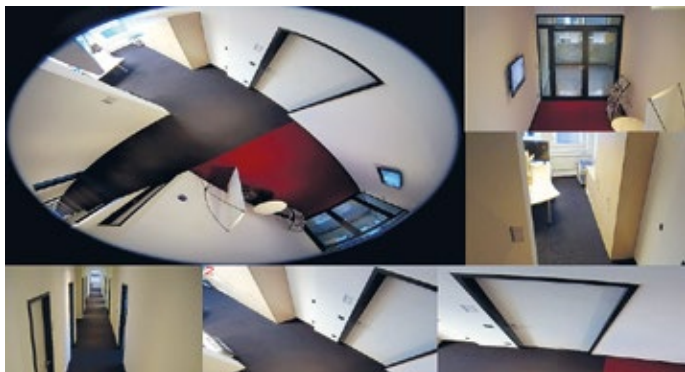
Iris Jeglitza-Moshage: Zuerst einmal: Vernetzte Sicherheit ist seit jeher ein wichtiger Bestandteil der Light + Building. Und tatsächlich stellen die Aussteller ihre entsprechenden Innovationen auf dem gesamten Messegelände aus. Deshalb haben wir einen Messeführer für das Thema Sicherheit entwickelt. Daraus lässt sich für Besucher leicht ableiten, wo die angeschlossenen Sicherheitstechnologien zu finden sind. So wird beispielsweise in der Halle 8 das Thema Notbeleuchtung einen Schwerpunkt haben und das Thema Straßenbeleuchtung in der Halle 4.0 – denn generell ist Licht einer der wichtigsten Faktoren für mehr Sicherheit. Darüber hinaus werden wir das Angebot an Produkten und Dienstleistungen der Sicherheitstechnik auf einen bestimmten Hot Spot konzentrieren: Die Intersec Building ist in Halle 9.1 vertreten. Diese internationale Plattform für vernetzte Sicherheit ist ein wichtiger Bestandteil der Vernetzung von Produktgruppen und Spezialisten. Das geballte Know-how dort ist das direkte Ergebnis von 13 Fachmessen der Messe Frankfurt auf dem Gebiet Sicherheit und Brandschutz in aller Welt - darunter Intersec Dubai und Secutech Taipeh.

Könnten Sie uns einige Details zum Konferenzprogramm mit dem Schwerpunkt vernetzte Sicherheitstechnik geben?

Iris Jeglitza-Moshage: Konnektivität kann nur dann intelligent sein und damit Wirtschaftlichkeit erzeugen, wenn alle Gebäudesysteme miteinander verbunden sind. In diesem Zusammenhang ist eine gemeinsame Sprache unerlässlich. Die voll integrierte digitale Planung von Sicherheits- und Gebäudetechnik ist daher ein Muss für die Zukunft. Die Intersec Building auf der Light + Building macht dies deutlich. In diesem Rahmen fungiert die Konferenz Intersec Forum als Informationsschnittstelle, an der rund 80 Experten ihre Erfahrungen und aktuellen Herausforderungen diskutieren werden. Auf der Konferenz werden die Themen semantische Interoperabilität, künstliche Intelligenz (KI) in Gebäuden, Cybersicherheit, Gebäudeinformationsmodelle (BIM), Brandschutz, Not- und Sicherheitsbeleuchtung, Videotechnik, Zutrittsmanagement, Einbruch- und Alarmsysteme, Technologien, Dienstleistungen und der rechtliche Rahmen behandelt. ■

Kontakt

Messe Frankfurt Exhibition
www.messefrankfurt.com
www.light-building.com
www.intersec-building.com
www.intersec-forum.com



Video-Management-System

Die Freeware C-Werk-Viewer von Grundig ist ein VMS (Video Management System), das nur durch die Speicherverwaltung eingeschränkt wird. Mit einem Lizenzschlüssel kann die Freeware zu einer hochwertigen Videosicherheitslösung verwandelt werden. Die Software ist universell einsetzbar und unterstützt bereits zahlreiche Kamera-protokolle von Drittanbietern. Mit dem Viewer können auch bereits vorhandene Videosicherheitsinstallationen überwacht werden. Als

offene Video-Management-Plattform bietet der Viewer umfassende Features und Funktionen, darunter den Zugang zu Edge Storage (z. B. auf einer Speicherkarte) mit Onvif-Profil G, eine interaktive 3-D-Karte und Fisheye-Entzerrung. Daneben besitzt der Viewer eine unlimitierte Anzahl von Kamerakanälen, Bildintervallsuche, Ereignis-Makros, Echtzeit-Bildanalyse und Blue-Stream (Bild-Rekomprimierung).

www.grundig-security.de ■

Partnerschaft bei Cirque du Soleil intensiviert

Securitas Sport & Event intensiviert die Partnerschaft als Sicherheitsdienstleister. Das kanadische Zirkusunternehmen „Cirque du Soleil“ kommt mit seinem Programm „Totem“ nach Deutschland und schlägt seine Zelte in Düsseldorf und München auf. Schon im Frühjahr sicherte das Unternehmen die „Totem“-Veranstaltungen in Wien. In jeder der beiden Städte erwartet der „Cirque du Soleil“

mehr als 100.000 Zuschauer für das Programm, das künstlerisch als „fantasievolle Reise durch die menschliche Evolution“ konzipiert ist. Das Ensemble aus fast 50 Akrobaten, Darstellern und Musikern kommt aus 27 Ländern und wird von rund 70 Technikern unterstützt. Am Rand von Manege und Zelt wird Securitas die eindrucksvollen Events mit Technik und Personal absichern.

www.securitas.de ■

Videosicherheitslösungen im Mietmodell

Um Eintrittsbarrieren durch hohe Anfangsinvestitionen und mangelnde Flexibilität zu reduzieren, bietet Dallmeier seine Kamera-, Aufzeichnungs- und Software-Lösungen auch im flexiblen Mietmodell an, das bis hin zum komplett ausgelagerten Betrieb der Systeme reicht. Von geringerem Warenverlust durch optimale Perimeterabsicherung bis hin zu mehr Sicherheit auf öffentlichen Plätzen reichen die Vorteile moderner Videosicherheitslösungen. Viele Kunden schrecken aber

vor dem einmaligem Kapitaleinsatz bei der Beschaffung von Hard- und Software und dem oft nicht einfach zu überschaubaren Betrieb der Systeme in Eigenregie zurück. Das Unternehmen bietet deshalb seinen Kunden ein flexibles „All-in“-Mietmodell für seine Systeme an. Dabei kann der Kunde frei bestimmen, ob er z. B. lediglich die Hard- und Softwarekomponenten mietet oder den gesamten Betrieb der Anlage auslagern möchte.

www.dallmeier.com ■

Smarte Sensoren für ein smartes Zuhause

Lupus-Electronics bietet ein System, das die drei Bereiche Smarthome, professionelle elektronische Alarmanlage und Videoüberwachungstechnik in einer modernen Anlage vereint. Tür- und Fenstersensoren, IP-Kameras, Bewegungsmelder, Türsperrelemente, Rollladenrelais, Heizkörperthermostate bündeln sich zu einem umfassenden

intelligenten System. Die Sensoren messen in jedem Raum individuell die Temperatur. Damit besteht die Möglichkeit, verschiedene Temperaturen für einzelne Räume festzulegen. Diese geben das Signal an die Heizkörperthermostate weiter, die entsprechend die Heizung rauf- oder runterregeln. Verlässt man das Haus, wird dank Automation die Temperatur heruntergeregt, und auch Licht und Standby-Geräte können ausgeschaltet werden. Verlässt man abends den Arbeitsplatz, kann man mit nur einem Fingerklick in der App die Heizung zu Hause aufdrehen und betritt eine warme Wohnung.

Gleiches passiert, wenn die Tür- bzw. Fensterkontakte registrieren, dass Fenster oder Balkontür geöffnet oder geschlossen werden. Smarte Rollladenrelais erkennen zusätzlich in Kombination mit Lichtsensoren, wie hoch die Sonneneinstrahlung ist, und können sich individuell danach ausrichten. Je höher die Intensität, desto weniger wird der entsprechende Raum beheizt. Das kann sowohl im Winter



Mit einem modernen Smarthome lässt sich Geld sparen

die Heizkosten als auch im Sommer die Kosten für eine Klimatisierung senken, da das Wärmepotential der Sonne optimal genutzt wird.

Eine Studie des Fraunhofer-Instituts für Bauphysik ist zum Ergebnis gekommen, dass die Einsparpotentiale je nach Art der Immobilie, zwischen 8 und 19 Prozent liegen. Smarte Sensoren für Außen- und Raumtemperatur, Lichtsensoren für die Licht- oder Rollladensteuerung, Bewegungsmelder für die Lichtsteuerung sowie smarte Heizkörperthermostate und Tür-/Fensterkontakte als Teil eines Systems sorgen dafür, dass sich Strom und Wärme effizient und bequem regeln lassen – auf Wunsch voll automatisiert.

www.lupus-electronics.de ■



MAGOS

**IHRE INTELLIGENTE LÖSUNG
ZUR OBJEKTCLASSIFIZIERUNG IST DA!**



MASS+AI

Durch Kombination von

RADARDETEKTION UND AI

Klassifizierung-Fehl/Falschalarme
minimieren

BESUCHEN SIE UNS AUF STAND:
Halle 12.0 / 12-529

**PERIMETER
PROTECTION**

14.-16. Januar 2020 / Nürnberg

MAGOS EUROPE | Hochstaedter Str. 7c, 64342 Seeheim-Jugenheim, Germany |
49-170-264-8364, 49-170-26483647 | infoEU@magosys.com | www.magosys.com



IP-Kameras für verbesserte Videoüberwachung

Honeywell führt IP-Kameras der 30er-Serie ein. Sie ermöglichen eine höhere Gebäudesicherheit dank erweiterter Analysefunktionen und einer verschlüsselten Übertragung der Videobilder. Mit den Kameras profitieren Endverbraucher von niedrigeren Gesamtbetriebskosten sowie einem geringeren Risiko. Zusätzlich bieten die Kameras eine verbesserte Bildqualität ohne erhöhten Speicherbedarf. Bei Honeywell dreht sich alles um das Thema Schutz – von Gebäuden bis hin zu den Daten

und Bewohnern, so Jeremy Kimber, Video Global Product Management Director, Honeywell Commercial Security. Mit der Einführung der IP-Kameras der 30er-Serie bietet das Unternehmen eine fortschrittliche sichere Kanalverschlüsselung, die vor unbefugtem Zugriff und unbefugter Verbreitung von Daten und Videos schützt, um es so Endnutzern zu ermöglichen, jedes Unternehmen nahtlos zu sichern.

www.honeywell.com ■

Geprüfte und zertifizierte App

AV-Test, ein unabhängiges Forschungsinstitut für IT-Sicherheit in Deutschland, hat die MCVisu-Cloud-App von Abi Sicherheitssysteme als sicher zertifiziert. Die umfangreichen Prüfungen und Tests wurden in allen Bereichen erfolgreich bestanden. Das Einhalten aller Sicherheitsanforderungen anhand des aktuellen Testkatalogs bestätigt das AV-Test-Siegel „Geprüftes Smart Home Produkt – Testurteil Sicher“. Darüber hinaus wurde das VDS-Anerkennungsverfahren erfolgreich abgeschlossen und die App nach den Richtlinien VDS 3169-1 (VDS-Richtlinien für rechnergestützte Informati-



onssysteme Smart Device Applikationen), VDS 3169-2 (VDS-Richtlinien für rechnergestützte Informationssysteme Fernzugriff auf sicherungstechnische Anlagen mittels Smart Device Applikationen) sowie VDS-Anerkennungsnummer: 1119201 geprüft und VDS-angemerkt.

www.abi-sicherheitssysteme.de ■



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie einen guten Überblick über alle Sicherheitsthemen gibt.

Christian Endress Geschäftsführer der Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft Nordrhein-Westfalen und kommissarischer Geschäftsführer des ASW Bundesverbands.



Geutebrück auch für Endkunden

Geutebrück hat sein Portfolio vom reinen CCTV-Produktlieferanten für Händler und Errichter zum Anbieter softwarebasierter Komplettlösungen für Sicherheit und Prozessoptimierung, auch für Endkunden, erweitert. Dazu gehörten nicht nur umfassende technische Weiterentwicklungen oder ein deutlich höheres Dienstleistungsangebot, sondern auch organisatorische Umstrukturierungen wie der im April neu geschaffene Bereich Business and Development. Darin zusammengefasst sind die Abteilungen Key Account, Key Market Development, Pre-Sales und Marketing. Ver-



Geschäftsführer Katharina Geutebrück und Christoph Hoffmann

antwortlich ist Burkhard Henzgen als General Manager Business Development. Er berichtet direkt an die beiden Geschäftsführer Katharina Geutebrück und Christoph Hoffmann.

www.geutebrueck.com ■

Personaleinsatzplanung vermindert Aufwand

Die Personaleinsatzplanung „Zeus“ von Isgus hilft bei der optimalen Planung, damit die notwendige Personalstärke mit der erforderlichen Qualifikation dann zur Verfügung steht, wenn diese benötigt wird. Durch die Software wird der Einsatz der Mitarbeiter geplant und dadurch nicht nur Personalkosten gesenkt, sondern Mehrwerte wie Servicequalität, Termintreue und Kundenzufriedenheit geschaffen, so das Unternehmen. Bei der Personalbedarfsermittlung

und der täglichen Personaleinsatzplanung wird die Software von der Zeiterfassung unterstützt. Es wird auf Unter-, Über- oder Fehlzeitbesetzung aufmerksam gemacht. Der Einsatzplaner kann sich somit immer darauf verlassen, dass seiner Planung die richtigen Arbeitszeitmodelle zugrunde liegen und die Mitarbeiter richtig abgerechnet werden. Der Planungsaufwand wird gesenkt.

www.isgus.de ■

Schulungen zu Videoüberwachungstechnik

Das Monacor Technical Training Center bietet aktuelle, kompakt aufbereitete Schulungen zu den unterschiedlichsten Lösungen und Produkten an, darunter Videoüberwachungstechnik, Video-Netzwerktechnik, Alarmtechnik, ELA-/100-V-Technik und Audio-Over-IP. Die Schulungen bilden Teilnehmer qualitativ fort und beinhalten vielfältige Anwendungsmöglichkeiten mit dem Sortiment des Unternehmens an professioneller Beschaltungs- und Sicherheitstechnik. Ein erfolgreicher Abschluss des Kurses wird durch ein entsprechendes Zertifikat bestätigt. Bestens aus-



Harald Buchholz,
Leiter Technical Training Center

gebildete Trainer und Referenten vermitteln dabei umfangreiches Wissen aus den unterschiedlichen Produktbereichen in interaktiven, praxisnahen Workshops und im persönlichen Erfahrungsaustausch.

www.monacor.com ■

KI und Deep Learning eröffnen neue Einsatzbereiche

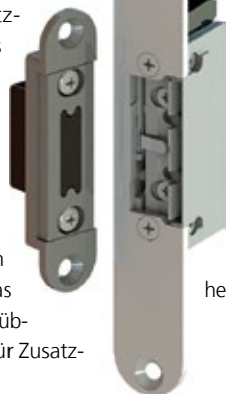
Mobotix macht den nächsten großen Schritt in der intelligenten Videotechnologie „Beyond Human Vision“. Die offene Solution-Plattform Mobotix 7 und die darauf basierenden High-end-Kamera M73 arbeiten mit Künstlicher Intelligenz und Deep Learning-basierten Anwendungslösungen (s. Bericht in Heft 11/19, S.33). Dies ermöglicht nicht nur eine grenzenlose Funktionsvielfalt, sie eröffnet auch vollkommen neue Einsatzbereiche, die weit über klassische Videosicherheitsaufgaben hinausgehen. Dabei haben Cybersicherheit und Datensicherheit weiter höchste Priorität, so der Hersteller.

Mobotix 7 beinhaltet bereits zum Marktstart vorinstallierte, vom Unternehmen verifizierte und zertifizierte Apps, die höchste Anforderungen an die Cybersicherheit erfüllen. Diese Apps sind durch künstliche Intelligenz (KI) und Deep Learning unterstützte Anwendungen, die eine wesentliche Menge branchenspezifischer, individueller Anforderungen gezielt abdecken. Darüber hinaus ist es Partnern, Kunden oder Anwendern möglich, eigene Lösungen zu entwickeln, zu programmieren und durch das Unternehmen zertifizieren zu lassen.

www.mobotix.com ■

Zusatzverriegelung mit Magnetriegel

Die Zusatzverriegelung 9338 von Assa Abloy ist funktional und optisch ansprechend. Das System basiert auf der intelligenten Kombination bereits erfolgreicher Schließkomponenten. Mit der neuen Zusatzverriegelung hat das Unternehmen eine elegante und universelle Lösung entwickelt. Dabei wurden zwei bewährte Komponenten zu einem neuen Schließsystem zusammengesetzt, das sich in praktisch jedem üblichen Einsatzbereich für Zusatz-



verriegelungen eignet. Die Kombination besteht aus einem Türöffner der Reihe 138T Profix 2 und einem Magnetriegelgegenstück. Der Unterschied: Die Zusatzverriegelung ist sowohl im Türblatt als auch in der Zarge vollständig integriert. Der Magnetriegel steht nicht mehr aus dem Türblatt heraus, sondern wird komplett versenkt. So entstehen vollkommen flache Oberflächen ohne hervorstechende mechanische Elemente.

www.assaabloy.de ■

Kontaktloser Signalübertrager

Ekom 22 ist ein kompromissloser, elektronischer und kontaktloser Signalüberträger der Firma Link mit VDS C-Zertifizierung, der Flexibilität, Detektions- und Sabotagesicherheit bietet. Durch die universellen Einsatzmöglichkeiten bei der Außenhautüberwachung wird ein Großteil der individuellen Problemstellungen mit nur einem Sensor-System auf dem hohen Sicherheitsniveau der VDS-Klasse B und C lösbar. Der Signalüberträger ermöglicht die kontaktlose Anschal-

tung von Glasbruchsensoren, Öffnungsmeldern (Magnetkontakte) und Alarmdrahtschleifen an eine Einbruchmeldezentrale. Es handelt sich um einen elektronischen Schalter mit induktiver Signalübertragung. Er kann direkt in den Fenster- oder Türflügel/-rahmen oder auch in Schiebelemente eingebaut werden. Der Sender des Ekom 22 wird dabei in den Rahmen des zu überwachenden Fensters, der Tür oder des Tores unauffällig und einfach verbaut.

www.link-gmbh.com ■

intersec building

Internationale Plattform für vernetzte Sicherheitstechnik zur Light + Building

8.–13.3.2020
Frankfurt am Main

Intersec Building auf der Light + Building:
Nutzen Sie die Synergien!

Gebäudetechnik und Sicherheitstechnik unter einem Dach

Besuchen Sie den Hotspot in Halle 9.1 und profitieren Sie von

- Produktpräsentationen führender Hersteller der Branche
- dem begleitenden Konferenzprogramm
- Innovationen aus der Welt der vernetzten Gebäudesicherheit

www.intersec-building.com



Türstation plus Profi-Überwachungskameras

Die Türsprechanlage von Abus kombiniert Türklingel, Zutrittskontrolle, Gegensprechfunktion und Videoüberwachung des Eingangsbereichs in Form einer klassischen Türstation. Die Türstation-Kamera 2 MPX mit 155°-Weitwinkelobjektiv und integrierten IR-LEDs liefert bei Tag und Nacht aussagekräftige Livebilder. Zusätzlich können kompatible IP-Kameras des Unternehmens integriert und die Livebilder auf einem von bis zu sechs Touchscreen-Monitoren angezeigt werden. Die 2-Draht-Türstation steht für zuverlässige Kommunikation an der Haustür – ausfall- und störungs-



sicher – bei einfacher Installation. Somit eignet sie sich für Neubau und Nachrüstung. Sie besitzt ein robustes Edelstahlgehäuse mit beleuchtetem Namensschild und Klingeltaste. Der Lieferumfang des Kompletts besteht aus der Türstation, 2-Draht Video-/Audioverteiler und einem 7"-Touchscreen-Monitor.

www.abus-sc.de ■



Digitale Schließzylinder mit BLE

Der digitale Schließzylinder Eniq Pro V2 von Dom Sicherheitstechnik eröffnet eine neue Dimension der Zutrittsorganisation. Flexibilität im Zutrittsmanagement ist dabei ein maßgeblicher Vorteil. Gibt es Änderungen in der Organisation? Dann passt sich der Zylinder den Anforderungen an. Der digitale Knaufzylinder lässt sich als Zugangssystem in nahezu alle Türen einbauen.

Mit der BLE-Schnittstelle kann die neue Generation der digitalen Zylinder einfach drahtlos mit einem Smartphone programmiert werden. Dank BLE entfällt das für den Datenaustausch notwendige Halten eines Smartphones vor die RFID-Antenne. Der Anwender muss sich mit dem Smartphone nur in der Nähe des Zylinders aufhalten, und das Smartphone überträgt die neuen Zutrittsrechte und Firmware-Updates direkt an das Gerät. Die Kupplungsdauer ist einstellbar im Bereich 1 bis 30 Sekunden. Darüber hinaus hat der Zylinder eine Ständig-Offen/

Geschlossen-Funktion. Die optische Signalisierung wird durch vier LEDs (Lauflicht) sichergestellt. Der Zylinder verfügt über eine VDS-Anerkennung Klasse BZ+ (Zertifikat M116308) und wurde gemäß EN 15684 zertifiziert.

Der digitale Zylinder bietet folgende Features: Variantenvielfalt mit zwölf Bauformen für Zuverlässigkeit und Flexibilität für nahezu jede Einbausituation; Plug-and-play-Service nach Maß, flexible Längenanpassung; serienmäßige Funktionalitäten wie IP65, T90, Online on board, Office-Funktion; ansprechende Optik, Knäufe in Edelstahl, Weiß, Schwarz oder Messing-Optik; wartungsarm, lange Nutzungsdauer der Batterie, einfache Montage ohne Verkabelung; Flexibilität im Zutrittsmanagement, Investitionssicherheit bei Transponderverlust durch sofortige Umprogrammierung, einfache Programmierung der Nutzerrechte, Betriebsarten offline, online und intelligent.

www.dom-security.com ■



Security-Plattform für effiziente Synchronisation

Im Rahmen ihrer Jubiläumsfeier zur 40-jährigen Kooperation haben Commend und Schneider Intercom in Düsseldorf die Cloud-basierte Intercom-Security-Plattform „Symphony“ vorgestellt. Damit können die Sicherheitsverantwortlichen großer Gebäudekomplexe zukünftig in Echtzeit sicherheitsrelevante Informationen sammeln und Prozesse effizient synchronisieren – im Alltag ebenso wie in Notsituationen.

Die von Commend und Schneider Intercom vorgestellte Plattform-Lösung konzentriert sich im ersten von mehreren Entwicklungsschritten auf Tür- und Torlösungen für Wohnungsgesellschaften, Immobilienverwerter und Betreiber von Gebäudekomplexen. Dank Cloud-Services können mit „Symphony“ auch komplexe Lösungen in anspruchsvollen Systemarchitekturen sicher und einfach gemanagt werden. Beispielsweise

durch automatische Erkennung von Geräten im Netzwerk, zentrale Konfiguration und Verwaltung sowie sichere Einbindung mobiler Endgeräte. Commend antwortet mit der Entwicklung auf die gestiegenen Effizienz- und Sicherheitsanforderungen in öffentlichen Gebäudekomplexen.

Über den ersten „Symphony“-Cloud-Service bieten Commend und Schneider Intercom ihren Gewerbetunden ab sofort eine ganze Reihe von praxisorientierten Mehrwertleistungen auf einer neuen technischen Basis: Das System ermöglicht nicht nur eine sichere und intuitive Bearbeitung aller Video-Türrufe in den Gebäude-Eingangsbereichen, sondern auch die Annahme von Sprechstellen-Rufen von jedem Ort der Welt – und das sowohl direkt am Smart Device oder an fest installierten Sprechstellen.

www.schneiderintercom.de ■

Big-5-Fachmesse in Dubai

Uhlmann & Zacher war dieses Jahr erstmals auf der Fachmesse Big 5 in Dubai vertreten sein. Sie gilt als größte Baumesse des Mittleren Ostens und fand dieses Jahr vom 25. bis 28. November im Dubai World Trade Center statt. Als Treffpunkt für regionale und internationale Hoch- und Tiefbauexperten wurden neben der Ausstellung zusätzliche Veranstaltungen, u. a. „The Big 5 Technical Conference“ oder „The Big 5 Gaia Awards“, geboten. Auf dem Stand von Uhlmann & Zacher stand die Möglichkeit der Integration von Bluetooth Low Energy im Fokus. Diese Technologie ermöglicht eine einheitliche Anwendung rund um den Globus.

www.UundZ.de ■



Big 5: Halle 6, Stand 6D245

Inova-Falttor auf Perimeter Protection 2020

Auf der Perimeter Protection in Nürnberg wird das Unternehmen Berlemann sein neu entwickeltes Falttor präsentieren. Wie für Inova-Tore üblich, ist die Antriebseinheit integriert und von außen nicht sichtbar. Das Inova-Falttor kommt außerdem gänzlich ohne Hebelarm aus und schließt bzw. öffnet sich binnen Sekunden. Anfang des Jahres, zum 40. Jubiläum des Unternehmens, konnten einige Kunden schon einen Blick darauf werfen – jetzt wird das das Falttor auf der Perimeter Protection zu sehen sein.

Smarter Perimeterschutz

Die Zukunft der ganzheitlichen Freigeländesicherung liegt nach

Meinung von Experten im Perimeter-Management. Unter der Marke Inova PeriNet präsentiert Berlemann zudem seine selbst entwickelte Lösung zur Vernetzung des Perimeterschutzes. Schiebetore, Falttore, Schranken – mit einer intuitiv bedienbaren Benutzeroberfläche lässt sich alles zentral darstellen und digital ansteuern. Auch Zaundetektion kann ins Inova PeriNet Managementsystem eingebunden werden.

Sportlich, sportlich: Auffallen wird den Besuchern der Perimeter Protection auch ein neu entwickelter Ballfangzaun. Zur üblichen Doppelstabmatten-Füllung gibt es optional eine clever durchdachte und einfach zu montierende Netzbespannung im

oberen Bereich. Damit sind Zaunhöhen von bis zu zehn Metern in einer Art Baukastensystem für Sportplätze jeder Art realisierbar.

Inova-Zaunpfosten

Im Jahr 2019 hat zudem eine weitere Neuigkeit Aufsehen erregt. Die Berlemänner haben eine europaweit einzigartige, vollautomatische Zaunpfostenfertigung in Betrieb genommen. Zaunpfosten werden hier in einer 7000 Quadratmeter großen Halle in einer Produktionslinie hergestellt. Vom Coil zum fertig bestückten, pulverbeschichteten und in Paketform verpackten Zaunpfosten. So kann man mit mehr als 50.000 Zaunpfosten auf Lager ext-



Mit PeriNet können Freigelände visualisiert und intuitiv angesteuert werden

rem kurze Lieferzeiten garantieren. Ein Novum in der Branche, von dem sich Besucher auf der Messe überzeugen können.

Perimeter Protection:
Halle 12.0, Stand 12-402

Intelligenter Pförtner

Die elektronische Zutrittsorganisation Winkhaus Blue-Smart verfügt über ein besonders vielfältiges Programm für individuelle Lösungen. Ein neuer intelligenter Türbeschlag (ETB-IM) ergänzt das Angebot. Das System managt komplexe Aufgaben und Gebäudestrukturen. Nutzer bedienen die Technologie via Schlüssel oder Karte, die kontaktlos mit den Türkomponenten kommunizieren. Ab dem ersten Quartal 2020 wird eine neue intelligente Türklinke



(ETB-IM) das Blue-Smart-Programm ergänzen. Damit lassen sich auch bereits bestehende Anlagen unkompliziert erweitern. Der Beschlag

wird werkseitig passend zum Aufmaß vormontiert. Das spart Zeit beim Einbau. Bei Bedarf kann der Beschlag leicht umgebaut werden, falls

verschiedene Türblattstärken und die benötigte Drückerrichtung das verlangen. Zudem ist er kompatibel mit gängigen Innentüren aus Holz,

Stahl oder Kunststoff sowie unterschiedlichen Türblattstärken und verschiedenen Einsteckschlössern. Er bietet auch Lösungen für Fluchttüren nach EN 179. Die Designs und Materialien sind auf die unterschiedlichsten Anwendungsbereiche ausgerichtet: Die hochwertigen Türdrücker aus Edelstahl und die dezenten Kunststoffgehäuse in Schwarz und Weiß erlauben eine zeitlose Integration in nahezu jedes Objekt.

www.winkhaus.de ■

Digitaler Beschlagleser

Dom Security bringt die digitale Beschlagserie Dom Eniq Guard auf den Markt, die als Nachfolger des bisherigen digitalen Beschlaglesers Eniq Guardian gilt. Der neue Guard bietet mit seinen individuellen Drückern und Türbeschlagsvarianten einen zeitgemäßen Look. Dieses umfangreiche Portfolio ermöglichte es den Kunden des Unternehmens, für fast jede Tür in ihrem Gebäude einen passenden Eniq Guard



zu finden, so Thomas Schiffer, Produktmanager bei Dom Sicherheitstechnik. Das elegante und zeitlose Design der Guard-Serie in Verbindung mit den neuen mechanischen Schutzbe-

schlüssen gewährleistete ein einheitliches Aussehen.

Bis heute habe das Unternehmen allein in Europa über 490.000 digitale Hardwaregeräte verkauft. Der Nutzer kann

zwischen drei klassischen Covern in den Farben Schwarz, Grau und Weiß wählen. Türdrücker und Rosetten sind aus hochwertigem Edelstahl gefertigt und gewährleisten einen robusten und langlebigen Einsatz sowie neue Beschlagsvarianten, die zu den Alleinstellungsmerkmalen beitragen: die Varianten Slimline und Wideline. Die Option Slimline ist eine stilvolle Lösung, die zu einem modernen Innenausbau passt, während die Variante Wideline einen breiteren Drücker hat und sich dafür eignet, kleinere Gebrauchsspuren von früheren Türbeschlägen an einer bestehenden Tür zu verdecken.

Wie der vorherige Guardian ist auch der Eniq Guard kompatibel mit dem Eniq Security Ecosystem. Mit diesem System können Benutzer mehrere Zugänge über eine Software verwalten. Zielgruppen sind Privatkunden bis hin zu kleinen und großen Unternehmen, so Schiffer. Mit Eniq Easyflex könne beispielsweise der Zugriff von den Transpondern aus verwaltet werden. Bei Benutzung der Eniq App ist die Zugriffsberechtigung vom Smartphone aus einstellbar, das mit den neuesten Verschlüsselungsfunktionen ausgestattet ist.

www.dom-security.com ■

Galina Schwarzstahl:
ÜLock und Eichertür mit
Beschlag in Schwarz-
stahloptik



TITELTHEMA

Innovation trifft Design

Südmetall vereint Funk-Sicherheits-schlösser mit rustikalem Design

Bei der Süd-Metall Schließsysteme Leipzig GmbH handelt es sich um ein junges und dynamisches Unternehmen, das im Jahr 2013 als ein weiterer Teil der Almar Südmetall Group gegründet worden ist. Unternehmensschwerpunkt ist die Entwicklung und Produktion von elektromechanischen Schlössern „Made in Germany“.

Manfred Rettensteiner, Herbert Persterer-Resch und Ulrich Bauer bilden die Spitze der Südmetall Schließsysteme. Die Geschäftsführer Persterer-Resch und Rettensteiner führen bereits seit mehr als 20 Jahren die Geschäfte der Süd-Metall Beschläge GmbH, der Hauptzentrale der Almar Südmetall Group. Diese langjährige Markterfahrung in Kombination mit dem Know-how der Entwickler im Bereich Schließsysteme ermöglicht Synergien, die sich in der Qualität der Produkte widerspiegeln. Mit der Süd-Metall Schließsysteme Leipzig GmbH verfolgt die Geschäftsführung ein klares Ziel: Dem Kunden sollen noch umfangreichere Lösungen aus einer Hand angeboten werden. Denn die Südmetall Schließsysteme lassen sich hervorragend mit den vielfältigen Produkten der Unternehmenssparte Beschläge kombinieren. Schloss und Beschlag sind wichtige Partner und können bei Südmetall aus einer Hand bezogen werden.



Ülock und Beschlag in Variante Mount Everest Antik Iron



Ülock-B Inductive in Rohrrahmen Tür



Panikstange ÜBar: Einsatz in Paniktüren entsprechend EN 1125

Umfangreich und kombinierbar

Ülock steht für Premium Sicherheitsschlösser mit elektrisch einkoppelbaren Außendrückern. Diese lassen designtechnisch keine Wünsche offen. Sie sind mit allen gängigen Türdrückern kombinierbar, außerdem erfährt das Design der Tür keinerlei Beeinträchtigungen, zum Beispiel durch einen Knaufzylinder oder elektronische Beschläge. Hohe Flexibilität in der Produktgestaltung gehört zu den Kernkompetenzen von Südmetall. Sämtliche Ülock-Schlösser sind mit individuellen Stulp- und Entfernungsmaßen erhältlich. Das Schloss passt sich jeder Tür an.

Auch hinsichtlich der Spannungsversorgung bietet Südmetall unterschiedliche Konzepte zur Auswahl. Batteriebetriebene und verkabelte Ausführungen zählen zum derzeitigen

Standard. Zusätzlich hat das Unternehmen den Markt um eine weitere Möglichkeit der Energieversorgung revolutioniert: Ein induktives System ermöglicht die Energieübertragung vom Türstock direkt in das Schloss. Batterietausch sowie eine Verkabelung des Türblatts gehören somit – sofern gewünscht – der Vergangenheit an. Durch diese Art der Stromversorgung kann die Dauer von Einbau- und Wartungsarbeiten erheblich reduziert werden. Das macht das Schloss sowohl für Neubau als auch Nachrüstung ideal. Weil die Anforderungen von Objekt zu Objekt variieren, kann das System mit Ansteuerungssystemen verschiedenster Anbieter kombiniert werden, etwa über Fingerscan, RFID, Tastatur, Handsender oder App. Somit sind die unterschiedlichsten Ansprüche optimal bedienbar. Ansteuerungs-

system und Schloss kommunizieren über Funk miteinander. Ob Stand-Alone-, System- oder Smart-Home-Lösung, für Flexibilität ist auch was den Einsatz der Schlösser betrifft, gesorgt.

Südmetall ergänzt zu den Premium Funk-Sicherheitsschlössern, als designtechnisches Highlight, Beschläge in dunklen Farben. Jene sind derzeit gefragter denn je - und der Hingucker an zahlreichen Türen. Sie vermitteln modernes Flair und sorgen für stilvolles Ambiente.

Optische Trendsetter

Neben den Farbvarianten Schwarz matt, Antik Iron und Schmiedeeisen stellt Südmetall außerdem den neuen Trendsetter vor: Beschläge und Zubehör in der Oberfläche Schwarzstahl-Optik. Hierbei handelt es sich um einen edlen Farbton, welcher eine harmonische Symbiose



Echte Hingucker: Kombination aus ÜLock Schloss mit Türbeschlag in Schwarzstahl-Optik, Schwarz matt, Antik Iron oder Schmiedeeisen – Sicherheit muss nicht immer edelstahlfarben sein

aus Braun, Schwarz und Grau darstellt. Die Oberfläche ist zudem nicht glatt, sondern leicht angeraut und schimmert dezent.

Das Sortiment reicht bei allen vier Farbvarianten von Zimmertürgarnituren über Glastürbeschläge und Stoßgriffe bis hin zu Möbelgriffen. Schwarz-Weiß lautet die Trend-Kombination, wenn es um die Gestaltung von Türen und Fenstern in modernen Bauobjekten geht. Ebenso ist die Verbindung von heller

Buche und schwarzen Beschlägen sehr beliebt. Aus diesem Grund findet sich bei Südmetall ein breites Sortiment in der Oberfläche Schwarz matt. Das Zeitlos-Sortiment stellt somit eine optimale designaffine Ergänzung zu den ÜLock Funk-Sicherheitschlossern dar – eben Innovation meets Design.

Hervorragend in jedes Zutrittskontrollsystem von Südmetall integrieren lässt sich außerdem die Panikstange ÜBar. Sie eignet sich zum Einsatz in Paniktüren entsprechend EN 1125. Die ÜBar bietet eine Vielzahl an funktionalen Vorteilen. Der gleichmäßige Wirkungsgrad über den gesamten Drehwinkel sorgt für eine effiziente und leichte Handhabung. Optisch überzeugt nicht nur das schlanke und ansprechende Design, sondern auch der geringe Überstand. Neben der standardmäßigen Oberfläche in Edelstahl satiniert, ist auf Anfrage auch eine Oberfläche in Schwarzstahl-Optik oder Schwarz matt erhältlich.

Eine hohe Flexibilität in der Produktgestaltung gehört zu den Kernkompetenzen von Südmetall. Die unterschiedlichen Oberflächenbeschichtungen sowie das gesamte Markenbeschläge-Sortiment stammen, wie

auch die ÜLock-B Schlösser, aus eigener Produktion. Südmetall bietet seinen Kunden somit sowohl einen erstklassigen Sicherheitsfaktor mittels Premium Funk-Sicherheitschlossern, wie auch designtechnische Highlights durch die große Auswahl an dunklen Beschlägen in Schwarzstahl-Optik, Schwarz matt, Antik Iron und Schmiedeeisen. ■



Kontakt

Jörg Bärenfänger
Süd-Metall Beschläge
Ainring

Tel: +49 8654 4675 0

J.Baerenfaenger@suedmetall.com
www.suedmetall.com

App-Update bringt mehr Komfort in Anlagenverwaltung

Seit kurzer Zeit steht die Version 2.5 der App von Winkhaus Blue-Compact zum Download bereit. Sie enthält neue nützliche Features, nimmt auf dem Smartphone jedoch weniger Speicherkapazität in Anspruch als die Vorgängerversion. Außerdem ermöglicht sie die Integration eines smarten Wandlelers in die elektronische Blue-Compact-Schließanlage. Einsatzbereiche für Winkhaus Blue-Compact sind moderne Wohnhäuser und kleinere Betriebe wie beispielsweise Kanzleien und Praxen oder Vereinsheime. Mithilfe einer anwenderfreundlichen App können sogar Technik-Laien die Schließanlage konfigurieren und steuern. Die Komponenten sind einfach zu installieren und überzeugen auch mit ihrer ansprechenden Optik.

Update integriert Wandleler

Seit August 2019 steht mit der Version 2.5 ein Update der App auf iOS und Android Basis zum kostenlosen Download im jeweiligen App-Store zur Verfügung. Wer die App aktualisiert, erhält darüber ein Firmware-Update für seinen Masterkey. Das ist notwendig, wenn einer oder

mehrere der neuen Blue-Compact Wandleler in die Anlage integriert werden sollen.

Mit dem Wandleler lassen sich motorische Türen, Tore und Schranken im Innen- und Außenbereich ansteuern. Das Zeitfenster, in dem diese zur Öffnung freigegeben sind, kann für jeden Leser flexibel gewählt werden. Auch die Dauerfreigabe ist leicht zu aktivieren. Auf Wunsch kann für jeden Wochentag eine individuelle Uhrzeit für die automatische Abschaltung definiert werden.



▲ Für die elektronische Schließanlagen-Serie Winkhaus Blue-Compact steht ein App-Update bereit

▶ Mit der App-Version 2.5 lassen sich auch die neuen Wandleler in die Blue-Compact Schließanlage einbinden

Neue Features

Neben der Steuerung von Wandlelern bietet das App-Update weitere Vorteile. Dazu gehört die Fortsetzung von Firmware-Updates an Komponenten, selbst wenn der Vorgang zuvor schon einmal abgebrochen wurde, beispielsweise wegen entleerter Batterien. Für mehr Übersicht sorgt ein neues Anzeigeformat für die Details von Schließberechtigungen. Sie werden jetzt in einem Pop-Up-Fenster dargestellt. Bisher ließen sich diese nur anhand einer aus der App exportierten PDF-

Datei auf einem Laptop, Tablet oder PC einsehen.

Komfortabler Schließplanexport

Optisch aufgefrischt ist auch die Schlüssel- und Zylinderübersicht. Zudem ist der Schließplanexport komfortabler geworden. Er bietet eine umfassende Übersicht über die aktuell erteilten Schließberechtigungen und ermöglicht die unkomplizierte Wiederherstellung der Schließanlage, falls der Masterkey einmal verloren gehen sollte. Android Smartphone-Nutzer können sich außerdem über eine freie Auswahl der Mail-App für den Schließplanexport oder die Erteilung einer Fernberechtigung freuen. Zuvor war Gmail für die Nutzung zwingend notwendig.

Ein Video stellt den neuen Blue-Compact Wandleler vor: https://www.youtube.com/watch?v=NuX44FF_tWg

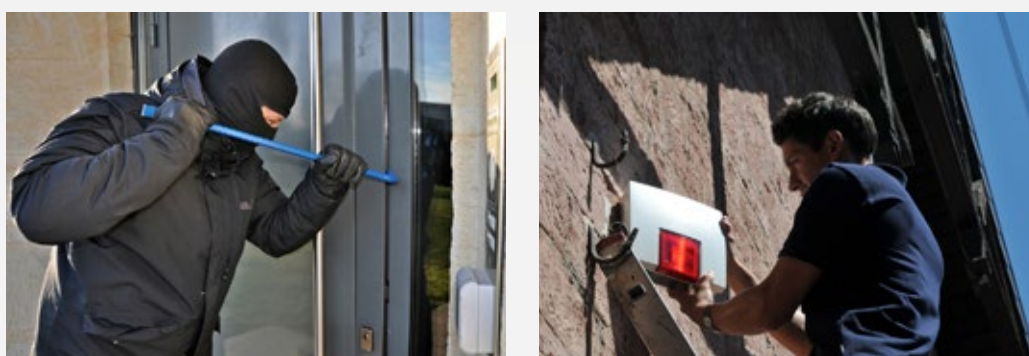
www.winkhaus.de ■



Einbruchschutz

3./4. Februar 2020

Kongresszentrum Hotel Esperanto, Fulda




Ausstellung ◆ **Vortragsprogramm** ◆ **Networking**

Aktuelle Informationen und moderne Konzepte des Einbruchschutzes für:

- Errichter, Planer- und Ingenieurbüros sowie Hersteller
- Sicherheitsbeauftragte von Anwendern, z.B. Banken, Logistik, Flughäfen, Krankenhäuser
- Versicherer
- Notruf- und Serviceleitstellen
- Behördenvertreter

Anmeldung und Programm beim BHE (Telefon 0 63 86 / 92 14-34)

... oder unter www.bhe.de/Fachsymposium-Einbruchschutz



Auf der Berliner Museumsinsel wurde das Schließsystem der James-Simon-Galerie in die Cliq-Bestandsanlage integriert und so die Verwaltung vereinfacht

BRANCHENLÖSUNGEN

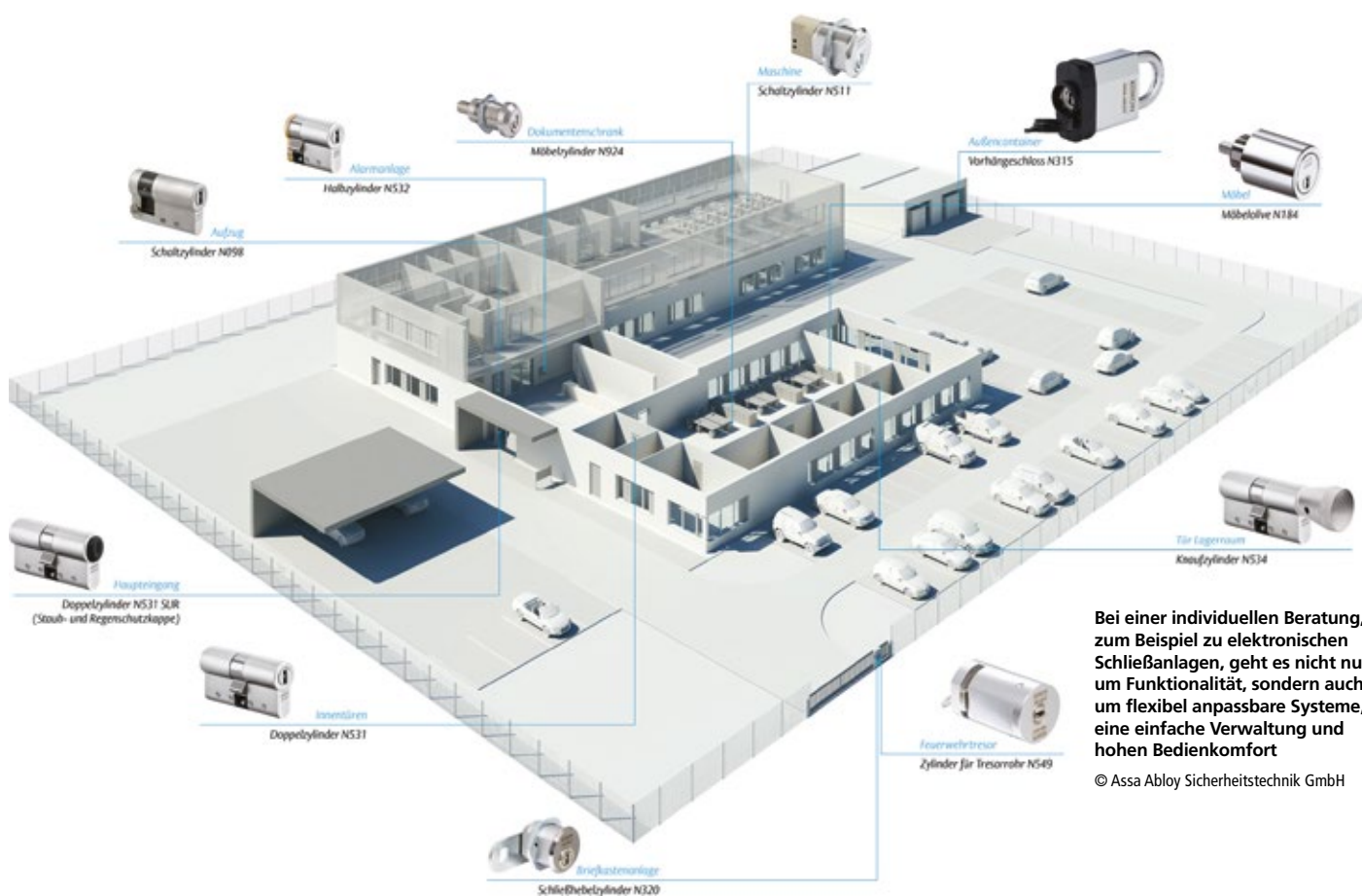
Näher am Markt

Außendienst unterstützt Fachhandelspartner bei Endkunden



Assa Abloy setzt verstärkt auf die Beratung von Endkunden – mit einem hochqualifizierten Außendienst. Deren Mitarbeiter haben vertiefte Kenntnisse über das Portfolio des Unternehmens zu bieten – und auch das erforderliche Branchen-Know-how. „Wir haben den Bedarf und die Notwendigkeit umfassender Beratung erkannt und unterstützen unsere Partner im Sicherheitsfachhandel dabei. Zusammen bilden wir ein großes Team, das als starkes Netzwerk im Markt agieren kann“, sagt Jörg Schreiber, Leiter Vertrieb Deutschland von Assa Abloy Sicherheitstechnik im Gespräch mit GIT SICHERHEIT.

Jörg Schreiber,
Leiter Vertrieb Deutschland der
Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH



Bei einer individuellen Beratung, zum Beispiel zu elektronischen Schließanlagen, geht es nicht nur um Funktionalität, sondern auch um flexibel anpassbare Systeme, eine einfache Verwaltung und hohen Bedienkomfort

© Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH

GIT SICHERHEIT: Herr Schreiber, seit kurzem beraten Sie die Endkunden von Assa Abloy an der Seite Ihrer Partner, dem Sicherheitsfachhandel, direkt vor Ort. Was hat diese Neuausrichtung veranlasst?

Jörg Schreiber: Unser klares Ziel ist es, näher am Kunden und näher am Markt zu sein. Gemeinsam mit unseren Partnern aus dem Sicherheitsfachhandel möchten wir direkt vor Ort einen intensiven Kontakt halten. Da die Anforderungen für Unternehmen, Betriebe und Objektbetreiber immer komplexer werden, sehen wir das als unsere essenzielle Aufgabe und Verantwortung an. Der Außendienst unterstützt, indem er bei den Endkunden Aufklärung zu sicherheitsrelevanten Themen betreibt und Lösungsmöglichkeiten für individuelle Problemstellungen aufzeigt. Das ist ein deutlicher Mehrwert für alle unsere Kunden, insbesondere, da unsere Außendienstmitarbeiter auf ihre jeweilige Branche und deren Bedürfnisse spezialisiert sind. Ein Krankenhaus stellt schließlich ganz andere Anforderungen an Sicherheit und Zutrittskontrolle als beispielsweise ein Energieversorger oder ein Industriebetrieb.

Sie arbeiten ja nach wie vor mit Ihren Partnern zusammen. Bleiben die Sicherheitsfachhändler für den Kunden also der erste Ansprechpartner?

Jörg Schreiber: Ja, auf jeden Fall, dieses System ist seit langem bewährt. Unsere Partner sind hochkompetente Fachhändler, die sich jährlich von Assa Abloy zertifizieren lassen und ihre Branche, ihre Region und ihren Kundenkreis genau kennen. Die gute Zusammenarbeit schätzen wir sehr. Deshalb legt Assa Abloy auch großen Wert auf Partnertreue und Herstellerservice. Letztendlich profitieren unsere Partner von der Erweiterung unserer Außendienstaktivitäten, denn sie bekommen zusätzliches Auftragsvolumen. Sobald ein neues Projekt startet, übergeben wir den Auftrag an einen unserer Partner. Er führt das Projekt vollständig aus, übernimmt alle nachträglichen Serviceleistungen und kann seinen Kundenbereich weiter pflegen.

Wie wird der Beratungsprozess dann im Einzelfall initiiert und wie läuft er ab?

Jörg Schreiber: Die Endkunden werden über gezielte Vertriebs- und Marketingaktionen angesprochen. Inhalte sind beispielsweise verschiedene Lösungen rund um die Sicherheit von Gebäuden oder häufige Problemstellungen in bestimmten Branchen. Indem wir darauf aufmerksam machen, unterstützen wir die Kunden, das existenzielle Thema Sicherheit in ihrem Gebäude adäquat umsetzen zu können. Nach der direkten Kontaktaufnahme

berät der Außendienst bei einem individuell vereinbarten Termin. Er hilft dem Kunden, den Bedarf zu analysieren und zeigt Lösungswege auf. Kommt ein Projekt zustande, übergibt er den Auftrag an einen unserer Partner aus der Region. Ab diesem Punkt ist der Sicherheitsfachhandel der erste Ansprechpartner für den Kunden.

Bei welchen Gewerken und Themen besteht der größte Unterstützungsbedarf?

Jörg Schreiber: Das lässt sich nicht an Gewerken oder Themen festmachen, denn jeder, der Verantwortung für die Sicherheit von Gebäuden und den Personen darin trägt, hat Bedarf an Sicherheitslösungen. Dabei geht es nicht nur um Funktionalität, sondern auch um flexibel anpassbare Systeme, eine einfache Verwaltung und hohen Bedienkomfort. Generell stellen wir fest, dass der Bedarf bei elektronischen digitalen Schließanlagen groß ist.

Es geht vermutlich vor allem um größere Kunden – mit einer Vielzahl verschiedener Produkte und der Aufrüstung von Altanlagen, oder?

Jörg Schreiber: Ganz im Gegenteil! Kundennähe ist uns in jeder Variante wichtig. Die Größe des Kunden, des Objekts oder der Zahl an Produkten spielt nur eine untergeordnete Rolle. Assa Abloy hat durch das große Pro-



Ob große Industrieobjekte, wie hier Deutsche See in Bremerhaven, oder kleine Betriebe und Büros – die Größe des Kunden, des Objekts oder der Zahl an Produkten spielt für Assa Abloy keine Rolle

duktportfolio praktisch für jede Anforderung eine passende Lösung. Das gilt sowohl für den Neubau als auch für den Bestand, sowohl für eine komplett neue Schließanlage als auch für Nach- oder Umrüstungen. Unsere Kunden sollen den Vorteil genießen, nur einen einzigen Ansprechpartner für ihre Sicherheitssysteme zu benötigen.

..vielleicht ein zweites Beispiel?

Jörg Schreiber: Ein anderer, häufiger Fall ist eine Umstrukturierung. Möchte ein Unternehmen oder eine Verwaltung seine Organisation neu aufstellen, entspricht die vorhandene Anlage im Gebäude oft nicht mehr den neuen Zutrittsvorgaben und Sicherheitsanforderungen. Hier ist meist eine Umrüstung notwen-

Könnten Sie das einmal anhand eines praktischen Fallbeispiels skizzieren, wo eine verstärkte direkte Beratung vor Ort typischerweise erforderlich ist?

Jörg Schreiber: Nehmen wir eine Bestandsimmobilie mit einer mechanischen Schließanlage – das ist zum Beispiel ein Betrieb, der sich vergrößert mit einer neuen Produktionshalle. Jetzt stellt sich die Frage, wie dieser Anbau in das bestehende Schließsystem integriert wird – und ob sich überhaupt lohnt, die mechanische Anlage noch zu erweitern. Denn bei der Kalkulation der Kosten wird ein entscheidender Punkt oft übersehen: der Schlüsselerlust. Es ist langfristig in der Regel deutlich teurer, verlorene Schlüssel und Schließzylinder in einer mechanischen Anlage zu ersetzen, als auf ein elektronisches Schließsystem umzusteigen. Das erfordert allerdings eine genaue Analyse der Situation vor Ort und der Bedürfnisse des Kunden.

dig, die große Flexibilität und eine wirksame Zutrittskontrolle bietet.

Was bedeutet dieses Angebot für Assa Abloy Sicherheitstechnik personell und organisatorisch?

Jörg Schreiber: Personell bedeutet es, dass Assa Abloy seine Mitarbeiter ständig weiter qualifiziert und seine Dienstleistungen erweitert. Wir haben jetzt einen Außendienst am Markt, dessen Berater beides bieten: einerseits die genaue Kenntnis unseres umfangreichen Portfolios und andererseits ein spezielles Know-how und tief reichendes Fachwissen der Branche, die sie bedienen. Das heißt, sie sind sowohl Generalisten als auch Spezialisten in einer Person. Das ist ein hoher Anspruch, den wir aber mit Nachdruck verfolgen. Organisatorisch gesehen sind wir jetzt viel mehr im Markt unterwegs und direkter am Kunden und seinen Bedürfnissen. Wir haben den Bedarf und die Notwendigkeit umfassender Beratung erkannt und unterstützen unsere Partner im Sicherheitsfachhandel dabei. Zusammen bilden wir ein großes Team, das als starkes Netzwerk im Markt agieren kann. Was Assa Abloy auszeichnet, ist die persönliche Betreuung und Beratung unserer Kunden, mit einem individuellen Support. Damit beraten und realisieren wir auch komplexe Lösungen für den gesamten Kundenkreis. ■

Kontakt

Assa Abloy
Sicherheitstechnik GmbH
Berlin
Tel.: +49 30 8106-0
markus.busch@assaabloy.com
www.assaabloy.de

Preisgekrönte Oberflächenausführungen

Die universell einsetzbare Kollektion A100 aus Aluminium von FSB erhielt im Sommer dieses Jahres für die neuen, matten Oberflächenvarianten die Auszeichnung „Winner“ im jährlich verliehenen „Iconic Award: Innovative Architecture 2019“, Kategorie „Product“. Sie ist Teil des Ergo-Systems, mit dem die Marke FSB ein umfassendes Programm anbietet, das im modernen Sanitärbereich hohe Maßstäbe in Bezug auf Barrierefreiheit setzt.

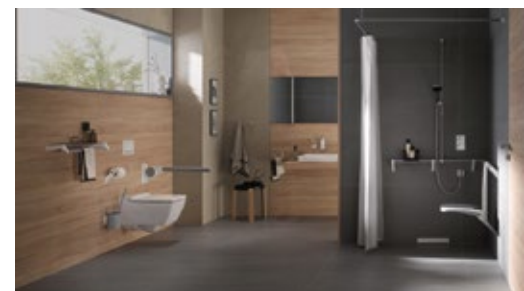
Ergo-Systemhält individuelle Konfigurationen bereit

Von Handläufen über Stützklappgriffe bis hin zu Sitzlösungen, die mit einer Vielzahl verschiedener

Accessoires kombiniert werden können – das hochwertige Ergo-System hält für Betreiber und Bauherren individuelle Konfigurationen bereit. Das budgetattraktive Ergo-System A100 ist überall dort die geeignete Option, wo sicherer Halt erste Priorität hat. Mit seinen haptisch angenehmen matten Oberflächen stellt es eine barrierefreie Sanitärausstattung dar, die funktional und ästhetisch zugleich ist.

Lösungen für exklusive Interieurkonzepte

Mit den Ergo-System-A100-Oberflächen FSB 8224 Weiß matt (ähnlich RAL 9016) und FSB 8849 Schwarz metallic (ähnlich RAL 9005) bietet das Unternehmen ansprechende Lö-



sungen für exklusive Interieurkonzepte. Diese beiden eleganten Produktveredelungen schaffen ein ganz besonderes Raumerlebnis.

www.fsb.de ■

ZUTRITTSYSTEME

Nicht alle Eier in einen (Einkaufs-)Korb

Wanzl wächst im Bereich Access Solutions

Mit seinen Einkaufswagen und Ladenbau-Konzepten ist Wanzl im Lebensmitteleinzelhandel als Weltmarktführer bekannt – ebenso u. a. mit Gepäcktransportwagen für Flughäfen. Zutrittssysteme passen sehr gut dazu: Access Solutions ist ein junges, aber bereits erfolgreiches Geschäftsfeld des Unternehmens. GIT SICHERHEIT sprach darüber mit Ralf Aubele, Geschäftsbereichsleiter Wanzl Access Solutions.

GIT SICHERHEIT: Herr Aubele, der Geschäftsbereich Access Solutions ist noch recht jung bei Wanzl. Wie kam es zu dieser Ausweitung des Portfolios?

Ralf Aubele: Wanzls DNA ist der Lebensmitteleinzelhandel, auf Neudeutsch Retail Food, sowie Near-Food-Geschäfte, wie zum Beispiel Drogerien und Tankstellen. Das Spektrum reicht von der Fertigung von Produkten wie Einkaufswagen, Regalsystemen oder Eingangsanlagen bis hin zur vollständigen Planung und Aufbau von Läden. Hier liegt auch der Ursprung des Geschäftsbereichs Access Solutions. Dieser zählt, gemeinsam mit Logistics + Industry, zu unseren Wachstumsgeschäftsfeldern. Der Bereich Access Solutions startete als jüngstes Geschäftsfeld vor einigen Jahren ausgehend von elektronisch betriebenen Ein- und Ausgangsanlagen für Lebensmittel-

märkte. Seitdem bietet Wanzl auf weltweit stark wachsenden Märkten designorientierte Zugangssysteme und Ticketautomaten an. Wir stehen zwar noch am Anfang, verfügen aber mit unseren Produkten Galaxy Gate, Galaxy Port, unserer neuen Automatengeneration und unserer Kompetenz in punkto Applikationsmanagement über ein äußerst attraktives Portfolio. Darüber hinaus werden die eher kleineren Märkte Hotel Service und Airport bedient, auf dem wir mit unseren Gepäcktransportwagen ebenfalls Weltmarktführer sind. Die verschiedenen Geschäftsfelder sind historisch gewachsen. Wir haben dabei stets denkbare Kundenanforderungen fokussiert und bei entsprechenden Erfolgsaussichten mutig in neue Produkte und Fertigungsverfahren investiert.

Geben Sie uns einen Überblick über Ihre Zutrittslösungen?

Ralf Aubele: Wir haben ein breites Portfolio an Leit- und Sicherheitssystemen, wie klassische Raumteiler aus Glas, Drehsperren- und kreuz-, aber auch vollautomatische, cloudbasierte Zutrittsschleusen. Zudem bieten wir High-tech-Ticketautomaten mit eigenen Managementsoftwaresystemen an. Wir treten daher sowohl als zuverlässiger Hardwarepartner als auch als Systemintegrator mit ganzheitlicher Lösungskompetenz auf. Dabei ist unser Anspruch stets, das auf das jeweilige Kundenbedürfnis perfekt abgestimmte Zutrittssystem zu kreieren. Zum Beispiel kann unsere Zutrittsschleuse Galaxy Gate mit dem Sonderzugang Galaxy Port sowie dem Ticketautomaten V21 zu einer Komplettlösung erweitert werden.

Der Wettbewerb im Bereich der Zutrittslösungen ist recht intensiv, es gibt sehr viele Hersteller. Warum gehen Sie trotzdem diesen Weg – und welche besonderen Ansätze verfolgen Sie hier im Vergleich zu Ihren Wettbewerbern?

Ralf Aubele: Wir sind im Kreis der Anbieter von Hardware für Zutrittskontrollen in DACH noch relativ neu. Der Markt ist, was die Teilnehmer betrifft, stabil, durch die zunehmende Digitalisierung aber in seiner Entwicklung sehr dynamisch. Um sich gegenüber der Konkurrenz zu behaupten, ist daher eine eigene Softwarekompetenz unabdingbar. Darüber hinaus definieren wir uns über den Dreischritt aus Hardware, Systemintegration und Service. Funktionalität macht uns aus, weil wir zeigen, dass die Produkte von Wanzl Premiumqualität versprechen und halten. Sowohl die Mate-



◀ Zutrittssystem Galaxy Gate – installiert bei Würth24 in Vöhringen



Eingang zur VfL-Fußballwelt in Wolfsburg

rialien als auch die Technik erfüllen höchste Ansprüche an Langlebigkeit, Komfort und Wirtschaftlichkeit. Mit unserem Design folgen wir wiederum klaren ästhetischen Prinzipien und Maßstäben. Dabei bleibt dennoch Spielraum für den individuellen Touch und flexible Designmöglichkeiten. Ganzheitlich wird das Konzept durch unseren Service. Wir stehen unseren Kunden in der Beratungs-, Planungs- und Umsetzungsphase als Partner zur Seite. Aber auch nach Inbetriebnahme sind wir zur Stelle und unterstützen unsere Kunde in ihren Anwendungen.

Entwickeln Sie die Software im Haus?

Ralf Aubele: Als wir in den neuen Geschäftsbereich eingestiegen sind, war schon klar, dass der Weg aufgrund der zunehmenden Digitalisierung mehr und mehr in Richtung Systemintegration gehen würde. Wir haben eigene Software-Kompetenz, arbeiten aber auch mit externen Partnern zusammen. Bei den Kunden ist das Niveau im Umgang mit IT-Themen natürlich hoch, sie sind an Analysen, Reports, Dashboards und die Digitalisierung insgesamt gewöhnt – das können wir komplett abdecken. Inzwischen generieren wir mehr als 50% unseres Umsatzes im Bereich Systemintegration und liefern unseren Kunden eine Lösung „Made by Wanzl“.

Auch das Design ist ein wichtiger Aspekt? Entwickeln Sie es ebenfalls selbst?

Ralf Aubele: Ja, wir haben eigene, firmeninterne Produktdesigner. Nehmen wir als Beispiel unser Galaxy Gate. Das Problem vieler vollautomatischer Zutrittskontrollen ist, dass sie wie eine Barriere wirken. Unser erklärtes Ziel war es daher von Anfang an, Design und Funktion in Einklang zu bringen. Mit Erfolg: für



Ralf Aubele, Geschäftsbereichsleiter
Wanzl Access Solutions

„**Eigene Softwarekompetenz ist unabdingbar. Darüber hinaus definieren wir uns über den Dreischritt aus Hardware, Systemintegration und Service.**“

seine herausragende Designqualität erhielt das Galaxy Gate im Jahr 2016 den German Design Award. Zunächst haben wir bei der Entwicklung für das Galaxy Gate eine einfache Formel definiert: Wertschätzung plus Geborgenheit plus Funktionalität. Es sollte optisch stilvoll,

absolut zuverlässig und leicht zu bedienen sein. Um dem Anspruch an Ästhetik gerecht zu werden, haben wir langlebige und elegante Grundmaterialien gewählt: Edelstahl für das Gehäuse und Einscheiben-Sicherheitsglas (ESG) für die Schwenkarme. Auf dieser Basis kann das Galaxy Gate individuell design werden. Als besonderen Service haben wir hierfür einen online-Konfigurator entwickelt. Farbige Pulverbeschichtungen, Applikationen aus Holz oder Carbon, LED-Beleuchtungsoptionen oder Sandstrahlverfahren ermöglichen es unseren Kunden, sich ein maßgeschneidertes Galaxy Gate zu konfigurieren.

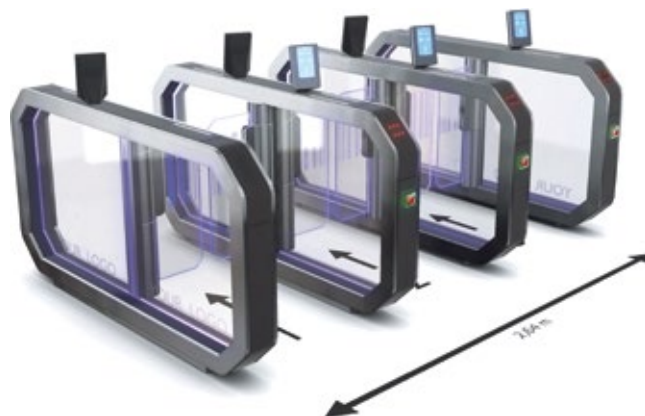
Sie sind, wie Sie eben schon sagten, ja traditionell sehr stark im Einzelhandel und auch in Flughäfen tätig – sind das auch die für Sie vielversprechendsten Märkte für Ihre Zutrittskontrolllösungen?

Ralf Aubele: Tatsächlich haben wir heute im Bereich Access Solutions zahlreiche Projekte in der Facility- und Freizeitbranche. Typisch für uns sind zum Beispiel Lösungen für Fitness-Studio-Ketten und Freizeitanlagen. Allerdings sind wir generell der richtige Ansprechpartner, wenn ganzheitliche, sichere Lösungen für den kontrollierten Zutritt, eine zuverlässige Mitarbeiter- und Gästeauthentifizierung oder für Ticketing-Systeme gefragt sind. Dementsprechend haben wir natürlich auch für öffentliche Verkehrsknotenpunkte, wie Flughäfen und Bahnhöfe, die passenden Produkte und Dienstleistungen in unserem Portfolio. Im Retailbereich erfüllen unsere Access Solutions die klassischen Aufgaben, Personenströme zu erfassen und zu leiten, Inventurdifferenzen zu vermeiden und sensible Bereiche zu schützen. Gerade hinsichtlich der 24h-Storekonzepte von Wanzl ergeben sich ebenfalls neue Entwicklungen und Potenziale.

Wir sprachen bereits über Ihre Zutrittsysteme für Flughäfen – hier geht es z. B. um die Lenkung von Besucherströmen?

Ralf Aubele: Die Lenkung von Besucherströmen ist marktübergreifend ein Ziel, das wir mit unseren manuellen und elektronischen Leitsystemen verfolgen. Verknüpft mit der Wanzl-Analysesoftware Customer Counter CC ermöglichen unsere Leit- und Sicherheitssysteme zudem mittels 3D-Sensor die Erfassung und Analyse von Besucherströmen. Genauso wichtig wie die Leitung von Personen ist am Flughafen aber auch die Abgrenzung und Sicherung sensibler Zonen. Des Weiteren sollen unsere Systeme dazu beitragen, Reisenden ihren Aufenthalt komfortabler zu machen, etwa bei den Sicherheitskontrollen, Boarding Gates, Border Crossings oder Airport Lounges. Die Automatisierung ehemals manueller Schritte ermöglicht den Besuchern der Lounges einen schnellen und selbstständigen Check-in und

Das Galaxy Gate von Wanzl ist nach Kundenwunsch konfigurierbar



Check-out – lange Wartezeiten gehören der Vergangenheit an.

Könnten Sie uns ein paar Beispiele für große Kunden geben? (Retail, Flughäfen, andere?)

Ralf Aubele: Wir sind stolz auf den Facettenreichtum unseres Kundenstammes, denn er zeigt unsere Flexibilität und Wandelbarkeit, was individuelle Wünsche und architektonische Gegebenheiten betreffen. So regelt das Galaxy Gate zum Beispiel die Gäste- oder Mitarbeiterauthentifizierung im Foyer großer Industrieunternehmen wie MAN in Augsburg und Thyssenkrupp in Rottweil. Auch bekannte

Fitnessketten wie FitX und McFit vertrauen auf unsere Produkte, die auch einen Betrieb rund um die Uhr möglich machen. Zudem arbeiten öffentliche Gebäude und Museen, wie das Junghans- Terrassenbau-Museum im Schwarzwald, mit uns. Im Museum Junghans regelt eine Zutrittskombination aus Drehsperre Sirio sowie Ticketautomat V21 den Zugang und das Ticketing. Der futuristische Ticketautomat wirkt dabei in den denkmalgeschützten Räumlichkeiten als besonderer Blickfang. Ferner nutzen die Flughäfen in München, Düsseldorf, Stuttgart, Graz, Salzburg und Moskau Wanzl-Access-Produkte der neuesten Generation.

Was kommt in diesem Geschäftsfeld in nächster Zeit auf uns zu aus dem Hause Wanzl?

Ralf Aubele: Am klassischen Drehkreuz oder bei den Einzelzelanlagen gibt es nicht mehr viel weiterzuentwickeln. Die Zukunft liegt vielmehr in der Digitalisierung und der Verknüpfung von Hard- und Software. Hier zeigt sich das Potential von Access Solutions etwa in unserer Zusammenarbeit mit dem Berliner Software Start-Up „Nexenio“ Während Nexenio die Software entwickelte, integrierten wir die Hardware für ein System der Zutrittskontrolle, das völlig ohne Kartencheck oder Fingerprint funktioniert. Rein durch die Analyse der Bewegungssensorik und des daraus abgeleiteten Nutzerprofils der Smartphones erkennt das Galaxy Gate autorisierte Personen und gewährt ihnen kontaktlosen Zutritt. Diese zukunftsweisende Technologie läutet für Anwender wie Unternehmer ein völlig neues Zeitalter der Zutrittskontrolle ein. ■

Kontakt

Wanzl Metallwarenfabrik GmbH
Leipheim
Tel.: +49 8221 729 0
info@wanzl.de

PERIMETER PROTECTION

Internationale Fachmesse für Perimeter-Schutz,
Zauntechnik und Gebäudesicherheit

Sind Sie sicher?

Besuchen Sie uns!

Europas einzige Fachmesse mit Schwerpunkt auf ganzheitliche Lösungen im Freigelände- und Gebäudeschutz. Informieren Sie sich vor Ort zu unserem Fokusthema Drohnendetektion und -abwehr!

perimeter-protection.de/besucher-werden

Nürnberg, Germany // 14. – 16. Januar 2020



Gratis-Tagesticket

mit dem Code: j.o.i.n.P.P.2.0

perimeter-protection.de/gutschein

Ideelle Träger



Partner Fachmesse/
Fachforum



NÜRNBERG MESSE

ZUTRIITTSKONTROLLE UND DATENSCHUTZ

Umgang mit personenbezogenen Daten

Zur Umsetzung der DSGVO bei elektronischer Zutrittskontrolle und digitaler Schließtechnik



Andreas Grauvogl,
Produktmanager
bei SimonsVoss

Anderthalb Jahre nach Einführung der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) besteht in vielen Betrieben noch immer Unsicherheit, was deren Umsetzung betrifft. Dies gilt auch für die elektronische Zutrittskontrolle und digitale Schließtechnik. Andreas Grauvogl, für das Thema DSGVO zuständiger Produktmanager bei SimonsVoss, beantwortet die wichtigsten Fragen zum Datenschutz im Zusammenhang mit dem System 3060 und der Software Locking-System-Management (LSM) von SimonsVoss.

GIT SICHERHEIT: Herr Grauvogl, welche personenbezogenen Daten werden in der LSM-Software gespeichert?

Andreas Grauvogl: Speicherbar sind Vorname, Nachname, Titel, Adresse, Telefon, E-Mail, Personalnummer, Benutzername, Abteilung, Ort/ Gebäude, Eingestellt von/bis, Geburtsdatum, Kostenstelle und ein Foto. Prinzipiell sind nur Nachname und Personalnummer sogenannte Pflichtfelder und bei der Verwendung der LSM erforderlich. Welche der weiteren Felder der Kunde nutzen möchte, muss der Kunde u. a. nach betrieblichen Anforderungen entscheiden. Besonders sensible Kategorien personenbezogener Daten nach Art. 9 DSGVO werden nicht gespeichert.

Zu welchem Zweck erfolgt die Speicherung der personenbezogenen Daten?

Andreas Grauvogl: Um die Funktionen eines elektronischen digitalen Schließsystems vollumfänglich nutzen zu können, ist es grundsätzlich notwendig, die verwendeten Identifikationsmedien (z. B. Transponder) einem bestimmten Nutzer (z. B. Mitarbeiter) zuordnen zu können. Schlussendlich erfolgt die Speicherung zur Sicherstellung und Durchführung von Zutrittsberechtigungen.

Wie lange bleiben personenbezogene Daten in der Software gespeichert?

Andreas Grauvogl: Die Daten werden mindestens über die Dauer der Inbesitznahme eines Identifikationsmediums innerhalb der Schließanlage gespeichert (z. B. Firmenzugehörigkeit), da der Betrieb mindestens für diesen Zeitraum diese Daten benötigt. Die Dauer der Speicherung von Daten z. B. in Protokollen kann vom Schließanlagenverwalter verändert und an die betrieblichen Erfordernisse angepasst werden.

Sind personenbezogene Daten in der Software vor dem Zugriff Dritter geschützt?

Andreas Grauvogl: Grundsätzlich ist der Nutzer (Endkunde) der Schließanlage und der Software für die Verwaltung und Sicherstellung der Zu-

Unternehmen in der Pflicht

Sie gilt seit dem 25. Mai 2018 und betrifft alle Unternehmen in der EU, die personenbezogene Daten verarbeiten: die Europäische Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO).

Für Verunsicherung und negative Stimmung hat unter anderem das Thema Haftung gesorgt und damit verbunden die vielfach genannten Bußgeldsummen von bis zu 20 Millionen Euro oder 4 % des Vorjahresumsatzes. Bestehende Interpretationsspielräume der EU-Vorgaben zum Datenschutz bedürfen erst noch der weiteren Klärung durch Behörden und Gerichte, bevor Rechtsklarheit für die Betroffenen hergestellt werden kann. Die Verordnung wirkt sich vielfältig auf die verschiedenen Unternehmensprozesse aus. Knackpunkte sind dabei häufig die technische Umsetzung des Datenschutzes, die physische Datensicherung, Speicherorte, Passwortschutz etc.

„Wir sind mit unseren Kunden im Dialog zum Thema Datenschutz in digitaler Schließtechnik“, sagt Andreas Grauvogl, der bei SimonsVoss für das Thema DSGVO zuständige Produktmanager, „und stellen fest, dass sich viele Unternehmen hier auf die Software-Hersteller verlassen. Tatsächlich sind die Kunden aber selbst in der Pflicht, die von den Herstellern offerierten Möglichkeiten zu nutzen, um DSGVO-konform zu arbeiten.“

griffsrechte verantwortlich. Und daher ist ein Öffnen der grafischen Benutzeroberfläche, um auf die Daten zugreifen zu können, ohne Passwort und entsprechende Benutzerrechte nicht möglich. Im SimonsVoss-Schließsystem 3060 selbst werden alle Daten über ein mehrstufiges Verschlüsselungsverfahren gesichert. Eine automatische Übermittlung an Dritte, eine Nutzung oder Verarbeitung durch SimonsVoss findet im Rahmen des Geschäftsbetriebes nicht statt.

Können die gespeicherten Daten auf Verlangen als Kopie zur Verfügung gestellt werden?

Andreas Grauvogl: Alle gesammelten Daten zu einer betroffenen Person können (ab Version 3.4), entsprechende Benutzerrechte vorausgesetzt, per Exportfunktion als Kopie durch den Kunden (z. B. im Rahmen eines Audits) zur Verfügung gestellt werden. Dies ermöglicht dem Kunden die Erfüllung des Auskunftsrechts nach Art. 15 DSGVO Absatz 3.

Können personenbezogene Daten aus der Software gelöscht werden?

Andreas Grauvogl: Personenbezogene Daten können wiederum durch den Kunden auf Verlangen einer betroffenen Person nach Art. 17 DSGVO aus der Software (ab Version 3.4) und



SimonsVoss-Schließsystem 3060: ermöglicht DSGVO-konformes Arbeiten mit personenbezogenen Daten

der dazugehörigen Datenbank gelöscht werden. Hierzu haben wir im Software-Handbuch detaillierte Ausführungsschritte beschrieben. Zusätzlich geplant ist bei SimonsVoss in nächster Zeit ein eigener Lehrgangs-Baustein zum Thema Umsetzung der Anforderungen der DSGVO in den Schulungsunterlagen für das digitale Schließ- und Zutrittskontrollsystem 3060 sowie für die LSM-Software. ■

Kontakt

SimonsVoss Technologies GmbH
Unterföhring
Tel.: +49 89 992 28 0
marketing@simons-voss.com
www.simons-voss.com



THERMAL DEEP LEARNING TURRET KAMERAS BEVOR ES ÜBERHAUPT PASSIEREN KANN



Temperatúrausnahmealarm
mit visualisierter Smart-Warnung



Video Content Analytics
mit Deep Learning Algorithmen
zum Herausfiltern von Fehlalarmen



Wachsamer Raucherkennung
hilft in erster Instanz dabei,
Rauchverhalten zu erkennen



Bild-in-Bild-Vorschau erspart das Umschalten
zwischen optischen und thermischen Kanälen

ZUTRIITSKONTROLLE

Sicher wie die Eisenbahn

Zutrittskontrolle für die Fahrzeuginstandhaltungs- und Behandlungsanlage DB Pasing



Die neue Werkshalle für die Fahrzeug-Instandhaltungs- und Behandlungsanlage in München-Pasing erstreckt sich auf 15.500 m². Auf fünf Gleisen können Züge, im Fachjargon „Garnituren“ in die Halle fahren – dort werden sie gereinigt und instandgesetzt. Die ganze Anlage arbeitet mit modernster Technologie, quasi abwasserfrei. Gewartet werden die Elektro-Triebzüge ET 442 und ET 445 oder auch die lokbespannten Doppelstock-Züge von DB Regio Bayern. Das Gelände wurde u. a. mit einem Zutrittskontrollsystem von PCS Systemtechnik ausgestattet.

Die Eisenbahn muss pünktlich sein, das wünschen sich alle Passagiere. Dass die Logistik und Instandsetzung ein Kraftakt ist, wissen die wenigsten. Ein Blick hinter die Kulissen von DB Regio Bayern zeigt: Die Fahrzeug-Instandhaltung in der neuen Betriebshalle Pasing ist eine Werkstatt der besonderen Dimension. Um die Wagons und Loks reinigen und warten zu können, kommt eine ganze Maschinerie ins Rollen. Und dann muss die Instandsetzung und Reinigung schnell und mit wenig Ausfallzeiten realisiert werden, damit die Fahrzeuge so rasch wie möglich wieder in den Umlauf gehen können. Damit dies alles auf technisch höchstem Niveau gelingt, realisierte DB Regio Bayern ein Zukunftsprojekt und eröffnete am 4. Oktober 2017 eine neue Fahrzeug-Instandhaltungs- und Behandlungsanlage in München-Pasing, kurz Fiba genannt.

Auf ca. 15 Fahrzeuge im Betrieb kommt ein Fahrzeug in Reserve. Daher müssen die Garnituren, die sich gerade in der Werkstatt befinden, in kürzester Zeit wieder hergestellt sein, damit der Fahrplan im Takt bleibt. Da die Züge aus dem Hauptbahnhof der Halle zugeführt werden müssen, dafür also eine Trasse und ein Lokführer gebraucht wer-

den, müssen die Einsatzzeiten detailliert geplant werden. Gearbeitet wird daher auf dem Betriebsgelände der Fiba rund um die Uhr. Schließlich sind die Einsatzzeiten der Züge teuer, der Zeitplan auf den Strecken minutiös eingeteilt.

Sicherheitskonzept inklusive Zutrittskontrolle

DB Regio befasste sich 2012 mit einem neuen zukunftsorientierten Konzept für die Fiba. Dabei stand von Anfang an auch das Sicherheitskonzept des Geländes inklusive Brand- und Arbeitsschutz im Fokus. Beim Thema Objektschutz war man sich einig: eine Absicherung des Betriebsgeländes sowie der einzelnen Büroräume innerhalb des Gebäudes sah das Planungsteam als unbedingt notwendig an, schon um Unfälle zu vermeiden oder kriminelle Einbruchversuche zu verhindern, muss das Betreten des Werksgeländes eingeschränkt werden.

Auf der Suche nach einem geeigneten Lieferanten für die Sicherheitstechnik wandte sich das Planungsteam an die Experten im Konzern. Sie empfahlen für den Objektschutz die Firma PCS Systemtechnik, die bereits mehrere Standorte der DB mit Zutrittskontrolle ausgestattet hatte. So stand

bereits zu Beginn ein Produktportfolio fest, mit dem die Planungen für das Sicherheitskonzept angegangen werden konnten: RFID-Leser für Aufputzmontage als auch zum Einbau in Gegensprechanlagen – sowie zusätzlich nicht-vernetzte Offline-Türbeschläge.

Für Dagobert Trummer (Leiter Anlageninstandhaltung und Infrastruktur der FIBA) war es die richtige Entscheidung, PCS Systemtechnik von Anfang an in die Planung miteinzubeziehen, „denn wenn man sich das erste Mal mit dem Thema Zutrittskontrolle befasst, weiß man ja nicht unbedingt, wo die Fallstricke liegen. Ich war daher froh, dass mich die Profis von PCS beraten haben“. So konnte bereits im Rohbau die richtige Verkabelung für die spätere Zutrittskontrolle berücksichtigt werden.

Vorteile der elektronischen Zutrittskontrolle

Projektleiter Trummer sieht jetzt – ein Jahr nach Inbetriebnahme – schon viele Vorteile einer Zutrittskontrolle im Vergleich zu einer Schließanlage. So erhalten die Mitarbeiter keinen Schlüssel mehr, sondern einen wesentlich günstigeren RFID-Chip (Transponder), mit dem sie die Drehsperrn und Türen öffnen können. Wird der Transponder vergessen oder vermisst, ist das kein Drama, und im Gegensatz zu einem verlorenen Schlüssel, auch kein großer finanzieller Verlust. Er ist schnell ersetzt, der alte wird im System deaktiviert. Über das Zutrittsprofil des Mitarbeiters sind die neuen Zutrittsrechte definiert und daher rasch auf den neuen Chip übertragen.

Der besondere Clou ist die Kombination der Online-Zutrittskontrolle mit den mechanischen Türsystemen. In der Fiba sind an den meisten Bürotüren und Werkstatttüren Offline-Türterminals installiert. Dies hat den Vorteil, dass auch Brandschutz- oder Metalltüren mit in die Zutrittskontrolle eingebunden werden können. Die Zutrittsrechte für die elektronischen Beschläge werden täglich bei der ersten Online-Buchung auf den Transponder des Mitarbeiters

geschrieben und gelten für jeweils 24 Stunden.

Zutritt über Konzernausweis

Eine besondere Herausforderung bei DB Regio ist der Umstand, dass auch etwa 600 Lokführer der DB das FIBA-Gelände betreten können müssen, wenn ihre Garnitur in die Werkstatt muss. Da sie nicht zum festen Mitarbeiterstamm gehören, werden die Personaldaten nicht von DB Regio verwaltet. Die Frage stand im Raum, wie man es möglich machen kann, dass dieser Personenkreis auch Zugang zum Gebäude erhält.

Der Lösungsansatz knüpfte die Zutrittsrechte nicht an die Person, sondern an das Zutrittsmedium. Die Konzernausweise für Lokführer wurden für einen bestimmten öffentlichen Bereich zur Fiba freigeschaltet. Damit können die Lokführer zu jeder Tages- und Nachtzeit das Gelände betreten, auch wenn die Büros für sie verschlossen bleiben. Sie müssen nicht im Regen stehen, bis ihr Zug wieder abfahrtsbereit ist.

Schranke und Vereinzelungsanlage mit Fahrrad-Durchfahrt

Mit den Transpondern werden die Schranken und Vereinzelungsanlagen an der Zufahrt zum Werksgelände geöffnet. Vorteilhaft war, dass die Intus-Leser auch für den Einbau in eine Behnke Gegensprechanlage geeignet sind. Sie wurden in zwei verschiedene Höhen installiert: für normale Pkws und etwas höher für die zufahrenden Lkws. Nicht nur motorisierte Fahrzeuge müssen auf das Gelände: neuerdings fahren die DB-Mitarbeiter auch auf Dienstfahrrädern zwischen einzelnen Werken hin und her. Deshalb wurde auch an die Zufahrt für Radfahrer gedacht: Ein Vereinzelungsschleuse mit Zutrittsleser öffnet eine Fahrradsperrle und erlaubt den Radfahrern die Durchfahrt.

Auch an ein Notfallszenario wurde gedacht: muss im Falle eines Brandes die Feuerwehr schnell auf das Gelände, besitzt sie sowohl einen Feuerwehr-General-schlüssel („F-Schlüssel“) als auch einen DB-Transponder mit vollen Zutrittsrechten – als zusätzliche



Praktisch abwasserfrei: Auf fünf Gleisen können Züge, im Fachjargon „Garnituren“ in die Halle fahren – dort werden sie gereinigt und instandgesetzt

Bitte umblättern ▶

inova[®]
So viel ist sicher!








INOVA[®]
Mechanischer Schutz und elektronische Überwachung
Alles aus einer Hand!

berlemann
Berlemann Torbau GmbH • Ulmenstraße 3 • D - 48485 Neuenkirchen
Tel.: +49 5973 9481-0 • E-Mail: info@berlemann.de • www.berlemann.de



Mit den Transpondern werden die Schranken und Vereinzlungsanlagen an der Zufahrt zum Werksgelände geöffnet. Im Bild: Drehkreuz mit Leser

Sicherheit – zur Daueroffenschaltung. Eine doppelte Absicherung, wenn es im Brandfall schnell gehen muss.

Videomanagement unterstützt den Betrieb

Die Fiba von DB Regio ist rund um die Uhr im Einsatz. Dabei unterstützt die Videoüberwa-

DB Regio Bayern

DB Regio Bayern ist Teil der DB Regio, die in sieben Regionen und die fünf größten S-Bahnen gegliedert ist. Gemeinsam mit DB Fernverkehr und DB Arriva bildet DB Regio das Ressort Personenverkehr der Deutschen Bahn.

In rund 2.800 Zügen sind von früh morgens bis weit nach Mitternacht im Jahr rund 100 Millionen Fahrgäste unterwegs. Rund 600 Bahnhöfe werden täglich bedient. Dabei legen die Züge von DB Regio Bayern im Auftrag der Bayerischen Eisenbahngesellschaft, die den Schienenpersonennahverkehr in Bayern plant, finanziert und kontrolliert, im Jahr 64 Millionen Zugkilometer zurück.

Mehr als 1.660 Triebfahrzeugführer und rund 880 Kundenbetreuer im Nahverkehr sind bei Regio Bayern tätig. In den Werkstätten in Nürnberg, München Pasing, Kempten, Würzburg und Hof sorgen rund 500 Mitarbeiter für die Instandhaltung der mehr als 900 Fahrzeuge.

chung die Abläufe im laufenden Betrieb. So ist an der Schrankenanlage eine Videokamera installiert, die aktuelle Bilder an die Zentrale übermittelt, so dass schnell geklärt werden kann, wer das Gelände betreten will. Nicht nur Mitarbeiter müssen zur Fiba, auch Lieferantenverkehr braucht Zufahrt, zum Beispiel Fahrer des Wertstoffhofes. Die Live-Bilder des

Außenbereichs laufen im Lager online und sorgen so dafür, dass keine Werte entwendet werden.

Beim Rangieren der riesigen Eisenbahnwagen ist es wichtig, den Überblick zu behalten. Wo sind freie Gleise, welche Lok ist wieder betriebsbereit, wo befinden sich Menschen auf dem Gelände? Um das Rangieren der Loks sicherer und effizienter zu gestalten, bringt die Videoüberwachung Transparenz über das Geschehen. sorgt dafür, dass die Bilder verschiedener Außenkameras zusammenlaufen und über einen einzigen Arbeitsplatz verwaltet werden können. Nur am Bildschirm ist die komplexe Situation überschaubar und zu sehen, auf welchen Gleisen gerade eine Lok steht und welche freie Strecke dem nächsten Zug zugewiesen werden kann.

Für Sonderfälle gerüstet

Das gesamte Zutrittssystem wird von der Software Dexicon verwaltet. Dort werden die Zutrittsrechte der einzelnen Mitarbeiter verwaltet. Auch wiederkehrende Einsatzfahrzeuge sind wie Personen im Zutrittssystem vertreten: da sie mit wechselnden Fahrern kommen, werden die Autos quasi als Person geführt und der jeweilige Zutrittsausweis einem Teamleiter zugeordnet. So funktioniert auch die Zufahrt für unregelmäßige Besucher ohne Probleme.

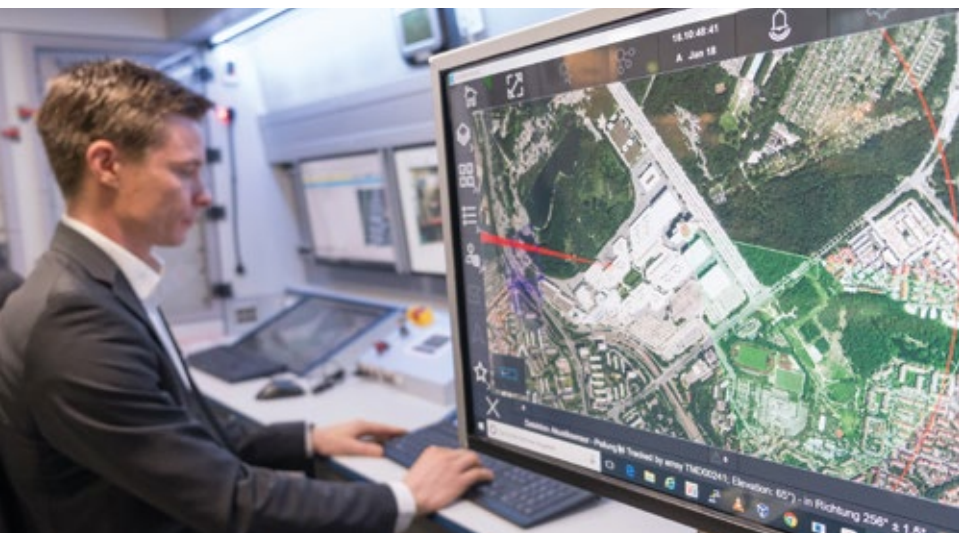
Trummer findet die Anwendung der Software sehr anwenderfreundlich und freut sich darüber, dass die Personenverwaltung so einfach ist. Bei Projektstart, räumt er ein, musste ein gewisser Aufwand betrieben werden, um die große Zahl der Offline-Beschläge einzulernen. Das sei eine Fleißarbeit gewesen, die sich aber gelohnt habe. Das Zutrittssystem sei äußerst flexibel und hat auch alle besonderen Ausnahmefälle gut in den Griff bekommen. Vor allem aber ist er vom Service und der Kundenorientierung des PCS-Teams überzeugt. Denn ein gutes, zuverlässiges Produkt sei das eine, aber die Unterstützung beim laufenden Betrieb schätzt er besonders. So laufen heute die Videoüberwachung sowie die Zutritts- und Zufahrtkontrolle in der Fiba in Pasing 100% nach Plan. ■



Die Videomanagementsoftware Cayuga von Qognify sorgt dafür, dass die Bilder verschiedener Außenkameras zusammenlaufen und über einen einzigen Arbeitsplatz verwaltet werden können

Kontakt

PCS Systemtechnik GmbH
München
Tel.: +49 89 68004 253
splank@pcs.com
www.pcs.com



Mechanische, elektrische und elektronische Sicherheitslösungen für den Perimeterschutz

PERIMETERSCHUTZ

Mechanisch, elektrisch, elektronisch

Messe Perimeter Protection weiter auf Wachstumskurs

Bereits zum sechsten Mal: Die Internationale Fachmesse für Perimeterschutz, Zauntechnik und Gebäudesicherheit startet am 14. Januar 2020. Das Messezentrum Nürnberg lädt wieder zur Leistungsschau des gesamten Spektrums mechanischer, elektrischer und elektronischer Sicherheitslösungen für den Perimeterschutz.

Perimeterschutz, Zauntechnik und Gebäudesicherheit: Vom 14. bis 16. Januar 2020 setzt Nürnberg Messe die Erfolgsgeschichte der Perimeter Protection fort. Premiere wird diesmal ein kostenfreies Fachforum haben – hier wird Expertenwissen zu verschiedensten sicherheitsrelevanten Themen vermittelt. Aktuelles Fokusthema ist die Drohnerdetektion und -abwehr.

Die Stimmung im Vorfeld ist gut, wie Alexander Stein, Abteilungsleiter der Perimeter Protection bei der Nürnberg Messe, berichtet: „Die Besucher dürfen sich auf über 40 neue Aussteller freuen und die Internationalität der bis jetzt angemeldeten Firmen liegt bei über 40 Prozent. Das bestätigt uns noch einmal, dass unser Konzept europaweit bestens ankommt.“

Aktuelle Themen

Besondere Aufmerksamkeit wird der Überwachung und Absicherung von Lufträumen gegen unbemannte Flugobjekte gewidmet. Vor dem Hintergrund der rasanten Zunah-

me von Drohnen und deren Möglichkeiten wird es umfassende Informationen geben zur Erkennung, Identifizierung und Abwehr von Drohnen.

In Zusammenarbeit mit dem Verband für Sicherheitstechnik (VfS) liefert das neue, in das Messegeschehen integrierte Fachforum der Perimeter Protection 2020. Das Programm reicht von Prozessoptimierung durch den Einsatz von Perimeter-Systemen über Anforderungen an Zufahrtsschutz und Durchfahrtsperren bis hin zu Innovationen bei Drohnen, Detektionssystemen, Remoteservice und integrierten Sicherheitslösungen.

Nürnberger Sicherheitskonferenz

Die nunmehr 3. Nürnberger Sicherheitskonferenz, veranstaltet von der Akademie für Sicherheit, findet zeitgleich zur Perimeter Protection am 15. Januar 2020 statt. Referenten diskutieren die aktuellsten Themen aus dem Bereich der Security in Kombination mit einer begleitenden Ausstellung. ■



Kontakt

NürnbergMesse
Tel.: +49 911 8606 4902
www.perimeter-protection.de
www.nuernbergmesse.de/sicherheit

Innerhalb von 18 Monaten entstand im nordrhein-westfälischen Siegen „The Summit“: Der Neubau dient fünf Unternehmen aus der Hightech- und IT-Branche als Hauptsitz. Sie alle gehören zu Ifm Electronic aus Essen, einem Spezialisten für Automatisierungstechnik mit weltweit über 7.000 Angestellten. Die Parkplätze werden mit dem Schrankensystem BL15 von Automatic Systems gesichert.



Parkplatzsicherung für „The Summit“: Die Schranken fügen sich in das Gesamtbild des Gebäudekomplexes ein

SCHRANKEN

Schranke oben in 1,2 Sekunden

Parkplatzsicherung für Siegener Technologiezentrum „The Summit“



Die Beleuchtung ist schon von weitem erkennbar

Von intelligenten Sensoren bis zur Datenauswertung und Bereitstellung im ERP-System wird im neuen Technologiezentrum „The Summit“ die gesamte Wertschöpfungskette von Industrie 4.0 abgedeckt und weiterentwickelt. Derzeit sind hier etwa 350 Mitarbeiter in dem Technologiezentrum tätig, wobei das Gebäude Kapazitäten für 450 Beschäftigte bereitstellt. Es gibt ein eigenes Parkhaus mit 300 Stellplätzen, 30 Besucherparkplätze, zwei Behindertenparkplätze, zwei Parkplätze für Elektroautos mit Lademöglichkeit sowie zwölf Fahrradparkplätze. Der Standort und die Planungen bieten darüber hinaus die Möglichkeit, bei Bedarf sowohl das Gebäude als auch das Parkhaus zu erweitern.

Hohe Öffnungs- und Schließgeschwindigkeit

Damit die Parkplätze nicht durch Fremdparker belegt werden, entschieden sich die Verant-

wortlichen dazu, die Ein- und Ausfahrt mit Schranken abzusichern. „In erster Linie soll durch die Schranken verhindert werden, dass unberechtigte Personen hier parken. In unserer Nähe befindet sich ein Fußballstadion und die Fans nutzen gerne die Parkplätze von den benachbarten Firmen. Zum anderen dienen die Schranken als Sicherheit für nachts oder an Wochenenden“, erklärt Tristan Neuhaus, Manager Digital Marketing, Marketing und Corporate Strategy bei Pmdtechnologies, einem der im Gebäude ansässigen Unternehmen.

Für die Geländeabsicherung beauftragte der mit dem Neubau vertraute Generalunternehmer sein langjähriges Partnerunternehmen, die Bochumer Drahtwaren- und Gitterfabrik Fritz Buhr. Diese wiederum arbeitet in diesem Bereich seit vielen Jahren mit Automatic Systems zusammen, die die beiden Schranken BL15 lieferten. Der Hersteller Automatic Systems aus dem belgischen Wavre ist auf

die Entwicklung und Produktion von Fahrzeug-, Fußgänger- und Passagiereingangskontrollanlagen spezialisiert.

„Im Durchschnitt sind 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort. Hinzu kommen Lieferanten und Besucher. BL15 ist exakt für solch eine hohe Frequentierung geeignet und überzeugt mit einer Öffnungs- und Schließgeschwindigkeit von lediglich 1,2 Sekunden“, erklärt Carmen Unger, Vertrieb und Bauleitung bei der Bochumer Drahtwaren- und Gitterfabrik Fritz Buhr und Ansprechpartnerin des Projekts.

Trotz der hohen Geschwindigkeit führt der ovale Schrankenarm die Bewegung perfekt aus und verhindert lange Wartezeiten. „Sogar Fahrradfahrer können die Schranke passieren, da die Induktionsschleife im Boden Metall erkennt und somit auch in diesem Fall öffnet“, führt Carmen Unger weiter aus. Dabei, so Tristan Neuhaus, sei es den Verantwortlichen wichtig gewesen, einen gewissen Abstand zwischen Schranke und Begrünung einzuhalten, da sich an dem alten Standort ein Kollege beim Vorbeifahren an einer Schranke schwer verletzt hatte.

Für das Öffnen der Schranke zeigen die Mitarbeitenden bei der Einfahrt ihre Berechtigungskarte vor, die gleichzeitig im Gebäude zum Öffnen von Türen eingesetzt wird. Besucher werden über ein Klingelmodul mit dem Empfang verbunden, der anschließend die Schranke öffnet. „Eine automatische Kennzeichenerkennung kam für uns nicht in Frage, da wir oft

Mietfahrzeuge und Poolfahrzeuge nutzen“, erklärt Neuhaus die Entscheidung.

Ampelfunktion mit integrierten LEDs

Zur Sicherheit tragen nicht zuletzt die in der Haube des runden Gehäuses integrierten LED-Lichter bei. Sie funktionieren etwa wie eine Ampel. Schon von weitem erkennt man durch das grüne LED-Licht, dass die Durchfahrt frei ist – bzw. das Gegenteil, wenn sie rot leuchtet.

Design und die anthrazite Farbe fügen sich in die Umgebung ein, da außen und im Gebäudeinneren ebenfalls Grautöne dominieren.

Gewaltsamen Öffnungsversuchen begegnet die Schranke mit einem reversierbaren, asynchronen Drehstrom-Getriebemotor, der die Vorrichtung gegen unerlaubtes, absichtliches Anheben des Schrankenarmes mit Gewalt schützt. „Mir ist es insbesondere wichtig, dass die Schranken störungsfrei arbeiten und nicht behindern. Mit der BL15 haben wir die ideale Lösung für diesen Standort gefunden“, so Carmen Unger zusammenfassend. ■

Kontakt

Automatic Systems
Unna
Tel.: +49 2303 5534 040
sales.de@automatic-systems.com
www.automatic-systems.com



Die Ausfahrt ist frei

Axis End-to-End Sicherheits- und Überwachungslösungen

Wir haben unsere Lösungen für Unternehmen mit den unterschiedlichsten Anforderungen konzipiert. Kleine Unternehmen bis hin zum Mittelstand profitieren von unseren End-to-End Lösungen.

Alles aus einer Hand

- > Video Management Software
- > Umfangreiches Portfolio an Netzwerk-Kameras
- > Netzwerk-Audiosysteme
- > Netzwerk-Video-Türstationen
- > Aufzeichnungslösungen: Netzwerk-Videorekorder oder SD-Karten
- > Health Monitoring zur Fernwartung
- > Und vieles mehr ...

PERIMETERÜBERWACHUNG

Außenüberwachung von Logistikzentren

All-In-one-Lösungen mit PoE- und IP-gestützten Netzwerkschnittstellengehäusen

Im Januar 2019 wurden die Lagerhallen der größten Logistikplattform Frankreichs eröffnet. In Tournan-en-Brie im Departement Seine et Marne, östlich der Hauptstadt Paris, hat eine Möbelhandelskette ein Lager im XXL-Format bauen lassen. Der Konzern, dessen Möbelhäuser in verschiedenen europäischen Ländern zu finden sind, zählt zu den wichtigsten dieser Art in Europa. Ein Beitrag von Frauke Petzold, Leiterin Marketing und Kommunikation bei Slat GmbH.

Perimeterschutz:
Slat Synaps PoE 3E P2 mit 2-Port Ethernet-Switch versorgt und puffert hier Fixed-Bullet-Kameras von Axis

Mit einer Fläche von 200.000 m² auf 33 ha Land (800 m lang und 250 m breit) ist die Plattform so groß wie 28 Fußballfelder. Besonders stolz sind Planer und Investoren auf die Note „Sehr gut“ von Breeam, einem britischen Nachhaltigkeitszertifikat (British Research Establishment Environmental Assessment Method). Das Zertifikat berücksichtigt den gesamten Lebenszyklus eines Bauobjekts. Mit einer Lagerkapazität von 270.000 Palet-

ten soll die Plattform den gesamten Logistikbedarf der Möbelhäuser des Konzerns und der E-Commerce Sparte in Nordfrankreich abdecken und gleichzeitig die Lieferzeiten optimieren.

Gefahrenerkennung, Überwachung der Entladezonen, Perimeterschutz

Ein Logistikprojekt dieses Ausmaßes erfordert ein umfassendes Sicherheitskonzept. In

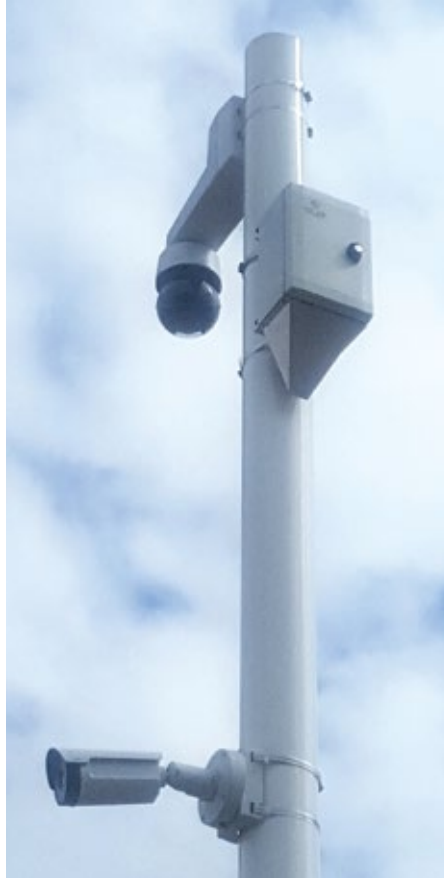


diesem Fall spielten die Überwachung der Begrenzungszäune, der Zufahrtswege und der LKW-Entladequais eine vorrangige Rolle. In regelmäßigen Abständen und an allen strategisch wichtigen Punkten sollten an den schon vorhandenen Lichtmasten Kameras angebracht werden. Um dabei ganz auf Nummer sicher zu gehen und Netzausfällen sowie Mikrounterbrechungen vorzubeugen, forderte der Kunde eine fünfzehnminütige Pufferung der Kameraanlagen, die die Kontinuität der Videoaufzeichnungen gewährleisten sollte.

Lösungen

Für die unterbrechungsfreie Überwachung der LKW-Entladezonen und die Perimetersicherung des weitläufigen Freigeländes fiel die Wahl der Errichterfirma auf eine PoE-Fixed-Bullet-Kamera von Axis, die durch eine Synaps-PoE-3E-P2-Lösung versorgt und abgesichert wurde. Das Synaps-Outdoor-Gehäuse (IP65/IK10) mit werkseits integrierter Mikro DC-USV (LiFePO4 Batterietechnologie/zehn Jahre Lebensdauer), unterbrechungsfreiem 2-Port Ethernet Switch und sicherer Webserveranbindung (SNMP V1&V3, HTTPS, BACnet IP) bot außerdem Platz, einen LWL-Medienkonverter zur Überbrückung für größere Entfernungen einzubauen.

Für die Anlagen zur zweifelsfreien Erkennung von Gefahrensituationen, um Fehlalarme mit kostspieligen Folgeeinsätzen zu vermeiden, wurden bewegliche Dome-Wärmebildkamera von Axis installiert. Als Versorgungs- und



Gefahrenerkennung: Synaps 24V 3E IP von Slat versorgt und puffert bewegliche Dome-Wärmebildkameras von Axis

Security-Lösung bot sich in diesem Fall die Variante Synaps 24 V 3E IP mit zusätzlich eingebautem 60 W High PoE-Injektor und LWL-Medienkonverter an. Auf diese Weise war die Kontinuität der ferngesteuerten Videoaufzeichnungen zur Erfassung ernster Gefahrenherde in Echtzeit gewährleistet. Die

anschließende Montage der Synaps-Gehäuse an den Lichtmasten konnte dank ihrer kompakten Bauweise (200 x 300 x 150 mm) und des vom Hersteller gelieferten Befestigungs- und Anti-Vandalismus-Zubehörs schnell und problemlos vorstattengehen.

CE-zertifiziert

Mehr als 100 Outdoor-Netzwerkschnittstellengehäuse der Reihe Synaps wurden mit Dome-Wärmebild- und Fixed-Bullet-Kameras von Axis auf dem Gelände verteilt montiert. Für den Errichter bot sich Synaps als Lösung an, denn die vom Kunden gewünschte Überbrückungszeit war ausreichend gegeben und er sparte viel Zeit, da er die einzelnen Bauteile nicht selber suchen und bestellen musste. Slat bot ihm ein Security-Package, das nicht nur ein hochwertiges, passgenau bestücktes All-in-one-Netzwerkschnittstellengehäuse umfasste, sondern zudem komplett CE-zertifiziert war. Ein echter Mehrwert für ihn, da er gesicherte Qualität liefern und seine Zeit für weitere gewinnbringende Projekte einsetzen konnte. ■

Kontakt

Slat GmbH

Stuttgart

Tel.: +49 711 899 89008

info@slat-gmbh.de

www.slat.com/de

Kostengünstige IP-Videolösungen über Kupferinfrastrukturen

Intercoax und Mobotix haben eine strategische Partnerschaft geschlossen. Diese soll es den Kunden beider Unternehmen ermöglichen, mit den leistungsfähigen Intercoax Übertragungsprodukten die umfassende Leistung der Mobotix IP-Kameras und Lösungen zu nutzen, auch wenn die Datenübertragung über bereits bestehende Kupferinfrastrukturen oder die konventionelle strukturierte Kabeltopologie erfolgt. Die strategische Partnerschaft wurde auf dem Mobotix Innovation Summit in Langmeil Anfang April bestätigt. Schon zuvor haben beide Unternehmen damit begonnen, die jeweilige Partnertechnologie und die Vorteile des Langstrecken-Ethernet in ihre eigenen Produkte und Lösungen zu integrieren.

Schnellere Lösungen

Beide Unternehmen arbeiten an Großprojekten, basierend auf der Migration von Analog auf IP über Koaxialkabeln basiert sowie an neuen IP-Kameraprojekten mit Übertragungsdistanzen, die weit über die konventionelle strukturierte Kabeltopologie hinausgehen. Viele Kunden suchten nach

schnelleren und weniger aufwendigen Lösungen zur Migration von älteren Kupfersystemen auf IP, so Vincent Matthys, CEO, Intercoax Emea. Mit den Intercoax-Produkten könne bei bestehenden Kupferinfrastrukturen problemlos auf IP aufgerüstet werden, ohne dass eine neue Verkabelung installiert werden müsse. Das reduziere sowohl die Kosten für die Kunden als auch Störungen für die Endnutzer auf ein absolutes Minimum, so Matthys.

Bestehende Netzwerkinfrastruktur kann genutzt werden

Mit Intercoax habe Mobotix einen Partner gefunden, mit dessen Technologie das Unternehmen seine Produkte und Lösungen bei Kunden integrieren könne, deren Netzwerkinfrastrukturen von der vorhandenen Kabeltopologie dafür eigentlich nicht ausgerichtet seien. Statt einer teuren Neuverkabelung ermögliche es Intercoax, die bestehende Netzwerkinfrastruktur zu nutzen und ein zukunftssicheres IP-Videoüberwachungssystem zu installieren, so Hartmut Sprave, CTO von Mobotix.

Signifikante Kostenreduzierung

Der Hauptwert für die Installateure von Mobotix Produkten und Lösungen oder für die Systemintegratoren besteht darin, dem Endverbraucher eine signifikante Kostenreduzierung gegenüber der konventionellen Übertragungstopologien wie Glasfaser und strukturiertem Kabel zu bieten. Die Intercoax Lösungen sind vor Ort nicht invasiv und können zudem in viel kürzerer Zeit als andere Topologien eingesetzt werden.

Intercoax freue sich sehr, strategisch mit Mobotix als einem sehr erfahrenen und führenden Hersteller von IP-Kameras zusammenzuarbeiten. Die Intercoax Übertragungstechnologie unterstütze Installateure bei der einfachen Migration analoger Systeme auf IP über bestehende Koax- oder UTP-Kabelinfrastrukturen. Auch über größere Entfernungen stellten Intercoax-Lösungen eine weitaus kostengünstigere und zeitsparendere Lösung im Vergleich zur LWL-Topologie dar, die zudem nicht invasiv ist und eine Kostenreduzierung (TCO) von bis zu 60 % ermögliche, so Matthys.

www.mobotix.com ■



VIDEOTECHNIK

Ganz individuell

Wenn es mit Standard nicht getan ist –
Customization in der Videoüberwachung

Customization, die Individualisierung von Massenprodukten, wird vielfach als Megatrend in der Konsumgüterwirtschaft gehandelt. Lässt sich das auf die Sicherheitsbranche übertragen? Die Videor Eigenmarke Eneo wirbt beispielsweise seit kurzem für kundenspezifische, maßgeschneiderte Produkte und Lösungen. Produktmanager Uwe Höppner erklärt im Gespräch mit GIT SICHERHEIT, was es damit auf sich hat.

GIT SICHERHEIT: Herr Höppner, liegt die Zukunft der Videosicherheit in der Individualisierung?

Uwe Höppner: In der Konsumgüterwirtschaft sehen wir tatsächlich, dass dort längst nicht nur Premiumanbieter in der Sport- und Textilbranche ihren Kunden vermehrt die Möglichkeit anbieten, Artikel entlang der Standardkollektionen nach ihrem Gusto zu individualisieren. Auch in der Kosmetik- und Lebensmittelbranche kann man inzwischen entsprechende Tendenzen beobachten. Wenn Sie mich jetzt fragen, was das alles mit Physical Security, genauer gesagt mit Videoüberwachung zu tun hat, würde meine Antwort lauten, dass sich bei allen Unterschieden doch eine interessante Parallele ziehen lässt. Bei Eneo verzeichnen wir jedenfalls eine steigende Nachfrage nach Produktanpassungen, vorrangig bei unseren Kameragehäusen, die Kunden immer häufiger in Sonderfarben anfragen. Der Unterschied zum individualisierten Konsumartikel besteht allerdings darin, dass es hier nicht darum geht, das Produkt hervorzuheben, sondern es im

Gegenteil so weit wie möglich in den Hintergrund treten zu lassen.

Welche praktischen Gründe gibt es für Produktanpassungen?

Uwe Höppner: Meist es geht es darum, dass die Videokameras beim Endkunden in ein anspruchsvolles innenarchitektonisches Gesamtkonzept oder eine ästhetisch hochwertige Fassadengestaltung integriert werden sollen. Wir hatten aber auch schon Anwendungen, wo Denkmalschutzauflagen eine visuelle Anpassung erforderlich machten. Das Ziel ist aber dasselbe wie bei der marketing-getriebenen visuellen Kommunikation. Hier wie dort soll sich die Kamera wie ein Chamäleon der Umgebung anpassen.

Lassen Sie uns noch einmal auf Ihren Vergleich mit dem Konsumentenmarkt zurückkommen: Dort lassen sich die Anbieter den Mehraufwand für das individualisierte Produkt in der Regel kräftig bezahlen. Wie verhält sich das bei Eneo,

Produktanpassungen für Sonderanforderungen: Eneo beliefert u. a. einen großen Luftfahrtzulieferer mit Platinen und Kameramodulen, die eine sehr hohe Kältetoleranz und einen gehärteten Firmware-Stand aufweisen



▲ Eneo Platinenkamera

gibt es Mindestabnahmemengen und wie tief muss der Kunde für Sonderfarben in die Tasche greifen?

Uwe Höppner: Als Eigenmarke von Videor können wir bei all unseren Dienstleistungen auf das Videor Customizing zurückgreifen, das einen professionellen Lackierservice für Videosicherheitsprodukte anbietet. Diese kurzen Wege und straffen Prozesse münzen sich in Synergien aus, die wir im Preis abbilden können. Wir sind in der Lage, schon ab sehr kleinen Mengen zu sehr wettbewerbsfähigen Preisen auf die speziellen Farbwünsche unserer Kunden einzugehen. Möglich sind Lackierungen in allen RAL-Farben, aber auch Sonderfarben sind machbar. Daneben haben wir damit begonnen, sehr gut gehende Produkte aus unserem Programm bereits ab Werk in den am häufigsten gewünschten RAL-Farben anzubieten, um für uns die Möglichkeiten des „Mass Customization“ auszuloten, nur eben nicht für den Massen- sondern für den Sicherheitsmarkt. Auch das Labeling bzw. Branding



© Jörg Volland

Uwe Höppner, Produktmanager bei Eneo



Neben äußerlichen Produktpassungen bietet Eneo auch die technische Modifikation von Geräten nach Kundenvorgaben an

der Produkte übernehmen wir auf Wunsch und liefern Kameras und Zubehör mit dem Logo unseres Kunden bzw. des Endkunden.

Sie steigen nun also voll ins Original-Equipment-Manufacturing, ins OEM-Geschäft ein?

Uwe Höppner: Ich muss Sie korrigieren: Wir sind schon seit unseren Anfängen dabei. Über unser Standardprogramm hinaus sind wir sowohl als OEM als auch als ODM (Original Design Manufacturer) tätig. Das heißt zusätzlich zu den rein äußerlichen Produktpassungen bietet Eneo auch die technische Modifikation von Geräten nach Kundenvorgaben an. Diese unterscheiden sich in ihren technischen Merkmalen zum Teil deutlich von den Spezifikationen des entsprechenden Standardproduktes. Anders als früher bewerben wir diesen Angebotsbereich nun aber aktiv im Markt. Denn der Bedarf wächst mit der Digitalisierung und der Fähigkeit, Funktionen miteinander zu verknüpfen. Wir haben hier über die Jahre sehr viel Know-how aufgebaut und wir wollen dieses Licht nicht länger unter den Scheffel stellen.

Können Sie uns hierfür ein konkretes Beispiel nennen?

Uwe Höppner: Mir fallen da auf Anhieb einige ein. Kundenindividuelle Entwicklungen, die auf Eneo Standardprodukten beruhen, sind nämlich in verschiedenen Branchen im Einsatz. Unsere ODM-Palette reicht von der einzelnen Komponente, die besondere Anforderungen erfüllen muss, bis hin zur komplett nach Kundenvorgaben modifizierten Kamera, die

in ein System eingebettet wird. Einen großen Luftfahrtzulieferer beliefern wir beispielsweise mit Platinen und Kameramodulen, die eine sehr hohe Kältetoleranz und einen gehärteten Firmware-Stand aufweisen. Und im Rahmen von Onboard-Systemen öffentlicher Personennahverkehrsmittel ebenso wie in integrierten Gebäudekommunikationslösungen verwenden renommierte Hersteller modifizierte eneo Platinenkameras.

Die Integrationsfähigkeit in netzwerkbasierte Systeme ist ausschlaggebend?

Uwe Höppner: Dass Bauteile und Geräte sich reibungsfrei in die Systeme integrieren lassen, ist natürlich Voraussetzung, klar. Es hilft also, dass Eneo IP-Produkte Onvif unterstützen. Das Finanzielle spielt natürlich ebenso eine Rolle, und hier kommen die bereits erwähnten Synergien zum Tragen, die uns ermöglichen, auch im OEM- und ODM-Geschäft ein ausgesprochen vorteilhaftes Preis-Leistungs-Verhältnis zu bieten. Für unsere Kunden ist aber genauso wichtig, dass die Ausstattung und Produkten dauerhaft unverändert bleibt und dass sie langfristig mit uns planen können, Stichwort Liefertreue. Und spätestens ab diesem Punkt wird klar, dass ODM nicht einfach mit einer Lieferanten-Kunden-Beziehung gleichzusetzen ist, vielmehr geht es um eine echte, langfristige Partnerschaft.

Sie verstehen sich also nicht als verlängerte Werkbank?

Uwe Höppner: Absolut nicht. ODM, wie wir es verstehen und praktizieren, bedeutet eine Entwicklungspartnerschaft auf Augenhöhe. Wir liefern ja nicht bloß die Technik, wir übernehmen auch Montage- und Prüftätigkeiten für unsere Kunden, die über das Produkt hinaus in mehrfacher Hinsicht von einer Zusammenarbeit mit uns profitieren. Angefangen bei der hohen Liefertreue über den reaktionsschnellen technischen Support bis hin zur enormen Zeitersparnis, die mit der Minimierung des Kommunikations- und Logistikaufwands einhergeht. Unsere ODM-Partner können über eine von uns eigens dafür bereitgestellte digitale Kommunikationsplattform jederzeit mit unserer Entwicklungsabteilung in Kontakt treten und technische Details direkt und sehr zeitnah mit den jeweils zuständigen Mitarbeitern klären. Sowohl wir als auch unsere Partner haben mit dieser Plattform sehr gute Erfahrungen gemacht, da sie auf beiden Seiten für eine effiziente Projektkommunikation ohne Reibungsverluste sorgt. ■

Kontakt

Videor E. Hartig GmbH
Rödermark
Tel.: +49 6074 888 0
info@videor.com
www.eneo-security.com



RADAR

Künstliche Intelligenz für Radare

Wie Radar sich mit Videosystemen kombinieren lässt

Im Video-Bereich nicht mehr wegzudenken, ist es bei Radaren noch relativ unüblich: eine Analyse-Software mit Deep-Learning-Mechanismen. Eric Hampel, Leiter von Magos Europe, erläutert für GIT SICHERHEIT Software-Entwicklungen in der Radar-Technologie in Angrenzung oder Kombination mit Video-Systemen. Das Gespräch führte Lisa Schneiderheinze.

GIT SICHERHEIT: Radare sind auch beliebt, weil sie eine vergleichsweise große Fläche absichern können – im Fall von Magos nach eigenen Angaben über 500.000 Quadratmeter. Wie unterscheidet sich das Detektionsverfahren gegenüber videobasierten Systemen?

Eric Hampel: Optische Detektionssysteme, also beispielsweise Laser- und Kamerasysteme, sind von Licht und Wetter stark beeinflusst. Ebenso sind sie abhängig von Entfernung und Field of View – weit entfernte Objekte bedingen einen geringeren Bildausschnitt. Radiowellen bieten hier klare Vorteile in der Flächenabdeckung. Außerdem können mehrere Ziele parallel erfasst werden. In der Visualisierung ist Video wiederum klar überlegen. Künstliche Intelligenz (KI) bringt dem Nutzer im Videoanalyse-Bereich einen starken Mehrwert.

Welche Antwort gibt Magos auf die Fragen der Anwender nach intelligenten Software-Lösungen?

Eric Hampel: Ich bin sicher, dass integrierte und dynamische Videoanalyse in wenigen Jahren ein Standard sein wird, den wir nutzen werden. Magos bietet diese KI-Lösung bereits heute, da die CCTV-Hersteller noch nicht soweit sind. Magos Mass-AI lässt sich etwa wie folgt zusammenfassen: Die Darstellung von



Große Detektionsreichweite des Radars: Gefahren frühzeitig erkennen und Reaktionszeit gewinnen



Mass-AI klassifiziert alle Objekte – in diesem Fall Radfahrer und Person – und kennzeichnet sie

Radaren und Kameras sind auf einer Dashboard-Landkarte kompakt und übersichtlich zusammengestellt. Die Anzeigen von Detektionsereignissen werden als Ziele definiert und die Kamerasteuerung übernommen, sodass die Kamera dem Objekt automatisiert folgt. Die KI-Software analysiert permanent die Objekte im Videostream. Schließlich klassifiziert Mass-AI Objekte beispielsweise als Tier und kennzeichnet sie als solche. Die Visualisierung erfolgt mit den bekannten grafischen Boxen um alle Objekte herum, etwa Fahrzeuge oder Personen. Objektklassen können dann gefiltert werden, sodass nur Alarme für bestimmte Klassen ausgelöst werden. Falschalarme können damit erheblich reduziert werden.

Würden Sie sich auf ein Sicherheitssystem, das ausschließlich aus Radar-Sicherung besteht, verlassen oder sagen Sie eher, eine Kombi ist sinnvoll?

Eric Hampel: Detektion im Außenbereich funktioniert mit Radar unter allen Licht- und Witterungsbedingungen. Im zivilen Sicherheitsmarkt ist die Verifikation mithilfe von Videokameras ideal. Die Integration von Radar und PTZ erlaubt das Autotracking von Zielen, nur so werden die PTZ-Eigenschaften wirklich genutzt. Wenn mit der Magos-KI eine Objektklassifizierung erfolgt, um etwa alle Tiere zu filtern, reduziert eine Integration die Information auf das Wesentliche. Das ist ein echter Mehrwert, denn die Aufmerksamkeit des Sicherheitspersonals liegt damit sofort auf dem relevanten Videostream. Einen echten Mehrwert hat man also in der Kombination.

Zur Praxis: In welchen Anwendungsbereichen auf dem DACH-Markt findet man die Radar-Systeme von Magos häufig vor?

Eric Hampel: Wir können die Anwendung durch die vertikalen Marktsegmente deklinieren: Unser Ursprung liegt im Militärbereich,



Eric Hampel, Managing Director (MD) von Magos Europe

also haben wir Anwendungen entweder für lokale Armeestandorte oder eher flexible, mobile Anwendungen im Feld. Das nächste, logisch folgende Segment sind BOS, Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben. Dies kann etwa Polizeistationen, Grenzverläufe oder Gefängnisse betreffen. Der nächste Schritt adressiert kritische Infrastrukturen, also z. B. Stromerzeugung und -verteilung, Verkehr und Logistik. Schließlich folgen Anwendungen im rein kommerziellen Bereich wie Lagerhallen oder Produktionsanlagen, wo Perimeter-Überwachung erforderlich ist, oder

„Die KI-Software analysiert permanent die Objekte im Videostream. Schließlich klassifiziert Mass-AI Objekte beispielsweise als Tier und kennzeichnet sie als solche.“

auch Parkflächen für Fahrzeuge. In allen Segmenten haben wir Installationen oder sind in der Projektierung im DACH-Markt, also Militär, Flughafen, Polizei sowie Warenumschlagsplätze und Produktionsstandorte. ■

Kontakt

Magos Europa
Seeheim-Jugenheim
Tel.: +49 170 2648 364
eric@magosys.com
www.magosystems.com



SCHUTZ VON MENSCH & WARE

MIT SICHERHEIT ANS ZIEL!



Vandalismus in der S-Bahn, Terrorgefahr am Flughafen oder Diebstahl auf Firmengeländen:

Die Notwendigkeit, öffentliche Plätze und private Areale nachhaltig abzusichern steigt. Gleiches gilt für Verkehrsprozesse, für Warenbewegungen sowie für die Gewährleistung der Sicherheit auf Straßen, Gleisen oder an Flughäfen.

Doch welche Anforderungen sind es, die moderne Sicherheitssysteme leisten müssen? Neben der Robust-

heit zum Schutz vor schwierigen Witterungsbedingungen und Lichtverhältnissen oder Vandalismus entscheiden vor allem intelligent aufeinander abgestimmte Komponenten und damit eine maximale Handlungsfähigkeit für Betreiber über den erfolgreichen Einsatz einer IP-basierten Videoüberwachungslösung.

Mehr zu intelligenten Sicherheitslösungen unter:
www.pieper-video.de/branchenloesungen

Die PIEPER GmbH ist zuverlässiger und erfahrener Ansprechpartner für Wirtschaft und Verwaltung, wenn es um die detailgetreue Planung, passgenaue Konfiguration und rechtskonforme Umsetzung von Perimeterschutz, Außengelände- und ÖPNV-Überwachung geht.

PIEPER
Schwerte | Berlin | Düsseldorf | Cottbus | München



Die Träger des Axis-Partner-Awards: Unternehmen aus dem Axis Partner-Netzwerk wurden in verschiedenen Kategorien für besondere Leistungen ausgezeichnet

Einblicke in die Unternehmenswelt von Axis Communications, ein strategischer Ausblick von CEO Ray Mauritsson – und die Verleihung der Axis Partner Awards 2019, darunter zum ersten Mal der „Woman in Security“-Award, eine Auszeichnung für besonders engagierte Frauen in der Sicherheitsbranche: Der Axis-Partnertag in München war auch 2019 ein erfolgreiches und gut besuchtes Event.

Das Axis Communications Partnerprogramm bietet seit vielen Jahren eines der größten Netzwerke, um die spezifischen Anforderungen netzwerkbasierter Lösungen zu erfüllen. Das Motto „Trust“ spiegelt die Philosophie der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Hersteller und Vertriebspartner wider.

Anhand verschiedener Keynotes erhielten die Teilnehmer Einblicke in die vielen Geschäftsfelder und Lösungen von Axis und konnten sich einen Überblick über die Entwicklungen verschaffen. Edwin Roobol, Regional Director Middle Europe, eröffnete die

Veranstaltung und betonte u.a. die Bedeutung sowie Wertschätzung der Partnerschaften für das schwedische Unternehmen. Auch aktuelle Marktentwicklungen und künftige Strategien in der Axis Vertriebsregion Mitteleuropa waren ein Programmpunkt.

Axis Chief Executive Officer Ray Mauritsson blickte in seiner Keynote zuversichtlich auf die aktuellen Herausforderungen hinsichtlich des Datenschutzes, Handelsrestriktionen und ethischer Diskussionen in den jeweiligen Märkten. Auch das stetige, erfolgreiche Wachstum der letzten 15 Jahre war ein Thema. Wichtige übergreifende Faktoren für diesen Erfolg

stellen laut Mauritsson vor allem technische Innovation, Nachhaltigkeit und eine wertschätzende Unternehmenskultur dar.

Technologie als Schlüssel

Chief Technology Officer Johan Paulsson schilderte in seiner Keynote die Bedeutung von Technologie als Schlüssel für zukünftigen Erfolg. Er sprach von einem Zeitalter des Vertrauens und den Chancen, welche gerade Künstliche Intelligenz mit sich bringen. Das Ziel von Axis sei es stets, technische Innovationen für unterschiedliche IP-Anwendungsbereiche zu entwickeln, die dem neuesten

VIDEOÜBERWACHUNG

Im Zeichen des Vertrauens

Axis Partnertag 2019 in München unter dem Motto „Trust“



Ray Mauritsson auf dem Axis-Partnertag: Technische Innovation, Nachhaltigkeit und eine wertschätzende Unternehmenskultur sind für den Axis-CEO die Basis für den Erfolg seines Unternehmens

Stand der Technik entsprechen, im Einklang mit Datenschutzbestimmungen sind und flexible Möglichkeiten zur Erweiterung beinhalten. Ein aktueller Meilenstein ist die Entwicklung der siebten Generation des Axis-eigenen Artpec-Chips.

Ein Gastvortrag bot einen exklusiven Einblick in die Arbeit des Ex-Geheimagenten Leo Martin. Als erfahrener Kriminalist und Verhörexperte ist er heute Geschäftsführer des Instituts für Forensische Textanalyse und hilft Unternehmen dabei, Angriffe oder Bedrohungen aufzudecken. Er gab den Besuchern wertvolle und unterhaltsame Einblicke in die Welt der forensischen Kriminologie und Verhaltensanalyse.

Verleihung der Axis Partner Awards

Am Abend wurden im Rahmen eines exklusiven Events die Axis Partner Awards verliehen. Unternehmen aus dem Axis Partner-Netzwerk wurden dabei in verschiedenen Kategorien für besondere Leistungen ausgezeichnet. Neu in diesem Jahr waren die Awards End-to-end Partner of the Year, Project Distributor of the Year und der Special Award Woman in Security, der an besonders engagierte Frauen in der Sicherheitsbranche verliehen wurde.

Die diesjährigen Gewinner der Axis Partner Awards:

- Partner of the Year: Euromicron Deutschland

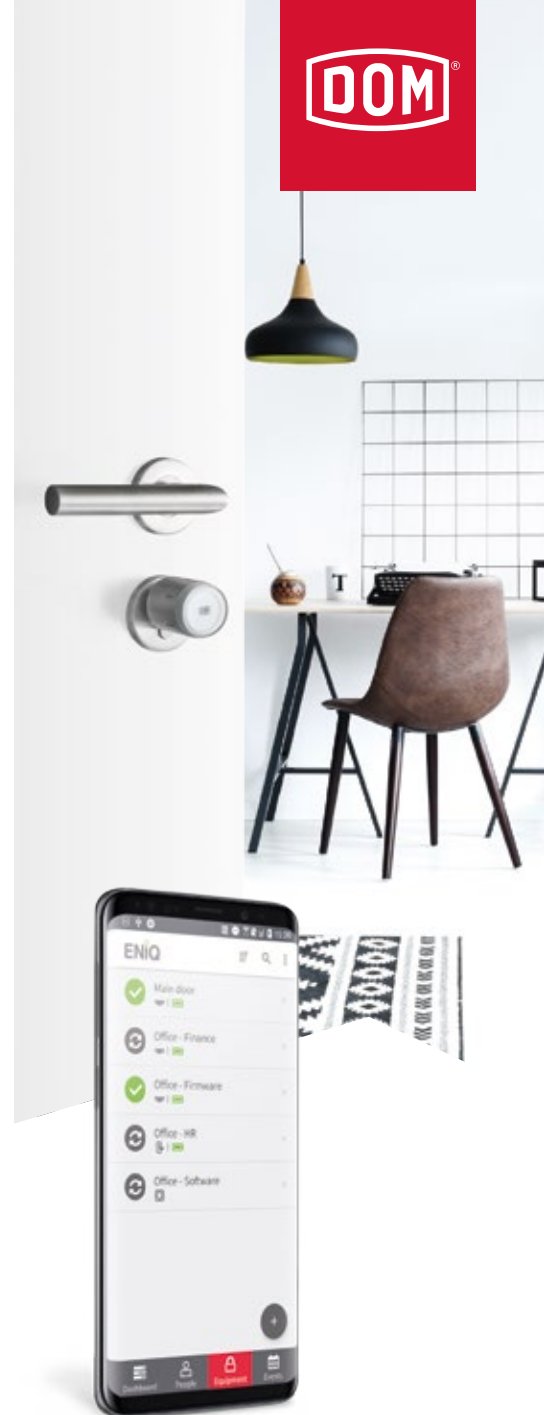
- End-to-End Partner of the Year: Lohrer Alarm- und Sicherheitstechnik
- Newcomer of the Year: Ites
- Project of the Year: Securitas Deutschland
- Distributor of the Year: Alltron
- Project Distributor of the Year: Allnet
- Special Award Woman in Security: Beate Meyer-Young (Videor), Belinda Dettinger (vi2vi), Michaela Höllering (Allnet), Eva Kikinger (Ingram Micro), Ramona Gauss (vi2vi Retail), Katja Juhrig (Sicherheitsfaktor Treiber), Christine Osterhage (EFG)

Preisgelder für karikative Projekte

Für karikative Zwecke wurde an der Abendveranstaltung um den Sieg beim Casino Game gespielt. Dabei durften sich die Teilnehmer an verschiedenen Spieltischen im Black Jack, Roulette und Chuck a Luck messen. Ein Preisgeld in Höhe von 2.000 € erspielte sich dabei die Bechtle Logistik & Service, gefolgt von der vi2vi Gruppe (1.500 € Preisgeld) und der Eastek Systems (1.000 €). Die Gewinner spendeten ihren Gewinn allesamt karikativen Projekten. ■

Kontakt

Axis Communications GmbH
Ismaning
Tel.: +49 89 358817 0
Info-de@axis.com
www.axis.com



ENiQ App

Verwalten und Programmieren mit dem Smartphone

- Intuitive Handhabung und Benutzerführung
- Komfortables Zeitmanagement
- Höchste Sicherheit
- Zukunftssicher durch Upgrade-Funktion

dom-security.com

EVENT

Partner Day zeigt Sicherheitstrends auf

Unter dem Thema „Gemeinsam intelligente Lösungen kreieren“ haben Dahua und seine strategischen Technologiepartner bei einem Partnertag in Madrid weltweite Sicherheitstrends präsentiert und diskutiert. Die Veranstaltung zählte ungefähr 500 Teilnehmer, darunter Systemintegratoren, Endbenutzer und Vertreter einiger führender Unternehmen in der Sicherheitsbranche.

Dahua brachte beim Dahua Technology Partner Day im Estadio Wanda Metropolitano in Madrid strategische Technologiepartner des Unternehmens zusammen, die ihre Expertise und ihr Know-how in der Entwicklung intelligenter End-to-End-Lösungen teilten. Nachmittags präsentierte die Veranstaltung ein umfassendes Konferenzprogramm, das die Schlüsselfunktionen von Innovation und Zusammenarbeit in der Entwicklung von Sicherheitslösungen für verschiedene vertikale Märkte hervorhob. Die Konferenz startete mit einer Eröffnungsrede von Herrn Jason Zhao, Dahua VP und General Manager of Overseas Business, der alle Verbraucher und Partner bei der Veranstaltung willkommen hieß und ihnen für ihre langjährige Unterstützung dankte. „Offenheit ist eine wesentliche Strategie von Dahua Technology. In diesem sich rasch ändernden intelligenten



▲ Jason Zhao, Dahua Vice President bei der Eröffnungsrede

IoT-Zeitalter bringen Herausforderungen immer auch Chancen mit sich. Lassen Sie uns Offenheit und Partnerschaft ergreifen und gemeinsam intelligente Lösungen erschaffen“, sagte er.

Partner demonstrieren Expertise

Darüber hinaus teilten auch die verschiedenen Partner von Dahua Technology – Milestone, Axxonsoft, Qognify, Intel, Seagate, Advancis und Ivideon – ihre Expertise während der Veranstaltung. Ihre Vorträge hoben ihre aktuellsten Sicherheitslösungen und die Möglichkeiten integrierter Lösungen hervor. An ihrer Seite stand Hauptredner der Veranstaltung, Herr

Xingming Zhang, Dahua VP und General Manager of R&D Center. Herr Zhang präsentierte Veränderungen der technischen Anwendung der Sicherheitsbranche im KI-Zeitalter und demonstrierte Dahuas Plan zur Entwicklung KI-gestützter Produkte, unter anderem durch Einführung einer Ökosystemplattform zur Kooperation, um zur Stärkung verschiedener vertikaler Industrien intelligente Lösungen gemeinsam mit Partnern zu erschaffen.

Zusätzlich bot der Dahua Technology Partner Day Ausstellungsflächen, auf denen integrierte Lösungen demonstriert wurden. Die Veranstaltung endete mit einem Gala-Dinner. Insgesamt diente der Dahua Technology Partner Day, der mit etwa 500 Teilnehmern sehr gut besucht war, als offene Plattform, auf der führende Akteure der Branche, Systemintegratoren und Endverbraucher die Möglichkeit hatten, miteinander zu interagieren und Wissen über innovativste Sicherheitslösungen, neue Trends und aktuelle Herausforderungen dieses wachsenden Sektors aus erster Hand zu erhalten. ■



▲ 500 Teilnehmer nutzten den Dahua Technology Partner Day in Madrid

Kontakt

Dahua Technology
Düsseldorf
sales.de@global.dahuatech.com
www.dahuasecurity.com/de

Sicherheit komplett

aus dem Wiley Verlag



Mit unseren digitalen und gedruckten Medien sind Sie immer bestens informiert – über alle Themen der Sicherheit.

Probeabos, Mediadaten, Kontakt: GIT-GS@wiley.com

WILEY

Höhenretter-Meisterschaft im Juni 2020

Die Deutsche Meisterschaft der Höhenretter wird im kommenden Jahr auf der Interschutz ausgetragen. Am Samstag, 20. Juni, geht es zwischen



9 und 18 Uhr hoch hinaus. Die Anmeldephase für die Höhenretter-Teams beginnt in Kürze. Der 17. Leistungsvergleich der Höhenretter der Berufsfeuerwehren Deutschlands wird Teil der Weltleitmesse Interschutz in Hannover sein. Ausrichter des Wettbewerbs ist 2020 die Feuerwehr Hannover. Insgesamt kämpfen 15 Höhenretter-Teams deutscher Berufsfeuerwehren auf der Messe um den Titel. Die Ausschreibung für den Leistungsvergleich startet im Oktober. Wer schnell ist, darf mitmachen. Die ersten 15 Bewerber-Teams sind dabei. Die genauen Aufgabenstellungen bleiben bis zum Wettbewerb am 20. Juni geheim. Fest steht aber, dass es drei Stationen geben wird. Auf das beste Team wartet der begehrte Gewinner-Pokal.

www.interschutz.de ■



Online-Funkrauchmeldesystem

Pyrex PX-1C Funkrauchmelder lassen sich über das PX-IP-Gateway mit dem Internet-Router verbinden. Es entsteht dadurch ein smartes und zuverlässiges Online-Funkrauchmelde-System. Meldet ein Rauchmelder einen Alarm, wird eine Meldung direkt auf das Smartphone, Tablet oder den Heimcomputer gesendet

– mit exaktem Wohnungsstandort, Temperaturangabe sowie einer Information, welches Zimmer betroffen ist. So wird im Notfall keine wertvolle Zeit verloren, bevor für Menschen Lebensgefahr besteht. Optional kann eine Alarmnachricht per Anruf als Sonderfunktion aktiviert werden.

www.pyrex.com ■

Frühe Rauch- und Flammenerkennung

Die videobasierte Branderkennung Aviotec von Bosch ist nun auch in Tunneln einsetzbar. Zu den größten Gefahren eines Feuers zählt die schnelle Ausbreitung. Daher ist eine schnelle, zuverlässige Erkennung von Brandherden entscheidend. Rauchmelder spielen in nahezu jedem Szenario immer noch eine unerlässliche Rolle, doch in bestimmten Umgebungen ist ein zusätzlicher Schutz sinnvoll. Wenn etwa ein Feuer in einem Raum mit hohen Decken erkannt wird, noch bevor der Rauch den weit oben angebrachten Rauchmelder erreicht, kann schneller reagiert und so wertvolle Zeit gewonnen werden. Ebenso wichtig ist es, Brände und Rauch korrekt von anderen Störungen zu unterscheiden, die Fehlalarme auslösen und finanzielle Konsequenzen haben können.

Kurze Detektionszeit

Aviotec IP Starlight 8000 eignet sich für Industrie, Transport, Lagerhaltung und Energieversorgung. Die Detektionszeit wird so kurz wie möglich gehalten, und Fehlalarme werden minimiert. Dank schneller Erkennung und erhöhtem Situationsbewusstsein werden Rettungsmaßnahmen beschleunigt, Leben



geschützt und Schäden gemindert. Mit diesem dynamischen, videobasierten Brandmeldesystem mit IP-Kamera und intelligenter Videoanalyse bietet Bosch heute die früheste Flammen- und Rauchererkennung in anspruchsvollen Umgebungen.

Hohe Präzision

Das videobasierte Brandmeldesystem des Unternehmens verfügt über ein besonderes Modell zur physischen Erkennung von Bränden, das zuverlässig zwischen Störungen und echten Bränden zu unterscheiden vermag. Diese intuitive

Technologie bietet eine hohe Präzision. Dank der Kamertechnologie und den intelligenten Softwarealgorithmen wird das Videomaterial direkt in der Kamera analysiert. Eine zusätzliche Verarbeitungseinheit ist nicht erforderlich, was Montageaufwand und Kosten senkt.

Anwendungsbeispiel Papierfabrik

In Papierfabriken muss vor allem die hohe Brandbelastung berücksichtigt werden, ebenso wie Gefahrstoffe und Bereiche, in denen Brände sich sehr schnell ausbreiten. Ein weite-

res Problem können Staub und Luftfeuchtigkeit sein, die möglicherweise unerwünschte Fehlalarme auslösen. Die videobasierte Branderkennung ist für die meisten Papierfabriken zuverlässiger und kostengünstiger als andere Technologien. Zudem bietet sie einen weiteren Vorteil: die Kombination

von Sicherheit und Schutz. Der Bediener kann ein installiertes videobasiertes Branderkennungssystem auch für die Videoüberwachung nutzen. Intelligente Algorithmen erkennen nicht nur Rauch oder Flammen, sie identifizieren auch ungewöhnliche Bewegungen und blockierte Gänge oder Notausgänge und erhöhen somit die Sicherheit und betriebliche Effizienz.

www.boschsecurity.com ■

Neues Feststellenanlagen-Funksystem – Startschuss 2020

Hekatron Brandschutz entwickelt ein Funksystem für Feststellenanlagen. Ein niedrigerer Installationsaufwand, weniger Eingriffe in die Gebäudeästhetik, niedrigere Kosten – viele Punkte sprechen für die Vernetzung von Feststellenanlagen mit Rauchschaltern und Handauslösetastern per Funk. Es wird kompatibel mit allen gängigen Tür- und Toranwendungen



sein. Bis zu 20 Funkteilnehmer werden sich anschließen lassen – ein Vorteil insbesondere bei der Umsetzung größerer Projekte. Für die baurechtliche Zulassung sind noch einige Tests notwendig, die derzeit laufen.

www.hekatron-brandschutz.de ■

BSB-Lehrgang

Das VDS-Bildungszentrum bietet ab 2020 zwei Varianten seines Brandschutzbeauftragten-Lehrgangs an: eine kompakte Ausbildung in sieben Tagen und ein um ein Aufbau-Modul

Branchenorganisation CFPA Europe. Darüber hinaus kann das Aufbau-Modul auch separat gebucht werden. Die Anforderungen an die BSB-Ausbildung können variieren.



Ein international arbeitender Betrieb kann beispielsweise daran interessiert sein, seine Brandschutzbeauftragten an verschiedenen europäischen Standorten einzusetzen. Für andere Unternehmen ist es wichtiger, eine fundierte, aber zugleich kompakte Ausbildung zu

erweiterter Premium-Lehrgang von insgesamt zehn Tagen mit zusätzlichem Abschluss der europäischen

finden. Jetzt lässt sich die VDS-Ausbildung an die Bedürfnisse anpassen.

www.vds.de ■

Notfall- und Gefahrenmelder

Honeywell stellte vor einiger Zeit für die Bereiche Brandmeldetechnik, Sprachalarmierung und Notbeleuchtung eine wichtige Ergänzung vor: einen normgerechten Notfall- und Gefahrenmelder (NGRS-Melder). Mit dem Schutzziel der Personensicherheit ist seit dem 01.07.2016 die Vornorm DIN VDE V 0827-1 in Kraft. Der neue NGRS-Melder von Honeywell besteht aus einem neuen D-Melder-Gehäuse und einem dazugehörigen Elektronikmodul. Wahlweise kann der Melder mit einem der mitgelieferten Kennzeichnungsschilder „Notfall“, „Amok-Alarm“ oder „Polizei-Notruf“ ausgestattet werden. Der Anschluss erfolgt über



ein entsprechendes System, das eine Notfall- bzw. Gefahrensituation meldet; dies kann z. B. die professionelle Sprachalarmanlage Variodyn D1 sein.

www.honeywell.com ■



Das Projektteam (v.l.n.r.): Dr. Roland Pohle (Siemens), Dr. Sebastian Festag (Hekatron Brandschutz), Dr. Volker Mannheim (AMS), Dr. Marion Meinert (Hekatron Brandschutz), Dr. Jan Bornemeier (VDI), Christian Stroph (VDI), Dr. Pascal Matura (Fraunhofer EMI), Elmar Winterhalter (Thieme), Dr. Axel Müller (HTCO), Benjamin Schaufelberger (Fraunhofer EMI), Dr. Fred Grunert (AMS), Dr. Carolin Pannek (Fraunhofer IPM), Dr. Marie Bauersfeld (Fraunhofer IPM), Dr. Martin Dold (Fraunhofer IPM)

Forschungsprojekt abgeschlossen

Das Forschungsprojekt Gas-Chrom konnte nun nach dreijähriger Laufzeit erfolgreich abgeschlossen werden, wie Hekatron Brandschutz mitteilt. Damit sei ein Schritt in die Entwicklung gasochromer Sensoren zur Brandgasfrüherkennung gemacht worden. Brandgase, die auf bestimmte Materialien treffen, reagieren chemisch und erzeugen so eine Farbänderung, die von einem optischen Sensor detektiert wird. Damit können neben Rauch auch typische Brandgase erkannt werden, die bereits in einem frühen Brandstadium entstehen. So wird der Weg in Richtung einer stoffspezifischen und frühen Erkennung von Bränden, bevor der eigentliche Brand eintritt, geebnet. Gemeinsam haben die Wissenschaftler an der

Entwicklung eines optischen Gas-sensorsystems gearbeitet und in diesem Zusammenhang Versuche im Branderprobungslabor Elba von Hekatron Brandschutz durchgeführt.

Das Forschungsprojekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Programm „Zivile Sicherheit – Innovative Rettungs- und Sicherheitssysteme“ gefördert. Es läuft parallel zu dem ebenso vom BMBF geförderten Forschungsprojekt TEBRAS (Techniken zur Branderkennung, Bekämpfung und Selbstrettung in der frühesten Brandphase), das im nächsten Jahr abgeschlossen wird und in dem sich das Unternehmen ebenfalls als Projektpartner engagiert.

www.hekatron-brandschutz.de ■

Katar erweitert Akzeptanz

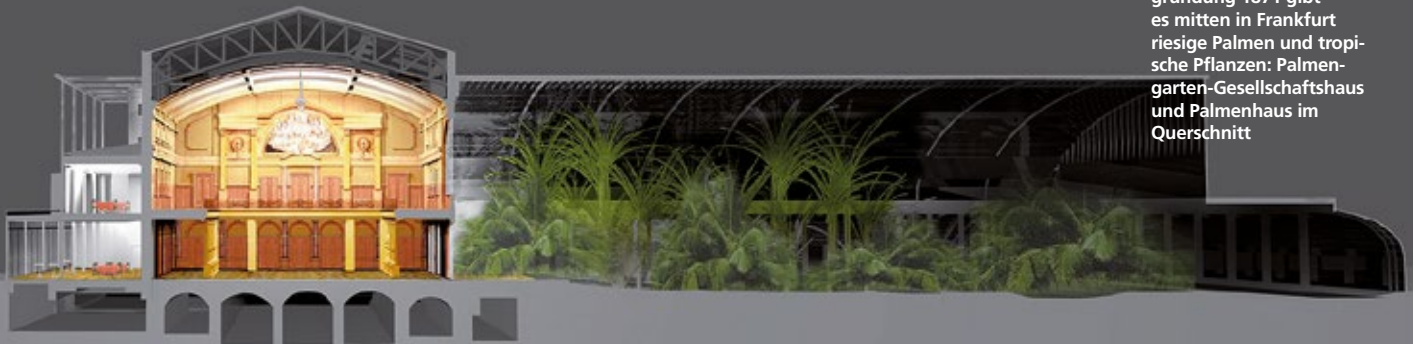
Das Innenministerium von Katar hat seine Forderungen nach VDS-anerkannten Produkten erneuert und deutlich erweitert. Zudem unterzeichnete VDS ein „Memorandum of Understanding“ mit der indischen Fire & Security Association. VDS-Vorgaben setzen in zahlreichen Ländern Sicherheitsstandards. Auch das „Fire Prevention Department – Safety Systems Division“ des katarischen Innenministeriums hat jetzt seine Akzeptanz VDS-anerkannter Produkte wie Systeme nicht nur erneuert, sondern zudem deutlich erweitert. Das aktuelle „Recognized Product Certification Bodies“-Amtsschreiben umfasst für VDS zwei Seiten mit ak-



zeptierten Brandmelde-, Lösch- und Entrauchungstechniken. Die Forderungen der Behörden in Doha unterstrichen das hohe Vertrauen sowohl in die Leistungen der Labor-Ingenieure als auch in das Können der Kunden, welche die zuverlässig lebensrettenden Techniken konstruieren, so Gunnar Belling, Leiter der Brandschutz-Laboratorien von VDS.

www.vds.de ■

Seit dem Jahr der Reichsgründung 1871 gibt es mitten in Frankfurt riesige Palmen und tropische Pflanzen: Palmengarten-Gesellschaftshaus und Palmenhaus im Querschnitt



VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ

Brandschutz-Experten, überlegt euch was!

Das historische Palmengarten-Gesellschaftshaus in Frankfurt am Main hat ein neues Brandschutzkonzept

Der Palmengarten ist bekannt als die grüne Lunge der Stadt Frankfurt am Main. Im Gesellschaftshaus mit seinem historischen Festsaal werden Bälle und Feste für bis zu 1200 Personen abgehalten – mit Ausblick auf riesige Palmen und tropische Pflanzen unter einem Glasdach im viktorianischen Stil. Gebaut wurde das Gesellschaftshaus 1871. Über das vor kurzem verwirklichte neue Brandschutzkonzept sprechen wir mit Walter Arnold vom Fachbereich Technische Dienste beim Hochbauamt der Stadt Frankfurt sowie mit Gerd Heetpas, Prüfsachverständiger für Löschanlagen bei VdS.

Herr Arnold, Herr Heetpas, auch wenn die Ursachen dort noch nicht abschließend geklärt sind: Die Katastrophe in Notre-Dame in Paris hat sicherlich noch mal für den Brandschutz in denkmalgeschützten Gebäuden sensibilisiert?

Walter Arnold: Das ist richtig. Zumindest werden gerade in historischen Gebäuden die erforderlichen brandschutztechnischen Anforderungen oft nicht erfüllt. Besonders kritisch ist dies, wenn es sich um Versammlungsstätten handelt. Diese Erfahrung mussten wir 2001 in Frankfurt machen. Damals wurden am denkmalgeschützten Palmengarten-Gesellschaftshaus bei einer Sonderbaukontrolle rund 120 brandschutztechnische Mängel festgestellt. Das Gesellschaftshaus musste deshalb geschlossen werden. 1878 brannte das Gesellschaftshaus übrigens bis auf die Grundmauern nieder. Interessanterweise blieb das angrenzende Palmenhaus damals als einziger Gebäudeteil verschont.

Gerd Heetpas: Grund dafür waren die Palmen: Sie benötigen eine sehr konstante Luftfeuchtigkeit von über 90 Prozent. Diese stellten die Frankfurter Ingenieure damals mit einer Technik sicher, die unserer heutigen Nebellöschtechnik durchaus ähnelt: Metallene Verteilersiebe sorgten von an der Decke angebrachten Rohren aus für eine durchgängige Wasserbesprenklung. Da hatte der Brand im angrenzenden Palmenhaus keine Chance.

Walter Arnold: Wie erwähnt, musste das Gesellschaftshaus dann 2001 geschlossen werden. Sogar ein kompletter Abriss wurde diskutiert, aber Frankfurt hat im Krieg so schrecklich viel an historischer Bausubstanz verloren, dass man wenigstens das einzigartige Palmengarten-Gesellschaftshaus erhalten wollte.

Gerd Heetpas: Kurz gesagt hieß es: „Brandschutzexperten, überlegt euch was!“ Die alte Bausubstanz des Gesellschaftshauses sollte restauriert und wieder belebt werden, aber eine solche Denkmalpflege erschwert natürlich den Brandschutz. Beispielsweise verwendet man für heutige Bauten üblicherweise schwer brennbares Material – das war im Gesellschaftshaus nicht möglich. Wir mussten uns u.a. mit den alten Gips-Holzkonstruktionen im Bereich des Festsaaes arrangieren. Das Brandschutzkonzept musste also den Besonderheiten der historischen Bausubstanz und der modernen Anforderungen an eine Versammlungsstätte gerecht werden.

Walter Arnold: Vor besondere Herausforderungen stellte uns z.B. auch die Galerie, die den Festsaal im ersten Stock komplett umläuft. Im Ernstfall ist sie der kritischste Gebäudeteil des Gesellschaftshauses. Da sie einen Fluchtweg darstellt, fordern die Vorschriften an sich eine F90-Ausbildung. Die Bauteile bleiben so im Brandfall funktionsfähig und ermöglichen ein sicheres Fluchten. Diese Art der Galerie-Ausbil-



Gerd Heetpas (l.) und Walter Arnold: Selbst im Zwischendeckenbereich des Festsaals sind Sprühköpfe der Feinsprühlöschanlage installiert, um auch dort den Wassereintrag möglichst gering zu halten



Voller bauliche und technischer Brandschutz in den nach dem Krieg wieder aufgebauten, also nicht denkmalgeschützten Gebäudeteilen: von besonders feuerwiderstandsfähigen Materialien über selbstschließende Brandschutztüren und der Brandmeldeanlage bis hin zur Sonderlöschanlage in Küche sowie Rauch- und Wärme-Abzugsanlagen in Treppenhäusern



ding war im historischen Bestand jedoch nicht möglich, so dass der fehlende bauliche durch einen technischen Brandschutz kompensiert werden musste.

Gerd Heetpas: Die Verantwortlichen mussten mit zahlreichen FO-Materialien in der Bausubstanz zurecht kommen. Abgesehen vom Mauerwerk bestehen die Galerie, die restaurierte historische Decke sowie das darüber liegende Glasdach im Festsaal überwiegend aus brennbaren Materialien. Die Gesamtkonstruktion der Galerie aus lose auf Stahltragwerken aufgelegtem Holz leistet keinesfalls die allgemein geforderten 90 Minuten Feuerwiderstandskraft. Um den fehlenden oder unvollständigen baulichen Brandschutz zu kompensieren, sah das Brandschutzkonzept umfangreiche anlagentechnische Brandschutzmaßnahmen vor. In ausgewählten Bereichen befinden sich nun Wasserlöschanlagen. In Kombination mit einem ausgeklügelten Entrauchungskonzept wird damit allen Personen in der Versammlungsstätte ein sicheres Flüchten ermöglicht.

Walter Arnold: Wir mussten also mit Feuerlöschtechnik reagieren, da der bauliche Brandschutz aufgrund der zahlreichen Vorgaben zum Denkmalschutz eben nicht an den nationalen Sicherheitsstandard angepasst werden konnte. An sich hätte sich jetzt die übliche Sprinklertechnik empfohlen. Aber diese würde im Ernstfall die komplette historische Substanz – die wunderbaren Neo-Renaissance-Stuckarbeiten aus Gips, die wertvolle Wandbemalung, etc. – durch große Wassermengen zerstören bzw. beschädigen. Aus diesem Grund arbeiten wir hier im Gesellschaftshaus in den meisten Bereichen mit einer Feinsprühlöschanlage.

Gerd Heetpas: Feinsprühlöschanlagen waren bei den Planungen seinerzeit nichts völlig Neues mehr, dennoch hat die Stadt Frankfurt hier Sicherheits-Neuland betreten. Die zuständigen

Brandschutz-Experten haben sich abgesichert, indem VdS neben der Erstellung des Brandversuchskonzeptes und der Begleitung der Versuchsdurchführung in der Planungsphase mit der Prüfung von Projekt- und Planungsdaten betraut wurde.

Lassen Sie uns noch etwas näher mit der Feinsprühlöschanlage im Palmenhaus befassen ...

Gerd Heetpas: Zunächst einmal arbeitet diese Technik mit einem erheblich geringeren Wassereintrag als herkömmlichen Sprinkleranlagen. Der Arbeitsbereich von Sprinklern herkömmlicher Bauart liegt zwischen 0,35 und 12 bar Wasserdruck. Hier im Palmengarten-Gesellschaftshaus dagegen wird das Wasser



Mussten uns mit Gips-Holzkonstruktionen arrangieren.“

mit 80 bis 120 bar aus den Sprinklern der Hochdruck-Feinsprühlöschanlage ausgetragen, was zu einer sehr feinen Zerstäubung und damit zur Bildung kleiner Tropfen führt. Der Tropfendurchmesser liegt im Schnitt bei Werten von unter 1 mm und ist damit etwa 30 Mal kleiner als der Durchmesser von Tropfen aus herkömmlichen Sprinklern.

In den historischen Bereichen sollte möglichst keine Technik sichtbar sein. Wie haben Sie diese Maßgabe erfüllt?

Walter Arnold: Gemeinsam mit dem Ingenieurbüro Pabst und Partner aus Bonn als Ersteller

des Brandschutzkonzepts, den Architekten David Chipperfield Architects aus London/Berlin und den Prüfern von VdS ist es uns gelungen, ein wirklich tolles Konzept zu entwickeln. Dieses Konzept wurde, nachdem die Firma Marioff den Auftrag erhielt, mit allen Beteiligten noch weiter verfeinert.

Wie sieht das Konzept genau aus?

Walter Arnold: Die moderne Technik erreicht alle geforderten Schutzziele, optimiert und erhält gleichzeitig die schöne Substanz des historischen Hauses. Im Festsaal wurden Leitungen und Kabel in den historischen Wänden weitgehend vermieden. Die Rohrleitungen der Feinsprüh-Löschanlage wurden geschickt hinter den Stuckelementen in den Wänden verlegt, unsichtbar für den Besucher. Nach oben hin haben wir die Technik in den Zwischendeckenbereich eingebaut und nach unten hin jeweils nur kleine Stiche durchgeführt. Die Sprühköpfe an der Decke des Festsaals sind hinter einer farblich passenden Gitterabdeckung versteckt. Wird ein Brand erkannt und der Sprühkopf löst aus, so fällt das von einem Magneten gehaltene Gitter herunter. Für die Feinsprüh-Löschanlage haben wir uns auch deshalb entschieden, weil im Vergleich zu herkömmlichen Sprinklern nur sehr filigrane Rohrleitungen verbaut werden müssen.

Gerd Heetpas: Aufgrund des höheren Arbeitsdrucks und der geringeren Löschwassermengen sind bei dieser Technik gegenüber herkömmlichen Sprinklern auch geringere Leitungsquerschnitte möglich. Die Rohrleitungen können daher leichter den baulichen Gegebenheiten angepasst werden. Das war insbesondere in diesem Gebäude von Vorteil.

Walter Arnold: Ja, denn ganz ohne Wasser geht es hier nicht. Feinsprühlöschanlagen fahren einen sogenannten Kontrollmodus: Brände



Feinsprühlöschanlagen – denn ganz ohne Wasser geht es nicht.“

werden nicht gelöscht, sondern durch Kühlung des Umfeldes unter Kontrolle gehalten. Die Löschung selbst erfolgt dann durch die Feuerwehr. Unser Schutzziel ist, dass die Feinsprüh-Löschanlage im Brandfall allen anwesenden Personen – unser Prunksaal ist zugelassen für bis zu 1.200 Gäste – die Flucht ermöglicht.

Gerd Heetpas: Aus Gründen des Denkmalschutzes beschränken wir den Schutzzumfang der Löschanlagen auf genau die Bauteile und Bereiche, die im Brandfall nicht ausreichend standfest sind und damit den Personenschutz beeinträchtigen könnten.

Walter Arnold: Die besondere Herausforderung für unsere gemeinsamen Planungen lag darin, dass die VdS-Anerkennung für die gewählte Hochdruck-Feinsprüh-Feuerlöschanlage nur Deckenhöhen von bis zu maximal vier Metern zuließ. Der vertikale Abstand zwischen dem Boden des Festsaaes und der umlaufenden Galerie ist jedoch teilweise deutlich höher.

Gerd Heetpas: Die Wirkung der Feinsprüh-Löschanlage beruht insbesondere darauf, dass mit den kleinen Tropfen eine sehr große Gesamtfläche für den Wärmeübergang erzeugt wird. Die schnell verdampfenden kleinen Tropfen wirken sich positiv auf den Löscherfolg aus, dem Brand wird sehr effektiv Wärme entzogen. Hierbei ist es von wesentlicher Bedeutung, dass die Tropfen die Reaktionszone erreichen. Aufgrund ihrer geringen Masse können die kleinen Tropfen jedoch durch aufsteigende Brandgase und Querluftströmungen abgelenkt werden. Diese stehen dann nicht oder nur noch reduziert für den Löschvorgang zur Verfügung. Der VdS wurde daher beauftragt, ein Brandversuchskonzept zu erstellen, das insbesondere die umlaufende Galerie, die große Raumhöhe und partielle Querströmungen durch die vorhandenen Entrauchungseinrichtungen berücksichtigt. Hierbei sollten die Rahmenbedingungen für einen Brandversuch im Maßstab 1:1 festgelegt werden. Auf Basis des Brandversuchskonzepts konnten wir dann die Versuche in der großen Brandhalle der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung



Im Ernstfall kritischster Gebäudeteil des Gesellschaftshauses: den Festsaal im ersten Stock komplett umlaufende Galerie – der fehlende bauliche musste in diesem historischen Bestand durch einen technischen Brandschutz kompensiert werden

in Berlin durchführen. Die Firma Marioff als Errichter der Löschanlage hatte hierzu einen Nachbau der Raum- und Bestuhlungssituation errichtet sowie die Hochdruck-Sprinkler gemäß den Vorgaben des Versuchskonzepts angeordnet. Unter Federführung des VdS und in Anwesenheit des Errichters und den Vertretern der Stadt Frankfurt führten wir die Versuche dann erfolgreich durch. So war der Wirksamkeitsnachweis auch für die Abweichungen zu den VdS-Anerkennungsparametern erbracht und wir begannen mit der Detailplanung der Feinsprüh-Feuerlöschanlage.

Walter Arnold: Die Feinsprüh-Löschanlage sichert den größten Teil der denkmalgeschützten Bereiche im alten Neo-Renaissancestil-Bestand. Aufgrund der hohen Raumhöhe von annähernd 16 Metern mussten im Deckenbereich des Festsaaes oberhalb der Galerie jedoch herkömmliche Sprinkler verwendet werden. Wie bereits von Herrn Heetpas erläutert, werden bei einer zu hohen Raumhöhe die kleinen Tropfen durch aufsteigende Brandgase und Querluftströmungen zu stark abgelenkt, so dass eine Ausführung mit der Feinsprüh-Löschanlage für den Bereich unterhalb der Saaldecke nicht möglich war.

Gerd Heetpas: Selbst im Zwischendeckenbereich des Festsaaes sind Sprühköpfe der Feinsprüh-Löschanlage installiert, um auch dort den

Wassereintrag möglichst gering zu halten. Der Zwischendeckenbereich im Palmengarten-Gesellschaftshaus galt für den Brandschutz als besonders kritisch, bevor wir die Technik optimiert hatten. Wäre es davor im Zwischendeckenbereich zu einem Feuer gekommen, wäre dies manuell kaum zu löschen gewesen. Die Feuerwehr kann einen so abgeschlossenen Brandherd ja nur sehr schwer erreichen. In solchen Fällen helfen wirklich nur Brandschutzanlagen. Auch hier hat die Stadt Frankfurt sich für die Feinsprüh-Technologie entschieden, weil die Zwischenräume im Brandfall nur so gering wie möglich mit Wasser beaufschlagt werden. Hätte man herkömmliche Löschanlagen gewählt, hätte die Gefahr bestanden, dass die Zwischendecken durch die zusätzliche Last früher oder später herunterbrechen könnten. Diese baulichen Beschränkungen bedingten also auch im Dachraum die Installation von Feinsprüh-Löschanlagen.

Walter Arnold: Die historische Decke mit ihren Gemälden des Festsaaes besteht aus einer Gips- und Holzkonstruktion und wurde an der originalen, historischen Stahlkonstruktion im Dachraum befestigt. Beide Materialien reagieren im negativen Sinne „gut“ auf Feuer und auf Wasser, was entsprechende Anforderungen an das Sicherheitskonzept stellte. In die nach einem kriegsbedingten Abbrand



In den meisten Bereichen des Gesellschaftshauses wird mit Feinsprühlöschanlage gearbeitet: übliche Sprinklertechnik hätte historische Stuckarbeiten mit großen Wassermengen zerstören können

in den 1950iger Jahren neu gebauten, also nicht denkmalgeschützten, Gebäudeteile, haben wir natürlich den vollen baulichen und technischen Brandschutz eingebaut: von besonders feuerwiderstandsfähigen Materialien über selbstschließende Brandschutztüren und die Brandmeldeanlage bis hin zu einer Sonderlöschanlage in der Küche sowie Rauch- und Wärme-Abzugsanlagen in den Treppenhäusern. Im Gesellschaftshaus selbst schützt jetzt ein natürlicher Rauch-Wärme-Abzug durch Kamin-Wirkung, denn Ventilatoren oder sonstige automatische RWA-Teile passen nicht in das historische Dach. Hierfür wurden Rauchabzugselemente individuell designt, die exakt ins historische Lichtdeckenraster passen und deren Antriebe von unten nicht sichtbar sind, so dass die historische Anmutung der Lichtdecke gewährleistet bleibt.

Gerd Heetpas: Entrauchung ist so entscheidend, weil Brandrauch bis zu mehrere hundert verschiedener Giftstoffe enthält und auch große Mengen der Wärme speichert. Schon ein einziges Kilo Kunststoff bildet bei Verbrennung bis zu 2.500 Kubikmeter hochgiftigen Rauch. Immer noch sind deutschlandweit jedes Jahr rund 400 Brandtote zu beklagen – 95 % davon sterben nicht durch die Flammen an sich, sondern durch den Rauch. Deswegen müssen diese Giftgase so schnell wie möglich aus den betroffenen Gebäudeteilen abgeführt werden, was eine raucharme Schicht für die Personenrettung gewährleistet.

Walter Arnold: Ein realer Rauchversuch im Festsaal hat ergeben, dass unsere natürlichen Rauch-Wärme-Abzugsgeräte (NRWG) schon

innerhalb einer Minute ab Beginn der Brandentwicklung vollständig geöffnet waren.

Und wie müssen wir uns aufgrund der angesprochenen baulichen Herausforderungen des Denkmalschutzes die Brandmeldetechnik vorstellen?

Walter Arnold: Aufgrund der angesprochenen Gefahren der Zerstörung von Kulturgut durch unnötigen Wassereintrag nutzen wir im Festsaal Zweikriterien-Melder. Mögliche Brände werden sowohl optisch als auch durch Rauchansaugung, die ständig Partikel auswertet, identifiziert. Die Melder reagieren primär auf Rauch, denn jedes Feuer beginnt ja mit Rauch. Die Mehrlinienabhängigkeit schützt uns effektiv gegen Fehlalarme - denn sollten wir aufgrund eines Fehlalarmes beispielsweise das Dach zum Entrauchen öffnen, während es gerade regnet, dann könnte es zu einem erheblichen Wasserschaden im Festsaal kommen und diesen ggf. zerstören. Und natürlich herrscht im gesamten Gebäude Rauchverbot, auch auf den Toiletten.

Was empfehlen Sie nach Ihrer Erfahrung, in denkmalgeschützten Gebäuden zu beachten?

Walter Arnold: Bei diesem besonderen Renomé-Objekt der Stadt Frankfurt und bei der Komplexität des Bauvorhabens war es uns besonders wichtig, von Anfang an die größtmögliche Planungssicherheit zu gewährleisten. Daher wurden bereits in einer frühen Planungsphase alle wichtigen Brandschutz- und weiteren Experten in den Planungsprozess eingebunden. Aus der Erfahrung des Gesellschaftshauses und weiteren Projekten können wir dieses Vorgehen jedem Auftrag-

„
Nur zu empfehlen:
Brandschutz- und
weitere Experten früh
einbinden.“

geber nur empfehlen. Der Grundstein für den Erfolg eines Projekts wird bereits in der frühen Planungsphase gelegt. In der Bauphase selbst kann dann meist nur noch Schadensbegrenzung betrieben werden. ■

Unsere Gesprächspartner:
Gerd Heetpas studierte nach seiner Ausbildung zum Energieelektriker Elektrotechnik in Friedberg. Er ist Prüfsachverständiger für Löschanlagen sowie für Brandmelde- und Alarmierungsanlagen bei VdS.

Walter Arnold war u. a. in der Projektleitung, Planung und Bauleitung für Elektrotechnik bei der Ingenieurgesellschaft Lahmeyer International beschäftigt – und später Bereichsleiter Elektrotechnik bei ABB Gebäudetechnik. Seit 2000 leitet er den Fachbereich Technische Dienste beim Hochbauamt der Stadt Frankfurt.

Kontakt

VdS Schadenverhütung
Köln
Tel.: +49 221 7766 0
info@vds.de
www.vds.de



© PiyawatNandeenoparit - stock.adobe.com

BRANDPRÄVENTION

Vorsorgen statt löschen

Brandschutzsachkundige im Unternehmen können Leben retten

Es gibt viele Unternehmen, die den Wert betriebsinterner Evakuierungs- und Brandschutzhelfer noch nicht erkannt haben. Die Unübersichtlichkeit der Gesetzeslage führt dazu, dass viele sich erst gar nicht mit den erforderlichen Sicherheitsfragen auseinandersetzen. Dabei sind speziell geschulte Mitarbeiter der Grundbaustein einer individuellen und bedürfnisorientierten Brandschutzstrategie. Evakuierungs- und Brandschutzhelfer aus dem eigenen Betrieb können im Ernstfall Leben retten. Noch besser ist es, mithilfe eines Brandschutzbeauftragten mit entsprechender Ausbildung diesen Ernstfall von vornherein zu verhindern.

In einem Gewerbegebiet in Süddeutschland brennt ein kunststoffverarbeitender Betrieb lichterloh. Dank des unermüdlichen Einsatzes der Feuerwehr werden alle Personen in Sicherheit gebracht, das Firmengebäude brennt jedoch vollständig aus. Die Experten vermuten, dass der Brand in einem Mülleimer entstand. Eine kleine Unachtsamkeit verursachte Schäden in Millionenhöhe. „Wären Mitarbeiter in Sachen Brandvorsorge geschult gewesen oder hätte das Unternehmen gar einen Brandschutzbeauftragten gehabt, wäre es niemals zu einem Brand solchen Ausmaßes gekommen“, erklärt Harald Straub, Leiter der Brandschutz-Akademie von Minimax Mobile Services in Bad Urach. Der Pädagoge und Feuerwehrmann ist seit 2011 Leiter der

Brandschutz-Akademie. In dieser Position betreibt er Aufklärung rund um den Brandschutz. Seine Erfahrung zeigt: Die Schulung von Brandschutzbeauftragten, Evakuierungs- und Brandschutz Helfern im eigenen Betrieb setzt an, bevor es brenzlich wird: Bei der Erkennung und Eindämmung von Risikofaktoren.

Wer macht was im Ernstfall?

„Nachteile an solchen geschulten Mitarbeitern gibt es nicht“, erläutert Harald Straub. Doch gerade die Kosten und der hohe Aufwand sind Gründe dafür, dass viele Unternehmen vor einem vernünftigen Brandschutz zurückschrecken. „Die Schulung der Mitarbeiter kostet Geld und der Gegenwert zeigt sich nur im Ernstfall - der hoffentlich nie eintritt“,

ist eine Begründung, die Straub oft zu hören bekommt. Auch ein anderes Argument hört man seitens der Betriebe häufig: „Bei uns hat es noch nie gebrannt.“ Diese Rechtfertigung steht auf schwachen Beinen, denn pro Jahr gibt es in Deutschland etwa 400 Großbrände. Die entstehenden Schäden übertreffen die Kosten für einen vernünftigen Brandschutz um ein Vielfaches. Die Wichtigkeit der einzelnen Posten wird deutlich, wenn man einen Blick auf deren Aufgabenbereiche wirft.

■ **Evakuierungshelfer:** Dies sind Mitarbeiter des Unternehmens, die für die Organisation rund um eine Evakuierung zuständig sind. Ihre Aufgabe umfasst die Durchführung einer Evakuierung. Dabei fordern Evakuierungshelfer



Brandschutzschulung an der Brandschutz-Akademie von Minimax Mobile Services in Bad Urach

im Brandfall alle Personen in ihrer Abteilung oder auf ihrer Etage auf, das Gebäude über die gekennzeichneten Fluchtwege zu verlassen. Außerdem unterstützen diese Mitarbeiter Personen, die das Gebäude nicht selbstständig verlassen können. Ohne Evakuierungshelfer

■ Brandschutzbeauftragter: Dieser ist in erster Linie dafür verantwortlich, Brände zu vermeiden. Er ist in allen Belangen des vorbeugenden Brandschutzes ausgebildet. Gleichzeitig unterstützt und berät er den Arbeitgeber beim baulichen, anlagentechnischen und organisatorischen Brandschutz. Der Brandschutzbeauftragte nimmt eine besondere Stellung im Betrieb ein: Er ist quasi der „Vorgesetzte“ der Brandschutz- und Evakuierungshelfer und behält die übergeordnete Koordination im Blick. Eine Ausbildung zum Brandschutzbeauftragten ist dementsprechend umfangreicher. Vorgeschrieben sind insgesamt 64 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten. Zwei weitere Fortbildungstage innerhalb von drei Jahren nach der Grundausbildung sind Pflicht, ansonsten verfällt die Berechtigung.

Der Brand in der süddeutschen Kunststoff-Fabrik macht es deutlich: Durch eine Unachtsamkeit kann schnell eine Notsituation entstehen – und zwar nicht nur für das brennende Gebäude. Durch den entflammten Kunststoff entwickelte sich in kürzester Zeit ein dichter, beißender Qualm, der auch zu den benachbarten Bürohäusern und Lagerstätten des Gewerbegebiets zog. Auch hier stand niemand bereit, der über Evakuierungsmaßnahmen oder gar Brandschutz Bescheid wusste. So blieben alle im Gebäude und setzten sich großer Gefahr aus.

Gesetzeslage unübersichtlich

Die entscheidende Frage ist also: Wann und für wen machen Evakuierungs- und Brandschutzshelfer oder sogar Brandschutzbeauftragte Sinn und wann sind sie sogar ein Muss? Hier ist die Gesetzeslage unübersichtlich und gibt nur bedingt Auskunft über die Pflichten zum

Gefahren drohen?
Wir sichern ab!

GEBÄUDE- SICHERHEIT

Wir tun, was wir können. Und wir können einiges tun für Ihre Gebäudesicherheit. Denn in der Sicherheitstechnik gehören wir europaweit zu den führenden Unternehmen. Wir sind der einzige Hersteller mit Prüfsiegeln für Feuer-, Beschuss- und Einbruchsicherheit. Kein Wunder, dass beinahe jeder zweite Sicherheitsschalter in Deutschland von unseren Experten produziert wird.



wurster 
Ideen in Blech

Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstr. 38
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: +49 (0)711 / 949 62 - 0

info@wurster.com
www.wurster.com

Walter Wurster GmbH
– seit 1947

„
Wären Mitarbeiter
in Sachen Brand-
vorsorge geschult
gewesen, wäre es
niemals zu einem
Brand solchen Aus-
maßes gekommen.“

besteht die Gefahr, dass nicht alle Personen das Gebäude auf dem schnellsten Wege verlassen oder die Evakuierung unnötig verzögert wird.

■ Brandschutzshelfer: Der Brandschutzshelfer kann im Falle eines Feuers die zur Verfügung stehenden Geräte effizient bedienen und Entstehungsbrände eigenständig löschen. Hierbei handelt es sich nicht selten um einen Schmelbrand, der beispielsweise durch Defekte in elektrischen Geräten ausgelöst werden kann. Zu den Aufgaben des Brandschutzshelfers gehören insbesondere die Brandbekämpfung und Menschenrettung im Ernstfall, aber auch die Kontrolle der Brandschutzeinrichtungen in seiner unmittelbaren Arbeitsumgebung. Die Ausbildung zum Brandschutz- und Evakuierungshelfer wird meist in einem Tagesseminar angeboten und sollte alle drei bis fünf Jahre aufgefrischt werden.

Brandschutz. Wer seiner Pflicht nachkommen möchte, muss sich durch verschiedene Verordnungen kämpfen, die alle unterschiedliche Schutzziele haben und aufeinander aufbauen.

Die Grundlage für den deutschen Arbeitsschutz liefert das Grundgesetz. Darauf bauen alle weiteren Gesetze auf, mit denen die Anforderungen an den Arbeitsschutz geregelt werden. Ergänzt wird es durch verschiedene Fachgesetze, so zum Beispiel das Arbeitsschutzgesetz, das die grundlegenden Arbeitsschutzpflichten des Arbeitgebers regelt. Doch Vorsicht: Zwar wird in §10 des Arbeitsschutzgesetzes gefordert, dass der Arbeitgeber Maßnahmen zur Ersten Hilfe, zur Brandbekämpfung und Evakuierung der Beschäftigten zu treffen hat. Nur stellt diese Verordnung nicht detailliert dar, was genau gemacht werden muss. Der Arbeitgeber muss weitere Regelwerke beziehen, um den Anforderungen des Gesetzes gerecht zu werden.

Weitere Regelwerke

Dazu gehört auf der einen Seite die Arbeitsstättenverordnung, die wiederum konkretisiert wird durch die Technischen Regeln für Arbeitsstätten (ASR). Hier ist festgelegt, dass sich die Anzahl an benötigten Brandschutzhelmen nach der Größe des Unternehmens und den Räumlichkeiten richten muss. Als Richtwert werden fünf Prozent der Beschäftigten angegeben. Auf der anderen Seite stellt das Baurecht eine Rechtsnorm dar. Darin wird auf Länderebene klar festgeschrieben, wann ein Brandschutzbeauftragter benannt werden muss. So hat der Betreiber eines Industriebaus mit einer Summe der Grundflächen von insgesamt mehr als 5.000 Quadratmetern einen geeigneten Brandschutzbeauftragten zu bestellen. Auch Krankenhäuser oder größere Verkaufsstätten fallen unter diese Regelung.

Zu guter Letzt sind die Regelwerke der Deutschen gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) ein fester Bestandteil des betrieblichen Brandschutzes. Neben den verbindlichen DGUV-Vorschriften werden Unternehmer durch Regeln, Informationen und Grundsätze in der Wahrnehmung ihrer Pflichten hinsichtlich Gesundheits- und Brandschutzes unterstützt. Das hat aber auch Vorteile: Wenn Betriebe einen Brandschutzbeauftragten an Bord haben, und dadurch auch einen hohen Sicherheitsstandard beim Sachwertschutz erreichen, belohnen Feuerversicherungen das oft mit Prämiennachlässen.

Diese große Menge an schwer zu beziehenden Informationen überfordert gerade kleinere Betriebe häufig. Die Kritik: Viele Regelungen sind sehr detailliert und für eine kleine Anzahl von Mitarbeitern schwer durchführbar. Harald Straub rät daher, dass der Arbeitgeber individuell schauen sollte, welcher Brandschutz vor Ort Sinn macht und was man für die Sicherheit von Leben und Firmenbesitz tun muss. Dazu benötigt der Betrieb allerdings ein klares Konzept, das zum Beispiel ein externer Brandschutzexperte liefern kann. Er wird vor Ort die Gegebenheiten prüfen und kompetente Vorschläge machen.

Brandvorsorge und Helfer im Ernstfall

Betriebe, die sich in Sachen Brandschutz neu aufstellen möchten, fangen meist mit Handlöschgeräten an. „Hier sind Feuerlöscher sehr gefragt“, weiß Straub. Doch im Ernstfall bringt der beste Feuerlöscher nichts, wenn geschulte Mitarbeiter für die Brandbekämpfung fehlen. „Viele haben eine Hemmschwelle, einen Feuerlöscher zum ersten Mal zu nutzen. Das sehen wir immer wieder in unseren Seminaren“, berichtet Harald Straub. „Sobald diese Scheu überwunden ist, kann man zusammen

üben, wie man das Gerät am besten einsetzt.“ Nach der fundierten Grundausbildung sollten regelmäßig Fortbildungen besucht werden, um das theoretische und praktische Wissen aktuell zu halten.

Wie wichtig das ist, zeigt ein Beispiel: Kaum jemand weiß, dass die Löschdecke mittlerweile überholt ist. Sie wurde für die Benutzung auf Baumwollkleidung konzipiert, heute besteht Kleidung jedoch meist aus Kunstfasern. Drückt man diese mit der Löschdecke eng an den Körper, um die Flammen zu ersticken, schmelzen die Fasern. Die Folge sind noch schwerere Verbrennungen. Moderne Feuerlöscher oder Handfeuerlöscher erweisen sich hier als deutlich sinnvoller. Doch dieses Wissen muss in vielen Unternehmen erst noch ankommen. Auch das gehört zu den Aufgaben des Brandschutzbeauftragten: Den Status quo in Sachen Brandschutz zu prüfen und Verbesserungen vorzuschlagen. So kann durch den Einsatz von engagierten Mitarbeitern der betriebseigene, individuelle Brandschutz fortwährend modernisiert und optimiert werden. Hierfür bietet beispielsweise Minimax Mobile Services unterschiedliche Schulungen und Trainings an. ■

Autorin
Kia Korsten

Kontakt

Minimax Mobile Services GmbH & Co. KG
Bad Urach
+49 7125 154 0
zentrale@minimax.de
www.minimax-mobile.com

Gaslöschpaneele auf der Hong Kong-Zhuhai-Macau Brücke

Die Sigma A-XT Gaslöschpaneele von Kentec sind das Herzstück einer neuen Brandschutzlösung, die die Nutzer der prächtigen Hong Kong-Zhuhai-Macau Brücke (HZMB) schützt. Das HZMB ist ein 55km langes Brückentunnel-System, bestehend aus drei Schrägseilbrücken, einem Unterwassertunnel und vier künstlichen Inseln. Es umfasst die Kanäle Lingding und Jiuzhou und verbindet Hongkong,

Macau und Zhuhai, drei Großstädte am Perflusdelta. Die HZMB beinhaltet eine 41,6km lange Brücke vom Hafen Zhuhai-Macau zum Hafen von Hongkong und ist damit die größte Meeresüberquerung der Welt.

Panels in den riesigen Ein- und Auslaufportalen

Shanghai Construction China installierte die Löschanlage von

Kentec in Zusammenarbeit mit dem Lösungsanbieter Guangzhou Wanzhen Information Technology im Namen der Regierung von Macau. Das Team spezifizierte eine Reihe von Sigma A-XT Löschaneele, sowie unterstützende Stauseinheiten und Abort- und Deaktivierungsschalter. Die Panels befinden sich in den riesigen Ein- und Auslaufportalen.

Ein Sprecher der Guangzhou Wanzhen Information Technology sagt, dass die Paneele und Zubehörteile wegen ihrer bekannten Zuverlässigkeit ausgewählt wurden. Man arbeite intensiv mit Kentec zusammen und wisse, dass die von ihnen hergestellten Systeme einen ausgezeichneten Standard erfüllten.

www.kentec.co.uk ■

Neue Lösch- und Logistikfahrzeuge



Lagebesprechung in der 300 Meter langen Schiffbauhalle



Mehr als 3,5 Millionen Euro hat Kötter Security im Zuge eines Großauftrags von MV Werften in die Neuanschaffung von Großfahrzeugen und Spezialinfrastruktur sowie die zusätzliche Weiterbildung der Feuerwehrkräfte auf dem Gebiet der Schiffsbrandbekämpfung investiert.

MV Werften betreibt an den drei Werften in Wismar, Rostock und Stralsund in Mecklenburg-Vorpommern Schiffbau made in Germany. Neben einer effizienten Logistikinfrastruktur mit direktem Zugang zur Ostsee verfügen die drei Standorte über einige der größten Docks und überdachten Fertigungsstätten in Europa. Mit dem Know-how von 2.900 Beschäftigten haben die Werften über 2.500 Neubauten in rund 75 Jahren abgeliefert, die für den Einsatz im Tourismus, in der Arktis, der Logistik oder der Offshore-Industrie konzipiert sind. Dazu gehören auch luxuriöse Expeditions-Megayachten sowie Kreuzfahrtschiffe.

Werkfeuerwehr und Werkschutz

Kötter Fire & Service betreibt an den drei Standorten der Werft eine der modernsten Werkfeuerwehren in ganz Nordostdeutschland. Sie ist zuständig für den vorbeugenden betrieblichen Brandschutz (z. B. Brandschutzbegehungen und Installation mobiler Brandmeldeanlagen); technische Hilfeleistungen (u. a. Aufnahme von auslaufenden Flüssigkeiten land- und seeseitig und Rettung verunfallter Personen aus Höhen, Tiefen und beengten Räumen); Brandbekämpfung bei der Schiffsproduktion oder in anderen Bereichen (dazu stehen u. a. sieben Löschfahrzeuge, drei

WERFTEN

Klar Schiff

Hightech-Sicherheitskonzept für MV Werften in Wismar, Rostock und Stralsund

Transportfahrzeuge und eine Teleskopmastbühne zur Verfügung; zudem gibt es an jedem Standort ein dreiköpfiges Höhenrettungsteam sowie Betriebssanitäter). Im Werkschutz übernimmt Kötter die Empfangs-, Pforten- und Torkontrolldienste, Streifendienste, Besetzung der integrierten Leitstellen plus Interventionsdienste und Kurierdienste.

Mit der auf 60 Meter ausfahrbaren Teleskopmastbühne TMB 60 steht MV Werften außerdem die höchste Rettungsbühne in Mecklenburg-Vorpommern zur Verfügung. Zusätzlich gibt es vor Ort neue Lösch- und Logistikfahrzeuge sowie mehrere mobile Großlüfter.

Maritimer Großbrand-Simulator

Ein weiterer wichtiger Teil der Zuständigkeit von Kötter ist die spezifische Ausbildung von Mitarbeitern in einem maritimen Großbrand-Simulator. Dabei handelt es sich um die regelmäßige (Heiß-)Ausbildung im Ausbildungszentrum der GSSO in Rostock (Gesellschaft für Sicherheitstechnik / Schiffssicherheit Ostsee). Bei der speziell auf den Schiffbau zugeschnittenen Weiterbildung kommt ein maritimer Großbrand-Simulator zum Einsatz. Simuliert werden u. a. Kabinen-, Treppen- und Maschinenraumbrände. Gleichzeitig hat der Dienstleister eine der bundesweit größten be-

stehenden Einheiten im Bereich der Schiffsbrandbekämpfung in den eigenen Reihen.

Ausbau der Position im Brandschutzmarkt

„Wir sind stolz auf dieses Investitionspaket und das explizit auf die hohen Anforderungen der Schiffsbrandbekämpfung ausgerichtete Gesamtkonzept“, so Dirk H. Bürhaus, u. a. Geschäftsführer der Kötter Fire & Service GmbH & Co. KG. „Damit stellt unser Familienunternehmen erneut seine Leistungsstärke unter Beweis und wir werden mit diesem Rückenwind unsere Position im Markt für Betriebs- und Werkfeuerwehren sowie sonstigen Brandschutz weiter gezielt ausbauen“.

Markus Wähler, Leiter der Unternehmenssicherheit bei MV Werften, zeigt sich ebenfalls zufrieden mit der Partnerschaft: „Eine gut ausgerüstete Werkfeuerwehr und hochqualifizierte Feuerwehrkräfte sind für die Sicherheit an unseren drei Werftstandorten essenziell. Herangehensweise, Know-how und Schlagkraft von Kötter Security überzeugen uns von Beginn an.“ ■

Kontakt

Kötter Security
info@koetter.de
www.koetter.de

CLOUD SECURITY

Hochsicher vernetzt

Verpackungsmaschinenhersteller Gerhard Schubert setzt auf besonderes Cybersecurity-Konzept



Sollen Maschinen für Datenanalysen in der Cloud oder Fernwartungs-Service vernetzt werden, sind die Sicherheitsbedenken groß. Zu Recht, sagt der Verpackungsmaschinenhersteller Gerhard Schubert. Deshalb setzt der Hersteller bei der Vernetzung von Maschinen auf eine Sicherheitstechnik, die höchste Schutzanforderungen erfüllt und auch in sensiblen staatlichen Bereichen eingesetzt wird.

Ralf Schubert, Geschäftsführer des Verpackungsmaschinenherstellers Gerhard Schubert GmbH, berichtet, dass Verpackungsmaschinen immer flexibler werden, denn die Verpackungen müssen schneller und leichter veränderbar sein. Deshalb wurde die Programmierung der Schubert-Maschinen vereinfacht und vieles automatisiert. Außerdem steigen die Erwartungen der Betreiber an die Effizienz in der Produktion: „Wir haben

in unserer Steuerung die Berechnung der Gesamtanlageneffektivität mit OEE-Kennzahlen (Overall Equipment Effectiveness) integriert. Dabei zeigt sich, dass viele Anlagen nicht optimal eingesetzt werden. Hier sehen wir Servicepotenzial.“

Der Geschäftsführer sieht einen Unterstützungsbedarf für seine Kunden beim Betrieb der Maschinen. Deshalb hat der Hersteller das Prozess-Management seiner Anlagensteuerung „Grips“ ausgebaut und mit der Grips.world ein eigenes Kundenportal in der Cloud entwickelt. Als nächsten Schritt will der Maschinenbauer den Cloud-Service ausweiten, um u.a. die Performance der Maschinen zu optimieren. Für einen solchen Service ist eine laufende Zustandsüberwachung in Echtzeit notwendig und es müssen viele Daten über die laufenden Prozesse ausgewertet werden. Dazu wird innerhalb der Grips.world ein digitaler Zwilling der Maschine als virtuelles Abbild eingerichtet.

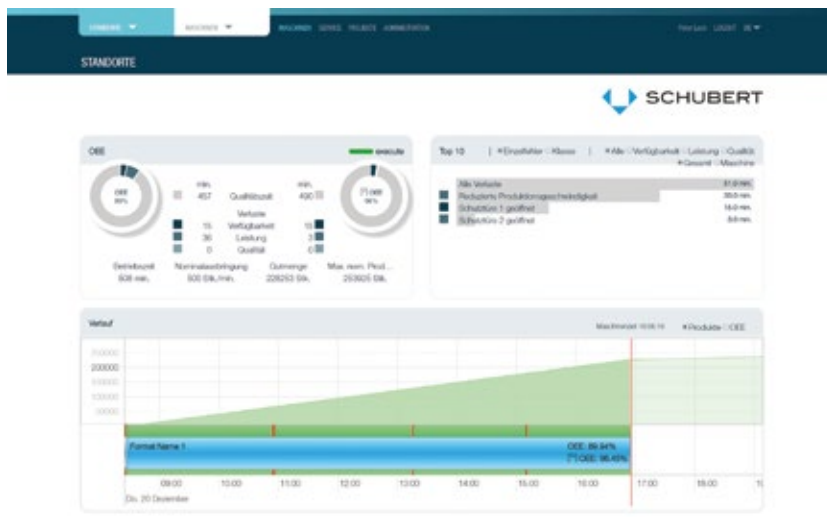
Ralf Schubert benennt mit Predictive Maintenance ein weiteres Servicethema, das für die Kunden sehr wichtig ist. Der Maschinenbauer hat bereits 18 typische Use Cases für den Verschleiß von Maschinenkomponenten definiert. Um zu erkennen, wann besonders

beanspruchte Teile ausfallen, müssen allerdings viele Daten über einen längeren Zeitraum ausgewertet werden. „Diese Daten kann uns die Maschine laufend übermitteln. Das akzeptieren unsere Kunden aber nur, wenn sie der Sicherheit vertrauen können“, so der Geschäftsführer.

Die Gerhard Schubert GmbH

Die Gerhard Schubert GmbH entwickelt modulare Verpackungsmaschinen und bietet Serviceleistungen für verschiedenste Branchen – von Pharma und Kosmetik über Getränke, Nahrungsmittel und Süßwaren bis hin zu technischen Artikeln. Das Familienunternehmen aus Crailsheim in Baden-Württemberg setzt bei seinen digitalen, roboterbasierten Verpackungsmaschinen auf ein Zusammenspiel von einfacher Mechanik, intelligenter Steuerungstechnik und skalierbarer Modularität. Der Maschinenbauer hat sich über den Sicherheitsstandard ISO 27001 zertifizieren lassen, um die eigenen Sicherheitsstandards zu verbessern und die Awareness der Mitarbeiter zu erhöhen.

GUI Onlineservice:
Maschinenbauer Gerhard Schubert weitet Onlineservice aus, um Maschinen-Performance zu optimieren



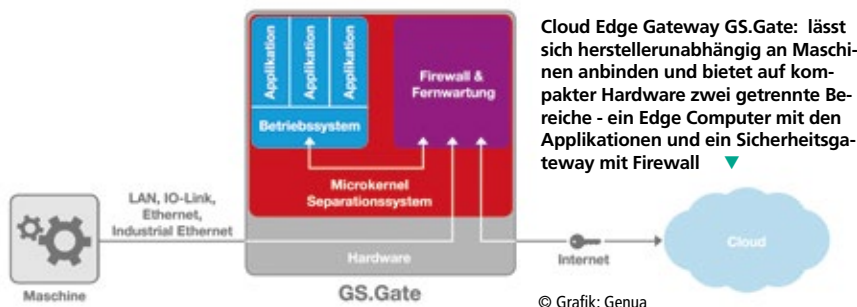
Verpackungsmaschine Riverside von Gerhard Schubert: bei Störungen in der Produktion ist sofortige Hilfe per Fernwartung heute Standard - Dreh- und Angelpunkt ist die Sicherheit dieser Verbindung



© Foto: Gerhard Schubert



© Foto: Gerhard Schubert



Cloud Edge Gateway GS.Gate: lässt sich herstellerunabhängig an Maschinen anbinden und bietet auf kompakter Hardware zwei getrennte Bereiche - ein Edge Computer mit den Applikationen und ein Sicherheitgateway mit Firewall

© Grafik: Genua

Höhere Sicherheitsanforderungen an die industrielle Fernwartung

Die Betreiber von Maschinen und Anlagen sind bei Störungen darauf angewiesen, dass die Hersteller sofort reagieren. Das ist ohne eine Fernwartungs-Lösung heute nicht mehr sinnvoll und effizient realisierbar. Zudem sind weitere Serviceleistungen wie Predictive Maintenance ohne eine Onlineverbindung nicht möglich. Dreh- und Angelpunkt ist dabei die Sicherheit dieser Verbindungen.

„Cyberangriffe auf die Fertigung können sehr schnell sehr teuer werden“. Ralf Schubert nennt die Attacken des Schadprogramms WannaCry auf Windows-Betriebssysteme im Mai 2017 als Beispiel. „Die Maschinenhersteller waren sich sicher, dass ihre Anlagen gut geschützt sind. Wenn Linien dann nach einem solchen Angriff trotzdem stillstehen, kann das für ein Unternehmen schnell existenzbedrohend werden. Das darf nicht passieren.“

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) hebt in seiner Analyse der „Fernwartung im industriellen Umfeld“ hervor, dass sich die „Produkteigenschaften einzelner Lösungen teilweise signifikant unterscheiden“. Das BSI hat deshalb generische Anforderungen für industrielle Fernwartung

gemäß dem Stand der Technik formuliert. Die Vorgaben betreffen die Architektur, die sichere Kommunikation, die Authentisierungsmechanismen und weitere organisatorische Anforderungen. Der Verpackungsmaschinenhersteller Schubert hat diese Sicherheitsanforderungen als Voraussetzung für die Vernetzung der eigenen Maschinen definiert und auf ein neues Sicherheitskonzept gesetzt.

Sicherheit ist eine Frage der Technologie und des Vertrauens

„Wir waren mit den verfügbaren Sicherheitslösungen nicht zufrieden und haben deshalb einen vertrauenswürdigen Securityspezialisten als Partner gesucht.“ So entstand das Cloud Edge Gateway „Genua-Schubert-Gate“ (GS.Gate). Es ist eine gemeinsame Entwicklung des IT-Sicherheitsexperten Genua GmbH und von Schubert System Elektronik, einem Tochterunternehmen der Schubert-Gruppe, das sich auf die industrielle Computertechnik spezialisiert hat.

Die Genua GmbH ist ein deutscher Spezialist für IT-Sicherheit. Man sorgt für die Absicherung sensibler Schnittstellen im Behörden- und Industriebereich bis hin zur Vernetzung hochkritischer Infrastrukturen. Alle Produkte

werden in Deutschland entwickelt und produziert und die wichtigsten regelmäßig durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zertifiziert und zugelassen.

„Sicherheit ist eine Frage des Vertrauens. Genua ist ein Unternehmen der Bundesdruckerei-Gruppe und liefert auch die Sicherheitstechnik für Banken, Versicherungen und besonders sensible staatliche Sicherheitsbereiche. Wir haben bereits gute Erfahrungen gemacht mit den Securitylösungen für unsere IT“, erläutert der Geschäftsführer die Auswahl des Security-Partners.

Security by Design für neu entwickeltes Cloud Edge Gateway

Das Besondere an dem GS.Gate ist das Security by Design, denn es bietet in einer industrietauglichen Hardware zwei getrennte Bereiche: Ein Edge Computer und ein Sicherheitgateway. Der Edge Computer wird vom Sicherheitgateway strikt abgeschottet. Auf der untersten Ebene des GS.Gate läuft ein Microkernel-Betriebssystem, das die getrennten Bereiche erzeugt. Die separierten Bereiche verfügen über jeweils eigene Betriebssysteme sowie fest zugewiesenen Hardware-Ressourcen.

Im Edge Computer können Maschinenhersteller oder -betreiber mittels der Container-Technologie Docker ihre individuelle Anwendung installieren. Die Anwendung ruft über gängige Schnittstellen wie LAN, IO-Link, Gbit-Ethernet oder Industrial Ethernet Zustands- und Leistungsdaten von der Maschine ab und führt eine Vorverarbeitung der Daten durch. Dabei werden aus der gesamten Datenmenge die Informationen herausgefiltert, die für die Data-Analytics-Auswertungen gebraucht werden. Nur diese Daten müssen zur Auswertung beispielsweise in die Cloud übertragen werden. Für die ausreichende Rechenleistung sorgt ein Intel Xeon E5 Prozessor.

Im Sicherheitsgateway befinden sich eine Firewall sowie die Remote-Access-Komponente für sichere Fernwartungszugriffe. Über die Firewall werden die gewonnenen Informationen sicher verschlüsselt zu den eigenen Servern oder zur Cloud weitergeleitet. Dabei schützt die Firewall den Edge Computer und die damit vernetzte Maschine vor Cyber-Angriffen.

Nach außen in Richtung Netzwerk ist nur das speziell gehärtete Sicherheitsgateway sichtbar. Die Sicherheitskomponenten werden durch regelmäßige Updates auf dem neuesten Stand gehalten und sind somit gegen aktuelle Bedrohungen gewappnet. Hinter diesem Schutzschirm kann der Anwendungsbereich des Edge Computers ohne ständige Eingriffe durch Updates und Patches betrieben werden. Einmal eingerichtete und funktionierende Prozesse müssen nicht angefasst und geändert werden.

© Foto: Genua



Ralf Schubert, Geschäftsführer des Verpackungsmaschinenherstellers: „Das GS.Gate hat sich im Industriealltag bewährt. Jetzt setzen wir die laufende Zustandsüberwachung in Echtzeit um - und das auf einem neuen Sicherheitsniveau“

Die Fernwartungs-Funktionen wurden ebenfalls über das Sicherheitsgateway realisiert. Dabei ist eine Einwahl von außen nicht möglich. Der Maschinenbediener muss die Verbindung zunächst über einen Hardware-Schalter freischalten. Eine Status-LED zeigt an, ob der Fernwartungsmodus aktiviert ist.

Cloud Edge Gateway hat sich als industrietauglich bewährt

Der Verpackungsmaschinenhersteller Gerhard Schubert ist der erste Anwender des Cloud Edge Gateway. Zunächst wurden drei Test-

maschinen mit dem GS.Gate ausgerüstet. Das Gateway wurde jeweils per Hutschiene im Schaltschrank montiert. Übertragen wurden je nach Erfordernis in Zeitabständen zwischen 20 ms und einer Minute bis zu 30 Datensätze zum Zustand der Maschine sowie weitere Informationen wie Fehlermeldungen oder die Seriennummern von Komponenten.

„Das GS.Gate hat sich im Industriealltag bewährt. Jetzt setzen wir die laufende Zustandsüberwachung in Echtzeit um und das auf einem neuen Sicherheitsniveau“, fasst Ralf Schubert die Erfahrungen zusammen. Künftig werden alle Schubert-Maschinen mit dem Cloud Edge Gateway ausgestattet. Das Gateway lässt sich herstellerunabhängig an Maschinen anbinden und wird von der Schubert System Elektronik und genua für andere Maschinenbauer und -betreiber aktiv vermarktet. ■

Autor
Martin Ortgies,
freier Journalist

Kontakt

Genua
Kirchheim
Tel.: +49 89 991950 0
www.genua.de

Neues Plug-in bietet wertvolle Netzwerkinformationen

Barox hat ein DMS SNMP Siemens Siveillance VMS Plug-in entwickelt. Dies ermöglicht Installateuren und Endanwendern, die Vorteile der Siveillance VMS Software-Kontrolle voll auszuschöpfen. Das neue Plug-in unterstützt alle Barox Switches der RY-Serie.

Das neue Siemens Siveillance Plug-in ist kostenlos bei Barox erhältlich. Es wird als Download-Link oder auf einem Memory-Stick geliefert. Es ermöglicht die aktive Echtzeit-Überwachung angeschlossener Kameras/Geräte, die aktive Überwachung von POE, POE-Leistung und das Power-Management direkt aus dem Siveillance VMS.

Systemdiagnose möglich

Die integrierte grafische Benutzeroberfläche des DMS ermöglicht es Installateuren und Betreibern, ein ganzes Videonetzwerk über einen grafischen Live-Überblick der Netzwerktopologie zu überwachen. Eine separate Installation des Netzwerkma-



Mit dem neuen Plug-in können Vorteile der Siveillance VMS Software-Kontrolle voll ausgeschöpft werden

agements ist nicht erforderlich. Durch das Barox Siemens Siveillance VMS Plug-in wird die Erstellung von Systemdiagnosedaten möglich. Diese zeigen den Status von Kameras und Switchen an, somit ist eine schnelle Lokalisierung von Netzwerk- und Geräteproblemen erkennbar. Wenn beispiels-

weise eine Netzwerkkamera nicht reagiert, kann mit dem Plug-in jedes Gerät ausgewählt und neu gestartet werden.

Ferndiagnose wird erleichtert

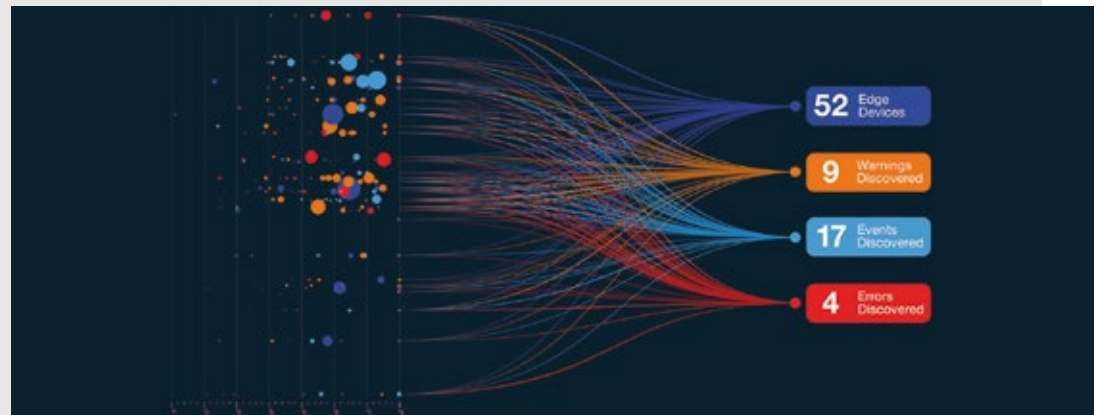
Die Möglichkeit, die POE-Nutzung an jedem Port live zu sehen, erleichtert die Ferndiagnose von Fehlern und Ausfällen, sodass das neue Plug-in in Barox-Switchen als „Health Center“ fungieren, Endgeräte bewerten und automatisch ein Baumdiagramm mit allen Netzwerkgeräten erstellen kann. Auf diese Weise hat der Bediener immer im Blick, welche Kameras angeschlossen und in Betrieb sind. Dies ist eine besonders nützliche Funktion, da sich Überwachungskameras anders verhalten, als andere Arten von IP-Geräten. IP-Kameras haben einen wechselnden Stromverbrauch durch Blendenaktivierung, Schwenk-/Neige-Motorantriebe, Heizungen oder IR-Strahler.

www.barox.ch ■

Partnerschaft für die Cybersicherheit

Mit Nelysis ist Mobotix kürzlich eine Partnerschaft mit einem Unternehmen eingegangen, das auch selbst Anbieter von Lösungen im Bereich Cybersicherheit ist. Sowohl für die physische Sicherheit als auch hinsichtlich von Kontrollsystemen schützen Nelysis-Lösungen die Netzwerkinfrastrukturen und -anlagen ihrer Kunden weltweit. So bietet die Komplettlösung „Vanguard“ von Nelysis den Kunden eine Risikominimierung bei externen wie auch internen Hacker-Angriffen bei gleichzeitiger Minimierung der betrieblichen Ausfallzeiten.

Hartmut Sprave, CTO von Mobotix, war es sehr wichtig, im Partnernetzwerk des Unternehmens einen führenden Cybersicherheits-Experten zu haben. Insbesondere für die neue Ausrichtung als Komplett-Lösungsanbieter, der in enger Zusammenarbeit mit seinen globalen Partnern cybersichere und dezentrale, energieeffiziente Systeme auch für neue, vertikale Märkte entwickle, sei es wichtig, einen Partner an seiner Seite zu haben, dessen Kernkompetenz die Cybersicherheit von Netzwerkinfrastrukturen und -anlagen ist, so Sprave.



Enrico Dani, CEO von Nelysis Europe bekräftigt: Als Technology Partner von Mobotix könne Nelysis das Unternehmen dabei unterstützen, den Einsatz und die Funktionalitäten von Mobotix-Systemen weiter auszubauen, um den steigenden Bedarf an spezifischen Cybersicherheits-Lösungen abzudecken.

Technologiepartnerschaften, um Herausforderungen zu erfüllen

Der Markt für Netzwerkinfrastrukturen und darauf installierten Applikationen werde immer komplexer. Proprietäre Technologien werden in unserer zunehmend

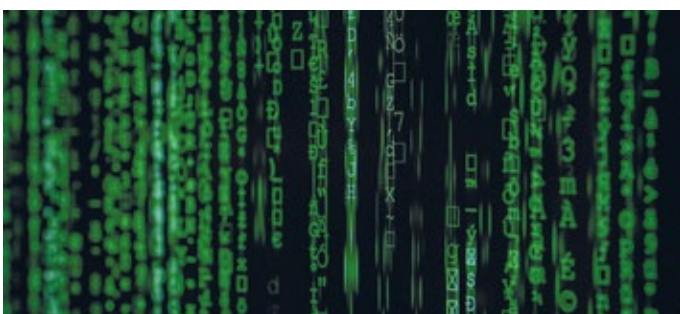
vernetzten Welt mehr und mehr von Technologiepartnerschaften abgelöst. Es gilt, sich mit Partnern aus angrenzenden Technologiebereichen zusammenzutun, um die ineinandergreifenden An- und Herausforderungen der Zukunft im Sinne der Kunden für cybersichere Netzwerk- und IT-Lösungen zu erfüllen. Mobotix schlag hier genau den richtigen Weg ein, so der Nelysis Europe CEO. Es werde zu einem Mentalitätswandel in der gesamten Wertschöpfungskette kommen – von den Mitarbeitern über die Lieferanten bis hin zu den Distributoren und Kunden. Mobotix sei hier auf einem hervorragenden

Weg und Dani freue sich darauf, mit Mobotix diesen Weg zu gehen.

Gegenseitige Integration der Technologien

Zurzeit arbeiten die beiden Unternehmen an der gegenseitigen Integration ihrer Technologien. Es wird geprüft, wie die beiden Unternehmen die Features des jeweils anderen Unternehmens optimal zum Nutzen ihrer Kunden integrieren können. Nelysis und Mobotix werden zusammen den gemeinsamen Kunden schon bald hervorragende cybersichere Lösungen anbieten ist Sprave überzeugt.

www.mobotix.com ■



KI als Cybersecurity-Mitarbeiter

Die Erkennung von Mustern und Veränderungen in großen Datenströmen könne auch für die Cybersicherheit eine wertvolle Hilfe darstellen, so die Fraunhofer Academy. Denn die stetig steigenden Datenmengen seien von Menschen nicht mehr zu überblicken. KI könne die Security-Spezialisten hier unterstützen. Große Datenmengen und darin feststellbare Muster und Veränderungen stellen genau das dar, was heutigen

KI-Lösungen sehr gut liege. So lässt sich KI etwa einsetzen, um den Netzwerkverkehr zu beobachten und den Security-Experten als Filter eine Vorauswahl potentiell verdächtiger Vorfälle und Dateien zu erstellen. Denn eine KI kann lernen, wie ein „gesundes“ Netzwerk aussieht, und dann, wenn sie Veränderungen feststellt, Alarm schlagen. So lässt sich KI als eine Art technischer Vorfilter nutzen.

www.academy.fraunhofer.de ■

Baramundi: Fachkräfte früh finden und fördern

Die Digitalunternehmen Baramundi Software, Team23 und Xitaso unterstützen das Augsburgs Holbein-Gymnasium bei der Berufsorientierung seiner Schüler mit Angeboten zu Schülerpraktika, Tagen der offenen Tür und Fortbildungen für Lehrer. Das Projekt ist Teil von insgesamt 300 von der IHK

initiierten Schulpartnerschaften in Bayerisch-Schwaben. Im Zuge der von der IHK Schwaben vermittelten Schulpartnerschaften wurden jetzt die Verträge zwischen dem Holbein Gymnasium Augsburg und den drei Digitalunternehmen unterschrieben.

www.baramundi.com ■



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil ich einen guten Überblick über neue Entwicklungen, Verfahren und Prozesse bekomme.“



Matthias Brose, Leiter der Unternehmenssicherheit und Chief Information Security Officer in der Schaeffler AG





Digital-Großprojekt gestartet

Gemeinsam mit der Friedhelm Loh Group als Mitbegründer des Projekts wurde auf dem Digitalgipfel des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie das europäische Digital-Großprojekt Gaia-X zur Stärkung der Industrie im internationalen Wettbewerb eröffnet. Ziel ist der Aufbau einer europäischen Cloud zur sicheren Digitalisierung und Vernetzung der Industrie und als Basis für den Einsatz

neuer KI-Anwendungen (künstliche Intelligenz). Inhaber und Vorstandsvorsitzender Friedhelm Loh hat das Großprojekt mit ins Leben gerufen. Ziel ist es, viele kleine geografisch verteilte Edge-Rechenzentren mit offener Cloud-Anbindung aufzubauen, die eine neue Klasse von industriellen Anwendungen ermöglichen.

www.rittal.com ■

Ein Drittel mehr DDoS-Attacken

Wie Kaspersky mitteilt, stieg die Anzahl der DDoS-Angriffe im dritten Quartal 2019 gegenüber dem Vorquartal um ein Drittel (30 Prozent) an. Mehr als die Hälfte (53 Prozent) der Attacken fand im September statt. Darüber hinaus gab es einen Anstieg einfacherer DDoS-Angriffe, die vor allem akademische Webseiten im Visier hatten. Der Anstieg ist durch eine Vielzahl einfacherer

Angriffe bedingt, während in den vorherigen Quartalen das Wachstum auf eine Zunahme intelligenter Angriffe zurückzuführen war, die von erfahrenen Cyberkriminellen auf Anwendungsebene durchgeführt wurden. In diesem Quartal sank der Anteil dieser Art von Angriffen auf 28 Prozent aller DDoS-Angriffe, im zweiten Quartal machten intelligente Angriffe noch die Hälfte aus.

www.kaspersky.com ■

Datenerfassung vom Sensor bis zur Cloud

Moxa hat seine Microsoft Azure-fähige IIoT-Edge-Gateway-Lösung vorgestellt – mit seinem industriellen

anbieter. Von der Integration von Azure IIoT-Edge in die IIoT-Gateways profitieren Kunden, insbesondere diejenigen, die auf Linux-Plattformen arbeiten, auf verschiedene Weise. Zu den Vorteilen gehören: Sichere Fernverbindungen für die Bereitstellung an dezentralen Standorten; Konnektivität, die bestehenden Anwendungen in Brachflächen den Datenaustausch mit der Cloud ermöglicht sowie die Mög-

lichkeit der Geräteverwaltung und eine lange Produktlebensdauer, um sicherzustellen, dass Anwender ihre IIoT-Anwendungen einfach installieren, skalieren und warten können.

www.moxa.com ■



len Edge-Gateway UC-8112-ME-T und der Datenerfassungssoftware Things-Pro. Die IIoT-Edge-Gateways der UC-Serie sind die ersten Azure-IIoT-Edge-zertifizierten, ARM-basierten Computer auf dem Markt, so

Analyse verdächtiger Objekte

Kaspersky bietet Incident Response und Security Operation Center (SOC)-Analysten, die intern oder bei Managed Security Service Providern (MSSPs) arbeiten, Zugang zum Kaspersky Threat Intelligence Portal. Dort werden alle Daten und Ergebnisse identifizierter Cyberbedrohungen zur Verfügung gestellt. Der Zugriff auf Bedrohungsinformationen ermöglicht es Unternehmen, die Analyse verdächtiger Objekte zu

beschleunigen und die Arbeit der IT-Sicherheitsabteilungen effektiver zu gestalten. Eines der Haupthindernisse für die Einführung sind die hohen Kosten für kommerzielle Bedrohungsinformationsservices.

Deshalb hat das Unternehmen eine Auswahl von Funktionen seines Threat-Intelligence-Portals, die bisher nur Kunden zur Verfügung standen, einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

www.kaspersky.com ■

Sicherheitslösungen für Smart Factory

Trend Micro stellt Sicherheitslösungen für die Smart Factory vor, die eine verbesserte Transparenz und Schutz für industrielle Steuerungssysteme (ICS) ermöglichen. Die Lösungen sichern alle Schichten der Industrie 4.0 ab und mindern das wachsende Risiko von Cyberangriffen. Sie wurden durch TX-One Networks entwickelt. Dieses Joint Venture vereint das gemeinsame Know-how von Trend Micro und Moxa zur Absicherung von Industrieanlagen. Zwei neue Lösungen

zur Minimierung von Cyberrisiken in vernetzten industriellen Umgebungen sind nun verfügbar. Sie wurden von TX-One entwickelt, dem Joint Venture aus Trend Micro und Moxa, in dem Trend Micro Mehrheitseigner ist. Diese sind eine Industrial Firewall und ein Intrusion-Prevention-System (IPS), Edge-Fire und Edge-IPS, die die Risiken aus unsicheren Kommunikationskanälen begrenzen und vor Ausnutzung von Schwachstellen schützen.

www.trendmicro.com ■

Erweiterte Cloud-Automatisierung

Die Version 6.5.4 der Web Application Firewall von Rohde & Schwarz bietet eine Integration in Microsoft Azure. Nutzern ermöglicht das die Verwendung der Application mit Cloud-Automatisierungsfunktion über mehrere Clouds hinweg. Außerdem verfügt die Version über eine Bot-Minimierungsfunktion. Durch die Erweiterung auf Microsoft Azure als alternative Cloud-Plattform ermöglicht das Unternehmen die Umsetzung einer Multi-Cloud-

Strategie. Damit vermeiden Nutzer Redundanzen, eine Anbieterbindung und sparen Kosten. Neben der Zuverlässigkeit und den wirtschaftlichen Aspekten der Cloud können auch breitere geschäftliche oder technische Ziele wie Leistung, Kapazität oder Verfügbarkeit von Funktionen die Einführung von Multi-Cloud-Lösungen fördern.

www.rohde-schwarz.com/cybersecurity ■

Schwachstellenforschung

Trend Micro kündigt einen neuen Wettbewerb zur Entdeckung von Sicherheitslücken an. Bei „Pwn2Own“ Miami müssen die Teilnehmer Schwachstellen in der Software und den Protokollen von weitverbreiteten industriellen Steuerungssystemen (Industrial Control Systems, ICS) finden. Der Wettbewerb wird von der Zero-Day-Initiative (ZDI) des Unternehmens veranstaltet und findet erstmals im Januar 2020 im

Rahmen der S4 Conference in Miami statt. Die „Pwn2Own“-Wettbewerbe treiben bereits seit zwölf Jahren die Suche nach Schwachstellen in den wichtigsten IT-Plattformen für Unternehmen weltweit voran. Im Jahr 2018 nahm die Zahl der durch die ZDI erworbenen Schwachstellen in ICS-Software um 224 Prozent zu. Ein ähnlicher Zuwachs ist auch in diesem Jahr zu beobachten.

www.trendmicro.com ■

GIT

SAFETY

INNENTITEL

Diesen Monat
Schwerpunkt:
**Sicherheitslicht-
gitter mit Bluetooth-
Interface**

ab Seite 68



SCHMERSAL
THE DNA OF SAFETY

INNENTITEL SAFETY

Die App macht's

Neues nützliches Tool: Sicherheitslichtgitter mit Bluetooth-Interface

Maschinensicherheit leicht gemacht: Sicherheitslichtvorhänge werden gerne genutzt, wenn Maschinen oder Anlagen sicher, aber dennoch leicht zugänglich sein sollen. Einen einfachen Assistenten für Einrichtung, regelmäßige Prüfung und Dokumentation zeigte die Schmersal Gruppe auf der diesjährigen SPS in Nürnberg: Die neue Baureihe SLC440/COM mit Bluetooth-Interface und Smartphone-App bietet dem Anwender im betrieblichen Alltag einen hohen Nutzwert.

Berührungslos wirkende Schutzeinrichtungen wie Sicherheitslichtgitter oder Sicherheitslichtvorhänge sind zur zuverlässigen Absicherung unterschiedlichster Gefahrstellen und Gefahrenbereiche einsetzbar. Die Schmersal-Gruppe hat nun ihr optoelektronisches Produktprogramm um eine weitere, sehr praktische Variante erweitert: das neue Lichtgitter der Baureihe SLC440 / 440COM mit Bluetooth-Interface BLE und Mobile App. BLE steht für Bluetooth Low Energy, ein Funksystem für den Nahfeldbereich zur Datenübermittlung mit sicherer Übertragungstechnik. Dank der Bluetooth-Schnittstelle sind alle Status- und Diagnosedaten über den Betriebszustand des Lichtgitters der Baureihe SLC440 / 440COM auf Smartphones oder Tablets in Echtzeit abrufbar. Die Kommunikation der Daten an Smartphones / Tablets wird über eine von Schmersal entwickelte App ermöglicht, die der Anwender – sowohl für Android- als auch für iOS-Geräte – einfach aus dem jeweiligen App-Store downloaden kann. Bei der Programmierung wurde sehr viel Wert auf Sicherheit gelegt: die Bluetooth-Datenübertragung vom Lichtvorhang zur App erfolgt mittels eines sicheren Protokolls.

Diese Innovation bietet im betrieblichen Alltag für den Anwender neben einer Reihe von praktischen Vorteilen insbesondere deutliche Effizienzsteigerungen.

Hohe Reichweite

Gerade für schwer zugängliche Bereiche an Maschinen und Anlagen ist diese Baureihe gut geeignet – und zwar aufgrund der hohen Reichweite bei der Datenkommunikation, die bei diesem System ein Alleinstellungsmerkmal ist. Bisher sind auf dem Markt lediglich einige Diagnose-Tools verfügbar, die auf der NFC-



Die App gibt zu jedem einzelnen Sicherheitslichtgitter Grunddaten an, wie etwa die Produktausführung, Seriennummer oder die Schutzfeldauflösung

Technologie basieren. NFC nutzt Funkwellen mit einer sehr kurzen Reichweite von wenigen Zentimetern für den Datenaustausch zwischen zwei Geräten. Bei BLE sorgen dagegen drahtlose Antennen für die Kommunikation mit Smartphones oder Tablets. Damit wird eine deutlich größere Reichweite von mehreren Metern erzielt. Dank der drahtlosen Kommunikation kann der Anwender auch bei Geräten, die in einer Anlage schwer zugänglich installiert sind, den Gerätestatus über sein Smartphone jederzeit problemlos erfassen.

Einfache Inbetriebnahme

Lichtvorhänge und Lichtgitter bestehen aus einer Sender- und der Empfängereinheit, die zueinander ausgerichtet werden müssen. Die exakte Ausrichtung gestaltet sich jedoch manchmal aufwendig, etwa wenn die Installation nicht an fest mit den Maschinen verbundenen Teilen, sondern an freistehenden Geräteträgern oder Schutzgehäusen auf unebenen Flächen montiert werden. Die integrierte Einrichthilfe bei diesem System ist daher ein praktisches Tool, das die Inbetriebnahme erleichtert: Die Statusinformation zeigt nicht nur die allgemeine Signalstärke an, sondern auch die Qualität jedes einzelnen Strahls. Blinkt nur ein Stern, ist die Qualität der Ausrichtung nicht ausreichend. Werden alle drei Sterne angezeigt, ist die Ausrichtung perfekt. Da zudem der Status und die Qualität jedes einzelnen Strahls in der App angezeigt werden, leuchten diese bei einer optimalen Sensorausrichtung alle grün.



Wir sind überzeugt, dass diese Innovation für den Anwender im betrieblichen Alltag einen sehr hohen Nutzwert hat.“

Schnelle Fehlerbeseitigung

Sobald die App gestartet wird, listet sie alle in der Nähe verfügbaren Sicherheitslichtgitter auf. Zu jedem einzelnen Gerät werden Grunddaten angegeben, wie etwa die Seriennummer oder die Schutzfeldauflösung und die Schutzfeldhöhe des Lichtgitters. Da der Anwender die verfügbaren Lichtgitter mit individuellen Bezeichnungen versehen kann, sind die signalgebenden Geräte leicht zu identifizieren.

Wichtig ist vor allem die Anzeige des Gerätestatus: Hier kann der Anwender die Betriebsart, den Status der OSSD-Ausgänge und den Schutzfeldstatus einsehen. Zudem



Alle Status- und Diagnosedaten über den Betriebszustand des Sicherheitslichtgitters sind einfach und in Echtzeit über Smartphones oder Tablets abrufbar

erhält er eine Information über die angelegte Versorgungsspannung.

„Insbesondere bei einer Abschaltung des Systems im Gefahrenfall können Prozesse mithilfe dieser Statusinformationen und Diagnosedaten schneller wieder reaktiviert werden“, erklärt Klaus Schuster, Geschäftsführer der Safety Control GmbH, die als Kompetenzzentrum für Optoelektronik Teil der Schmersal-Gruppe ist.

Auch unvorhergesehene Betriebszustände werden über die App in Echtzeit gemeldet. Bei Auftreten eines Fehlers kann beispielsweise zur Behebung des Problems die Betriebsanleitung über die App online abgerufen werden, sodass eine Störung schneller behoben werden kann.

Unkomplizierte Dokumentation

Der Betreiber einer Maschine ist nicht nur dazu verpflichtet, vor der erstmaligen Verwendung deren sicheren Gebrauch gemäß den einschlägigen Gesetzen und Normen zu prüfen und zu dokumentieren. Er ist ebenso dazu verpflichtet, die Sicherheitseinrichtungen gemäß Betriebssicherheitsverordnung in wiederkehrenden Abständen zu prüfen.

Hierfür bietet die Schmersal-App umfangreiche Unterstützung. Viele Anwender

nehmen die absolute Betriebsdauer des Sicherheitslichtvorhangs als Grundlage für die wiederkehrenden Prüfungen. Der in der App integrierte Betriebsstundenzähler hilft, die Prüfungen innerbetrieblich zu planen und festzulegen. Nach erfolgter Prüfung kann der aktuelle Status der Sicherheitslichtvorhänge direkt auf dem Mobilgerät abgespeichert werden. Zudem ist es möglich, den Status der Lichtvorhänge als HTML-File zur Ablage auf dem Unternehmensserver per E-Mail zu versenden. Beides erspart nicht nur Zeit, sondern auch bürokratischen Aufwand.

Unterstützung für die vorausschauende Wartung

In der App wird die Anzahl der erfolgten Schaltzyklen dokumentiert und mitgezählt. Mit jeder Unterbrechung des Schutzfeldes erhöht sich somit auch die Anzahl der Schaltungen des nachgeschalteten Sicherheitsrelaisbausteins. Der Relaisbaustein muss überwacht und am Ende seiner Lebensdauer, die üblicherweise nach einer geschätzten Schalthäufigkeit ermittelt wird, ausgetauscht werden. Dabei wird der Schaltzähler in der App und die damit exakt bestimmte Lebensdauer als Grundlage für die Serviceplanung und als Basis für eine vorausschauende Wartung herangezogen.

„Wir sind überzeugt, dass diese Innovation für den Anwender im betrieblichen Alltag einen sehr hohen Nutzwert hat. Denn er hat den Gerätestatus seiner optoelektronischen Sicherheitssysteme immer unter Kontrolle und kann Störungen schneller beheben. Das ist für den reibungslosen Ablauf der Prozesse ein wesentlicher Vorteil“, so Klaus Schuster. ■

**GIT
SICHERHEIT
AWARD
2020
WINNER**

Kontakt

K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Wuppertal
Tel.: +49 202 6474 0
info@schmersal.com
www.schmersal.com

GIT SICHERHEIT AWARD

GIT SICHERHEIT AWARD 2020 – die Gewinner aus der Automatisierung

Die ersten Gewinner des GIT SICHERHEIT AWARD 2020 wurden bereits in der November-Ausgabe präsentiert. Nun stellt die Redaktion die Top drei Produkte der Kategorie A vor, die auf der SPS in Nürnberg gekürt wurden.



Kategorie A

Safety und IT-Security in der Automation

Phoenix Contact: Impulse-Check Assistenzsystem für Überspannungsschutz

Impulse-Check ist das erste Assistenzsystem für Überspannungsschutz im Netzschutzbereich. Das System besteht aus dem Messsystem IPCH-4X-PCL-TCP-24DC-UT, den Sensoren und der Applikation Impulse-Analytics in der Proficloud. Der aktuelle Zustand des Überspannungsschutzes ist jederzeit online abrufbar. Impulse-Check bietet neben der Überwachung der Überspannungsschutzgeräte zusätzlich eine einfache und umfassende Analyse der Anlagen-EMV. Durch die zeitgenaue Erfassung elektromagnetischer Störungen auf den Versorgungsleitungen können Rückschlüsse auf deren Ursache getroffen werden. Mögliche Störgrößen werden erkannt, bevor es zu einem Ausfall in der Anlage kommt. Service- und Wartungseinsätze werden dadurch besser planbar.

1.
Sieger

Pizzato: P-Kube Krome Multifunktionaler Sicherheitsgriff

P-Kube Krome ist ein multifunktionaler Sicherheitsgriff für die Industrie-Automatisierung und wird zusammen mit Sicherheitsschaltern an rechts-/linksseitigen Türen oder Schiebetüren der trennenden Schutzeinrichtungen von Maschinen und Anlagen montiert. Er ist voll kompatibel zur Serie NG oder NS; die Kombination erfüllt EN ISO 14119. Der Griff beinhaltet die Aufnahme von RFID-Betätigern, einen ergonomisch positionierten, beleuchtbaren Taster sowie in die Griffgröße integrierte leuchtstarke RGB-LEDs. Letztere sind in den Farben Grün, Gelb, Rot, Blau, Weiß, Lila und Hellblau aktivierbar. Die Versorgung erfolgt über nur ein Kabel. Trotz der hohen Stabilität des Griffs wurde auf ein manipulationssicheres und ansprechendes Design geachtet.

3.
Sieger

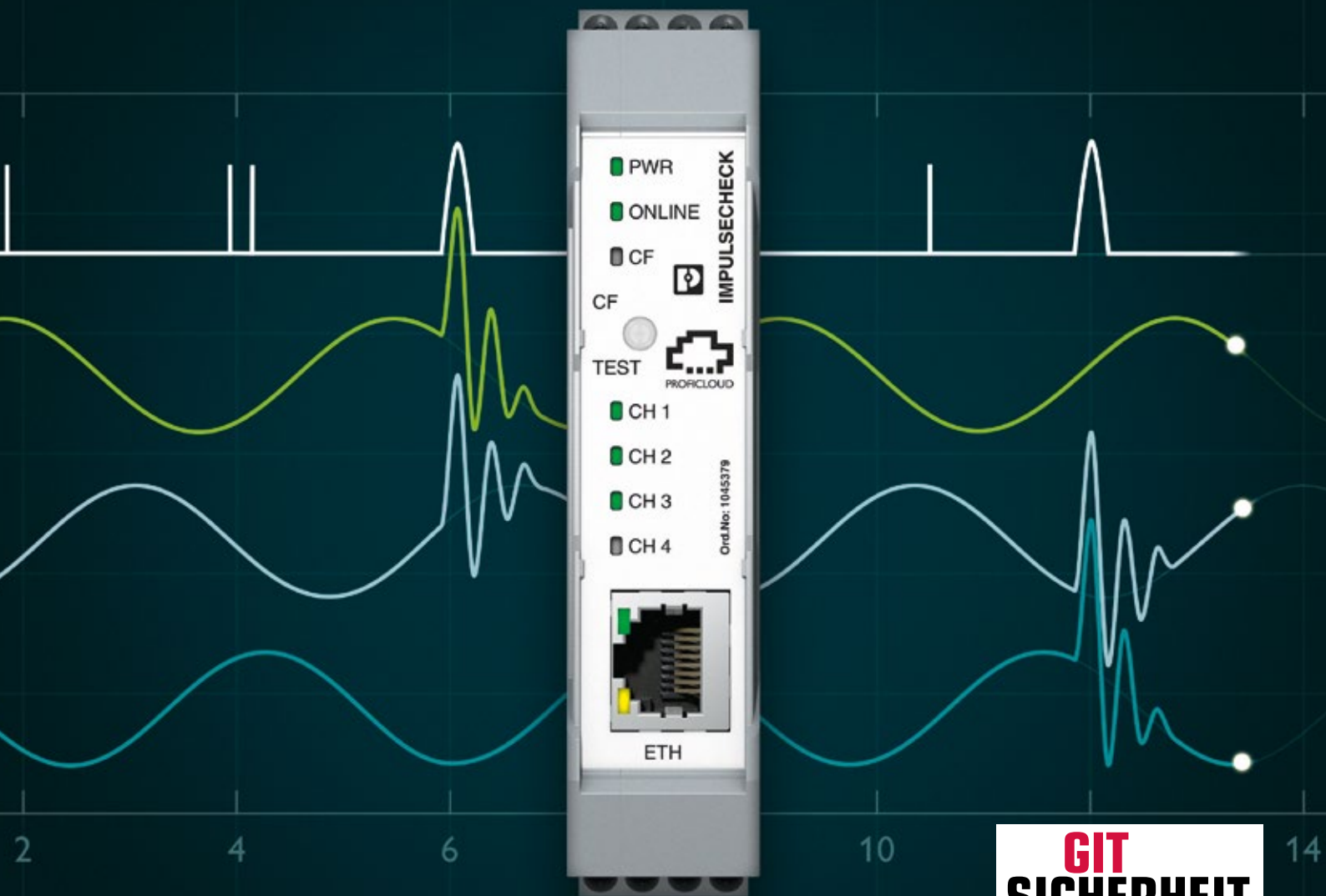
Schmersal: SLC440/COM Sicherheitslichtvorhang mit integriertem Bluetooth-BLE-Interface

Bei dem SLC440/COM mit Bluetooth BLE handelt es sich um ein optoelektronisches Sicherheitssystem (BWS), das dank eines Bluetooth-Interface alle Status- und Diagnosedaten über den Betriebszustand auf Smartphones oder Tablets zur Verfügung stellt. Bluetooth Low Energy (BLE) ist ein Funk-system für den Nahfeldbereich zur Datenübermittlung mit sicherer Übertragungstechnik. Insbesondere bei einer Abschaltung des Systems können Prozesse mithilfe dieser Statusinformationen und Diagnosedaten schneller wieder reaktiviert werden. Zudem ermöglicht die Bluetooth-Schnittstelle eine einfache Inbetriebnahme durch die Einrichtung. Die Kommunikation der Daten an Smartphones/Tablets (Android, IOS) wird über eine von Schmersal entwickelte App ermöglicht.

2.
Sieger

Wiley und GIT SICHERHEIT bedanken sich ganz herzlich für das Engagement von Anmeldern und Abstimmern – und freuen sich schon jetzt auf die Innovationen im nächsten Jahr.

Wenn Sie selbst ein Produkt anmelden oder empfehlen möchten, tun Sie dies gerne ab sofort – bis spätestens 31. März 2020 auf www.sicherheit-award.de.



Am Puls der Anlage

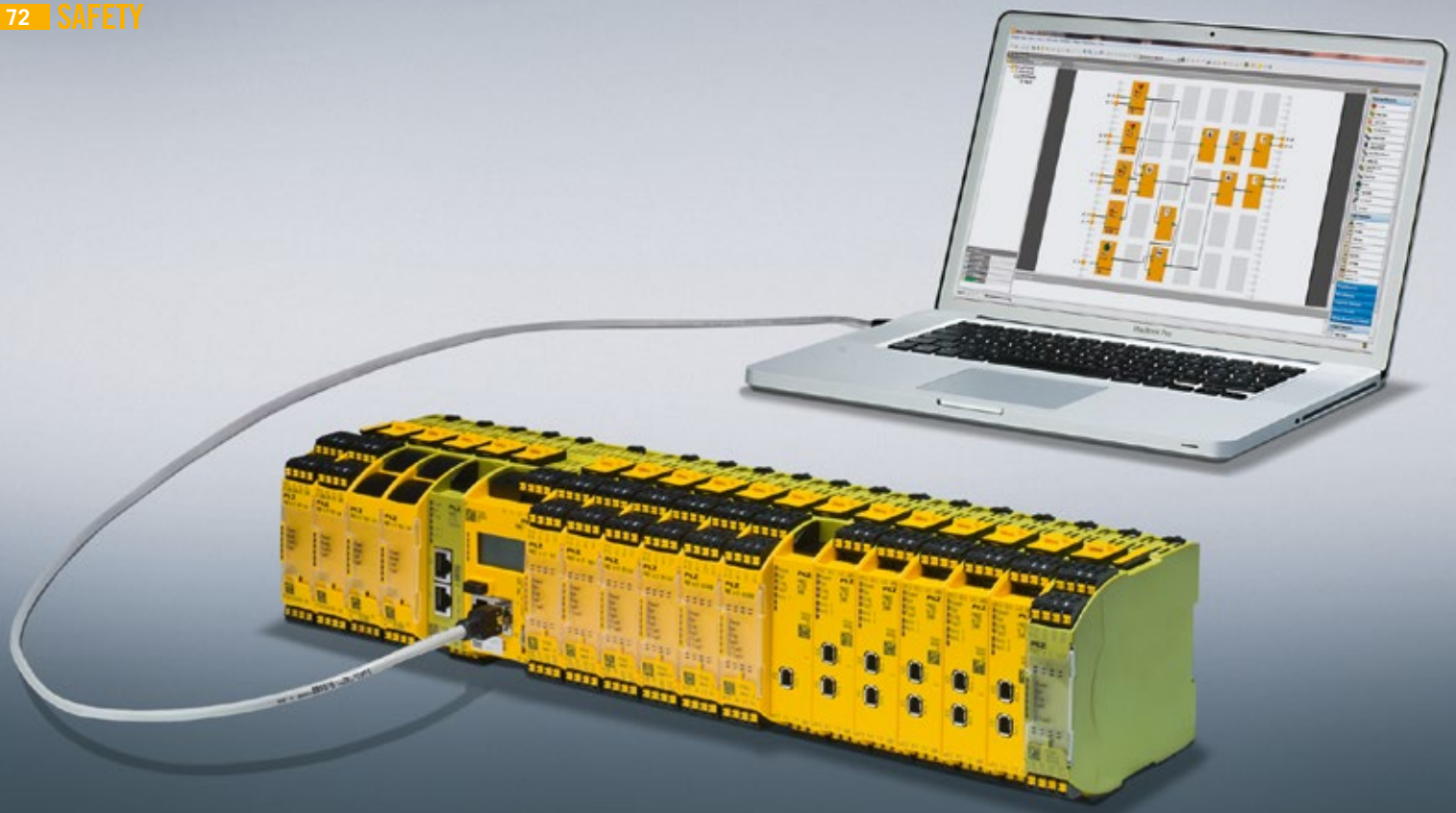
Monitoring für Ihren Überspannungsschutz

ImpulseCheck ist das weltweit erste intelligente Assistenzsystem für Überspannungsschutz im Netzschutzbereich. Das Modul ermöglicht es Ihnen, per Cloud-Anbindung den State of Health jedes einzelnen Ableiters zu erkennen, und bietet Ihnen neue digitale Services.

ImpulseCheck ist Teil von COMPLETE line.

Mehr Informationen unter Telefon +49 5235 3-12000 oder phoenixcontact.com/impulsecheck





MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Inbegriff für Sicherheit

Konfigurierbare Kleinsteuerung für effiziente und flexible Automatisierungsprojekte

Auch wenn das Thema Sicherheit von so manchem Maschinen- oder Anlagenbauer auf der Prioritätenliste nicht ganz oben steht, so ist es doch von enormer Relevanz – schon über Jahrzehnte hinweg. Das Beispiel einer konfigurierbaren sicheren Kleinsteuerung zeigt, was früher gefordert wurde und was heute möglich ist.

Analog zum Fortschritt im Bereich der Automatisierungstechnik hat sich die Sicherheitstechnik von der verdrahteten Schütztechnik über kontaktbehaftete Sicherheitsschaltgeräte sowie Geräte mit integrierter Logikfunktion sukzessive in Richtung flexibel konfigurierbarer Sicherheitsschaltgeräte bzw. Kleinsteuerungen entwickelt. Dahinter steckte der Wunsch, Sicherheitstechnik für den Anwender transparenter und handhabbarer zu gestalten. Dies führte letztlich auch zur Ent-

wicklung neuartiger Konfigurationstools, die Funktion und Logik grafisch darstellen und die konfigurierte Einstellung dann per Speichermedium an die Kleinsteuerung weitergeben.

Als Pilz im Jahr 2002 mit dem PNOZmulti Classic und vier Modulen eine frei konfigurierbare Kleinsteuerung auf den Markt brachte, konnten erstmals mehrere sicherheitsrelevante Funktionen einer Maschine – daher die Bezeichnung multi – mit nur einem Gerät über ein am Computer erstelltes Softwareprogramm auf einfache Weise erstellt werden. Dem verantwortlichen Elektrokonstrukteur ermöglichen die frei konfigurierbaren Ein- und Ausgänge ein hohes Maß an Flexibilität, er muss nur die erforderlichen Ein-/Ausgänge planerisch berücksichtigen. Mithilfe der sicheren Anwendungselemente und Logikverknüpfung der Elemente untereinander konnte der Maschinen- oder Anlagenbauer die geforderte sicherheitsgerichtete Applikation, die er früher umständlich und zeitaufwändig über die Verdrahtung von Schützen und Schaltgeräte realisiert hätte, erstellen. Linien zwischen den vorgefertigten Anwendungsbausteinen erset-

zen Kontakte und Drähte. Die Erstellung eines elektrischen Schaltplanes mit der Abbildung der Logikfunktionalitäten entfiel.

Folglich etablierte sich intuitives Verdrahten mit der Maus, statt zeitaufwändiges und mitunter fehlerbehaftetes Verkabeln. Die Vorteile liegen neben der Zeit-, Platz- und Kostenersparnis in den Diagnose- und Visualisierungsmöglichkeiten. Stillstandszeiten sinken, die Anlagenverfügbarkeit steigt.

2009 folgte eine schmalere Variante: das PNOZmulti Mini. Im Gegensatz zum PNOZmulti Classic ist das Gerät anstatt 135 mm nur 45 mm breit und mit einem Display ausgestattet, das Klartext anzeigen kann.

Modulares Konzept

Im Jahr 2012 brachte Pilz die zweite Generation der Kleinsteuerungen auf den Markt. Auch PNOZmulti 2 beruht auf einer modularen Hardwareplattform. Diese Kleinsteuerung bietet die Basisgeräte PNOZ m B0 und seit 2015 das PNOZ m B1, 45 mm breit und mit beleuchtetem Klartext-Display sowie ein breites Portfolio an Erweiterungsmodulen, die

nahezu alle sicherheitsrelevanten Anforderungen abdecken. Überwachung von Not-Halt, Schutztüren, Lichtgittern, Zweihand, Pressensicherheitsventilen, analogen Messwerten bis hin zu Motion Monitoring Funktionen gehören dazu. Das modulare Konzept erlaubt eine exakte Anpassung an die Applikation. PNOZmulti 2 steht für maximale Sicherheit, je nach Applikation bis zu PL e/Cat. 4 nach EN ISO 13849-1 resp. SIL CL 3 nach EN/IEC 62061.

Auf PNOZmulti 2 basierende Konzepte sind flexibel veränder- und erweiterbar. Wenn mehrere Gefährdungsrisiken effizient abzusichern sind, übernimmt PNOZmulti 2 das übergeordnete Steuerungs- und Sicherheitsmanagement. An einer Maschine sind beispielsweise mehrere Türen mit dem Schutztürsystem PSENmlock, dem codierten Sicherheitsschalter PSENcode und Maschinenzuführungen mit dem Lichtgitter PSENopt II abgesichert. Diese werden, ebenso wie die installierten Not-Halt Taster, entweder direkt am Basisgerät (PNOZ m B0) oder über Eingangsmodule (PNOZ m B1) angebunden. Alternativ lassen sich die Türen mit der Diagnoselösung Safety Device Diagnostics (SDD) auch in Reihe schalten und im Detail nachvollziehen. Damit sind letztlich nur zwei Drähte anzuschließen.

Im Verbund mit der webbasierten Visualisierungssoftware PASvisu lassen sich Automatisierungsprojekte mit PNOZmulti 2 einfach konfigurieren und optimal visualisieren sowie der volle Funktionsumfang nutzen. Mit PASvisu erhalten Betreiber und Servicepersonal lokal und via Fernzugriff einen umfassenden und komfortablen Überblick über die gesamte Anlage. Wenn PNOZmulti 2 direkt mit der Visualisierungssoftware verknüpft wird, steht der volle Funktionsumfang der Software einschließlich zahlreicher Diagnosemöglichkeiten zur Verfügung. Fehler oder Störungen sind schnell detektier- und behebbar, Stillstandzeiten sinken.

PNOZmulti 2 vereinfacht im Zusammenspiel mit dem Betriebsartenwahl- und Zugangsberechtigungssystem PITmode fusion das Management für den Zutrittsschutz und die Betriebsartenwahl: Das System vereint Safety- und Security-Funktionen und kommt in Maschinen und Anlagen zum Einsatz, die ein regelmäßiges Umschalten zwischen unterschiedlichen Steuerungsabläufen und



Die zweipoligen Halbleiterausgangsmodule der konfigurierbaren sicheren Kleinsteuerung PNOZmulti 2 sorgen dafür, dass Pressensicherheitsventile sowie andere Aktoren, die zweipolig geschaltet werden müssen, einfach und sicher angesteuert werden

Betriebsarten erfordern. Mit der Integration von PITmode fusion in ihre Anlagenkonzepte vergeben Betreiber Zugangsberechtigungen über codierte RFID-Transponderschlüssel. Darüber hinaus legen sie fest, welcher Mitarbeiter welche Betriebsart aktivieren darf (Automatikbetrieb, manuelles Eingreifen unter eingeschränkten Bedingungen, Servicebetrieb etc.).

PNOZmulti 2 Basisgeräte enthalten bereits einen Funktionsbaustein zur Authentifizierung. Damit kann das PNOZmulti im Verbund mit der Ausleseinheit PITreader zur Zugangsberechtigung eingesetzt werden.

Die Software: von der Idee zum Projekt

Das zu PNOZmulti gehörende Softwaretool PNOZmulti Configurator macht als intuitiv bedienbares Werkzeug die grafische Konfiguration komplexer Vorgänge ohne Programmierkenntnisse möglich. Fand man auf der Benutzeroberfläche zu Anfang lediglich ein Hauptprogramm vor, sind dort aktuell auch die eigenständigen Unterprogramme (mlQ) der Module dargestellt. PNOZmulti Configurator unterstützt bei der Projektierung, Dokumentation und Inbetriebnahme. Der Anwender wählt die erforderlichen Funktionsbausteine aus und stellt per Drag & Drop die gewünschten Verknüpfungen her. Das Programm prüft jede Aktion eigenständig auf Plausibilität.

Sollen bewährte Hardware-Konfigurationen älterer Maschinen auf ein geplantes Projekt übertragen werden, unterstützt dabei ein Migration-Tool. Dabei legt der Anwender das Icon des PNOZmulti-2-Basisgerätes einfach auf das der Vorgängervariante. Die Übernahme der alten Konfiguration wird gestartet, das Programm adaptiert. Auf erforderliche Anpassungen weist das Tool automatisch hin, innerhalb von wenigen Minuten ist die Konfiguration auf dem aktuellen Stand.

Bevor das neue Programm an der Maschine seine Funktionsfähigkeit unter Beweis stellt, prüft ein Offline-Simulationsprogramm das fertig gestellte Projekt am Rechner. Es simuliert und überprüft die Logik-Verbindungen und spürt Fehler bereits im Vorfeld auf. Damit lassen sich Abbruch, Stillstände und Zeitverlust beim ersten Einsatz auf der Anlage vermeiden. ■

Autor

Andreas Volland
Product Manager Controller,
Product Management Pilz

Kontakt

Pilz GmbH & Co. KG
Ostfildern
Tel.: +49 711 340 90
www.pilz.com

NONSTOP POWER

Sicherer Schutz vor Stromausfall



Made in Germany

BICKER.de
ELEKTRONIK

- ✓ Supercaps, LiFePO4-, Li-Ion- oder Blei-Batterien
- ✓ Unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV)
- ✓ Vorprogrammierbar für autarken Betrieb
- ✓ Hoher Bereitschaftsgrad (Schnellladung)
- ✓ USB / RS232 / HID / I²C / Relaiskontakt

www.bicker.de/dc-usv





phoenixcontact.com/maschinen-ohne-ce

CE	
BM-Bezeichnung: Equipment:	Kälteverteilung UT6 (UT 10)
BM-Nummer: Equipment no.:	018360
Ident-Nr. / ID no.:	4400964
Baujahr: Year of const.:	2013
Nennspannung: Rated voltage:	3 x 400 V/50 Hz AC
Vollstrom: Full load current:	3 x 16 A
Elektrische Leistung: Electrical power:	1,3 kW
Druck: Pressure:	5 bar
Druckluftmenge V8: Air consumption V8:	4,3 l/min
Emissionschallleistungspegel: Emission sound pressure level:	75 dB(A)



Diesmal im Fokus:

Maschinen ohne CE-Kennzeichnung

Torsten Gast, Director Competence Center Services

In der Praxis findet man noch immer Maschinen und Anlagen vor, die keine CE-Kennzeichnung aufweisen, aber nach EG-Maschinenrichtlinie seit dem 1. Januar 1995 eine Kennzeichnung haben müssten. Seit diesem Datum regelt die EG-Maschinenrichtlinie das Inverkehrbringen, den Import von Maschine aus Drittstaaten und die Inbetriebnahme eindeutig. Fraglich ist also, ob diese Maschinen ohne CE-Kennzeichnung nach der Definition der EG-Maschinenrichtlinie 2006/42/EG sicher sind und sicher betrieben werden können.

Besteht für die Betreiber dieser Maschinen Handlungsbedarf?

Nach §5 der Betriebssicherheitsverordnung 06/2015 darf der Arbeitgeber nur Arbeitsmittel bereitstellen, die den Gemeinschaftsrichtlinien entsprechen, zu denen auch die EG-Maschinenrichtlinie gehört.

Naheliegender, dass jetzt der Betreiber anstrebt, die CE-Konformität nachzuholen. Jedoch besteht nicht die Möglichkeit die Konformitätserklärung nachträglich zu erstellen. Vielmehr kann die CE-Konformität nur nach dem aktuellen Stand der EG-Richtlinien und (harmonisierten) Normen erstellt werden. Weiterhin muss der Betreiber auch die unterschiedlichen Fälle betrachten, die vorliegen können: Zum Beispiel die wesentliche Veränderung einer Maschine ohne CE-Kennzeichnung (Interpretationspapier des BMAS 04/2015) oder die Zusammenstellung von Maschinen als Gesamtheit führen dazu,

dass eine neue Konformität hergestellt werden muss. Altmaschinen (Inverkehrbringung vor dem 1.1.1995) müssen keine CE-Kennzeichnungen vorweisen, sofern sie nach der Betriebssicherheitsverordnung den Bezug zur Sicherheit einhalten.

Neue CE-Konformität

Die rechtlich einwandfreie Vorgehensweise, ist die Erstellung einer neuen CE-Konformität, also nach dem aktuellen Stand der EG-Richtlinien und (harmonisierten) Normen. Trifft ein Betreiber die Entscheidung für diese Vorgehensweise, so übernimmt er als Hersteller alle Pflichten. Danach müsste das vollständige Konformitätsbewertungsverfahren zum aktuellen Zeitpunkt des Bereitstellens durchgeführt werden. Und genau da liegt die Problematik: Wenn über die Maschine nicht alle Unterlagen vorliegen, kann die vollständige Durchführung des EG-Konformitätsbewertungsverfahrens schwierig sein. Abgesehen von dem klar beschriebenen Vorgehen bei der Risikobeurteilung müssen noch weitere technische Unterlagen erstellt bzw. auf Verlangen vorgelegt werden können (siehe auch EG-Maschinenrichtlinie 2006/42/EG - ANHANG VII). Dazu gehört auch die Betriebsanleitung und abschließend die Konformitätserklärung.

Welche andere Möglichkeit gibt es für den Betreiber?

Der Betreiber kann mithilfe einer Risikobeurteilung (z. B. auf Basis der EN ISO 12100

mögliche bisher unbekannt Gefährdungen erkennen und auch für unterschiedliche Betriebsarten detailliert dokumentieren. Auf Basis der Betriebssicherheitsverordnung 06/2015 ergibt sich die Möglichkeit, die Gefährdungen technisch, organisatorisch und personenbezogen (TOP-Prinzip) zu mindern, statt nach EG-Maschinenrichtlinie erst konstruktive, dann technische und abschließend hinweisende Maßnahmen umzusetzen. Auf Basis der EN ISO 13849 werden der benötigte Performance Level (PLr) pro Sicherheitsfunktion ermittelt. Danach muss dieser PLr gegen den Performance Level (PL) der installierten Schutzmaßnahmen geprüft werden.

Die Ermittlung bisher nicht betrachteter Gefährdungen und der Bewertung der installierten technischen Schutzmaßnahmen ergibt für den Betreiber ein Gesamtbild, ob es sich für ihn lohnt, die Maschine sicherheitstechnisch aufzuwerten oder doch besser eine neue Maschine zu beschaffen. ■

Autor
Torsten Gast, Director
Competence Center Service
Phoenix Contact,
Bad Pyrmont



Kontakt:

Phoenix Contact GmbH & Co. KG
Blomberg
services@phoenixcontact.de
www.phoenixcontact.com



Klein und belastbar

Schlegel hat seine Shortron-Produktfamilie um ein weiteres Mitglied erweitert. Zu den Standardbetätigern mit konventionellen Anschlüssen und den kabelgebundenen Versionen mit M12-Anschluss gesellt sich nun eine weitere Variante mit direkt am Betätiger angebrachtem M12-Anschluss dazu. Das Unternehmen bedient damit die zunehmenden Anfragen nach speziellen M12-Lösungen für den Industriebereich. Bei der Planung von Projekten spielt neben den Kosten auch die Zeit eine wichtige Rolle. Das Produkt ermöglicht eine einfache, schnelle und vor allem sichere Montage der Befehlsgeräte.

www.schlegel.biz ■

Luft-/Wasser-Wärmetauscher für Dachaufbau

Pfannenberg hat mit dem Luft-/Wasser-Wärmetauscher PWT 6402 eine kosteneffiziente Klimatisierungslösung für den Dachaufbau entwickelt. Neben der praktischen Installation auf dem Schaltschrankdach wird Planern von Produktions- und Fertigungshallen mehr Flexibilität ermöglicht. Der kondensatsichere PWT-Wärmetauscher mit einer Leistung von 3,8 kW ermöglicht eine effektive Kühlung bei geringen Kosten für Energie und Instandhaltung.



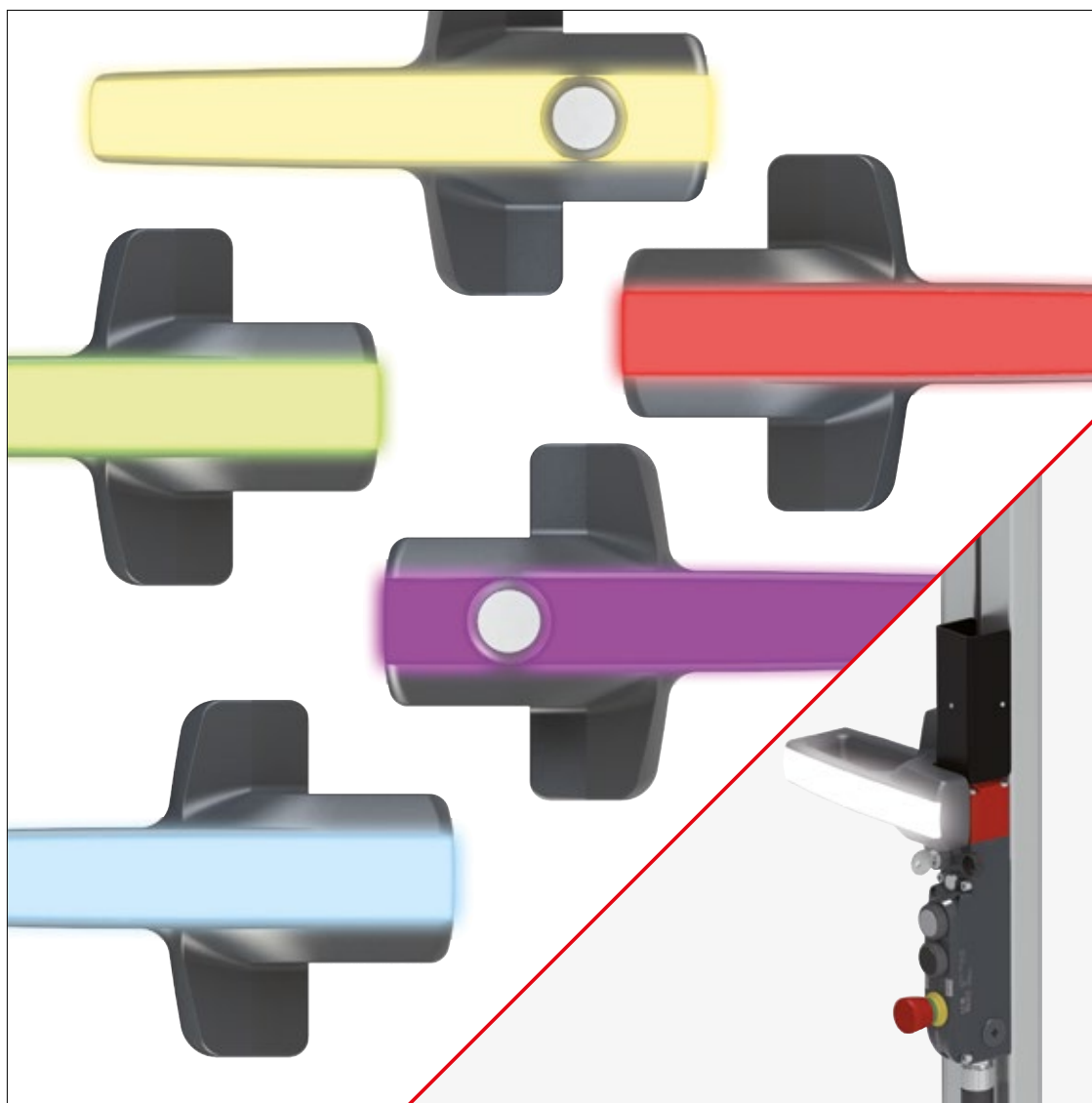
Neben Wärmetauschern für den Seiteneinbau präsentiert das Unternehmen jetzt einen Wärmetauscher für den Dachaufbau. Dadurch sind die Anschlüsse besser vor Beschädigungen im Regelbetrieb geschützt und Fahrt- und Fluchtwege bleiben frei. Das klare Design sorgt zudem für freie Sichtachsen und verhindert störende Anbauten.

www.pfannenberg.com ■

Industrierouter in einer Minute einsatzbereit

Simply-Connect von MB Connect Line reduziert die Komplexität des Installationsprozesses auf wenige einfache Schritte. Der Anwender meldet sich unter <https://simply-connect.me> an, verbindet den Industrie-Router MB-Net mit dem Internet, scannt den auf der Begleitkarte aufgedruckten Barcode mit seinem Smartphone oder Tablet und vergibt einen Gerätenamen – damit ist der Router über das Portal erreichbar und einsatzfähig. Wenn kein Scanner zur Hand ist,

lässt sich das Gerät auch über die Eingabe der Seriennummer manuell aktivieren. So wenig wie möglich, so viel wie nötig – „Security-by-Design“ – ist die Philosophie dahinter. Zudem spart der Anwender durch den effizienten Workflow Zeit. Das manuelle Hantieren mit USB-Sticks bzw. SD-Karten oder die manuelle Konfiguration per PC entfallen. www.mbconnectline.com ■



Sicherheits-Türgriffe, Serie P-KUBE Krome

SICHERHEITS-TÜRGRIFFE, SERIE P-KUBE KROME

- Kompatibel zu den Serien NG und NS, also Zuhaltungen mit RFID-Technologie, gemäß EN ISO 14119.
- Integrierter, beleuchtbarer Taster für Signalgabe: Öffnen, Schließen, Zurücksetzen, etc.
- GriffkannanSchwing-oderSchiebetüren, inrechteroderlinker Position, verwendet werden. Reduzierte Lagerhaltung.
- In der Griff-Fläche vollintegrierte RGB-LEDs zur lokalen Statusanzeige an der Schutzvorrichtung.

 **pizzato**
PASSION FOR QUALITY



MESSE

Sicheres Arbeiten voll im Trend

A+A 2019 schließt mit Rekordergebnis

Aus 63 Nationen kamen 2.121 Aussteller im November nach Düsseldorf zur A+A 2019. Es ist die weltweit größte Veranstaltung für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Sie füllte zehn Hallen mit mehr als 78.000 Quadratmetern. Von den mehr als 73.000 Fachbesuchern kam jeder Zweite aus dem Ausland. Parallel zur A+A fand der Internationale Kongress für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin statt.

Zu den großen Themen auf der diesjährigen A+A zählte auch in diesem Jahr einer der Klassiker und traditionell am stärksten besetzten A+A-Segmente: Um Persönliche Schutzausrüstung ging es bei rund 1.100 der Aussteller. Laut einer Studie des Marktforschungsunternehmens Macrom stieg das Volumen des deutschen PSA-Gesamtmarkts von 1,92 Milliarden Euro 2016 auf 2,23 Milliarden Euro 2018.

„Der PSA-Markt profitiert weiterhin von der steigenden Bereitschaft der Unternehmen, ihre Mitarbeiter besser zu schützen und aufzuklären“, kommentiert Birgit Horn, Director der A+A 2019, das facettenreiche Angebot von Schutzausrüstungen und Schutzbekleidung auf der A+A. „Entsprechend positionieren sich die PSA-Hersteller und Anbieter zunehmend als strategische Beratungspartner mit ganzheitlichen Lösungen.“

Weitere begünstigende Faktoren sind der steigende Anteil älterer Arbeitnehmer, für die der Markt immer mehr Lösungen anbietet, die Implementierung moderner Assistenzsysteme in der Produktion, das wachsende Interesse für soziale und ökologische Produktionsbedingungen sowie die Entwicklung von Entsorgungskonzepten für Schutzausrüstungen.

Digitalisierung und Nachhaltigkeit

Innovationen im Zusammenhang mit der Digitalisierung der Arbeitswelt waren ein wichtiges Thema. Gezeigt wurden digitale Angebote insbesondere auf der Highlight-Route zur Zukunft der Arbeit und in der Start-up-Zone. Dazu zählten u.a. Konzepte für den praktischen Einsatz von kollaborierender Robotik (Cobots) oder Exoskeletten, aber auch smarte Lösungen für den Persönlichen Schutz, wie beispielsweise spezielle Apps für Gefahren-



Messe Düsseldorf mit Rekordzahlen: Zehn Hallen, mehr als 78.000 Quadratmeter, 2.121 Aussteller

stoffmanagement, interaktive Arbeitskleidung und Virtual Reality-Schulungsanwendungen.

Das Rahmenprogramm mit seinen sieben Sonderschauen und Fachkonferenzen deckte alle Aspekte einer ganzheitlichen Präventionskultur ab – von betrieblichem Gesundheitsmanagement zu persönlichem Schutz und Workplace Design.

Nachhaltigkeit war Thema von Veranstaltungen auf der Fachmesse und im Kongress – etwa zu „nachhaltiger textilen Fertigung“ oder „Fairness in globalen Lieferketten“.

A+A Kongress

Mit rund 5.200 Besuchern verzeichnete der 36. Kongress für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin einen Besucherzuwachs. Er wird traditionell von der Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Basi) veranstaltet. „Wir freuen uns über den zunehmenden Austausch mit internationalen Besuchern, etwa aus Pakistan, Myanmar und Bangladesh, aber auch aus Osteuropa. Mit ihnen diskutierten wir über weltweit geltenden Arbeitsschutz“, sagt Basi-Geschäftsführer Bruno Zwingmann. So waren die Veranstaltungen im CCD Congress Center Düsseldorf

vom ersten Tag an gut besucht – zum Beispiel, als es um Themen wie ein neues Verfahren zur Messung von Muskel-Skelett-Belastungen ging, oder um aktuelle technologische Entwicklungen, die Menschen mit Behinderungen im Arbeitsleben unterstützen können.

Die nächste A+A findet vom 26. bis 29. Oktober 2021 statt. ■

Kontakt

Messe Düsseldorf
Tel.: +49 211 4560 01
info@messe-duesseldorf.de
www.messe-duesseldorf.de/
www.AplusA.de

Schutz vor Störlichtbögen

Gore hat auf der A+A seine Gore-Pyrad-Schutzkleidung mit Störlichtbogenschutz vorgestellt. Bereits 2011 hatte der Hersteller seine Pyrad-Technologie für den Einsatz bei Regenwetter vorgestellt. Mit ihr wurde Schutzkleidung für Energieversorger gleichsam



smart: Erst beim schlagartigen Kontakt mit Hitze oder Flammen oder im Moment eines Störlichtbogens entsteht auf einem leichten Oberstoff aus Polyester oder Polyamid blitzartig ein wirksamer Schutz, eine flächendeckende Wärmedämmschicht. Damit konnte das Gewicht der PSA in den letzten Jahren von über 650 g/m² auf knapp unter 350 g/m² gesenkt und der Tragekomfort gesteigert werden. Die Schutzkleidung war bisher allerdings nur für den Außeneinsatz mit umfassendem Wetterschutz dank eingesetzter Gore-Tex-Membran erhältlich. Mit der Gore-Pyrad-Schutzkleidung mit Störlichtbogenschutz schafft das Un-

ternehmen die Möglichkeit, leichte Arbeitsanzüge für den täglichen Einsatz zu fertigen. Das Laminat wiegt mit unter 330 g/m² rund 50 Prozent weniger als bisherige Systeme und integriert in einem Stoff drei Elemente: das Obermaterial, eine spezielle Membran und die schützende Pyrad-Technologie. Die leichten Arbeitsanzüge sind indoor ebenso angenehm zu tragen wie an warmen trockenen Tagen im Freien, minimieren den Hitzestress bei der Arbeit und bieten im Ernstfall dennoch mit der Schutzklasse 2 die höchste Sicherheit gegen Störlichtbogen.

www.gore.com ■

Sichere Arbeitshandschuhe mit Tragekomfort

Als der leichteste Handschuh mit einer hohen Schnitzzchutzleistung auf dem Markt bietet der für mittlere Belastungen konzipierte Hy-Flex 11-542 von Ansell die EN-ISO-Schnitzzchutzstufe F sowie einen Hitzeschutz bis 100°C. Mit seiner integrierten Intercept-Schnitzzchutztechnologie ermöglicht der Handschuh Tragekomfort für einen Arbeitstag ohne Unterbrechungen. Die 9er-Reihe der Hy-Flex-Handschuhe kombiniert Schnitzzchutz, Ölabweisung und eine erhöhte Strapazierfähigkeit. Der Alpha-Tec 58-735-Handschuh besitzt eine Nitrilbarriere als wirksamen Schutz vor zahlreichen häufig verwendeten Chemikalien. Die Intercept-



Hy-Flex 931 von Ansell ist ein leichter Handschuh, der Schnitzzchutz, Ölabweisung und eine erhöhte Strapazierfähigkeit kombiniert.

Cut-Resistance Technology sorgt für einen Schnitzzchutz der ISO C-Stufe. Auch dieser Handschuh ist mit der Grip-Technologie ausgestattet, die die Handhabung von nassen oder öligen Teilen erhöht.

www.industrialcatalogue.ansell.eu ■

MESSE

A+A Momente 2019

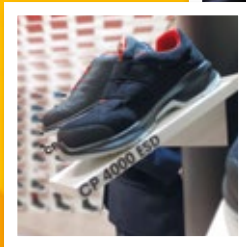
Messenachlese in Bildern – unser „Fotokoll“ zum Event

Eine erfolgreiche Arbeitsschutzmesse geht nicht nur für das Team GIT SICHERHEIT zu Ende. „Der Mensch zählt“ war das Motto der diesjährigen A+A und einige dieser Menschen, die es sich zum Beruf gemacht haben, Sicherheit am Arbeitsplatz zu fördern, haben wir besucht. Sehen Sie hier einige der Macher in der Branche – Menschen, die ihre neuesten Ideen, Produkte und Lösungen einem großen Publikum vorgestellt haben.

Einfach großartig: Stand und neue Sicherheitsschuh-Linie von Steitz



Vor einem Gefahrstoffschrank: **Bianca Niederer** (links) und **Paulina Schuck** von Asecos



Matthias Kühne mit dem „Malocher“ von Atlas



Hannah Nagel von Bierbaum-Proenen mit der neuen Fairtrade-Linie

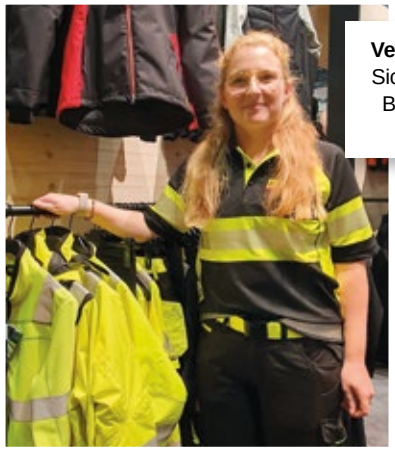
Highlight bei 3M: die Speedglas Automatik-Schweißmaske



Stefan Jödden am Stand von Bauer Südlohn



Der Mensch zählt!



Verena Jost präsentiert Sicherheitskleidung von Blakläder: Funktionell und sicher



Sascha Mohe von Denios mit dem Leckage-Erkennungssystem „Spillguard“



Nicht nur mit Marzipan-Gebäck entzückt uns Dehn: **Silke Tammen**, Marketing-spezialistin, erläutert uns alles zum Fußschutz gegen Hochdruckwasserstrahlen



Rasant unterwegs: **Caroline Sophie Schröder** von Dräger



Heike Dietrich zeigt Sicherheitsschuhe aus Schweden bei Ejendals



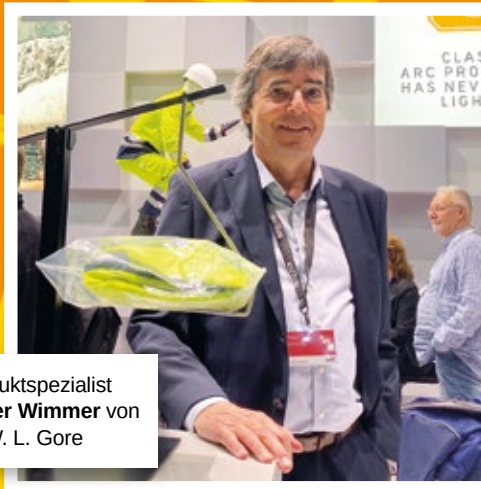
Ariane Biberian und **Steve Marnach** von Dupont zeigen Neuheiten aus der Schutzanzüge-Kollektion



Jörg Hübner, Geschäftsführer von GfG



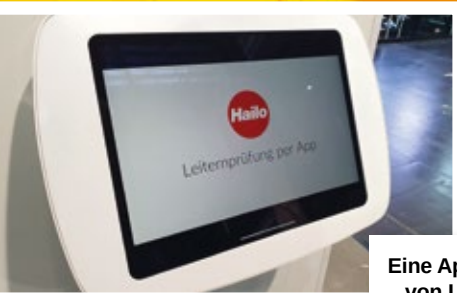
Martin Dambacher, Leiter Marketing,
bei Günzburger Steigtechnik



Produktspezialist
Dr. Peter Wimmer von
W. L. Gore



Jens Erbstöber vor
mobiler Augendusche



Eine App zur Prüfung
von Leitern? Hailo
macht es möglich



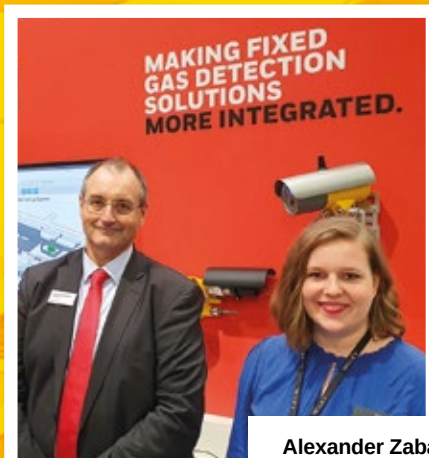
Mit dem Commercial Manager,
Jörg Wüllner von GIT SICHERHEIT,
geht es stets hoch hinaus. Auch am
Stand von Günzburger Steigtechnik



Uwe Wellmann von Düperthal
vor Sicherheitschrank für
Akkumulatoren



Johannes Reff mit
Connexis Safety von Haix



Alexander Zabawa und
Redakteurin Lisa Schneider-
heinz bei Honeywell



Hannes Höntsch mit
Sicherheitsschuh am
Stand von Carhartt



GIT SICHERHEIT
bei **Kristina Olp** am
Stand von Hailo



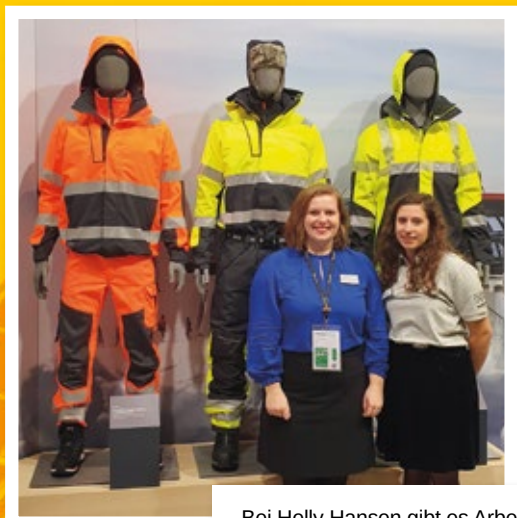
Mit Hymer in die Höhe: Lisa Schneiderheinze und Michaela Weber stehen sicher



Feuerwehr im Außeneinsatz



Heimfahrt im ICE – mit Mitarbeitern der Abteilung Arbeitsschutz/Soziales bei der Deutschen Post DHL Group



Bei Helly Hansen gibt es Arbeitskleidung mit weiblicher Passform



Die etwas andere Modenschau: Kansas zeigt wie beweglich Arbeiter in ihrer Kollektion sind...



...und das alles verbunden mit Nachhaltigkeit



Das Team von Kansas und Griffel & Co. begrüßen die Fachpresse



Sven Traub von Kübler mit der neuen Workwear-Linie



Patrick Oestreich (Sarissa) und **Holger Seiz** präsentieren die neue Handbandage für die Industrie mit intelligenter Sensorik



Holger Seiz: So schützen Sie Hände vor Stichen und Schnitten



Jens Augustin vor den schnittgefährliche Klingen von Martor



Brigitte Pautzke zeigt bei Ledlenser die explosionsgeschützten Leuchten



Michael Block von Skechers präsentiert das neue Schuhmodell



Andreas Schweitzer am Stand von Sewerin



Sicher vor Absturz: Skylotec zeigt Lösungen



Der Arbeitsschuh von **Timberland** steht seinem bekannten Bruder-Modell in nichts nach



Dr. Florian Kühnlein erörtert die unterschiedlichen Krümmungsgrade des neuen Brillenmodells von Uvex



Der Kurbellift von **Zarges** liegt mit nur ca 164 kg weit unter dem Wettbewerb



Wellmax von Elten: fast so schön wie barfuß laufen



Kurbelnd in die Höhe: **Jörg Wüllner** und **Höbke Thommsen** bei Zarges

Die Produkt-Highlights der A+A 2019 finden Sie auf den folgenden Seiten. In den GIT SICHERHEIT Ausgaben 3/2020 und 9/2020 werden wir zudem besondere Schwerpunkte zu allen Themen des Bereiches Arbeitsschutz für Sie zusammenstellen.



Styles für Damen

Helly Hansen stellt eine vollständige Workwear-Kollektion speziell für Frauen vor. Sie bieten die gleiche Funktionalität und Praktikabilität wie die Angebote für Männer, jedoch auf die Bedürfnisse und den Körperbau einer Frau zugeschnitten. Mit der Luna-Kollektion bringt das Unternehmen diese Saison zwei neue Hivis-Styles und drei neue Workwear-Kleidungsstücke für Frauen auf den Markt. Jeder Style der Kollektion wurde von Frauen entworfen, entwickelt und getestet. Kleine Details wie Taschenpositionen und Ärmellängen wurden berücksichtigt, um sicherzugehen, dass Passform und Funktion den Anforderungen der Arbeiterin-



nen auf der Baustelle entsprechen. www.hellyhansen.com ■

Arbeitsicherheit in der Höhe

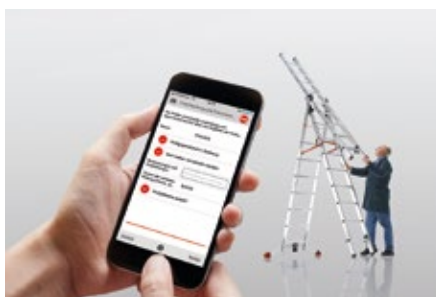
Zarges will mit dem Lift-Master U für mehr Arbeitssicherheit in der Höhe sorgen. Die mobile Hubarbeitsbühne eignet sich für Montage-, Wartungs- und Reparaturarbeiten und kann flexibel genutzt werden. Neue technische Regeln haben den Sicherheitsstandard für Arbeiten in der Höhe verschärft. Da die Arbeitsbühne nach DIN EN 280 zertifiziert ist, wird sie den aktuellen Anforderungen gerecht. Schnell und problemlos kommen Nutzer zudem bis auf die maximale Arbeitshöhe von 4,3 Metern, wobei die flexible Höhenverstellung stufenlos verläuft. Betrieben wird die Bühne durch bloße Muskelkraft per Handkurbel. Da der Hebemechanismus hierbei unterstützt, ist nur ein geringer Kraft-



aufwand nötig. So kommt der Lift ganz ohne Strom oder Batterie aus und lässt sich auch an Orten ohne Stromanschluss einsetzen. www.zarges.de ■

Sichere Steiglösungen und neue Services

Auf der A+A 2019 in Düsseldorf präsentierte Hailo seine Lösungen aus dem Geschäftsbereich Professional. Im Fokus der Präsentation der gewerblichen Steiglösungen für den professionellen Einsatz stand dabei die Arbeitssicherheit. Hohe Produktqualität, die unmittelbare Umsetzung neuer Normen und produktbegleitende Schulungen gehören zur Philosophie des Hauses. Auch Zubehör wie die neue App Hallo Inspect gehört dazu. Die



ortsfesten Leitern, Überstiege, Systemgeländer und Steigschutzsysteme befinden sich im Dauereinsatz und müssen daher strengste Sicherheits- und Qualitätsstandards einhalten. www.hailo-professional.de ■

Vollsichtbrille mit „Panoramablick“

Die Vollsichtbrille Uvex Megasonic bietet dank ihres speziellen Scheibendesigns ein nahezu uneingeschränktes Sichtfeld – für mehr Sicherheit. Das Unternehmen hat eine Vollsichtbrille entwickelt, mit der sich noch besser sehen lässt: Die große, rahmenlose Panoramasscheibe hat ein nahezu uneingeschränktes Sichtfeld mit optischer Güteklasse 1. So muss sie auch zwischendurch, etwa auf dem Weg zwischen zwei Arbeitsstationen, nicht abgenommen werden – ein entscheidendes Plus für die Sicherheit. Die Supravision-Beschichtung schützt die Scheibe zuverlässig vor Beschlagen oder Zerkratzen. Die Megasonic lässt sich



problemlos mit einer Korrektionsbrille tragen – spezielle Aussparungen lassen genug Platz für die Brillenbügel. www.uvex-safety.com ■

Metallfreie Sicherheitsschuhe

Mit der Jalas-Heavy-Duty-Kollektion bietet Ejendals Sicherheitsschuhe, die für Komfort, Ergonomie und hohen Schutz sorgen. Die Kollektion wird um drei neue Modelle erweitert, die sich für Arbeitsplätze mit Metalldetektoren eignen, also gerade für Mitarbeiter im Bereich Hochsicherheit geeignet sind. Metalldetektoren an Hochsicherheitsarbeitsplätzen wie Flughäfen und Luftfracht, Security, Wachdienst oder Objektschutz, die Mitarbeiter mehrfach täglich passieren, zeigen jedes Mal auch die



vorgeschriebenen Sicherheitsschuhe an, die u. a. mit Metallkappen ausgestattet sind. Das bedeutet Stress für den Arbeitsalltag. Genau für diese Einsatzzwecke dient der metallfreie Sicherheitsschuh. www.ejendals.com ■

Flammenhemmende Schutzhauben für Feuerwehrleute

Dupont zeigte auf der A+A in Düsseldorf Innovationen des Feuerweherschutzes. Sie basieren auf Nomex, einer Marke für schwer entflammables Material, und Schutzkleidung. Hauben aus Nomex Nano Flex verhindern, dass Feuerwehrleute schädlichen Verunreinigungen ausgesetzt sind, ohne den Komfort oder die Atmungsaktivität zu beeinträchtigen. Das Produkt ist luftdurchlässig und blockiert schädliche Partikel. Thermo-Vlies aus dem Material reduziert die Hitzebelastung, das Volumen und das Gewicht der Einsatzkleidung, ohne den Schutz zu beeinträchtigen. Es ist dünner als andere fortschrittliche flammhemmende Materialien, die für Thermo-Vlies verwendet werden. Es verringert die Dicke der Thermo-Auskleidung



um bis zu 40 %, sorgt somit für ein geringeres Volumen der Einsatzkleidung und erhöht die Mobilität sowie Bewegungsfreiheit bei geringerer Wärmebelastung, ohne den Hitzeschutz zu beeinträchtigen. www.dupont.com ■

Intelligente Steigtechnik für mehr Arbeitssicherheit

Experten von Hymer-Leichtmetallbau berieten auf der A+A bei der Auswahl der bedarfsgerecht passenden Steigtechnik – und sie präsentierten Serienprodukte sowie eine individuell entwickelte Lösung der Sparte für Sonderkonstruktionen Hymer Project: eine Arbeitsbühne mit elektrischer Höhenverstellung, Schubladensystem und klappbarem Geländer, die einen Eindruck der Möglichkeiten des Baukastensystems Hymer Project vermittelte. Zudem informierten die Spezialisten an ihrem Stand über den sicheren Umgang mit Steigtechnik sowie über die neuen TRBS-Vorgaben. Zu sehen waren Produkte und Zubehör für ein TRBS-konformes sicheres und ergonomischeres Arbeiten in der Höhe – darunter ein Einhän-



getritt für einen sicheren Stand auf Sprossenleitern, spezielle Fußspitzen und Dachrinnenhalter.

www.hymer-alu.de ■

Mehrzweckhandschuhe

Die Hoffmann Group präsentierte auf der A+A 2019 in Düsseldorf ihre Mehrzweckhandschuhserie Garant. Die drei Modelle sind für Arbeiten in trockenen, nassen, schmierigen und öligen Umgebungen geeignet und zeichnen sich durch hochwertige Verarbeitung, gute ergonomische Passformen und ein besonderes Maß an Feinfühligkeit aus.



www.hoffmann-group.com ■

Aktive und passive Lagerung entzündbarer Flüssigkeiten

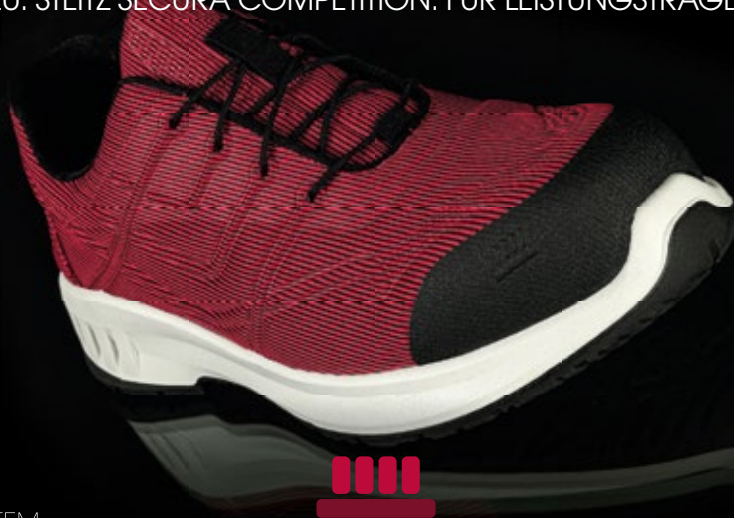
Denios realisierte für Infraserb Höchst eine Komplettanlage bestehend aus vier begehbaren Brandschutzlagern des Typs WFP. Die Raumsysteme sind für die aktive und passive Lagerung entzündbarer Flüssigkeiten der Lagerklasse 3 geeignet. Alle F90-Brandabschnitte im Inneren sind ausgestattet für Ex-Zone 1 bzw. Ex-Zone 2. Zwei Brandabschnitte

kommen für die passive Lagerung zum Einsatz. Sie sind explosionsgeschützt und die eingebaute Heizung sorgt dafür, dass ganzjährig +10°C nicht unterschritten werden. Zwei weitere Brandabschnitte werden für die aktive Lagerung genutzt, ebenfalls explosionsgeschützt.

www.denios.de ■

READY FOR COMPETITION?

NEU: STEITZ SECURA COMPETITION. FÜR LEISTUNGSTRÄGER.



EXKLUSIV
STEITZ
RÜCKENVITALSYSTEM
FUSSKLIMATECHNOLOGIE
PASSFORMMETHODE

STEITZ SECURA
SICHERHEITSSCHUHE

STEITZSECURA.COM

Sicherheitsausrüstung und Software

Honeywell präsentierte auf der internationalen Fachmesse A+A Entwicklungen im Bereich Sicherheitsausrüstung und Software. Das Unternehmen zeigte, wie Echtzeit-Informationen, die mithilfe vernetzter Gasetektor-Technologien und intelligenter persönlicher Schutzausrüstung (PSA) gewonnen werden, ein höheres Level an Sicherheit, größere Produktivität sowie Gewinnzuwächse für Unternehmen ermöglichen können – in den Bereichen Öl und Gas, Petrochemie, Versorgungsunternehmen und anderen Industriezweigen. Das Unternehmen zeigte seine integrierten werksweiten Sicherheitslösungen, die ein



umfassendes PSA-Angebot zur Verbesserung der Richtlinienkonformität beinhalten. Hierzu gehören stationäre und tragbare Gasetektoren und Gaswarngeräte, die den Status und den Standort der Arbeiter übermitteln, Wearables zum Tracking biome-trischer Daten und zur Gefährdungserkennung sowie ein intelligenter Gehörschutz. www.honeywell.com ■

Kein Einreißen

Kansas bringt drei neue Kollektionen auf den Markt: Evolve Industry, Craftsmen und Crafted. Evolve besteht aus Kleidungssets, die aufeinander abgestimmt sind – dank zwei miteinander kompatiblen Produktkollektionen: Industry und Craftsmen. Sie ermöglichen es Betrieben, ihre Mitarbeiter von Kopf bis Fuß einheitlich und trotzdem individuell einzukleiden. Den Grundstein für den Corporate Look können Unternehmen mit Evolve Industry legen. Jacken und Hosen



bieten sehr gute Passform und leichtes, strapazierfähiges Material, das für Industriewäsche geeignet ist. Eine spezielle Ripp-Stopp-Struktur verhindert das Einreißen der Hose.

www.kansas.de ■

Dämpfung durch Partikelschaum

Runnex stattet ausgewählte Modelle mit seiner Dämpfungslösung Active-Bumper aus. Möglich macht dies der Partikelschaum Infinergy von BASF. Das in den Sohlen integrierte, expandierte thermoplastische Polyurethan nimmt bei körperlicher Betätigung die eingebrachte Energie schonend auf und gibt sie gewinnbringend wieder ab. Die Schaumkugeln haben ein so hohes Rückstellvermögen, dass die Energie den nächsten Schritt erleichtert. Un-



abhängig von der Bodenbeschaffenheit wirkt sich der „Rebound-Effekt“ angenehm aus. Wo schwere Lasten Gelenke und Wirbelsäule beanspruchen, dämpft Active-Bumper beim Auftritt auf harten Untergründen.

www.big-arbeitsschutz.de ■

Komfortable und leichte PSA

Bierbaum-Proenen stellt seine PSA-Kollektion BP Multi Protect Plus vor. Die Kollektion besteht aus Arbeitsjacke, Wetterschutzjacke, Fleecejacke, Arbeitshose, Latzhose und Overall und ist für die Industriewäsche ausgelegt. Neben der Schutzwirkung



legte der Hersteller besonderen Wert auf den Tragekomfort: Wer häufig in Zwangshaltung arbeiten muss und in Zeiten des Klimawandels immer höheren Temperaturen ausgesetzt

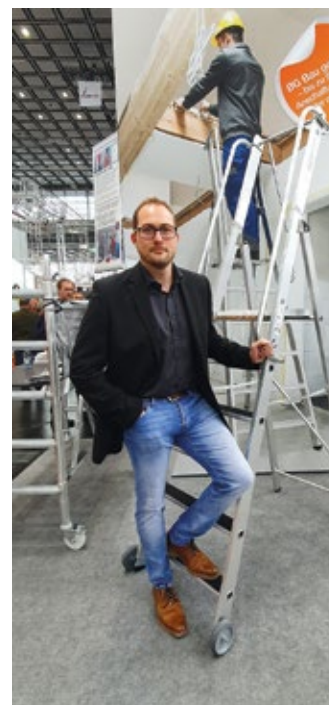
ist, wünsche sich Schutzkleidung, die leicht ist und viel Bewegungsfreiheit ermöglicht, so das Unternehmen.

www.bp-online.com ■

Steigtechnik

Günzburger Steigtechnik stellte auf der A+A u. a. seinen Nivello-Leiterschuh mit patentierter 2-Achsen-Neigungstechnik im Gelenk vor. Außerdem zu sehen waren Stufenleiter-Neuheiten nach verschärfter TRBS 2121 Teil 2 sowie das Stufenmodul Maxx-Step, mit dem auch Sprossenleitern TRBS-konform werden. Das Unternehmen zeigte außerdem die rutschhemmende Trittauflage Clip-Step R13, Produkte aus den Bereichen Rettungstechnik sowie Sonderkonstruktionen. An seinem Infopoint klärte der Hersteller außerdem über alle wichtigen Normen, Vorschriften sowie Richtlinien auf und präsentierte seine Seminarangebote. Die zweite Generation des Nivello-Leiterschuhes bietet zusätzliche Funktionalitäten: So sorgt etwa eine 2-Achsen-Neigungstechnik im integrierten Gelenk für eine optimale vollflächige Bodenauflage.

www.steigtechnik.de ■



Martin Dambacher, Leiter Marketing
Günzburger Steigtechnik

Höhensicherungsgerät mit Fallindikator

Das Höhsicherungsgerät Raptor von Skylo-tec ist intuitiv zu bedienen und zu kontrollieren und sorgt dadurch für Sicherheit. Zwei Fallindikatoren zeigen an, ob das Gerät noch eingesetzt werden kann. Das Höhsicherungsgerät ist mit Stahlseil, Edelstahlseil, oder Gurtband in verschiedenen Ausführungen erhältlich. Zudem lässt sich das Gerät effizient nebeneinander und übereinander lagern. Es verfügt über zwei Fallindikatoren – einen am Karabiner



und einen im Gehäuse, der von außen sichtbar ist. Diese Indikatoren zeigen mit klarer Farbsymbolik an, ob das Höhsicherungsgerät noch eingesetzt oder überprüft werden muss. www.skylo-tec.com ■

Sicherheit groß geschrieben

Bauer GmbH erweitert Produktgruppe um neuen Lithium-Ionen-Lagerbehälter

Von Li-Ionen-Akkumulatoren geht erhöhte Brandgefahr aus – sie gelten daher als Gefahrgut und insbesondere defekte Einheiten stellen ein großes Sicherheitsrisiko dar. Entsprechend sind bei ihrer Lagerung erhöhte Sicherheitsaspekte zu beachten.



Als einer der führenden Hersteller von Gefahrgut-Containern hat die Bauer GmbH einen neuen Behälter für die sichere Lagerung von beschädigten und defekten Li-Ionen-Batterien entwickelt. Der Lithium-Ionen Lagerbehälter Typ LIL ist in vier verschiedenen Größen lieferbar und gewährleistet einen optimalen Brandschutz. Ein besonderer Füllstoff befindet sich allseitig zwischen Innen- und Außenbehälter. Durch die isolierende Wirkung des Füllstoffs, kann ein starker Hitzeeintrag in die Außenwände des Behälters vermieden und somit die Verletzungsgefahr und Entzündung angrenzender Lagermedien erfolgreich unterbunden werden. Zudem schützt der

Behälter vor Flammenüberschlag und Projektilaustritt, die Batterie brennt im Inneren des Behälters ab. Nach einem Brandfall können die havarierten Batterien der Entsorgung zugeführt werden. Der feuerverzinkte LIL ist mit Stapellecken versehen und kann damit platzsparend 3-fach gestapelt werden. Darüber hinaus ermöglicht die Unterfahrhöhe von 100 mm und der optional erhältliche Rollensatz die innerbetriebliche Verfahrbareit. Der abschließbare Deckel mit Federentlastung hat bei den beiden größten Ausführungen zusätzlich noch eine Deckelstütze bei 70 °.



Kontakt

Bauer GmbH
46354 Südlohn
Tel.: +49 2862 709 0
info@bauer-suedlohn.de
www.bauer-suedlohn.de

Leckage-Erkennungssystem

Der Spillguard von Denios erkennt sicher gefährliche Leckagen und spart so wertvolle Zeit für die Bereinigung der Situation, damit es nicht unnötig gefährlich und teuer wird. Er ist auf Knopfdruck funktionsfähig und für jede Art von Auffangwanne einsetz- bzw. nachrüstbar. Ein regelmäßiges optisches Signal (rote LED) signalisiert über die gesamte Lebensdauer hinweg eine sichere Funktion. Ein akustisches Signal macht rechtzeitig zum Ende der Lebensdauer des Geräts (bis zu fünf Jahre) auf einen Austausch aufmerksam. Das Leckage-Erkennungssystem ist für den langjährigen Einsatz entwickelt worden und auch im explosionsgefährdeten Bereich (ATEX-Zone 1) einsetzbar. Bei Kontakt mit gefährlichen, flüssigen Gefahrstoffen wird ein akustischer und optischer Alarm für mindestens 24 Stunden ausgelöst. Zudem ist es für den Einsatz mit allen wesentlichen und gängigen flüssigen Gefahrstoffen ausgelegt, die auf einer Beständig-



Trailer Gefahrstofflagerung – Spill-guard von Denios



keitsliste vermerkt wurden. Für darin nicht erwähnte Medien kann auf Wunsch ein Labortest durchgeführt werden, der die Eignung des Geräts hinsichtlich der sicheren Detektierbarkeit des Gefahrstoffs nachweist. Die intelligente, robuste Sensortechnologie in einem hochbeständigen, elektrisch ableitfähigen Gehäuse gewährleistet eine einfache und sichere Inbetriebnahme und Nutzung.

www.denios.de ■

Sicherheitsschränke für Akkumulatoren

Düperthal zeigte auf der A+A einen seiner Sicherheitsschränke für Akkumulatoren. Es handelt sich um eine Lösung zur sicheren Lagerung von Lithium-Ionen-Batterien mit maximalem Brandschutz von innen und außen, inklusive eingebautem Schutz vor Rauchgasexplosionen (Backdraft). Erhältlich ist eine ökonomische Lösung zum sicheren Lagern von Lithium-Ionen-Akkus (Battery Standard) und eine sichere Lösung zum Laden von Lithium-Ionen-Akkumulatoren mit abgesicherter Spannungsversorgung (Battery Station). Enthalten sind 2 x 4 Lagerböden und eine Bodenauffangwanne. Die Stellflächen sind aus pulverbeschichtetem Stahlblech.

www.dueperthal.com ■





Die neuen Feuerwehrtiefel von Elten bieten für Einsatzkräfte zuverlässigen Schutz bei hohen Belastungen

SICHERHEITSSCHUHE

Stylish und sicher

3 Fragen an Lutz Hentrey, Produktmanager bei Elten

Herr Hentrey, Sie waren auf der A+A in Düsseldorf mit einem beeindruckenden Stand präsent. Hier konnte man bereits besichtigen, welche Schwerpunkte Sie mit Ihrem Portfolio 2020 setzen wollen. Was kommt auf uns zu aus Ihrem Hause?

Lutz Hentrey: Grundsätzlich geht es für uns darum, in unserem Produktprogramm Sicherheitsschuhe und Berufsschuhe für nahezu jeden Anwendungsbereich und Fußtypen zu bieten. Wir haben beispielsweise unser Passform-Konzept „Ergo Active“ gemeinsam mit den Universitäten Tübingen und Göteborg weiterentwickelt, um Themen wie Tragekomfort und Ergonomie weiter nach vorne zu bringen. Zudem haben wir unsere Serie „Wellmaxx“ erweitert, etwa um Modelle speziell für Damen. So profitieren auch weibliche Beschäftigte von der Dämpfungstechnologie mit dem von BASF entwickelten Partikelschaum Infinergy. Darüber hinaus wird es 2020 eine

neue Berufsschuh-Kollektion mit dem Namen „Barefoot“ geben. Die Modelle kommen in Jobs zum Einsatz, in denen Zehenschutzkappe und durchtrittshemmende Zwischensohle nicht vorgeschrieben sind – also beispielsweise im Gesundheitswesen oder in der Gastronomie. Die Träger erleben beim Laufen ein Barfußgefühl. Grund dafür ist eine ultraleichte Sohle aus expandiertem EVA. Aber auch für Arbeitsbereiche, die sehr hohe Anforderungen an Mensch und Material stellen, haben wir Neuheiten. Wir bringen neue Feuerwehrtiefel auf den Markt, die mit modernem Design punkten und die Einsatzkräfte selbstverständlich auch zuverlässig schützen.

Fashion und Design sind generell im Sicherheitsschuhbereich ganz wichtige Themen geworden. Wie setzen Sie das bei Elten um?

Lutz Hentrey: Viele Menschen möchten das, was sie aus dem Freizeitbereich kennen, auch im Job nicht missen. Dieser Trend beschäftigt

Lutz Hentrey
ist Produktmanager
bei Elten



Der „Mason Pro Rubber Low ESD 53“ aus der „Ergo-Active 2.0“-Serie sorgt mit optimaler Passform für hohen Tragekomfort



Leicht, widerstandsfähig und bequem: Der „Maddie grey Low ESD 51P“ mit „Maxximo“-Laufsohle sorgt für Schutz und Tragekomfort der Damenfüße

uns bereits seit ein paar Jahren. Erstes Ergebnis war 2012 die Serie „L10“, deren Modelle sich optisch und vom Tragegefühl her kaum von einem Freizeitschuh unterscheiden. Das Thema haben wir seitdem in verschiedenen Serien aufgegriffen und unser Portfolio von Sicherheits- und Berufsschuhen mit sportlichem und modischem Design stetig ausgebaut. Daran möchten wir auch in Zukunft arbeiten und sind immer auf der Suche nach neuen Konzepten und Ideen, die für die Arbeitswelt sinnvoll sind. Wenn es um Fashion und Design geht, sind uns Herstellern aber Grenzen gesetzt. Schließlich gibt es Normen, nach denen wir uns richten müssen. Themen wie Funktionalität und Passformen sind daher wichtige Eigenschaften, die wir nicht aus den Augen lassen.

Welche weiteren wichtigen Trends werden Ihrer Ansicht nach die Branche in der nächsten Zeit prägen?

Lutz Hentrey: Die Digitalisierung hat inzwischen in vielen Bereichen einen hohen Stellenwert – das wird auch für Hersteller und Endverbraucher interessanter. Daher möchten wir uns ebenfalls mit neuen Technologien beschäftigen und erforschen, was und wie innerhalb und außerhalb eines Schuhs noch möglich und sinnvoll ist. Die Persönliche Schutzausrüstung im Allgemeinen ist für digitale Themen



Das Modell „Apache white Low O1“ aus der Serie „Barefoot“.

jedenfalls ein geeigneter Einsatzbereich. Für uns geht es darum, auch hier einen Schritt voraus zu sein. Der demografische Wandel und die damit verbundene längere Lebensarbeitszeit sind ein anderes Thema, das uns weiterhin beschäftigen wird. Fragen nach der Gesunderhaltung der Beschäftigten, Tragekomfort und orthopädische Sonderlösungen sind dabei wichtige Kriterien. Wir sehen uns hier nicht nur als bloßer Produktlieferant, sondern als Dienstleister, der für Service und Beratung steht. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass das in der Industrie und bei unseren Partnern sehr gut ankommt. Auch deshalb möchten wir diesen Bereich in Zukunft kontinuierlich ausbauen. ■

Kontakt

Elten GmbH
Uedem
Tel.: +49 2825 8068
service@elten.com
www.elten.com

Innovationspreis Ergonomie für Gesundheitskonzept

Sicherheitsschuhhersteller Baak hat den Innovationspreis Ergonomie gewonnen. Das IGR Institut für Gesundheit und Ergonomie aus Nürnberg zeichnet damit Unternehmen aus, die sich durch ihr vorbildliches Engagement für den arbeitenden Menschen profilieren. Die Jury würdigt insbesondere Firmen, die ihre Philosophie wirksam in ergonomische Konzepte und Produkte umsetzen. Baak hatte sich mit seinem Gesundheitskonzept „Baak go & relax“ um den Preis beworben. Die Preisübergabe fand während der A+A in Düsseldorf auf dem Messestand des Sicherheitsschuhherstellers statt. Das patentierte System ermöglicht eine natürliche und funktionelle Fußbewegung und trägt so zur Gesunderhaltung des Fußes, der Muskeln und Gelenke bei.

www.baak.de ■



GR-Jurymitglied Ralf Eisele (r.) übergibt Baak-Geschäftsführer Ingo Grusa den Innovationspreis Ergonomie.



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie einen dreidimensionalen Überblick über Sicherheit und ihre Produkte in allen Lebensbereichen liefert.



Dr. Roland Demke, Leitender Branddirektor, Schulleiter der Staatlichen Feuerwehrschiele Würzburg und Vorsitzender der Projektgruppe Feuerwehrdienstvorschriften



Arbeitsschuhe mit Sicherheits-Features

Auf der Düsseldorfer Messe A+A zeigte Skechers eine Auswahl an sportlichen und sicheren Berufsschuhen. Die Workwear für Männer und Frauen ist trendig und gleichzeitig mit vielen Sicherheits-Features für unterschiedliche Ansprüche in Gastronomie und Industrie, Health Care, Handwerk und Baubranche ausgestattet. Schnürschuhe sowie Slipper sind je nach Modell rutschhemmend, wasser- und schmutzabweisend, beständig gegenüber Öl und schützen vor elektrischen Gefahren. Neben Sicherheitsaspekten und Style ist der Komfort ein Markenzeichen des amerikanischen Schuh-Spezialisten.



Leichte Materialien, das Relaxed-Fit-Design und verschiedene Sohlentypen entlasten beanspruchte Füße, geben ihnen Stabilität und sichern hohen Tragekomfort.

www.skechers.de ■



GEFAHRSTOFFLAGERUNG

Wenn Mensch auf Technik trifft

Die Lernplattform „Asecos Academy“ nimmt Fahrt auf

Weiterbildungen und Seminare über Gefahrstofflagerung und -handling: Darum geht es in der Asecos Academy. Anwender, Planer, Architekten und autorisierte Fachhändler gehören zu den Zielgruppen. Über das Konzept sprachen wir mit Günther Rossdeutscher, Geschäftsführender Gesellschafter von Asecos.

GIT SICHERHEIT: Herr Rossdeutscher, Sie haben vor kurzem die Lernplattform „Asecos Academy“ aufgebaut. Was kann man hier lernen?

Günther Rossdeutscher: Das Wesentliche über das Zusammenspiel von Mensch und Technik. Wo Gefahrstoffe im Einsatz sind, ist höchstmöglicher Schutz wichtig, für Mensch und Umwelt. Hochwertige Produkte und intelligente technische Lösungen sind notwendig. Um solche zu entwickeln, benötigen wir ein hohes Maß an Detailkenntnis über das Arbeiten damit, die Einsatzgebiete und Besonderheiten in den unterschiedlichen Einsatzbereichen. Achtsamer Umgang durch den Menschen erhöht die Sicherheit. Deshalb geben wir in der Asecos Academy unser Wissen weiter bzw.

bringen es mit dem Know-how rund um den Tätigkeitsbereich direkt zusammen. Das Lernkonzept richtet sich nach den Bedürfnissen der Teilnehmer einschließlich Vorwissen. Je nachdem können wir bestimmte Elemente genauer betrachten, den Fokus bei manchen Themen anders setzen. Das Lernen ist schließlich so individuell wie die Sicherheitsanforderungen jedes einzelnen Betriebs.

Die Academy besteht aus mehreren Bauteilen?

Günther Rossdeutscher: Genau, die Academy ist modular aufgebaut. Der Fokus liegt bei allen Elementen auf dem Arbeitsalltag und worauf es dafür beim Umgang mit Gefahrstoffen ankommt. Es gibt unterschiedliche



Günther Rossdeutscher,
Geschäftsführender Gesellschafter
der Asecos GmbH

Bausteine, die sich zu einem maßgeschneiderten, individuellen Weiterbildungskonzept kombinieren lassen. Dazu gehören Vorträge, Seminare, Webinare, eine Ausstellungsfläche, auf der wir direkt an den Produkten Funktion und Bedienung zeigen und als ein Herzstück die neue Asecos-Welt. In geführten Rundgängen können Besucher hier ihr Wissen testen, auffrischen und erweitern – und dabei übrigens auch selbst einmal erleben, wie so ein Sicherheitsschrank im Ernstfall funktioniert. Nicht zu vergessen die Experimentalvorträge, die anschaulich zeigen, wie schnell aus Unachtsamkeit eine Gefahr entstehen kann. Das ist ein sehr wichtiger Aspekt in einem stabilen Schutzkonzept: immer wieder sensibilisieren

◀ In der „Asecos-Welt“ können Besucher in geführten Rundgängen ihr Wissen testen, auffrischen und erweitern

für das Gefährdungspotenzial, um auch bei routiniertem Umgang wachsam zu bleiben.

An welche Zielgruppen richtet sich die Plattform?

Günther Rossdeutscher: Vom Auszubildenden und Studenten über alle Fachkräfte bis hin zum verantwortlichen Management kann jeder sich Wesentliches aus der Asecos Academy ziehen. Und das egal ob er Anwender, Planer, Architekt oder Fachhändler ist – oder werden möchte. Dadurch, dass wir so individuell auf den Kenntnisstand und die Anforderungen jedes Besuchers eingehen können, decken wir ein breites Spektrum ab.

Es gibt ja auch ein Asecos-Mobil...?

Günther Rossdeutscher: Das Asecos-Mobil ist unsere Möglichkeit, einen Teil der Academy und der direkten Produktschulung, also das Verständnis, wie die Technik funktioniert, auch in die Firmen oder zu Veranstaltungen zu bringen. Das ist eine mobile Ausstellung, in der wir auch die Experimentalvorträge halten können, ohne dass wir vor Ort auf die Infrastruktur des besuchten Betriebs zurückgreifen müssen. So können wir Ausschnitte unseres Lern- und Weiterbildungsangebotes direkt zu den Anwendern bringen. Durch den eingebauten Schrank und Gefahrstoffarbeitsplatz können wir zudem für Labor- und Industriebereich eine Entscheidungsgrundlage und -hilfe bieten – eben auch direkt vor Ort beim Betrieb.



▲ Vom Webinar bis zum Experimentalvortrag: Weiterbildung in der Asecos Academy

2020 geht es richtig los. Was sind die wichtigsten Termine?

Günther Rossdeutscher: Beispielsweise im Januar einen Praxis-Workshop zu normkonformer Verrohrung von Druckgasflaschen. Wenn zunächst kein passender Termin dabei ist, beraten wir gerne, welche Veranstaltungen passend sind und wann diese wieder stattfinden. Außerdem sind nach Vereinbarung auch individuelle Termine z. B. von Gruppen möglich. Denn die Individualität ist ja gerade das Kernelement der Academy. Und wer direkt Einblicke und Wissenswertes sehen möchte, der findet Experteninfos und das Academy-

Videoportal mit vielen spannenden Informationen. Die Academy bietet zudem auch Seminare zu aktuellen Trend-Themen, wie der richtige Umgang, das Lagern und Laden von Lithium-Ionen-Batterien, an. Dieses Seminar wird zeitnah publiziert. ■

Kontakt

Asecos GmbH
Gründau
Tel.: 06051 9220-0
academy@asecos.com
www.asecos.com

Hoher Komfort mit moderner Optik

Kübler Bodyforce verwendet für seine Arbeitskleidung einen speziellen Gewebemix, der für Wohlbefinden selbst bei vollem Körpereinsatz sorgen soll. Dafür hat der Hersteller eine Fischgrat-Rips-Gewebebindung entwickelt. Sie verbindet sehr hohe Zug- und Reißfestigkeit mit angenehmer Haptik und moderner Optik. Eingearbeitete Stretchzonen sorgen für Komfort. Hochelastische Strickeinsätze im Nacken-, Ellenbogen-, Ärmel- und Schulterbereich erleichtern Arbeiten über Kopf. In gebückter oder kniender Haltung gewährleisten elastische Einsätze im Saum-, Schritt- und Beinbereich sowie der im gesamten Gesäßbereich eingesetzte Stretch Bewegungsfreiheit. www.kuebler.eu ■



Sicherheitsmesser für Folien

Das Sicherheitsmesser Secumax 320 von Martor eignet sich zum Schneiden von Folien aller Art. Die verdeckt liegende Klinge sorgt für Arbeitssicherheit. Der Schneidkanal hinter der Klinge ist so geformt, dass das Messer das frisch geschnittene Material schneller beiseite räumt. Der Vorteil: Arbeiten mit weniger Kraftaufwand. Kunden haben die Wahl zwischen Stahl- und Keramikklingen. Die Keramikklingen sind ab Frühjahr 2020 lieferbar. www.martor.com ■



Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



BusinessPartner im Buyers Guide auf GIT-SICHERHEIT.de

SICHERHEITSMANAGEMENT

Sicherheitsmanagement



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat-anwendern spezialisiert.

Sicherheitsmanagement

ASSA ABLOY

The global leader in door opening solutions

ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße 20 · 72458 Albstadt
www.assaabloy.de · albstadt@assaabloy.com
Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt unter den traditionsreichen und zukunftsweisenden Marken ASSA ABLOY, IKON, effeff, KESO und ASSA hochwertige Produkte und vielseitige Systeme für den privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich.

Sicherheitsmanagement

AVS Alarmsysteme

AVS Alarmsysteme
Armantis GmbH
Seebachring 74 · 67125 Dannstadt
Tel: +49 621 95 04 08 0

www.avs-alarmsysteme.de · info@avs-alarmsysteme.de
Alarmsysteme (Funk, Hybrid, Kabel konventionell & BUS), Einbruch- und Brandmeldetechnik, Bewegungsmelder (Innen und Außen), Magnetkontakte, Wählgeräte (LAN, WLAN, DUAL-GSM), Smartphone-App, Nebelanlagen, Lichtschranken, Perimeterschutz

Sicherheitsmanagement



Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
info.service@de.bosch.com
www.bosch-Sicherheitssysteme.de

Produkte und Systemlösungen für Videoüberwachungs-, Einbruchmelde-, Brandmelde-, Sprachalarm- und Managementsysteme sowie Zutrittskontrolle, professionelle Audio- und Konferenzsysteme. In ausgewählten Ländern bietet Bosch Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an.

Sicherheitsmanagement



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com

Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Germany
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.de

Föplstraße 15 | 04347 Leipzig | Germany
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.de

Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

Sicherheitsmanagement



Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel. +49(0)911/75884-0 · Fax +49(0)911/75884-100
info@funkwerk-vs.com · www.funkwerk.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement

Honeywell

Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Brandmeldetechnik, Videotechnik, Sprach-Alarm-Anlagen

Sicherheitsmanagement



UTC Fire & Security Deutschland GmbH
Im Taubental 16 · 41468 Neuss
Tel. +49 (0) 2131 3663 0 · Fax. +49 (0) 2131 3663 500
germany@fs.utc.com · www.utcssecurityproducts.de
Produkte und Systemlösungen der Einbruch- und Brandmeldetechnik, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle sowie integriertes Sicherheitsmanagement.

Alarmmanagement



Alarmmanagement



ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Eisleber Str. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder, Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Alarmmanagement

DIGISOUND®

Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
contact@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen, Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und Transducer

Alarmmanagement



EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte. Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Alarmmanagement

**SCHNEIDER
INTERCOM**

Kommunikations- und Sicherheitssysteme

SCHNEIDER INTERCOM GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · D-40699 Erkrath
Tel.: 0211/88 28 53 33 · Fax: 0211/88 28 52 32
info@schneider-intercom.de
www.schneider-intercom.de
Schul-Notruf-Sprechstellen, Sprech- und Gegensprechanlagen,
JVA-Kommunikation, Parkhaus-Kommunikation, Tunnel-Kom-
munikation, Intercom-Technik, Industrie-Sprechstellen

Alarmmanagement

TAS
SICHERHEITS- UND
KOMMUNIKATIONSTECHNIK

TAS
Telefonbau Arthur Schwabe
GmbH & Co. KG
Langmaar 25 · D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Spezialist für Alarm-Übertragungstechnik und
Alarmierungssysteme, Komplett Sicherheits-
lösungen für Industrie, Handel, Finanzdienstleister,
Behörden und Tankstellen

GEBÄUDE SICHERHEIT

Gebäudesicherheit

**deister
electronic**

deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Gebäudesicherheit

DICTATOR

Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
technik

Gebäudesicherheit

DOM

DOM Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Wesselingener Straße 10-16 · D-50321 Brühl / Köln
Tel.: + 49 2232 704-0 · Fax + 49 2232 704-375
dom@dom-group.eu · www.dom-group.eu
Mechanische und digitale Schließsysteme

Gebäudesicherheit

EFAFLEX
schnelle und sichere Tore

EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnelllaufftore, Rolltore, Falttore, Industrietore,
Hallentore.

Ihr Eintrag in der Rubrik

Git BusinessPartner
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine E-Mail
an miryam.reubold@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Gebäudesicherheit

euromicron
Deutschland GmbH

euromicron Deutschland GmbH
Siemensstraße 6 · 63263 Neu-Isenburg
Tel.: +49 6102 8222-0
info@euromicron-deutschland.de
www.euromicron-deutschland.de
Brandschutz, Gebäudemanagement,
Kommunikation, Netzwerktechnik,
IT-Sicherheit, Videoüberwachung

Gebäudesicherheit

GEZE

GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
info.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststallanlagen

Gebäudesicherheit

Simons Voss
technologies

SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme
mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
Zutrittskontrolle

Gebäudesicherheit

Südmittel

Süd-Metall Beschläge GmbH
Sägewerkstraße 5 · D – 83404 Ainring/Hammerau
Tel.: +49 (0) 8654 4675-50 · Fax: +49 (0) 8654 3672
info@suedmetall.com · www.suedmetall.com
Funk-Sicherheitsschlösser made in Germany, Mechanische
& elektronische Schließsysteme mit Panikfunktion und
Feuerschutzprüfung, Zutrittskontrollsysteme modular und
individuell erweiterbar, Systemlösungen, Fluchttürsteuerung

Gebäudesicherheit

U&Z Uhlmann & Zacher

Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

Gebäudesicherheit

wurster
Ideen in Blech

Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstraße 38-40
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
www.wurster-online.de · www.ideeinblech.de
Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-
hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und Do-
kumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter, Nacht-
schalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter, Ticketschalter
für Sport- und Kulturstätten

PERIMETER SCHUTZ

Perimeterschutz

inova

Berlemann Torbau GmbH
Ulmenstraße 3 · 48485 Neuenkirchen
Tel.: +49 5973 9481-0 · Fax: +49 5973 9481-50
info@berlemann.de · www.berlemann.de
INOVA ist die Marke für alle Komponenten der Freige-
ländesicherung aus einer Hand! Als Qualitätshersteller
für Schiebetore, Drehflügeltore, Zaun-, Zugangs- und
Detektionssysteme haben Sie mit INOVA auf alle Fragen
des Perimeterschutzes die passende Antwort.

Perimeterschutz

MAGOS
REINVENTING RADAR

MAGOS Europa
Hochstädter Str. 7c · 64342 Seeheim-Jugenheim
Tel. (49) 170-2648364
eric@magosys.com · www.magosystems.com
Radar, Perimeter Security, Perimetersicherheit,
Perimeterschutz, Freilandüberwachung, Al,
Objektklassifizierung

Perimeterschutz

... ein echter **LEGI**

LEGI GmbH
Im Meerfeld 83-89 · 47445 Moers
Tel. 02841/789-0 · Fax 02841/789-10
post@legi.de · www.legi.de
TÜV-geprüfte Zaunsysteme, kompatibel mit allen
Überwachungssystemen, Sicherheitstore, Modulare
Schieborteknik, Absturzsicherung Schrankensysteme,
Drehkreuzanlagen, Projektplanung und -unterstützung

Perimeterschutz



Senstar GmbH
An der Bleicherei 15 · D-88214 Ravensburg
Tel. +49 751 76 96 24-0
info@senstar.de · www.senstar.de
Freigeländeüberwachung, Zaunmeldesysteme,
Bodendetektionssysteme, Alarmmanagement-
systeme, Planungsunterstützung, Beratung,
Inbetriebnahme, Service

Videoüberwachung



Balter GmbH
Elisabeth-Selbert-Str. 19 · D-40764 Langenfeld
Tel.: +49(0)211-22975915 · Fax: +49(0)211-22975927
info@balter.de · www.balter.de
Hersteller und Distributor von hochwertigen
IP- und Analog HD-Videoüberwachungssystemen,
Video-Türsprechanlagen, Alarmanlagen und
Smart Home Systemen.

Videoüberwachung



EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

VIDEO ÜBERWACHUNG

Videoüberwachung



Dahua Technology GmbH
Monschauer Straße 1 · 40549 Düsseldorf
Tel: +49 1514 0418815
sales.de@global.dahuatech.com
www.dahuasecurity.com/de
IP-Produkte, HDCVI Produkte, Intelligente Gebäude,
Machine Vision, Übertragungen & Display

Videoüberwachung

Hanwha Techwin
Europe Limited
Kölner Strasse 10
65760 Eschborn



Tel: +49 (0)6196 7700 490
hte.dach@hanwha.com · www.hanwha-security.eu/de
Hersteller von Videoüberwachungsprodukten wie Kameras,
Videorekorder und weiteren IP-Netzwerkgeräten. Sowie
Anbieter von Software-Lösungen wie beispielsweise
Videoanalyse, Lösungen für den Vertical-Market und Video-
managementsoftware (VMS).

Videoüberwachung



AASSET Security GmbH
TKH Security Solutions
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info@aasset.de | www.aasset.de
Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, Sicherheitsmanage-
ment, mobile Videoüberwachung und Videomanagement

Videoüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 16 · 93047 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Videosicherheitstechnik made in Germany:
Multifocal-Sensortechnologie Panomera®,
IP-Kameras, Aufzeichnungsserver, intelligente
Videoanalyse, Videomanagementsoftware

Videoüberwachung



HN Electronic Components GmbH & Co. KG
Birkenweiherstr. 16 · 63505 Langensfeld
Tel.: +49 6184 92780 · Fax: +49 6184 62316
info@hn-electronic.de · www.hn-electronic.de
Ihr Spezialist für PoE von 16W-800W mit neuestem
BT Standard. Topmodelle i.d.R auf Lager.

Videoüberwachung



Abetechs GmbH (Grundig Security)
Steinhof 39 · D-40699 Erkrath
Tel: +49 211 5380 6832
info@grundig-security.com · www.grundig-security.com
Das neue Programm von GRUNDIG Security enthält
alles, was Sie für eine moderne und professionelle
Videoüberwachungsanlage benötigen.

Videoüberwachung



VIDEO SECURITY & NETWORK GMBH
Ihr zuverlässiger Partner für
professionelle Videoüberwachung
DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · 20253 Hamburg
Tel. +49 (0) 40 47 11 213-0 · info@dekom-security.de
Member of Dallmeier
www.dekom-security.de · www.dekom-security.at

Videoüberwachung



HeiTel Digital Video GmbH
Xtralis Headquarter D-A-CH
Hamburger Chaussee 339-345 · D-24113 Kiel
Tel.: +49 431 23284-1 · Fax: +49 431 23284-400
info@heitel.com · www.heitel.com
Videobasierte Sicherheitssysteme, Videoalarmüber-
tragung, Leitstellenlösungen, Brandfrüherkennung

Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen,
Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der
ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische
Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat-
anwendern spezialisiert.

Videoüberwachung



digivod gmbh
Breite Straße 10, 40670 Meerbusch
Tel. +49 21 59/52 00-0 · Fax. +49 21 59/52 00-52
info@digivod.de · www.digivod.de
Videomanagement Software der Königsklasse.
Flexibel für jeden Bedarf. Komplettsysteme und
attraktive Bundle-Angebote. Lokaler Support!

Videoüberwachung



HIKVISION Deutschland GmbH
Flughafenstr. 21 · D-63263 Neu-Isenburg
Tel. +49 (0) 69/40150 7290
sales.dach@hikvision.com · www.hikvision.com/de
Datenschutzkonforme Videoüberwachung,
Panorama-Kameras, Wärmebild-Kameras,
PKW-Kennzeichenerkennung

Videoüberwachung



Axis Communications GmbH
Adalperstraße 86 · 85737 Ismaning
Tel. +49 (0)89/35 88 17 0 · Fax +49 (0)89/35 88 17 269
info-de@axis.com · www.axis.com
Netzwerk-Sicherheitslösungen:
Axis ist Technologieführer im Bereich Netzwerk-
Video und bietet intelligente Sicherheitslösungen.

Videoüberwachung



EIZO Europe GmbH
Helmut-Grashoff-Str. 18
41179 Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 8210 0
info@eizo.de · www.eizo.de
Professionelle Monitore für den 24/7-Einsatz in der
Videoüberwachung, IP-Decoder-Monitore für den
computerlosen Anschluss an IP-Kameras.

Videoüberwachung



H. & H. Kucera GbR
Altziegelhaus 1 · D-74731 Walldürn
Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
info@Kucera.de · www.Kucera.de
Distributor für Videotec, Watec, Dahua, Bpt / Came
und weitere Marken.

Videüberwachung



lunaHD
High Definition Video

www.luna-hd.de

Videüberwachung



MOBOTIX

MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend,
digital & kosteneffizient aufzeichnen


Videüberwachung



MONACOR

MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videoüberwachungskomponenten und -systeme

Videüberwachung



Panasonic BUSINESS

Panasonic Deutschland
Winsberggring 15 · 22525 Hamburg · Deutschland
www.panasonic.business.com/sicherheitslosungen
info@panasonic.business.de
Hochwertige CCTV-Lösungen (IP & analog), Video-Auto-
matisierung und KI, Technologien für hohe Ansprüche
(FacePro, Personen-Maskierung), Schutz vor Cyber-
Attacken im Einklang mit DSGVO, VMS: Video Insight

Videüberwachung



Qognify

Qognify GmbH
Werner-von-Siemens-Str. 2-6 · 76646 Bruchsal
Tel. +49 (0) 7251 9290-0 · Fax +49 (0) 7251/9290-815
Info.emea@qognify.com · www.qognify.com
Führender Anbieter von Video und Incident Management Software;
Software-Lösungen für Sicherheitsanwendungen; zusätzliche
branchenspezifische Lösungen in Bereichen Transport & Logistik,
Handel, Finanzen sowie kritische Infrastruktur & Städte; basierend
auf dem Systemkonzept der Multi Solution Platform, Erweiterungs-
möglichkeiten und Schnittstellen zu Drittsystemen.

Videüberwachung



**BURG
WÄCHTER
SANTEC**

SANTEC BW AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
santec_info@burg.biz · www.santec-video.com
Videoüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensoren · Dienstleistungen

Zeit + Zutritt



**ZEIT
ZUTRIFF**


Zeit + Zutritt



ACEPROX
Identifikationssysteme GmbH

AceProx Identifikationssysteme GmbH
Bahnhofstr. 73 · 31691 Helpsen
Tel: +49(0)5724-98360
info@aceprox.de · www.aceprox.de
RFID-Leser für Zeiterfassung,
Zutrittskontrolle und Identifikation

Zeit + Zutritt



**AZS
SYSTEM AG**

AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-,
Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme,
Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schranken-
anlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt



CICHON+STOLBERG
crypt

Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



**deister
electronic**

deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Zeit + Zutritt



**FEIG
ELECTRONIC**

FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Zeit + Zutritt



**Gantner
technologies**

GANTNER Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsys-
teme, Zugriffsschutz, Schrankschließsysteme

Zeit + Zutritt



intrakey

IntraKey technologies AG
Wiener Str. 114-116 · 01219 Dresden
Tel. 0351/31558-0 · Fax 0351/31558-129
info@intrakey.de · www.intrakey.de
Zutrittskontrolle online und offline, Schrank-
schlosssysteme, Raumvergabe, Zeiterfassung,
Dienstplanung, Fuhrparkmanagement

Zeit + Zutritt



ISGUS

ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung,
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



KleverKey
Secure & Mobile Access

Swissprime Technologies AG
Seestrasse 270, 8810 Horgen, Switzerland
Tel. +41 44 630 70 70
marketing@swissprime-tech.com
www.swissprime.tech
Mobile-Access, Digital-Key, Smart-Lock,
Secure-Printing, Smart-Home

Zeit + Zutritt



pcs

PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Zeit + Zutritt



phg
Die richtige Verbindung

phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
BDE, Kantinenkarten, Freizeitapplikationen,
Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie,
Identifikationsmedien und Zubehör

Zeit + Zutritt



primion Technology GmbH
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Personaleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt



SALTO Systems GmbH
Schwelmer Str. 245 · 42389 Wuppertal
Tel.: +49 202 769579-0 · Fax: +49 202 769579-99
info.de@saltosystems.com · www.saltosystems.de
Vielseitige und maßgeschneiderte Zutrittslösungen - online, offline, funkvernetzt, Cloud-basiert und mobil.

NOTRUF SERVICE LEITSTELLE

Notruf- und Service-Leitstelle



Aufschaltung- / Alarmverfolgung / Aufzugsbefreiung rund um die Uhr und bundesweit

- VdS 3138 zertifizierte Notruf- und Serviceleitstelle mit VdS zertifizierter Interventionsstelle
- 35.000 Kunden
- Attraktive Beteiligungsmodelle für Fachrichter

Sprechen Sie mich an:
Thomas Krauss · All Service Sicherheitsdienste GmbH
Karl-von-Drais-Str. 16-18 · 60435 Frankfurt/M
Tel.: +49 69 95423-128 · Thomas.Krauss@all-service.de

Notruf- und Service-Leitstelle



HWS Wachdienst Hobeling GmbH
Am Sportpark 75 · D-58097 Hagen
Tel. (0 23 31) 47 30 -0 · Fax -130
hobeling@hobeling.com · www.hws-wachdienst.de
VdS-Notruf- und Service-Leitstelle, Alarmempfangsstelle DIN EN 50518, Alarmprovider, Mobile Einsatz- und Interventionskräfte, Objekt- und Werkschutz

Notruf- und Service-Leitstelle



FSO Fernwirk-Sicherheitssysteme Oldenburg GmbH
Am Patentbusch 6a · 26125 Oldenburg
Tel: 0441-69066 · info@fso.de · www.fso.de
Alarmempfangsstelle nach DIN EN 50518
Alarmprovider und Notruf- und Service Leitstelle nach VdS 3138, zertifiziertes Unternehmen für die Störungsannahme in der Energieversorgung.

Brandschutz



Weil jede Sekunde zählt.

EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Brandschutz



by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel.: +49(0)2131/40615-600
FAX: +49(0)2131/40615-606
info@esser-systems.com · www.esser-systems.com
Brandmeldesysteme, Sprachalarmierung, Notbeleuchtung, Sicherheitsmanagement

Brandschutz



Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen, Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Brandschutz



Prymos GmbH
Siemensstraße 18 · 63225 Langen
Tel. 06103/4409430 · Fax 06103/4409439
info@prymos.com · www.prymos.com
ASR A2.2 kompatible Feuerlöscher-Sprays.
Bis zu 10 Jahre wartungsfreie DIN EN 3 Feuerlöscher.

Brandschutz



SICHERHEITSTECHNIK

STANLEY Security Deutschland GmbH
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel. +49(0)8152/9913-0 · Fax +49(0)8152/9913-20
info@setec-security.de · www.setec-security.de
Handfeuermelder, Lineare Wärmemelders, Feuerwehr Schlüsseldepots, Feuerwehr Schlüsselmanager, Feuerwehrperipherie, Feststellanlagen, Störmeldezentralen

GASMESS TECHNIK

Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmessung.de
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre Gasmesstechnik

ARBEITS SICHERHEIT

MASCHINEN ANLAGEN SICHERHEIT

Maschinen + Anlagen



More than safety.

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



THE DNA OF SAFETY

K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion, Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicherheitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung PROTECT SRB, Positionsschalter

Maschinen + Anlagen

Leuze electronic
the sensor people

Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com

Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und Datenübertragungssysteme, Distanzmessung, Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme, Sicherheits-Dienstleistungen

GEFAHRSTOFF MANAGEMENT

Gefahrstoffmanagement

SÄBU
BAUEN MIT SYSTEM

SÄBU Morsbach GmbH
Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
Tel. +49 (0)2294 694-23 · Fax +49(0)2294 694 6623
safe@saebu.de · www.saebu.de

Gefahrstofflagerung, Arbeits- + Umweltschutz, Auffangwannen, Fassregale, Regalcontainer, Brandschutz-Schränke + Container, Gasflaschenlagerung

Maschinen + Anlagen

PEPPERL+FUCHS

Pepperl+Fuchs AG
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com

Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-, Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren, Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Gefahrstoffmanagement

asecos®

asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weiherfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
Tel. +49 6051 9220-0 · Fax +49 6051 9220-10
info@asecos.com · www.asecos.com

Gefahrstofflagerung, Umwelt- und Arbeitsschutz, Sicherheitsschränke, Chemikalien- und Umluft-schränke, Druckgasflaschenschränke, Gefahrstoffarbeitsplätze, Absauganlagen, Raumluftreiniger uvm.

UNTER BRECHUNGSFREIE STROMVERSORGUNG

Maschinen + Anlagen

SSP
Safety System Products

SSP Safety System Products GmbH & Co. KG
Max-Planck-Straße 21 · DE-78549 Spaichingen
Tel.: +49 7424 980 490 · Fax: +49 7424 98049 99
info@ssp.de.com · www.safety-products.de

Dienstleistungen & Produkte rund um die Maschinsicherheit: Risikobeurteilung, Sicherheitssensoren, -Lichtvorhänge, -Zuhaltungen, -Steuerungen sowie Schutzhäuser, Zustimmteiler uvm.

Ihr Eintrag in der Rubrik

Git BusinessPartner
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine E-Mail an miryam.reubold@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Unterbrechungsfreie Stromversorgung

SLAT
for safer buildings

SLAT GmbH
Leitzstraße 45 · 70469 Stuttgart
Tel.: 0711 89989 008 · Fax: 0711 89989 090
www.slat.com · info@slat-gmbh.de

DC-USVs nach DIN EN 54-4/A2 + DIN EN 12 101-10 (BMT, SAA, ELA), nach DIN EN 50131-6/3 + Vds 2115 (ZKT, EMT) DC-Mikro-USVs m. integr. Li-Backup: Video, Zutritt, Übertragungs- u. Netzwerktechnik, Gebäudeleittechnik, Smart Metering, Medizin. Systeme, In- u. Outdoorbereich.

Maschinen + Anlagen

.steute

steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de

Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-, Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktechnologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil- & Türgriffschaltern, Magnetsensoren, Ex-Schaltgeräten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik

Gefahrstoffmanagement

BAUER SÜDLOHN®

BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de

Auffangwannen, Brandschutz-Container, Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer, Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

© Doreen Salcher/Fotolia.com

JETZT EINTRAGEN! GIT-SICHERHEIT.de NEWSLETTER – kostenfrei –

EMEA No.1 Europe, Middle East, Africa

Ihre Nr. 1 seit mehr als 20 Jahren

PRO-4-PRO
GIT SECURITY
GIT SICHERHEIT

Für Sie schlagen wir Rat.

Für Sie schlagen wir nicht nur Rad und machen allerhand Kopfstände, damit Sie immer bestens informiert sind. Wir stehen Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite.

www.GIT-SICHERHEIT.de | www.PRO-4-PRO.com | www.GIT-SECURITY.com

WILEY

DIE VIP COUCH



Friedrich P. Kötter

Vizepräsident des Bundesverbands der Sicherheitswirtschaft (BDSW)

- Verwaltungsrat der Kötter Security Gruppe, im Familienunternehmen aktiv seit 1994
- Jahrgang 1966, geboren, aufgewachsen und lebend in Essen
- Studium der Betriebswirtschaftslehre in Münster
- Vorstandsmitglied International Security League
- 1. Vizepräsident CoESS
- Vizepräsident Bundesverband der Dienstleistungswirtschaft (BDWi)
- Aufsichtsratsvorsitzender Joblinge gAG Ruhr
- Aufsichtsratsmitglied National Bank AG, Essen
- Stellvertretender Vorsitzender Stiftung muTiger

Menschen machen Märkte

In jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche, auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:
...noch nicht zementiert. Neben dem elterlichen Unternehmen wäre auch eine Laufbahn als Wirtschaftsprüfer in Frage gekommen.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?
Die allabendlichen Gespräche mit unserem Vater beim Abendessen. Das Unternehmen war in der Familie immer präsent - unser Vater hat stets positiv über seinen Alltag gesprochen.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?
Der Zuständigkeitswechsel der Sicherheitsdienstleistungswirtschaft vom Bundeswirtschafts- zum Bundesinnenministerium und damit auch ein umfangreiches Sicherheitsgesetz, so wie es in fast jedem europäischen Land bereits vorhanden ist.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:
Rückblickend sicherlich der 85. Geburtstag unserer Unternehmensgruppe zu Beginn des Jahres. Unser Großvater und Vater wären sicherlich stolz auf das bisher Erreichte.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?
Die deutsche Wiedervereinigung. Unglaublich, was die Bürger und auch die Politik damals gewagt und vor allem erreicht haben.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?
Jede Person, die sich in ihrer Freizeit für andere einsetzt. Sei es ehrenamtlich in Vereinen, in Hospizen, bei der Freiwilligen Feuerwehr oder auch im Rahmen der Zivilcourage.

Worüber können Sie sich freuen?
Mit guten Freunden etwas Zeit zu verbringen.

Wobei entspannen Sie?
Beim Golf spielen und natürlich im Urlaub.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?

Schön und erholsam ist es an so vielen Orten der Welt. Aber für mich ist die Nordsee der richtige Platz - egal zu welcher Jahreszeit!

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Ich denke, zuverlässig, loyal und humorvoll treffen es ganz gut.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?
Verschiedene Wirtschaftstitel und zahlreiche Fachzeitschriften, natürlich auch die GIT.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?
„Sechs mal zwei“, ein Kriminalroman von Arne Dahl

Welche Musik hören Sie am liebsten?
Elton John

Was motiviert Sie?
Zu sehen, wie Projekte mit und für unsere Kunden umgesetzt werden. Und natürlich motiviert es, zu sehen, dass unsere Lösungen einen kleinen Teil zum Erfolg unserer Kunden beitragen.

Worüber machen Sie sich Sorgen?
Vor allem über die Wut- und Empörungsgesellschaft, in der es (speziell im Internet) keine Grenzen mehr zu geben scheint und die keine konstruktiven Lösungen mehr zulässt.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:
Das Grundgesetz. Ich glaube, dass dieses einen ganz wichtigen Rahmen für unser Zusammenleben bildet - und damit auch für ganz viel Sicherheit sorgt.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:
Gerade jetzt nachdenklich, da ich die letzte Frage nicht mit einer Plattitüde beantworten möchte. Aber dennoch: „Optimistisch“ passt - ich freue mich auf die Zukunft.

DIESEN MONAT AUF GIT-SICHERHEIT.DE

IMPRESSUM

Herausgeber

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Geschäftsführer

Sabine Steinbach, Dr. Guido F. Herrmann

Geschäftsleitung

Wiley Corporate Solutions
Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner,
Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat

Erich Keil, FraSec Fraport Security Services GmbH, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klases, Institut f. Automation u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet-Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Bernd Saßmannshausen, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung

Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M. A.

Wissenschaftliche Schriftleitung

Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky †

Anzeigenleitung

Miryam Reubold
+49 6201 606 127

Commercial Manager

Jörg Wüllner
+49 6201 606 748

Redaktion

Dr. Heiko Baumgartner
+49 6201 606 703
Regina Berg-Jauernig M.A.
+49 6201 606 704
Dipl.-Betw. Steffen Ebert
+49 6201 606 709
Matthias Erler ass. iur.
+49 611 16851965
Eva Kukatzki
+49 6201 606 761
Lisa Schneiderheinze M.A.
+49 6201 606 738

Textchef

Matthias Erler ass. iur.
+49 611 1685 1965

Herstellung

Jörg Stenger
+49 6201 606 742
Claudia Vogel (Anzeigen)
+49 6201 606 758

Satz + Layout

Ruth Herrmann

Lithografie

Elli Palzer
Miryam Reubold
+49 6201 606 172

Wiley GIT Leserservice (Abo und Versand)

65341 Eltville
Tel.: +49 6123 9238 246
Fax: +49 6123 9238 244
E-Mail: WileyGIT@vservice.de
Unser Service ist für Sie da von Montag-Freitag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: git-gs@wiley.com
Internet: www.git-sicherheit.de

Verlagsvertretungen

Dr. Michael Leising
+49 36 03 89 42 800

Bankkonten

J.P. Morgan AG, Frankfurt
Konto-Nr. 6161517443
BLZ: 501 108 00
BIC: CHAS DE FX
IBAN: DE55501108006161517443

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste vom 1.10.2019. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors.

2019 erscheinen 10 Ausgaben



„GIT SICHERHEIT“

Druckauflage: 30.000

inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO

Abonnement 2019: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben) 118,00 €, zzgl. MwSt. Einzelheft 16,30 € zzgl. Porto + MwSt. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50 %. Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellungen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, BDSW, BDGW, PMeV, Safety Network International, vfdB und vfs sind im Rahmen ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für die Mitglieder durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags abgegolten.

Originalarbeiten

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische Medien unter Einschluss des Internet wie auch auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen können Marken oder eingetragene Marken ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Druck

pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487



NEWS TOPSTONES PRODUKTE WHITEPAPER WEBCASTS BUYERS GUIDE JOBS EVENTS

The screenshot shows the homepage of the GIT SICHERHEIT website. At the top, there is a navigation bar with categories: NEWS, TOPSTONES, PRODUKTE, WHITEPAPER, WEBCASTS, BUYERS GUIDE, JOBS, and EVENTS. Below this is a search bar and a main content area with several featured articles and sections. A large article titled 'Beyond Human Vision: Solucion-Plattform Robotix 7 punktet mit KI und Deep Learning' is prominent. Other sections include 'News', 'Produkte' (featuring 'Pflanzberg Luft-Wasser-Wärmtauscher'), 'Whitepaper', 'Webcast', 'Topstones', and 'Printausgabe'. The right sidebar contains a 'WISSEN: X PLUS' section and a 'NEWSLETTER' sign-up form. The bottom of the page features a yellow banner with a QR code and text: 'Themen der nächsten Printausgabe www.git-sicherheit.de/printausgabe/vorschau'.



Themen der nächsten
Printausgabe
www.git-sicherheit.de/
printausgabe/vorschau



ASi-5

**AUTOMATISIERUNG
NEU GEDACHT.**

**IHR WEG IN
DIE DIGITALE
ZUKUNFT.**

**AB SOFORT
LIEFERBAR!**

all about 
automation
hamburg

Stand EG-224
15.01. – 16.01.2020

 **IO-Link**



**Bihl
+ Wiedemann**

www.bihl-wiedemann.de